

THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

UNTER MITWIRKUNG

VON

BAENTSCH, O. CLEMEN, ELSENHANS, EVERLING, FICKER, FOERSTER,
FUNGEB, HASENCLEVER, HEGLER, HERING, KOEHLER, KOHLSCHMIDT,
LEHMANN, LOESCHE, LÜDEMANN, LÜLMANN, MARBACH, MAYER,
MEYER, NESTLE, PREUSCHEN, SCHEIBE, SPITTA, SULZE.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. G. KRÜGER,
PROFESSOR IN GIESSEN.

ZWANZIGSTER BAND

ENTHALTEND

DIE LITERATUR DES JAHRES 1900.

VIERTE ABTHEILUNG

PRAKTISCHE THEOLOGIE

BEARBEITET

VON

EVERLING, MARBACH, LÜLMANN, FOERSTER, HERING,
HASENCLEVER, SPITTA.
TOTENSCHAU VON NESTLE.



BERLIN 1901.

C. A. SCHWETSCHKE UND SOHN.

LONDON.

WILLIAMS & NORGATE.
14, HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK.

GUSTAV E. STECHERT.
9 EAST 16th STREET

PARIS.

LIBRAIRIE FISCHBACHER.
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

Neu erschienen:

Die moderne Weltanschauung
und das
apostolische Glaubensbekenntniss.

Von
August Trümpelmann,
Superintendenten von Magdeburg.
Preis 7,— Mk.

Zur undogmatischen Glaubenslehre.
Vorträge und Abhandlungen

von
Otto Dreyer.
Preis 2,— Mk.

Das Bild des Christenthums
bei den
grossen deutschen Idealisten.

Ein Beitrag zur Geschichte des Christenthums
von
Lic. Dr. C. Lülmann,
Prediger an St. Jacobi in Stettin.
Preis 4,80 Mk.

Die erkenntnistheoretischen und metaphysischen
Grundlagen der dogmatischen Systeme

von
A. E. Biedermann und R. A. Lipsius
kritisch dargestellt
von
Urban Fleisch,
Lic. theol.
Preis 5,40 Mk.

Der evangelische Pfarrer
in moderner Dichtung.

Skizzen und Kritiken zur neuesten Literaturgeschichte.

Von
Lic. Oscar Kohlschmidt,
Prediger in Magdeburg.
Preis 2,40 Mk.

Allgemeines, die Predigt, ihre Theorie u. Praxis, u. die Erbauungsliteratur.

Bearbeitet von

Lic. O. Everling,

Pfarrer in Krefeld.

I. Allgemeines zur praktischen Theologie.

Caspari, Geistliche (HRE. 6, 463—473, 1899). — *Cremer*, H., Die Befähigung z. geistl. Amt. 2. A. VII, 114. B., Wiegandt u. Grieben. *M* 1,40. — *Gare*, C., Church and the Ministry. 418. Lo., Longmans. Sh. 6. — *Gordon*, A., Das Amt des Geistes. Aus dem Engl. v. J. Merkel. XVI, 130. Cassel, Onken. *M* 2,50. — *Hauck*, A., Realencyclopädie. 3. A. 1—8 Bd. 1896—1900. L., Hinrichs. — *Hering*, H., Gottesdienst (HRE. 7, 1—7, 1899). — *Nathusius*, M. v., Die Einordnung der inneren Mission in d. prakt. Theol. (MIM. 1900, 12). — *Ders.*, Der Ausbau d. prakt. Theol. z. syst. Wissenschaft (Hh. 28, 665). 50. L., Hinrichs. *M* 0,90.

HRE. 3. A. war uns leider bisher nicht zugänglich, wir werden nur die hauptsächlichsten Artikel der ersten 8 Bd., die in unser Gebiet fallen, anmerken, wobei es ausgeschlossen ist, dass wir alle die Namen derer nennen, die auf homiletischem Gebiet für Theorie oder Praxis etwas bedeutet haben.

II. Die Theorie der Predigt (Homiletik).

A. Geschichtliches.

Achelis, E. Chr., Andr. Hyperius (HRE. 8, 501—506). — *Bassermann*, H., Rich. Rothe's Homiletik (ZprTh. 22, 1—29). — *Carstens*, Claus Harms (HRE. 7, 433—439, 1899). — *Chesneau*, L., Bossuet. Comment B. a compris le sermon. 18. Villebaron, l'auteur. — *Correvoon*, A., Un vieux sermonnaire (RThPh. 33, 281—293). — *Currier*, A., The Making of a Great Preacher: Bossuet (BS. 385—600). — *Deutsch*, S. M., Bernhard v. Clairvaux (HRE. 2, 623—638, 1897). — *Diehl*, W., Die „Predigtreform“ Herzog

Ernst von Gotha u. ihre Kritik durch hessische Theol. (ZprTh. 22, 217—234). — *Fischer, G.*, Georg Müller. 149. Herborn, Colport.-Verein. M 0,60. — *Frommel, O.*, Frommel's Lebensbild. XVI, 310. B., Mittler u. Sohn. M 4. — *Ders.*, J. P. Hebel als Prediger (ZprTh. 22, 198—217). — *Griselle, E.*, Le plagiat dans la prédication ancienne. 48. Arras, Sueur-Charnney. — *Ders.*, Serm. inéd. de Bardaloue. 24. Ebda. — *Ders.*, Les phrases du sermon de Bardaloue pour les jours de morts. 31. Ebda. — *Hauck, A.*, F. Ahlfeld (HRE. 1, 170—273, 1896). — *Haupt, E.*, Zur Erinnerung an F. L. Steinmeyer (Hh. 23, 275, 335), — *Hennig, M.*, Goldene Worte Zinsendorf's über Pred. u. Predigtamt (Hh. 23, 479—483). — *Herzog, Joh.*, Was lernen wir von Zinsendorf f. d. Verkündigung des Evang.? (ChrW. 14, No. 21—22). — *Hoffmann, H.*, Aus d. Tagebuche des D. H. Hoffmann. V, 261. Hl., Mühlmann. M 2,80. — *Hölscher, Joh. Arndt* (HRE. 2, 108—112, 1897). — *Hörschelmann, F.*, Theod. Harnack (HRE. 7, 445—449, 1899). — *Junghans, Luther* als homilet. Vorbild (EK. 1900, No. 23—24). — *Kawerau, G.*, Geiler v. Kaisersberg (HRE. 6, 427—432, 1899). — *Kähler, M.* u. *H. Hering, D. H. Hoffmann*. Hl., Mühlmann. VI, 133. M 2. — *Kähler, M.*, *H. Hoffmann* (HRE. 8, 221—222). — *Kirkus, On Preaching* (NW. 9, 226—246). — *Kessler, Joh. F. W. Arndt* (HRE. 2, 113—116, 1897). — *Kühn, M.*, Oberconsist.-Rath Karl Kühn. E. Lebensbild. 64. Mühlhausen i. Thür., Pecenä. M 0,50. — *Kübel, L.* u. *W. Hofacker* (HRE. 8, 211—215). — *Landmann, F.*, Predigtwesen in Westf. in d. letzt. Zt. d. M.-A. XV, 253. Mstr., Aschendorff. M 5,50. — *Loofs, Augustinus* (HRE. 2, 257—285, 1897). — *Martin, C.*, Dict. de prédic. ancienne, moderne et contemporaine. VI, 336. Poitiers, Soc. franc. d'impr. et de libr. M. — *Mosapp, H.*, K. Gerok (HRE. 6, 608—611, 1899). — *Moody, Der Evangelist.* E. Lebensbild. 222. Cassel, Oncken. M 1,50. — *Reimann, W.*, 10 esthnische Pred. aus d. Mitte des 17. Jahrh. (Verhdlg. d. gelehrten Esthnischen Gesellsch. XXI, 1). — *Sachse, E.*, Theod. Christlieb (HRE. 4, 1—4, 1898). — *Scaevola de Saint Germain, De douze Predicateurs à Paris* en 1899. 402. P., Libr. de la Croisade franc. M. — *Schaefer, Th.*, Theod. Fliedner. E. Charakterbild. 74. Kaiserswerth, Diaconissenanstalt. — *Schmidt, C.*, Bossuet (HRE. 3, 338—342, 1897). — *Schnizer, E.* fränkischer Bauernpred. (Hh. 23, 120). — *Schönbuch, A.*, Stud. z. Gesch. d. altdeutsch. Predigt. II. Zeugnisse Bertholds v. Regensb. z. Volkskunde. 156. W., Gerold. M 3,40. — *Silvester, J.*, Two famous Preachers of Bath: W. Jay and W. Connor Mager. 76. Lo., Thymm. 1 sh. 6 d. — *Steinmeyer, Berthold* v. Regensburg (HRE. 2, 649—652, 1897). — *Tholuck, Draeseke* (HRE. 5, 18—21). — *Uhlhorn, G.*, L. Harms (HRE. 7, 439—445, 1899). — Zum Gedächtniss an d. Pastor J. Knak, weil. Pf. d. böhm.-luth. Gem. zu Berlin. 29. B., Deutsch-evang. Tractatgesellsch. M 0,50.

Nur einige Zeitschriftenaufsätze sind uns zugegangen und kurz zu charakterisiren. *Bassermann* ergänzt seine werthvolle Denkschrift (JB. 19, 871) durch einen Aufsatz über Rothe's Kollegienheft über Homiletik, das ihm zur Verfügung gestellt wurde. Die eingehende Beschreibung des Inhaltes schliesst mit dem Urtheil, dass Rothe's Homiletik „zwar ihren Werth hat als sorgfältige Zusammenstellung des zu ihrer Zeit Gangbarsten, aber das Gepräge des originellen Rothe'schen Geistes nur zum geringsten Theile aufweist. Er war als Homilet viel grösser denn als Homiletiker“. — In seinem interessanten Aufsatz zur Erinnerung an F. L. Steinmeyer giebt Professor *Haupt* auch einen Ueberblick über dessen Homiletik und Predigtweise, die seinen Satz begründen, dass „es wenige Prediger

geben wird, die so bewusst methodisch gepredigt haben“. — Lic. Dr. **Diehl**, Pf. in Hirschhorn, macht Mittheilung über einen interessanten Streit zwischen den Giessener und Gothaer Theologen, der in seinem Kern um die Frage sich dreht, ob man, wie Herzog Ernst's „Predigt-reform“ plante, die Prediger an Dispositionen anderer Theologen binden soll. Das Actenmaterial giebt lehrreichen Einblick in die homiletischen Auffassungen in den kirchlichen Reformbewegungen nach dem dreissigjährigen Krieg. — Hofvicar **O. Frommel** in Karlsruhe würdigt den Dichter der alemannischen Gedichte Hebel als Prediger auf Grund einer anregenden Betrachtung der aus den Jahren 1788—1804 stammenden Predigten und ist der Ueberzeugung, dass Hebel ein wenn auch bescheidener Platz in der Geschichte der Predigt gebühre. — Die Zweihundertjahrfeier für Zinsendorf hat auch den Aufsatz von **Herzog** an's Licht befördert, der mit mehr Bewunderung als Klarheit über das Geheimniss der Einwirkung des seelenbezwingenden Grafen und seine Darbietung des Evangeliums Betrachtungen anstellt. — **Hennig** bietet 33 Aussprüche Zinsendorf's über Predigt und Predigtamt.

B. Methodisches.

Achelis, E. Chr., Erbauung (HRE. 5, 446—448, 1898). — **Baltzer, O.**, Gedruckte Predigten (ChrW. 14, No. 49). — *Bascoul, L.*, Le Prédicateur. 77. Arras, Sœur-Charney. — *Behrendt, A.*, Das Evangelium in der Predigt (Hh. 28, 641—652). — **Büttner, F.**, Ueber die Berechtigung d. eschatologischen Pred. (MGE. 40, 757—763, 835—841). — **Caspari**, Homiletik (HRE. 8, 295—308). — *Davidson, A.*, The Uses of the O. T. for Edification (Exp. 1—18). — *Gieseke, D.* Perikopensystem (Siona 9—10). — **Hardeland**, Warum hat unsere Predigt so wenig Erfolg? (MGE. 40, 329—333, 409—413, 473—479). — **Ders.**, Leichenreden (ebd., 533—557, 617—621). — **Hauswaldt, H.**, Was fordert die evangel. Gemeinde von der Predigt? (Ev. Gmdbl. f. Braunschweig 17, No. 45). — *Kalthoff, A.*, De sociale quaestie op de kansel. A., van Holkema e Warmart. Fl. 1, 50. — **Mau, J.**, Die Leichenrede (ZprTh. 22, 163—171, 234—259). — **Maurer, S. F.**, Die Wahl des Predigttextes (DAZ. 4, 194—208). — *Monsabré, M.*, Avant, pend., après la prédication. VII, 466. P., Année dominic. — *Rauschenbusch, A.*, Handbüchlein d. Homiletik f. freikirchl. Prediger und Stadtmissionare. VII, 156. Cassel, Onken. M 1, 50. — **Schaal, J. G.**, Die erfolgreiche Pred. unserer Zeit (DAZ. 4, 65—74). — *Schachenmann, H.*, Formelle Grundsätze der Textwahl (ZSchw. 1900, 156—174). — *Schlachter, F.*, Ueber Berechtigung u. Aufgabe d. Pred. 40. Frk., Schergens. M 0,40. — *Scipio*, Religiöse Wahrheit u. religiöse Pred. (Deutsch. Protestantbl. Nr. 52). — **Seeberg, R.**, An d. Schwelle des 20. Jahrh. (S. 68—173). L., Deichert. M 2. — *Spurgeon*, Rathschläge f. Prediger. Deutsch v. L. Oehler. 2. A. 367. St., Gundert. M 3,60. — **Sulze, E.**, Die Wissenschaft in der Predigt (PrM. 4, 181—191). — **Ziese, J. H.**, Wie ist Gottes Wort wirksam und heilsam zu verkündigen. 31. Gü., Bertelsmann. M 0,50.

Auch hier keine grössere zusammenfassende Arbeit, nur Artikel aus Zeitschriften, den bequemen Ablagerungsstätten für mehr oder

weniger förderliche Conferenzvorträge. Zunächst ein Hülfesruf wider die Papierfluth: *Baltzer* fordert energisch Selbstbesinnung auf Zweck und Art gedruckter Predigten. Gut gemeint, gut gesagt, wird aber wenig helfen. Es wächst die Flut, glücklich der Recensent, der nicht im Papier erstickt! — Dann ein geistreiches, lebendiges Wort eines Braunschweiger Kaufmannes *H. Hauswaldt*, das auf der 7. Jahresversammlung des „freien kirchl. Vereins“ seine Wirkung gethan und Beachtung verdient. — „Eine uralte, aber noch immer auf's Neue brennende Frage“ sucht der Kirchenpropst a. D. *Ziese* in Schleswig in seinem Separatabdruck aus B.G. zu beantworten. Er nimmt seinen Ausgang von dem alten Streit der Orthodoxen und Pietisten, ob nur „Wiedergeborene“ oder auch „Nichtwiedergeborene“ „das Wort Gottes wirksam und heilsam verkündigen können“, und erörtert unter steter Bezugnahme auf Vorbilder der hl. Schrift, wie der Prediger beschaffen sein und sich vorbereiten müsse, dann wie er mit Rücksicht auf die Hörer handeln müsse, diesen Zweck zu erreichen. Neues findet sich in dem breiten Fluss der ersten und warmen Ausführungen nicht, doch bringt der Schluss eine nicht üble Auflösung der alten orthodoxen und pietistischen Streitfrage. — Pastor *Behrendt* in Pyritz verlangt warm und einseitig: Prediget das Evangelium, d. h. die frohe Botschaft: „Du darfst glauben an die Vergebung Deiner Sünden um des Opfertodes Christi willen“. — Ueber den Erfolg der Predigt handeln der sächsische Diaconus *Hardeland* und der deutsch-amerikanische Pastor *Schaal*. *H.* meint, dass die Predigt deshalb so wenig Erfolg habe, weil es an Studium und Gebet vor der Predigt, an Wahrhaftigkeit und Einfalt während und an ernstem Wandel nach der Predigt fehle. Er belegt dies mit einer solchen Menge von Ausführungen anderer, dass er wirklich weit „mehr mit fremden, als mit eigenen Worten“ redet und der Mitwelt den überflüssigen Druck dieses Citatenschatzes hätte ersparen können. *Sch.* hat eine nicht ganz so grosse Vorliebe für Citate und fordert für die erfolgreiche Predigt, dass sie aus dem Herzen des Predigers herausgeboren werde, auf dem Worte Gottes fusse, zeitgemäss, zielbewusst und packend sei. — In lebhaftem Ton bespricht Diaconus *Büttner* in Belgard „die Berechtigung eschatologischer Predigt“, die er für gewöhnlich den Hauptgottesdiensten entziehen will. Statt uns nun einen werthvollen Ueberblick über bisherige Versuche und Leistungen zu geben, verliert sich *B.* in eine mehr dogmatische, als homiletische Erörterung über den Chiliasmus. — Aus dem interessanten Buch von *D. Seeberg* heben wir hier hervor seine harten Urtheile über die gegenwärtige und seine grossen Hoffnungen für die „grösste Aufgabe“ der Kirche, die Predigt. „Die Geschichte der Predigt in dem Jahrh. hat sich zunächst in stark aufsteigender, dann aber in jäh abfallender Richtung bewegt.“ „Was der Prediger von heute braucht, ist vor Allem Fleiss, denn wir haben noch keine Tradition, an die sich die Predigt an-

lehnen könnte; dann aber Verständniss des modernen Menschen und schliesslich ein wirklich kräftiges Leben in Gott.“ — *P. Maurer* giebt ohne ernsthaftere Erörterung des für ihn nicht vorhandenen Perikopenzwanges mancherlei Anecdoten, Warnungen und Fingerzeige für „die Wahl des Predigttextes“. — *D. Sulze* bietet in seinem Aufsatz über „die Wissenschaft in der Predigt“ in seiner fesselnden Art diesmal mehr eine Vertheidigung seines Verhaltens beim Fall Weingart, als eine erschöpfende Behandlung der schwierigen Fragen. Er kämpft „für die Befreiung des Heilsglaubens vom Joch der Lehrgesetzlichkeit und von der perennirenden Revolution, in die der Liberalismus ihn verstricken und auflösen will“ und er fordert dreierlei: „1. den Gottesglauben in der Gemeinde neu und fest zu begründen, 2. die Religion in ihr sorgsam von allen doctrinären Beimischungen zu befreien, 3. wirklich religiös geeinte Gemeinden zu begründen“. Am wenigsten befriedigt uns die Ausführung über den wichtigen Punkt: die Stellung des „rein religiösen“ Predigers zur biblischen Weltanschauung. — Zwei Ausführungen über „die Leichenrede“ bringen *Hardeland* und Pastor *Mau* in Elmshorn. Der citatenreiche Diaconus H. bleibt seiner Vorliebe für das Reden in fremden Zungen getreu, bringt mancherlei über Aufgabe, Schwierigkeiten und Gefahren, wider Wahrheit und Liebe zu sündigen, und verlangt in seinen Rathschlägen, dass „Grabreden so auf Gottes Wort sich gründen, getragen und durchdrungen sind von dem rechtfertigenden Glauben und wirklich enthalten ein Zeugniss der Liebe zu dem Todten, ein momento mori für die Lebenden und ein Bekenntniss zur Auferstehung durch unsern Herrn Jesum Christum“. — Gründlicher aber auch umständlicher behandelt *Mau* dieselben Fragen, wobei die Leichenrede durch die Betonung der Pflicht der Seelsorge und Folgerungen, die er daraus zieht, „nach ihrer pastoral-theologischen Seite“, gewürdigt wird. Wer das Kreuz der Grabreden zu tragen hat, wird sich hier Rath holen können, wenn er auch zugleich viel Selbstverständliches sich sagen lassen muss. — In seinem knapp gehaltenen Artikel über die ganze Disciplin in HRE. giebt *Caspari* einen kurzen Ueberblick über ihre Geschichte im Anschluss an den Namen Homiletik. Sie darf nicht der Theorie der Beredtsamkeit eingeordnet werden, sondern muss ihren „Ausgangspunkt innerhalb der systematischen Theologie aufsuchen“ und der ist mit der „kirchlichen Gemeinschaft“ als einer gewordenen und werdenden gegeben. Der 1. Theil soll von Begriff und Aufgabe der Predigt überhaupt (principielle Homiletik), der 2. von der zweckentsprechenden Beschaffenheit der Einzelpredigt handeln (materielle und formelle Homiletik). „Wie die Homiletik mit den theol. Begriffen: Kirche, Gemeinde, Gemeinschaftsleben, hl. Schrift ausreichend für ihren principiellen Theil ausgerüstet ist, so ist sie es auch hinsichtlich all der Fragen, welche hinsichtlich der Einzelpredigt sich erheben“. Also: Los von Rhetorik! In vielen technischen Dingen

wird dadurch die H. zum Schweigen verurtheilt! „Kunstregeln, die der Komödiant den Pfarrer lehren könnte, liegen ausserhalb ihres Bereiches. Sie ist eine theol. Disciplin und kann mit ihren eigenen Mitteln dem Prediger einen Dienst erweisen, wenn ihm daran liegt, erbaulich zu predigen.“ Der ganze Aufsatz muthet uns an, wie die Meditation eines Professors über die beste Gestaltung seines Collegienheftes über Homiletik.

C. Homiletisches Material.

Cairlis, Auslegung des Philipperbriefes. XIII, 148. Frk., Schergens. *M* 1,20.
 — *Eberlein, G.* u. *Bunke, E.*, Homilet. Handbuch zu d. neuen gottesdienstl. Lect. I. Theil: Advent bis Trinitatis. 2. A. VI, 579. B., Ostd. Jünglingsbund. *M* 7. — *Gess, W. F.*, Die Abschiedsreden Jesu. Bibelstd. üb. Joh. 13—17. 5. A. VIII, 306. Calw, Vereinsbuchh. *M* 2. — *Kliche, F.*, Bausteine zu d. Evangel. d. Kg. V, 526 u. 604. Cassel, Röttger. *M* 6. — *Lange, J. P.*, Theol.-homilet. Bibelwerk. N. T. 9. H. V, 299. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. *M* 3. — *Langsdorff, W. v.*, Neuere epist. Perikopen. Lfg. 1 u. 2. L., Richter. Zu *M* 1. — *Mawer, H.*, D. Brief an die Colosser in 81 Betracht. 211. Herborn, Nass. Colport.-Verein. *M* 1,50. — *Mayer, G.*, Die neuen evangel. Perikopen d. Eisen.-Conf. Lfg. L., Deichert. Zu *M* 1. — *Reylaender, O.*, Die neuen epist. Perikopen d. Eisen.-Conf. Lfg. Ebda. *M* 1. — *Schlatter, A.*, D. Evangel. d. Marcus u. Luc. ausgel. f. Bibell. 374. St., Vereinsbuchhd. *M* 2,25. — *Schulz, L.*, Die neuen Perikopen. IV, 144. Hl., Strien. *M* 2,50. — *Schulze, G.*, Das Magnifikat ausgelegt. IV, 95. L., Deichert. *M* 1,20. — *Spurgeon, C. H.*, Das Buch der Bilder u. Gleichnisse. XXXII, 731. Cassel, Oncken. *M* 5. — *Touchet, Oeuvres chois. orat. et pastorales.* 470. P., Poussiellgue. Fr. 7. — *Zeitschriften:* Halte was du hast. Zeitschr. f. Past.-Theol. 28. Jahrg. B., Reuther. *M* 8. — Zeitschrift f. prakt. Theologie. 22. Jahrg. Frk., Diesterweg. *M* 6. Generalregister f. ZprTh. Band 1—22 (1879—1900 umfassend). 62. Ebda. *M* 1. — Pastoralblätter f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge. 32. Jahrg. L., Richter. *M* 8. — Mancherlei Gaben und Ein Geist. E. homilet. Monatsschrift. 39. Jahrg. St., Greiner & Pfeiffer. *M* 8.

Dieser Abschnitt steht unter dem Zeichen der sog. Eisenacher Perikopen. Dass homiletische Handbücher über diese neuen Abschnitte gewünscht, beweist die 2. A. des JB. 18, 724 und 19, 879 besprochenen Werkes von *Eberlein* und *Bunke*. Der vorliegende I. Theil bringt mancherlei Verbesserungen, insbesondere sind Lieder hinzugefügt, die dem Hauptgedanken des Textes entsprechen (MGEG. 40, 546). — Pastor *Schulz* in Carow bietet eine Untersuchung und Nachweis des Zusammenhanges der alten und neuen Perikopen und eine Betrachtung über ihre Verwerthung und Einführung in Schule und Gemeinde. Die zweite Hälfte des Buches giebt zu den neuen Perikopen Dispositionen mit kurzen Andeutungen über ihre Ausführung (ThLB. 23, 59). — *v. Langsdorff* hat seinem JB. 18, 725 und 19, 879 charakterisirten Handbuch ein neues Zeugniß seines Sammelfleisses hinzugefügt, er bietet ein Hilfsbuch über die in den evangel. Landeskirchen zu Predigtzwecken ausgeschriebenen,

nicht altkirchlichen Perikopen aus den Episteln und der Offb. unter besonderer Berücksichtigung der Eisenacher Perikopen. Die Anlage entspricht der Behandlung in den früheren Werken. Erst 2 Lief. liegen uns vor, deshalb setzen wir unser Urtheil noch aus. — Der „Prediger des Evangeliums“ Liebig in Stettin hat 2000 der besten Illustrationen aus *C. H. Spurgeon's* bisher in deutscher Sprache nicht erschienenen Werken gesammelt, übersetzt und nach sachlichen Gesichtspunkten so zusammengestellt, dass damit eine Art Glaubens- und Sittenlehre illustriert wird. Zwei Verzeichnisse, von denen eins alphabetisch ist und das Andere nach der Reihenfolge der bibl. Schriften die zu den Illustrationen passenden Bibelstellen angiebt, erleichtern den Gebrauch des umfangreichen Buches, das einen Eindruck davon giebt, welch' ein vielseitiger Meister der Veranschaulichung durch Bilder aus den verschiedenartigsten Lebensgebieten Sp. gewesen ist (MGE. 40, 403). Von den Zeitschriften, die eine Fülle Material dem bedürftigen Abonnenten prompt in's Haus bringen, hat die, welche am wenigsten von solchem Material, aber sonst manches Treffliche bot, die *ZprTh.* aufgehört zu erscheinen. Ein Generalregister über die 22 Bände wird den Freunden der Zeitschrift ein wichtiges Ergänzungsheft sein, da es die Arbeiten in drei Abtheilungen alphabetisch, sachlich und nach den Verfassern geordnet übersichtlich bringt.

III. Die Praxis der Predigt.

A. Vollständige Predigtjahrgänge.

Ahnfeld, F., Pred. über freie Texte. 4. A. X, 702. Hl., Mühlmann. *M* 8. *Ders.*, Evangelienpred. 12. A. X, 696. Ebda. *M* 6. — *Armknecht, O.*, Pred. über die evgl. Lectionen des hannoversch. Lectionars. IV, 448. Hannover, Feesche, 1899. Geb. *M* 2. — *Aus* vieler Zeugen Mund. E. Jahrg. Pred. v. schweizer. Geistl. III, 424. St. Gallen, Evgl. Gesellsch. *M* 2. — *Beckhaus, K.*, Suche Jesum u. s. Licht. VIII, 551. Gü., Bertelsmann. *M* 3,60. — *Burkhardt, W.*, E. Jahrg. Pred. 2. A. B. Stadtmission. *M* 3. — *Frank, K.*, Zu Jesu Füßen. Pred. üb. freie Texte. IV, 442. Hl., Mühlmann. *M* 6. — *Grape, K.*, Das Licht d. Welt. II. D. Oster- u. Pfingstkreis. 103—232. Dessau, Evgl. Vereinsbuchhandlg. *M* 2. — *Heyn, J.*, Der Herr ist d. Geist. Evgl. Pred. VIII, 515. Greifswald, Bamberg. — *Hülsem, B. v.*, Hausbrot. Evgl. Pred. VIII, 873. L., Strübig. *M* 4. — *Kühn, E.* u. *Brüssau, O.*, D. angenehme Jahr des Herrn. Evgl. Zeugn. üb. d. Eisen-Perikopen. VIII, 542. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. *M* 5,60. — *Sonntagstrost*, XIII. Bd. Pred. üb. d. 4. Reihe d. sächs. Perikopenb. IV, 416. Dr., Schriftenverein. Geb. *M* 1,75. — *Stöcker, A.*, D. Evgl. eine Gotteskraft. Volkspred. VIII, 406. B., Stadtmission. — *Strobel, F. N.*, D. Hoffnung Israels. E. Jahrg. Pred. AT.'s. Lfg. Frk., Schergens. Lfg. zu *M* 0,50. — *Traub, Th.*, Vom Lebensbrot. IV, 717. St., Kielmann. *M* 7. — *Vorberg, M.*, D. Licht d. Welt. Evgl. Pred. IX, 241, 232, 356. B., Stadtmission. — *Walther, W.*, Gottes Liebe. Pred. f. d. festl. Hälfte d. Kj. III, 136. L., Deichert. *M* 2,25.

Unter dem Dutzend Predigtbänden, die uns zuzingen, sind zwei Sammelwerke. Schweizerische Pfarrer, meist aus Basel, Bern und St. Gallen haben 52, zur sonntäglichen Vertheilung bestimmte Predigten unter dem Titel „Aus vieler Zeugen Mund“ gesammelt ausgehen lassen. Sie sind verschiedenartig im Druck und Werth, weiche, aber auch kräftige und volksthümliche Töne finden sich, wir heben hervor die sinnvollen Worte von G. Benz und die Serie über den Sündenfall von A. v. Salis. Freundlich berührt den Reichsdeutschen in Schweizerpredigten die Ueberschrift über die Osterpredigt: „Welch eine Wendung durch Gottes Fügung“. — Besser ausgestattet ist der umfangreiche Band von 70 Predigten, den **E. Kühn**, Pastor in Siegen und **O. Brüssau** unter Mitwirkung von 27 Pfarrern, Consistorialräthen, Gen.-Superintendenten, auch Professoren herausgegeben haben (MGE. 40, 162; ThLB. 23, 14; ChrW. 14, No. 49; ThR. 3, 484). Namen von Klang finden sich unter den Mitarbeitern und darum auch tüchtige Leistungen. Die Herausgeber versuchen eine Gesamtcharakteristik dahin, dass „die Weise eines biblisch gesunden und kirchlich gebundenen Pietismus zum Ausdruck gebracht sei“. Da giebt man dem „Pietismus“, was nicht des „Pietismus“ ist. Doch ein Widerspruch ist vergeblich, er würde ein Streit um Schlagworte werden. — Die übrigen 10 Bände sind Werke je eines Verf. Von diesen bedarf **F. Ahlfeld** keiner näheren Kennzeichnung mehr (MGE. 41, 162; ThLB. 23, 406; Hh. 24, 158). Der anmuthige Zauber seiner volksthümlichen Beredsamkeit verleugnet seine Wirkung auch heute noch nicht. Der vorliegende Band ist in 3. A. JB. 18, 726 von uns charakterisirt, die bedeutendste Aenderung der 4. A. ist der Uebergang in einen anderen Verlag. — Auch **Stöcker's** Predigten braucht man nur anzuzeigen, geschildert wurde seine kräftige Eigenart oft (vergl. JB. 18, 727). Dieser Band bietet 53 Predigten über die Evangelien der Eisenacher Perikopen (ThLB. 24, 143). „Schlicht und einfach, wie sie dem Gebrauch für Sonntagsleser und Vereinsamte, an Krankenbetten und Altenstübchen entsprechen, sind sie veröffentlicht.“ — **Armknacht** ist uns ebenfalls kein Unbekannter (JB. 18, 726, 16, 747). Seine gute Gabe, kurz und schlagend, wirksam und nachwirkend zu reden, lassen auch diese 56 Predigten über die evangel. Lectionen des hannoverschen Lectionars wieder erkennen; seine dogmatische Gebundenheit lässt ihn wohl einmal herb reden, wird auch mancherlei berechtigten Widerspruch wecken, aber niemals raubt ihm ein verknöchertes Dogmatismus Frische des Tones und Verständniss für den Pulsschlag religiösen Lebens. Er ist seinem Landsmann Freytag verwandt, dessen Predigten über dieselbe Textreihe wir JB. 19, 883 würdigten. — In 2. A. liegen die Predigten von **W. Burckhardt** vor. Dieser jugendliche Gesinnungsgenosse Stöcker's, geb. 1863, † 1890 als Pfarrer an der Sophiengemeinde, frühreif und früh abgerufen hat mit jugendlichem Feuer in der Art seines Führers

und Freundes das Evangelium verkündet. Stöcker bezeugt, dass noch heute nach zehn Jahren die Persönlichkeit des jungen Pfarrers und christl.-socialen Parteimannes nicht vergessen ist. Jedenfalls zeugt dafür die 2. A. der lebendigen frischen Reden, die mit einem Lebensbild des Frühvollendeten versehen wurde (JB. 11, 540; ThLB. 24, 55; MGEG. 40, 613). — Die meiste Beachtung dürfte wohl unter den diesjährigen Predigtjahrgängen die gediegene Gabe von Stadtpfarrer **Th. Traub** in Stuttgart finden und verdienen (ChW. 14, No. 49; MGEG. 40, 402). Ein lehrhafter und antirömischer Zug geht durch das reichhaltige Buch mit seinen 54 theilweise recht langen, aber nicht langweiligen Predigten, doch wird das Lehrhafte durch die fesselnde Form und praktische Abzweckung meist nicht katheredermässig abstract und der antirömische Ton scheint uns bei der würdigen Art und dem Ziel, evangelische Gesinnung durch den Gegensatz zu stärken und zu vertiefen, in den heutigen Zeitläuften besonders werthvoll. Wahrscheinlich würde eine gedrängtere Kürze dem Worte des ungemein belesenen Verf. noch mehr Würze verleihen. Niemals benutzt der Redner seine Belesenheit zu selbstgefälliger Ausstattung seiner Predigt, wohl aber zu trefflichem Dienst. Bei den guten ethischen Predigten, wie S. 428 „Redet die Wahrheit“ und S. 44 „Von der Lüge“ sagen nur Anmerkungen, dass die Gedankenentwicklung an bedeutende Werke über Ethik sich anschliesst. Ein erfrischender Freimuth, der das Urtheil über das Apostolicum wagt: „in jenem Bekenntniss ist Nebensächliches mit Hauptsächlichem vermischt und Hauptsächliches gar nicht erwähnt“, S. 157 verbindet sich mit einer ernsten Pietät für die heil. Schrift, die sein Wort so warm und förderlich macht, es aber auch dadurch in seiner Wirkung hemmt, dass Verf. das S. 605 in der Predigt über die Welterschöpfung gut formulirte Bekenntniss seiner Stellung zur Weltanschauung der hl. Schrift in mancher dogmatischen, besonders eschatologischen Aufstellung nicht zu seinem Recht kommen lässt. Die Klarheit der Gedankenentwicklung steht dem Prediger höher als die Schönheit der Form, so dass er eine Predigt — glücklicher Weise ist dies nicht charakteristisch für ihn — mit den Sätzen schliessen kann: „Probiren geht über Studiren! Probirt es einmal damit! Amen.“ Aber es finden sich auch ergreifende Reden voll künstlerischer Anschaulichkeit, wie die erquickende Predigt S. 61. Die Eigenart dieses Bandes rechtfertigt vollkommen seine Herausgabe und unsere warme Empfehlung. — Consistorialrath a. D. **K. Franck**, dessen lebenswürdige Begabung für Kinderpredigten wir JB. 18, 794 kennzeichneten, hat die Predigten seines letzten Amtsjahres ausgehen lassen. Im Advent behandelt er Prophetenworte des AT., in der Passion die 7 Kreuzesworte, zwischen Ostern und Pfingsten Joh. 20 und 21 und sonst mit Ausnahme der Festtage die Bergpredigt. Ein ernster, warmer Ton geht durch die Reden, die mit ihrer edlen, schönen Sprache ans Herz greifen und von dichterischer

Gestaltungskraft zeugen (S. 63). Bisweilen werden Textschwierigkeiten mit homiletischem Geschick umgangen, S. 281 in der Predigt über Matth. 5, 17—20, auch in der recht ansprechenden Bibelfestpredigt S. 330 unter der Ueberschrift: „Lerne die Bibel lesen“ blieb Verf. ein Wort über die Stellung zur Schrift schuldig. Die Abwehr der „Sinnbilder“ S. 70 scheint uns nicht glücklich. Bedeutsam klingt im Munde eines Consistorialrathes das Geständniss S. 16: „so wird auch bei uns im kirchlichen Wesen viel mehr von oben her regiert, als aus Antrieb des Geistes belebt und gewirkt,“ was übrigens glücklicher Weise für's Rheinland nicht zutrifft. Unsere Ausstellungen mögen als Beweis gelten, dass das Buch fesselt und Beachtung verdient, was ihm in lebhafterem Ton bezeugen ThR. 3, 485; MGE. 41, 161; ThLB. 23, 175 und 24, 14. — Endlich liegen uns noch drei Bearbeitungen der altkirchlichen Evangelien vor, die Zeugniss ablegen von den triebkräftigen Verschiedenheiten des Protestantismus, die dem unfreundlichen Beobachter wie Gegensätze in der „Zucht- und Haltlosigkeit des protestantischen Allerleihauses“ erscheinen könnten. — Sup. *M. Vorberg*, dessen Mund nun auch schon verstummt ist, hat in drei Bänden (I. Die frohe Botschaft und die Erscheinung, II. Der Weg des Leidens und der Sieg, III. Das Leben im Licht) sein 1893 erschienenes umfangreiches Werk als „Volksausgabe“ zu billigerem Preise neu ausgehen lassen (MGE. 40, 613). Im Vorwort liest man: „Der christliche Glaube ist nicht ein schöner Traum und Wahn, sondern eine Thatsache. Unsere Ueberzeugung beruht auf geschichtlichen Ereignissen und auf innerlicher Erfahrung — eins wie das andere für den Menschen von derselben thatsächlichen Wirklichkeit. Trost und Hoffnung für Leben und Sterben beruhen darauf. Wer den Schwerpunkt des inneren Lebens von diesem Gebiet der Thatsachen auf das der Umdeutungen und Vorstellungen verlegt, der zerstört die Kraft der Zuversicht und säet den Zweifel aus.“ Und doch lassen sich auch beim Verf. mancherlei Umdeutungen und Ausdeutungen des geschichtlichen Textverständnisses finden und geistreiche Redewendungen müssen bei ihm dogmatische Probleme mehr verhüllen, als der Gemeinde klären. JB. 13, 561 sagte: „Er weiss die Gemüther zu bewegen und die Gewissen aufzurütteln und er beschränkt sich auch fast durchweg auf dieses ihm vertraute Gebiet“. Den Eindruck können wir bestätigen und zugleich noch hinzufügen, dass V. es trefflich verstand, den einzelnen Zügen seines Textes ausdeutend und anwendend feinsinnige, oft tief empfundene und poetisch ausgedrückte, wirksame Randglossen beizugeben, die die Ausführung lebendig machen und von reifer Lebenserfahrung zeugen. In einer Predigt schildert er (III, 98) die „falschen Propheten“ in einer Weise, dass er wahrscheinlich auf Grund des vorliegenden Bandes Heyn dazurechnen würde. — Wie anders lautet auch *Heyn's* Vorrede: „Es ist Thatsache, dass die Bibel nicht irrthumsloses Gotteswort ist; Thatsache,

dass das AT. weder in religiöser Klarheit noch in sittlichem Ernst auf der Höhe des Neuen steht; Thatsache, dass nicht einmal die drei nach Matthäus, Marcus und Lucas genannten Evangelien, wieviel weniger die sogenannten Bücher Moses von Anfang bis zu Ende glaubwürdige Berichte von Augen- und Ohrenzeugen sind, sondern Vieles nur von Hörensagen wissen, dass z. B. die Erzählungen von der wunderbaren Geburt Jesu und von Erscheinungen des Auf-erstandenen den schwersten kritischen Bedenken unterliegen. Also wie darf ich den Glauben der mir anvertrauten Gemeinde auf „Thatsachen“ gründen wollen, die keine Thatsachen sind? Das Leben Gottes, das Christus in der Seele trug, das kann ich als Wahrheit erfahren, die meinem Herzen beides, Kraft und Frieden giebt, aber von dem „Glauben“ an die bestbezeugten Wunder hat das innere Leben gar nichts“. Wohl weiss Heyn, dass „die Kanzel nicht der Ort ist, aus lediglich wissenschaftlichem Interesse theologische Streitfragen zu erörtern“, aber er meint: „viele Kinder unserer Zeit verlangen, und mit vollem Recht, dass ihnen, sollen sie einer religiösen Beeinflussung überhaupt wieder zugänglich werden, die Predigten die Anstöße ihres Denkens hinwegräumen“. Damit tritt H. nicht nur in einen dogmatischen und homiletischen Gegensatz zur traditionellen Predigtweise, sondern auch in homiletischen Gegensatz zu dogmatisch ähnlich gerichteten Männern, wie Sulze. Die oben S. 1091 erwähnte Streitfrage, die hier brennend wird, weil den Forderungen der „rein religiösen Predigt“ Sulze's dieses bedeutende Werk von Heyn entgegentritt, wird sich wohl, da homiletisch-pädagogischer Tact und nicht systematische Entscheidungen hier mitsprechen, überhaupt nicht grundsätzlich, sondern vorwiegend aus provinciellen, localen und persönlichen Gesichtspunkten entscheiden lassen. H. kann in seiner Predigt an der Jahrhundertwende sagen: „Du aber, l. Jakobigemeinde, hast auf kirchlichem Gebiet noch eine besondere Aufgabe. Du bist seit dem Anfange dieses Jahrhunderts bis auf diesen Tag in der Freiheit erzogen worden, nicht gegenüber dem Evangelium, davon soll Niemand etwas abbröckeln, aber gegenüber menschlichen Sätzen und Satzungen.“ In einer solchen Gemeinde hat Heyn's Predigtweise, wenn sie sich noch nicht überflüssig gemacht hat, ein homiletisches Recht. Ueber das dogmatische Recht zu streiten, ist hier nicht der Ort und Raum (MGEG. 40, 547). Nur das möchten wir nicht verschweigen, dass H. uns noch zu sehr unter dem Banne des Intellectualismus zu stehen scheint nach Art der älteren Generation des Protestantenvereins, die den Leuten eine „Weltanschauung“ beibringen wollte, obwohl H. wohl weiss und es ausspricht S. 44: „Nicht den Verstand, nein das Herz, den Willen Jesu Christo zum Opfer bringen, das heisst an ihn glauben.“ Der Wunsch des Verf., intellectuelle Anstöße aus dem Wege zu räumen, ist so stark, dass selbst den Engeln in der Weihnacht gegenüber recht feierlich constatirt werden muss, dass „solche Engelercheinungen

uns nicht zu theil werden“ — als hätte der Ap. Paulus nicht blos gesagt: „den Juden ein Jude und den Griechen ein Grieche“, sondern auch „den Philistern ein Philister“. Doch Heyn's Gabe verdient es wahrhaftig ernst genommen zu werden, es steckt ein hingebender Fleiss, ein tüchtiges Können, ein herzandringendes sittliches Pathos, ein erfrischender, Gewissen weckender Wahrheitssinn darin. Und wie warm kann auch er über das „rechte Bekenntniss zu Christus“ (S. 173) reden, welch' ein männlich trostreiches und tröstendes Wort ist, um nur eins noch hervorzuheben, seine Predigt über Matth. 8, 23—27: „Was haben wir an Jesu in den Stürmen unseres Lebens.“ Von den 67 Predigten ist keine, die nicht Interesse weckte und wach hielt, der Homilet wird besonders auch dadurch gefesselt, wie Verf. es versteht und versucht, die Wunderthaten Jesu in den vielen Wundergeschichten der alten Evangelien als Veranschaulichung der fortdauernden geistigen Wirksamkeit zu verwenden. 1892 gab Heyn einen kleinen Band heraus, von dem JB. 12, 535 sagte: „den Zweifelnden und Suchenden unter den gebildeten Zeitgenossen werden diese auf evangelische Innerlichkeit und Freiheit dringenden Predigten willkommene Aufschlüsse geben. Die Darstellungsweise ist noch etwas jugendlich stürmisch und überschwänglich“. Jugendliche Ueberschwänglichkeit stört jetzt nicht mehr, aber wir wünschten den sehr beachtenswerthen Reden neben und ausser dem brennenden Feuer etwas mehr wärmenden, herzerfreuenden Sonnenschein. — Ein anderer Ton wieder schallt uns entgegen aus den Predigten von **K. Beckhaus**, ein orthodoxer Pietismus, der, concrete Anschaulichkeit mit warmer Herzensfrömmigkeit verbindend, ernst warnt und lieblich lókt, so dass man die Formlosigkeit des Satzbaues über der Kraft des Ausdrucks, die Einseitigkeit der Anschauung über der Tiefe des frommen Empfindens vergessen kann. Von K. Beckhaus (1821 bis 1890), einem bekannten westphälischen Pfarrer und Superintendenten, hat Pfarrer Burgbecher schon 1892 einen Predigtband herausgegeben (JB. 12, 527). Es verráth keine allzugrosse Kenntniss der Geschichte der Predigt, zeigt aber die Werthschätzung des Verf., wenn der Herausgeber meint: „Jedenfalls giebt es kaum Predigten, in denen tiefer und treffender das Sündenverderben des menschlichen Herzens gezeigt, gewaltiger zur Busse und zum Glauben gerufen, ergreifender der Name des gekreuzigten Heilandes verherrlicht und den Sündern als ihr einiger Trost im Leben und Sterben gepriesen wird“ (ThLB. 24, 137; MGEG. 41, 161).

B. Kleinere Predigtsammlungen.

Abbey, J. Chr., The divine Love; its Sternness, Breadth and Tenderness. XV, 370. Lo., Macmillan. Geb. sh. 6. — *Aeschbacher, R.*, Predigten. 130. Bern, Schmid & Francke. M. 1,60. — *Bernard, J. H.*, The Works of Bishop Butler. A New Ed. with Introduction and Notes. Vol. I. XXXI, 352. Sermons, Charges, Fragments, Correspondence. Vol. II.

XXII, 313. The Analogy of Religion Natural, Revealed. Lo., Macmillan. Geb. sh. 4,6 u. sh. 7,6. — *Bunke, E.*, Glaube an d. H. Jes. Chr. 10. Pred. 58. Brsl., Ev. Buchhdlg. *M* 1. — *Frenssen, G.*, Dorfpred. 2. Bd. 182. GÜ., Vandenboeck & Ruprecht. *M* 3. — *Gelderblom, H.*, D. Geheimniß des Glaubens. Pred. 197. B., F. Zillesen. Geb. *M* 3. — *Hauri, N.*, Dein ist die Kraft. 14 Pred. 116. St. Gallen, Evgl. Gesellsch. *M* 0,80. — *Hermens*, Reden aus d. Militär-Pfarramte. VIII, 144. Go., Schlössmann. *M* 3. — *Hildebrandt, J.*, Allein durch d. Glauben. VII, 215. B., Siegismund. *M* 2,40. — *Hort, F. John Anth.* Village Sermons in Outline. VIII, 267. Lo., Macmillan. Geb. sh. 6. — *Ders.*, Sermons on the Books of the Bible. Selected from the Volume of Village Sermons. VIII, 143. Ebd. Geb. sh. 3,6. — *Kaiser, H.*, Kirchl. Andachten. E. Sammlg. v. Ansprachen f. Nebengottesdienste. Unter Mitwirkg. zahlr. Geistl. VI, 313. Go., Schlössmann. *M* 4. — *Kessler, J.*, Furchtlos u. treu. Pred. 29. B., Mittler & Sohn. *M* 0,40. — *Krummacher, G. D.*, D. Wanderung Israels durch d. Wüste. XXXII, 797. Neukirchen b. Moers., Erziehungsverein. *M* 5,20. — *Müller, Georg*, Schlichte Worte. VI, 233. Hl., Mühlmann. *M* 2. — *Pank, O.*, D. zeitl. Leben im Licht d. ev. Wortes. Pred. 11. A. IV, 367. Bremen, Ed. Müller. *M* 4. — *Ritter, A.*, In allem Christus. 3. A. 208. Zü., Faesi u. Beer. *M* 3. — *Robertson, F. W.*, Rel. Reden. 2. A. VII, 223. B., Reuther & Reichard. *M* 2,70. — *Rogge, Chr.*, Mose u. Christus. Pred. XI, 108. St., Greiner & Pfeiffer *M* 1,50. — *Schmidt, Max*, Warum sind wir Christen? Pred. I, 127. B., Runge. *M* 1,50. — *Spiecker, F.*, Aehrenlese aus Gottes Wort. 104. Neukirchen b. Mörs. Erziehungsver. *M* 1,50. — *Spurgeon, C. H.*, Blätter v. Lebensbaum. Pred. III, 192. Witten, Stadtmission. *M* 1,50. — *Weingart, H.*, Pred. in Auswahl. 2. Bd. 95. Gastpred. in Brandenburg. 15. Osnabrück, P. Hoppenrath. — *Zahn, F. M.*, Schritzeugnisse. Pred. III, 159. Bremen, Morgenbesser. *M* 3.

Die Predigten *Weingart's*, die durch seinen „Fall“ ein besonderes Interesse haben, liest man mit Freude an den frischen Zeugnissen einer warmen, begeisterten Frömmigkeit und Beredtsamkeit und mit Schmerz über die Amtsenthebung eines solchen Predigers (Hh. 24, 93). — Von *Georg Müller*, dessen Art wir JB. 19, 873 (vergl. ThR. 3, 489; MGE. 40, 226; ThLB. 23, 216) charakterisirten, liegen 16 Predigten und Ansprachen aus dem Jahre 1897 vor, die nach seinem Grundsatz gehalten wurden: „Einfachheit in den Ausdrücken, mit denen man die Wahrheit verkündigt, ist neben der einfachen Auslegung der hl. Schrift von der grössten Wichtigkeit“. Wenn übrigens ein Kritiker (ThLB. 24, 44) an unseren Kritiken wieder Kritik ühend meint, „den Ausdruck „pietistischer Jargon“ für die Predigten des verstorbenen G. Müller hätte ich gern vermisst“, so bitten wir ihn, die kritischen Augen freundlichst besser zu öffnen, dann wird er sehen, dass der Ausdruck nicht auf die Reden Müller's, sondern auf den Verf. des Lebensbildes sich bezieht (Hh. 24, 58). — *Hauri*, Pfarrer in St. Gallen, hat seine 14 Beiträge zu den oben S. 1094 besprochenen schweizerischen wöchentlichen Predigten im Separatabdruck erscheinen lassen, um seiner „lieben Zuhörergemeinde“ „eine bescheidene Gabe“ zu bieten. „Die evangel. Predigt hat allen anderen Rücksichten voran ihr Augenmerk darauf

zu richten, dass Gottes Heilthatsachen und Heilswahrheiten durch sich selbst auf die Gemeinde wirken“, so sagt der Verf., wir aber können nicht erkennen, dass er diese Predigtaufgabe mit besonders hervorragender Eigenart gelöst hat. — Zu den Perlen auf homiletischem Gebiet gehören die Dorfpredigten von **Frenssen**. Der 2. Band hält, was der 1. versprach. Wir können darum unsere freudige Anerkennung in JB. 19, 888 nur wiederholen, auch verdient er das Ehrenzeugniss, das ihm ThR. 3, 174 neben vielen anderem Lob zu Theil wurde. Kurz und gut weiss er zu theilen: Text Lc. 6, 36—42. Thema: „Ich bin kein Richter. I. Ich bin blind und unwissend. II. Ich bin selbst ein Angeklagter.“ Es ist brennend Feuer und doch lieber Maiensonnenschein in seiner Rede, er nimmt Beides vom sonnigen Feuergeist seines Herrn und bringt es schlicht und doch tief mit frommer Denkerstirn und fröhlicher Dichterhand (Hh. 24, 92). — **Robertson's** JB. 18, 732 besprochenen und warm empfohlenen Reden mögen und werden auch in 2. A. Leser und Verehrer finden.

C. Serienpredigten.

Ahlfeld, F., Catechismus-Predigten. 3 Bde. 1. Bd.: XII, 286. 5. A. 2. Bd.: X, 314. 4. A. 3. Bd.: XII, 364. 4. A. Hl., Mühlmann. *M* 9. — **Boehmer, Jul.**, Der am Kreuz ist meine Liebe. Die 7 Kreuzesworte. 75. Wittenberg, P. Wunschmann. *M* 1,20. — **Conrad, P.**, D. Gebet d. Herrn. 9 Pred. IV, 79. B., Warneck. *M* 1. — **Disselhoff, Jul.**, D. Gesch. König Davids. 14 Pred. 7. A. 186, Kaiserswerth, Diaconissenanstalt. *M* 1,80. — **Gerok, K.**, Von Jerusalem nach Rom. 2 Bd. 4. A. VIII, 424 u. 472. Gü, Bertelsmann. *M* 6. — **Gess, W.**, Abschiedsreden Jesu. 5. A. VIII, 306. Calw, Vereinsb. *M* 2. — **Horn, J.**, 16 Pred. üb. d. himml. Glückseligkt., geh. im Advent 1584 zu München. Hrsg. v. J. Minges. XI, 119. M., Lentner. *M* 1,20. — **Hörnemann, J.**, Die Heimkehr nach Kanaan. 3. A. 87. Neukirchen, Erziehungsverein. *M* 0,60. — **Kaiser, P.**, Die Bergpredigt. I. Die Seligpreisungen. IV, 124. II. Gebote. 122. L., Deichert. Zu *M* 1,50. — **Kögel, R.**, Das Vaterunser in 11 Pred. 4. A. V, 161. Bremen, Müller. *M* 2. — **Luther, M.**, Das 1. Buch Mose in Pred. 287. Calw, Vereinsbuchhdlg. Geb. *M* 1,50. — **Petran, E.**, Samenkörner des Gebets. 8 Pred. üb. d. Vaterunser. 106. Brsl., Evgl. Buchhdlg. *M* 1,20. — **Robinson, J. A.**, Holy Ground. Three Sermons on the War in South Africa Preached in Westminster Abbey. 39. Lo., Macmillan. Sh. 1. — **Robertson, F. W.**, Reden über d. Corintherberiefe. Deutsche Uebers. 2. A. XII, 4,50. Gö., Vandenhöck & Ruprecht. *M* 4. — **Roemheld, C. J.**, Durch Kampf z. Sieg. Pred. über d. Apostelgesch. XII. 594. Gi., J. Ricker. Geb. *M* 5,50. — **Rubanowitsch, J.**, Weinstock u. Rebe. Reden über Joh. 15. 120. B., D. evgl. Tractat-Gesellsch. *M* 0,50. — **Spurgeon, C. H.**, Gott d. heil. Geist. Nach s. Wesen u. Wirken in 21 Pred. VIII, 290. Cassel, Onken. *M* 1.

Es ist jetzt fast ein halbes Jahrhundert her, dass **Ahlfeld** in den Mittwochsgottesdiensten in St. Nicolai in Leipzig seine Catechismus-Predigten zur Ueberwindung der Nachwirkungen des Rationalismus hielt. Trotzdem kann der Verleger es wagen, in drei Bänden das stattliche Buch noch einmal in guter Ausstattung aus-

gehen zu lassen. Ahlfeld's volkstümliche Redeweise hat eine Jugendfrische, die weite Zeiträume überdauert, wenn auch der neueren Zeit andere Fragen im Vordergrund des Interesses stehen. A. jetzt einfach nachpredigen, hiesse gewiss — abgesehen von Allem, was dem Nachpredigen widerstrebt — nicht in seinem Geist handeln. Er hatte ein feines Verständniss für seiner Hörer und seiner Gegenwart Bedürfniss. Der 1. Bd. behandelt in 27 Pred. die Gebote, der 2. Bd. in 32 Pred. den Glauben, der 3. Bd. in 34 Pred. das Gebet und U. V., die Sacramente, das Wort Gottes, den Beschluss (ThLB. 23, 327, 368, 24, 141). — Fast eben so alt sind nun auch schon die Reden über die Korintherbriefe von *F. W. Robertson*, aber sie muthen uns weit moderner an. In Deutschland sind sie erst seit 1895 bekannter geworden (JB. 15, 589) durch die von Prof. Drews besorgte Ausgabe, die nun in 2. verb. A. vorliegt. Die Begabung des Verf. mit psychologischem Scharfblick, die ewige Wahrheit aus der zeitgeschichtlichen Umgebung herauszuheben und in die Zeit- und Herzenskämpfe hineinleuchten zu lassen, machen die 60 Reden zu einen Schatz für den Prediger und jeden ersten, denkenden Leser. — Neben R. ist wohl heute *Spurgeon* der vielgelesenste englische Prediger. Der Eifer unter Uebersetzern und Verlegern, immer wieder neue Predigten Sp.'s darzubieten, ist wohl gar zu gross geworden. Aus den 2663 in englischer Sprache erschienenen Predigten sind die vorliegenden 21, wie uns der Herausgeber mittheilt, „so ziemlich Alles, was er über den hl. Geist direct gesagt hat“. Beglückt merkt er dazu an, dass „15 bisher noch nicht ins Deutsche übertragen wurden.“ Titel und Zusammenstellung der in den Jahren 1855—1891 entstandenen Reden stammen vom Herausg., der den Titel mit der Behauptung rechtfertigen will, dass für Sp. der hl. Geist nicht ein Ausfluss oder Einfluss Gottes war, sondern eine Person, die dritte Person in der Gottheit“. Glücklicher Weise haben die Predigten andere Ziele, als den Beweis dieser dogmatischen Feststellung. — In 7. A. erscheinen die 14 Pred. über „die Geschichte König Davids des Mannes nach dem Herzen Gottes“, die 1862 *Jul. Disselhoff* nach dem Tode seines Schwiegervaters Th. Fliedner seinen „herzlieben Geschwistern“ widmete (ThLB. 23, 327, Hh. 24, 93). Ein Anhang sagt Worte zur Rechtfertigung der „Rachepsalmen“. — Den zahlreichen Auslegungen der UV. fügt Pfarrer *Conrad* in Berlin eine neue hinzu in 9 praktischen und frischen Predigten. Der Verf. verräth uns, dass das Erscheinen „seinen besonderen Grund hat in dem Wunsch der Gemeinde, welche das gesprochene Wort noch einmal zu lesen beehrte“. Wir trauen dem Verf. nach seinem Vorwort die richtige Erkenntniss zu, dass er ohne diesen Grund nur als Vorbild oder eigenartige Auslegung die Reden nicht hätte sollen drucken lassen. — Zwei andere Theile der Bergpredigt, die Seligpreisungen und die Gebote bietet in je 9 Predigten *D. P. Kaiser* in Leipzig.

Zu Matth. 5—6, 4 hat Verf. „ohne künstliche Harmonistik“ die Lucastexte mit herbeigezogen. Die einzelnen Predigten dieses Bandes wurden auf Kosten eines Freundes gedruckt und unter die Hörer verbreitet, später das Ganze auf Wunsch gesammelt. Kaiser ist kein Fremdling im JB., die Vorzüge seiner Predigtweise sind oft geschildert 6, 466; 11, 543; 13, 563; 17, 543, auch für diese Reden wird er, trotz der häufigen Bearbeitung dieser Texte, dankbare Leser finden, die durch seine fesselnde und vertiefende Gedankenentwicklung, durch seine bilderreiche Sprache, seine reife Beurtheilung und seinen weiten Blick sich angezogen fühlen. Nur ein Beispiel: Text 5, 14—16, Thema: Ihr seid das Licht der Welt. Zweierlei muss das Licht: 1. es muss brennen, wenn es leuchtet; 2. es muss leuchten, wenn es brennt“. Brennen und leuchten lässt der Verf. das Licht des Evangeliums (ThLB. 43, 94, 251, Hh. 24, 91). — Eine originelle Persönlichkeit als Theologe und als Prediger war der frühere Pfarrer von Seeheim Dr. **Roemheld**. Wir haben die Eigenart seiner Predigtweise JB. 14, 564 zu schildern versucht und D. Diegel hat ihr ThLZ. 22 No. 13 eine ehrende Betrachtung gewidmet, Licht- und Schattenseiten gut gekennzeichnet und seine am meisten auszeichnende Eigenthümlichkeit treffend mit den Worten geschildert: „die überaus grosse Deutlichkeit, Anschaulichkeit und Lebendigkeit, die Verkündigung eines rückhaltlosen Bibelchristenthums in durchaus praktisch-volksthümlicher Weise“. Die wunderliche Theologie kann die Freude an diesen Predigtgaben nicht stören, zumal da der „Christus als Jchovah“ hier sein Wesen nicht hat. Deshalb begrüßen wir auch trotz vieler Wunderlichkeiten diesen Band von 70 Pred. über die Apostelgeschichte, der von Oberpfarrer A. Junker in Beerfelden aus dem Nachlass herausgegeben wurde. Zwar ist es ein Irrthum des Herausgebers, dass Predigtreiben über die Apostelgeschichte selten seien, auch scheint das Werk uns zum Hausbuch wenig geeignet, wir meinen aber, dass Pfarrer hier ein Buch haben nicht zur Nachahmung, aber zum Studium einer wirksamen, praktischen Volksthümlichkeit der Rede (MGEG. 40, 399). — Ohne besondere Eigenart und Tiefe sind die Reden über die so oft ausgelegten 7 Kreuzesworte von **Boehmer**. Für seine Gemeinde war seine Gabe sicherlich gut und werthvoll, die Drucklegung zeigt die nicht ungewöhnliche Ueberschätzung der geliebten Predigtmanuscripte, die im Verein mit gutwilligen Verlegern die Ueberfülle erzeugt.

D. Festpredigten und einzelne Predigten.

- Hoffmann, H.**, Christblumen. 5. A. VII, 107. Hl., Mühlmann. *M* 1,60. —
Quandt, E., Festpred. 1 Bd. E. evgl. Weihnachtsbuch. 2. A. VIII, 315.
L., Richter, M 3. — **Kohlhardt, R.**, Zwölf Busstagspredigten
 eines Landgeistlichen. IV, 86. Gd., F. Wunder. *M* 1,20.
Ackermann, H. B., In Treue fest. Pred. b. Schluss d. Landtages. 18. Dr.,

Zahn u. Jaentsch. *M* 0,25. — *Bard, P.*, Vergiss nicht! Gedenke! Rechne! Sylv. Pred. 15. Schwerin, Bahn. *M* 0,30. — *Bauer, H.*, Neujahrspred. 18. Frk., Elsiepen & Lange. *M* 0,25. — *Bonhoff, K.*, Am Strom der Gottesliebe. Pred. Karlsruhe, Braun. *M* 0,40. — *Borgius*. Pred. z. Eröffnung d. 9. ostpr. Prov.-Syn. 12. Königsberg, Gräte u. Unzer. *M* 0,20. — *Coelestin*, Pred. an d. Jahrh.-Wende. 23. M., Leutner. *M* 0,30. — *Dryander, E.*, Rede bei d. Gottesdienst d. Grossjährigkeitserklärung d. Kronprinzen. B., Mittler u. Sohn. *M* 0,40. — *Ebert, P.*, Antrittspred. über Jes. 53, 12. Hamburg, Herold. *M* 0,50. — *Ganger*, Unserm Gott d. Ehre. Jahresschlusspred. 15. St., Steinkopf. *M* 0,20. — *Grimm, E.*, Unsere Mission in China. Pred. 12. Hamburg, Grefe u. Tiedemann. *M* 0,30. — *Haack, E.*, Büssung u. Busse. 16. Heilige Euseitigkeit. 16. Pred. Schwerin, Bahn. Zu *M* 0,30. — *Haarbeck, J.*, Jahrhundertpred. 18. Neukirchen, Erziehungsverein. *M* 0,25. — *Hering, H.*, Pred. zum Gedächtniss Beyschlags. 16. Hl., Strien. *M* 0,20. — *Hermens, D.* evangel. Magdeburg. G. A. Festpred. L., C. Braun. *M* 0,20. — *Hillmann, J.*, 2 Pred. 16. Hamburg, Herold. *M* 0,50. — *Hübner, H.*, Pred. über Hosea 14, 9—10 von Phil. Nicolai. 56. Elberfeld, Bädecker. *M* 0,50. — *Josephson, H.*, Die Kinderstube, d. Weg in's Himmelreich. 12. Predigt über Jes. 10, 3. 11. Bremen, Morgenbesser. Zu *M* 0,20. — *Keller, S.*, Abschiedspred. 7. 2. A. Düsseldorf, Schaffnit. *M* 0,10. — *Kessler, J.*, Eröffnungspred. b. XI. deutsch-evgl. Schuloongress. 2. A. 19. B., Lehrerzeitungsbuchhandlg. *M* 0,30. — *Lange, P.*, D. letzte Gottesdienst in der alten Hauptkirche zu Rheydt. 30. Rheydt, Langewiesche. *M* 0,60. — *Pache, M.*, Busstagspred. über Joh. 8, 21—24. 15. L., Vereinshaus. *M* 0,20. — *Pahnke, K.*, Abschiedspred. 13. Bonn, Behrendt. *M* 0,25. — *Pank, Sylvesterpred.* 21. L., Richter. *M* 0,40. — *Petersen, H.*, Ein Vaterunser an d. Jahrhundertwende. 16. Düsseldorf, Schaffnit. *M* 0,10. — *Randenbergh, van*, Pred. üb. Joh. 17, 20—23. 39. B., Runge. *M* 0,60. — *Reichard, M.*, Eröffnungs-Pred. auf d. 30. Congress f. IM. 12. Strassburg, Ev. Gesellsch. *M* 0,20. — *Roehling, H.*, Antrittspred. 14. Graz, Pechel. *M* 0,20. — *Schmeisser, G. A.*, Neujahrspred. 10. Zittau, Fiedler. *M* 0,20. — *Schultz, H.*, Festpred. z. Jahrhundertwende. 11. Gö., Vandenhöck & Ruprecht. *M* 0,40. — *Seepredigt*, geh. v. S. M. d. Kaiser. 7. Barmen, Wiemann. *M* 0,10. — *Stachowitz, B.*, Sylvesterpred. 7. Thorn, Schwartz. *M* 0,25. — *Stöcker, A.*, D. Herrn Weg in China. 12. B., Stadtmission. *M* 0,10. — *Ders.*, An der Grenze zweier Jahrh. 31. Ebda. *M* 0,20. — *Spurgeon, C. H.*, Einzelserien. Kassel, Oncken. Zu *M* 0,10. — *Ders.*, Lutherpredigt. 10. Striegau, Urban. *M* 0,20. — *Weingart, H.*, Osterpredigt. 6. A. 14. Osnabrück, Hoppenrath. *M* 0,30. — *Gnade u. Friede*. E. Predigtgabe d. Dom-Ministeriums zu Berlin. 63. B., M. Warneck. *M* 1. — *Zöllner, W.*, Pred. über d. 4. Gebot. 4. A. 16. Barmen, Wuppert. Tractatgesellsch. *M* 0,10.

H. Hoffmann's Christblumen sind eine liebliche, oft von uns gerühmte Gabe. — Die Witwe des Pastor **R. Kohlhardt** in Leissling bei Weissenfels hat einen Freund gebeten, für seine Gemeinde und Freunde aus dem Nachlass eine kleine Auswahl Predigten darzubieten. Der Herausgeber hat 12 Busstagspredigten, „als besonders charakteristisch für den Verewigten“, aus den Jahren 1865—1895 gewählt. Auffallend ist, das die klaren und volksthümlich frischen Zeugnisse 1867 und 1871 von den grossen Ereignissen des Vaterlandes schweigen (Hh. 24, 93). — Die zahlreichen Einzelpredigten, die wir ohne Gewähr für Vollständigkeit hier zusammenstellen und

nicht besprechen können, verdanken meist ihren Ursprung der Jahrhundertwende.

E. Kinderpredigten.

Kaiser, P., Von Kind auf. Lfg. 3. A. Hl., Mühlmann. Zu *M* 1. — *Bathmann*, Pfarrbibliothek. Bd. 44. Zu Jesu Füßen. Kinderpred. VI, 172. L., Strübig. — *Reichert, K.*, Gieb mir, mein Kind, dein Herz! Etl. Pred. f. Kinder. 48. B., Rühle. *M* 0,80. — **Topelius, Z.**, Evangelium für Kinder. Uebers. aus d. Schwedischen von L. u. H. Krüger. VIII, 272. Gü., Bertelsmann. *M* 3. — *Walsham*, Kinderpred. Aus d. Engl. v. Guzkowsky. V, 50. Reval, Kluge u. Ströhm. *M* 2.

Die JB. 11, 543; 17, 543 freudig begrüßten Kinderpredigten von D. **Kaiser** erscheinen in 3. A. in Lieferungen, werden aber erst 1901 abgeschlossen zur Besprechung vorliegen. — Die aus dem Schwedischen übersetzten „kurzen Erklärungen zu den Evangelien des Kirchenjahres“ von **Z. Topelius** in Björkudden sind, wie Verf. sagt, „ein Versuch, zu den Kindern vom Reiche Gottes zu reden, aber nicht im Kirchenstile, sondern in der ihnen vertrauten Sprache der Schule und des Hauses.“ „Kinder müssen nicht mit angelernter Feierlichkeit zu Gott kommen.“ „Eine andere Sprache ziemt sich für die lebensfrohen Kinder, als für die oft müden und beladenen Seelen in der Gemeinde“. Diese Grundsätze haben dem Verf. bei seinen kurzen, klaren Kinderpredigten vorgeschwebt, die den kindlichen Ton oft glücklich treffen und Beachtung verdienen (ThLBr. 23, 96).

F. Casualpredigten.

Bang, S., Aus 25 Amtsjahren. Ansprachen, Reden, Vorträge. IV, 320. Gera, Th. Hofmann. *M* 3. — **Benz, D.**, Confirmationsrede. Dr., Nauemann. *M* 0,25. — **Burk, F. W.**, Confirmationsrede. Hamburg, Gass. *M* 0,50. — **Emde, R.**, Grabrede. 7. Bremen, Winter. *M* 0,20. — **Hausen, D.**, Rede bei d. Beisetzung d. Grossherzogs Peter v. Oldenburg. 8. Oldenburg, Schulze. *M* 0,50. — **Ohly, Ad.**, Pniel. Casualreden. Bd. 31: Leichenpred. VII, 183. St., Greiner u. Pfeiffer. Geb. *M* 1,50. — **Ohly, E.**, Pfarrbibliothek. Antritts- u. Abschiedspred. 2. A. 192. L., Strübig. *M* 1,50. — **Weichelt, V.**, Beichtreden. VII, 180. L., G. Wigand. *M* 3. — **Woltersdorf, Th.**, Abschiedsgrüsse. Leichenreden. VII, 185. Greifswald, Bamberg. *M* 2,25.

Burk und **D. Benz** sagen ihren Confirmanden ohne stark hervortretende Eigenart ernste und warme Lebensworte. — Würdigen Ton ohne Ueberschwänglichkeiten fand Oberhofprediger **Hausen** am Sarge des Grossherzogs Peter von Oldenburg. — Pastor em. D. **Woltersdorf** wollte treuen Gemeindegliedern eine Abschiedsgabe bereiten und gab deshalb in einem 2. Bändchen 25 Begräbnissreden heraus. Die freudige Anerkennung in JB. 8, 87 darf auch jetzt wieder laut werden. Die Reden stellen den besonderen Fall in das

Licht der Ewigkeit. Sie sind wahr und milde, sie ermahnen, ohne zu verletzen, sie trösten, ohne in Sicherheit zu wiegen. Zwei Predigten, die Antrittsrede aus 1866, die Abschiedsrede aus 1899 hat der Verf. zugefügt, sie werden vielen Gliedern der St. Nikolai-Gemeinde in Greifswald als Anfang und Ende der 33jährigen Predigtwirksamkeit willkommen sein. — Der sächsische Volksschuldirector **Bang** in Schneeberg hat auf Wunsch eine Anzahl Ansprachen herausgegeben, die beim Amtsantritt, bei Einführung von Lehrern, bei Schulaufnahme und Schulentlassung, an vaterländischen Gedenktagen gehalten wurden und meist an ein Bibelwort sich anschliessen. Die Reden erscheinen dem Verf. als „Aphorismen zu einer Pädagogik des Herzens“. Es sind reichlich lange „Aphorismen“, doch sie bringen gute Gedanken in guter Form und zielen wirklich alle auf „Erzeugung, Bewahrung und Stärkung der Berufsbegeisterung und auf den Preis der drei Edelsteine Heimath, Vaterland, Christenthum“.

IV. Erbauungsliteratur.

A. Gebet- und Andachtbücher.

Biegler, J., Handbüchlein f. Kranke u. s. w. 296. Reutlingen, Ensslin u. Laiblin. *M* 1. — *Ders.*, Durch Leiden z. Herrlichkeit. 36. Frk., Schergens. *M* 0,25. — **Bunyan, John**, D. Pilgerreise. 6. A. mit 57 Bildern. 410. Kassel, Oncken, Geb. *M* 1,60. — *Endemann, K.*, Z. Erbauung in stillen Stunden. Marburg, Ehrhardt. *M* 0,50. — *Faber, T. W.*, Betrachtungsbuch f. fromme Christen. VIII, 351. Osnabrück, Mehberg. *M* 1. — **Gielen, A. und Busse, E.**, Tägk. Manna. Andachtsbuch. B., Stadtmission. Geb. *M* 4. — *Grosse, K.*, Die alten Tröster. Wegweiser durch die Erb.-Literatur d. 16.—18. Jahrh. 700. Hermannsburg, Missionsbuchhdlg. *M* 5. — *Gundert, H.*, Schrittgedanken auf alle Tage d. Jahres. 376. St., Vereinsbuchhdlg. Zu *M* 1,50. — *Haase, J.*, Tägk. Brot. IV, 366. Go., Schlössmann. Geb. *M* 1. — **Habermann, J.**, Christl. Morgen- u. Abendgebete. 160. Konstanz, Hirsch. *M* 0,20. — *Hoffmann, G.*, Evgl. Gebetbuch. VI, 110. Schweidnitz, Lerche. *M* 1,60. — *Kaegi, J.*, Für unsere Kranken. XVI, 486. Ba., Reich. *M* 3,20. — **Karig, P.**, Sei stille d. Herrn. 100 kurze Andachten f. Kranke. VI, 104. B., Stadtmission. *M* 0,75. — *Knaut, H.*, Balsam f. trauernde Herzen. 96. Kassel, Röttger. *M* 1. — *Krummacher, G. D.*, Schatzkästlein. VIII, 367. Neukirchen, Erziehungsverein. *M* 2. — **Königsdorffer, A. H.**, Evgl. Herzstärkung. 6. A. VIII, 247. Dr., Schriftenverein. *M* 0,60. — *Langbein, P.*, Illustr. christliches Hausbuch. Reutlingen, Ensslin u. Laiblin. — **Lienhard, A.**, Es steht geschrieben. Kurze Betrachtg. d. elsässischen Evangelientexte. 168. Strassburg, Noiriol. Geb. *M* 2. — **M. O.**, Gottes Verheissung an d. hl. Schrift. 2. A. 200. Hannover, Feesche. *M* 0,80. — *Maisch, G. W.*, D. Hausalter. XII, 500. L., Göschen. *M* 2. — **Meyer, F. B.**, Lichtstrahlen. II. Bd. 1. Sam. bis Hiob. 244. Ba., Kober. *M* 1,20. — **Naumann, F.**, Gotteshilfe. 5. Bd. 106. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. Cart. *M* 1,40. — **Peabody, Fr. G.**, Morgenandachten f. Studenten. VIII, 139. L., Hinrichs. *M* 1,60. — **Pfeifer, A.**, Abendpsalter. Lieder f. d. Hausandacht. IV, 72. Philadelphia. *M* 0,50. — **Pfeifer, R.**, Das Alte Testament für das christl. Haus. XI, 501. Erlangen, K. Pfeiffer. *M* 5. — **Rieger, K. H.**, Wasser aus d. Heilsbrunnen. Tägk. Andachten. VII,

392. Bielefeld, Bethel. Geb. *M* 2,20. — *S. F.*, Vorbereitungs- u. h. Abendmahl. 45. L., Richter. *M* 0,60. — *Schmalenbach*, *Th.*, Stille halbe Stunde. Gü., Bertelsmann. *M* 1. — *Stark, J.*, Tägl. Handbuch in gut. und bös. Tagen. XI, 572 u. 80. Konstanz, Hirsch. Geb. *M* 1,20. — *Strauss, A.*, Kanzelgebete. 36. Brsl., Dülfer. *M* 0,75. — *Thema-Büchlein*. Texte z. tägl. Bibellesen. Jugendbund f. entschiedenes Christenthum. Bielefeld, E. Siedhoff. *M* 0,10. — *Winke* f. tägl. Bibelabschnitte. Kassel, Christl. Tractatgesellsch. *M* 0,10. — *Wenger, R.*, Im Licht d. Ewigen. 385. St., Vereinsbuchhdlg. *M* 2,40.

„Alte Tröster“ erscheinen neu: *Bunyan's* Pilgerreise in einem hübschen Band mit vielen Bildern. Ob wirklich unbefangene Naivität sich noch oft daran erbaut, oder ob doch nur historisches Verständniss eine reflectirte oder mehr ästhetische Freude gewährt? — *Stark's* Gebetbuch wirkt noch im Volk, zumal im Landvolk, wie wir aus eigener Erfahrung wissen, ebenso der kleine *Habermann*. Sie gehen in guter Ausstattung im modernen Getriebe ihren stillen Gang. — Aus den „Betrachtungen über das NT.“ des längst entschlafenen Stiftspredigers *H. Rieger* in Stuttgart hat Stadtpfarrer Drehmann für jeden Tag des Jahres die fasslichsten Erklärungen über die wichtigsten Bibelabschnitte zusammengestellt. „Es muss freilich dabei auch“, meint Pastor von Bodelschwingh in seiner Vorrede, „ernstlich nachgedacht und den tiefen Gedanken mit aufmerksamem und gesammeltem Gemüthe nachgegangen werden“. Jede Andacht füllt eine Seite, schliesst mit kurzem Gebet und Liedervers (Hh. 24, 95). — Gut ausgestattet ist das Andachtsbuch der Pastoren *Gielen* in Berlin und *Busse* in Landow. Die Andachten schliessen sich dem Gang des Kirchjahres an und sind aus den wesentlich verkürzten und abgeänderten Einleitungsartikeln des Berliner „Sonntagsfreundes“ von 1885—1898 entstanden (ChrW. 14, No. 49; ThLBr. 22 [1899], 258, 23, 100). Dogmatische Enge stört bisweilen die frische Wirkung, doch finden sich recht praktische, erquickende Ausführungen. Ein Gebet fehlt und soll wohl nach Absicht des Verf. frei hinzugefügt werden. — In 6. A. geht das Gebetbuch des weiland sächsischen Pfarrers *A. H. Königsdörffer* aus. Es entnimmt aus dem kirchlichen Gebetsschatze und dem sächsischen Landesgesangbuch Gebete und Lieder und bietet I. Morgen-, Abend- und Mittagsgebete, II. Sonntags- und Festgebete, III. Beicht- und Communiongebete, IV. Gebet ein allerhand Anliegen, V. 72 Lieder. — 67 Lieder für die Abendandachten in acht Wochen und für besondere Fälle hat Pastor *A. Pfeifer* mit einem Bibelwort geschickt als „Abendpsalter“ zusammengestellt (ThLB. 1901, 20). — Pfarrer *A. Lienhard* in Wickersheim scheint ein strammer confessioneller Orthodoxer zu sein, der Witz und Gaben genug hat, mit geistreichen Wendungen und dem Schein trotziger Ueberlegenheit, sich darauf etwas zu gut zu thun. Der Anhang seines Erbauungsbuches mit seinem schroffen Kampf wider Ritschl, Union und sonstige

Gefahren zeugt dafür. Das Büchlein selbst bringt für jeden Sonntag eine kurze, nicht ungeschickte, wenn auch wohl einseitige „Betrachtung der freien elsässischen Evangelientexte“, die vorher in einem kirchlichen Wochenblatte erschienen waren. — *Paul Karig* hat als Krankenhauspastor den Mangel eines passenden billigen Buches für die Hand der Kranken und Pfleger empfunden und bietet selbst 100 kurze Andachten dar, die, umrahmt von Liederversen, im Anschluss an ein kurzes Bibelwort warme und ernste Töne anschlagen. Vielleicht wäre den Trostgedanken noch eine erquickendere Frische zu geben (ThLBr. 23, 292). — *A. Strauss* bietet seinen Amtsbrüdern kurze Gebete oder Voten für Kanzelabkündigungen aller Art, als Geburten, Trauungen, Kirchgänge, Sterbefälle, Collectenempfehlungen u. s. w. — *M. O.*, eine Sammlerin, gab ein hübsch gedrucktes Büchlein heraus mit einem Bibelwort für jeden Tag, das auf die „Heilthaten Gottes“ im „Kreislauf des Kirchenjahres“ Rücksicht nimmt. — Zwei Andachtsbücher sind aus dem Englischen übersetzt. *F. B. Meyer*, „ein Gang durch die Bibel in täglichen Andachten, ist eine Uebersetzung des englischen Our daily Homily. In diesen 2. Bändchen (vergl. JB. 19, 899) werden Hauptgedanken aus den einzelnen Capiteln der Bücher 1. Sam. bis Hiob nach manchen Seiten hin in täglichen Betrachtungen beleuchtet. — ChrW. 12, No. 48; 13, No. 5 brachte einen langen Aufsatz von Professor Baumgarten über die Studentenandachten, die Professor *Peabody* in Cambridge 1896 unter dem Titel herausgab: Mornings in the College Chapel, short addresses to young men on personal religion. Eine Dame, die schon vorher Proben für die ChrW. übersetzt hatte, fand sich dadurch angeregt von den 91 Andachten des Originals, da manche in unsere Verhältnisse nicht passen, 63 in Uebersetzung mit Vorwort von Baumgarten herauszugeben. „Die Uebersetzerin ist sich wohl bewusst, dass die Verdeutschung des so specifisch amerikanischen Originals keine vollkommene ist; aber der Wunsch, die eigenthümliche Prägnanz, die scharfen Pointen und Antithesen, die Wortspiele und Wortbilder des Originals zu erhalten, liess das völlige Umgiessen der Sätze, das allein eine wirkliche Verdeutschung ergeben hätte, verboten erscheinen“. Wahre Kabinettstücke klarer, kurzer Auslegungs- und Anwendungskunst finden sich, die Serie über Matth. 25, 14—30 ist nicht blos für amerikanische Studenten durch ihre sinnvolle Kraft ergreifend und anspornend (ThLBr. 23, 409; ThR. 1901, 116). — Mit *Naumann* hat Baumgarten in seinem obigen Aufsatz P. verglichen. N. ist jedenfalls wirkungsvoller durch die bilderreiche Kraft seiner Darstellung, die auch in den 53 Andachten des 5. Bd. wieder herzbezwingende Gaben bietet. ThR. 1901, 132 glaubt „mit getheilten Gefühlen“ berichten zu müssen, weil N. seiner „Religion nicht mehr so viel zutraut, wie früher“. Das scheint uns eine Stimmung zu sein, die aus anderen Vorgängen sich bildete, in den Andachten keinerlei Beweisgrund hat. N. giebt auch diesmal Meisterstücke

(JB. 19, 898, 18, 742). — Ein prächtiges Andachtsbuch hat Pfarrer **Dr. Pfeiffer** in Sulzbach geschaffen: eine Auswahl und Uebersetzung des AT. Eine etwas umständlich geschriebene Einleitung giebt eine Rechtfertigung über die Grundsätze der Auswahl, die zugleich zur Einführung in Art und Inhalt der verschiedenen Schriften wird. Die Ueberschriften der Abschnitte, ganz kurze Anmerkungen unter dem Text, namentlich bei den besonders sorgfältig bearbeiteten Propheten, ein oder zwei eingeklammerte Worte im Text sind „leichte, unaufdringliche Fingerzeige zum Verständniss. Wo immer der Urtext es gestattete, ist Luther's Uebersetzung geblieben, wo Aenderungen nöthig, hat Verf. sich bemüht, dem stilus majestaticus, der Luthersprache die neue Uebersetzung anzupassen“. „So ist eine Uebersetzung entstanden, welche die Resultate der neuern Bibelforschung zu ergänzen und so dem christl. Bibelleser ein möglichst getreues und verständliches Bild der hier ausgewählten Texte zu bieten sucht.“ Das Buch Esther fehlt ganz, 87 Psalmen sind aufgenommen, in Liederform gedruckt, in sieben Abschnitte: Lehr-, Lob-, Trost-Psalmen u. s. w. eingetheilt, Rache-psalmen und Flüche über Feinde sind weggelassen. Das Buch in seiner guten Ausstattung verdient Beachtung und Verbreitung.

B. ⁵Religiöse ³Betrachtungen.

- Bengel, J. A.*, Ewigkeitsgedanken. 3. A. 232. Gü., Bertelsmann. Cart. *M* 1,60. — *Ders.*, Schriftgedanken. 2. A. 208. Ebda. *M* 1,60. — **Benz, G.**, Wohin sollen wir gehen? Betrachtg. 2. A. 178. Ba., Reinhardt. Geb. *M* 1,60. — *Berkemeier, G. C.*, Ein Abecdarium f. christl. junge Leute. VII, 340. Hl., Müller. *M* 3. — *Blomberg, P. D.*, Weihnachtsgedanken. 86. Barmen, Wupp. Tractatgesellsch. *M* 0,80. — *Bernhard, J.*, Wort u. Gedanken. 171. Lübeck, Lüpke & Nöhring. *M* 1,20. — *Bock, M.*, Krutgarten f. d. kranken Seelen. 90. Zwickau, Schriftenverein. *M* 0,10. — *Borchert, H.*, D. Goldgrund d. Lebens Jesu. XI, 142. Brsch., Wollermann. *M* 2. — **Bring, J. B.**, Worte d. Erinnerung f. Confirmanden. 152. B., Schriftenvertr.-Anstalt. *M* 2. — *Buchholz, C.*, Gesetz u. Gnade. Betrachtg. über Röm. 7—8. 84. Elberfeld, Reform. Schriftenverein. — *Buchholz, A.*, Fussstapfen Gottes. 180. Neumünster, Ihloff. *M* 1,60. — **Bührmann, A.**, Etwas für Jedermann z. Aufmerken! 5 Hefte zu 16 S. Potsdam, Silvah. *M* 0,60. — *Ders.*, Gottes Wunder im Menschenleben. 24. Ebda. *M* 0,20. — *Ders.*, Die Macht des Gebetes. 16. Ebda. *M* 0,10. — *Dammann, J. P.*, Evangelisationsreden. Hagen, Immanuel. Zu *M* 0,15. — *Dannert, H.*, Im Banne d. Schuld. 16. Kassel, Röttger. *M* 0,20. — *Ders.*, Schuldentilgung. 16. Ebda. *M* 0,20. — *Dieffenbach, G. Ch.*, Der Weg z. ewigen Leben. III, 280. L., Heinsius. *M* 1. — *Egger, A.*, Alt werden und jung bleiben. 47. Ravensburg, Dorn. *M* 0,80. — *F., L. v.*, Leben aus Gott. B., Thormann u. Goetsch. *M* 1. — **Freude, Wahre.** 35. Ba., Kober. *M* 0,20. — *Felke*, Obgleich dennoch! 9 Betrachtg. über d. 18. Psalm. VII, 147. Homburg, Hadstein. *M* 1,70. — *Friedrich, H.*, Ich bin dein! Erinnerung an d. Confirmationstag. 158. Hl., Strien. Geb. *M* 3,50. — **Gerhard, Joh.**, Meditationes sacrae od. hl. Betrachtg. XII, 229. Elberfeld, Baedeker. *M* 1,20. — **Gros, E.**, Auf d. Dorfkanzel. Rel. Betrachtg. VIII, 173. B., G. H. Meyer. *M* 2. — Gott getreu!

Vom Guten des Besten. 178. L., Sonnenhol. *M* 1. — *Hall Neumann*, Komm zu Jesus. 52. Reutlingen, Ensslin u. Laiblin. *M* 0,20. — *Haarbeck, Th.*, Christl. Gemeinsh. im Lichte der Schrift. 16. Striegau, Urban. *M* 0,15. — *Herbst, F.*, Mose hat von mir geschrieben. Betracht. über I. Mose. VII, 552. Elberfeld, Evgl. Gesellsch. *M* 2,30. — *Ders.*, Das neue Jerusalem. 2. A. 14. Barmen, Elim. — *Ders.*, Jesus Christus das A u. O. Potsdam, Siloah. — *Heussner, A.*, Abendmahlsfeier. 16. Kassel, Röttger. *M* 0,15. — *Judd Carrie*, Das Gebet des Glaubens. 3. A. 88. Lichtenthal, Colp.-Verein. *M* 0,50. — *Keller, S.*, D. verlorene Sohn. 2. A. 16. Der Wegweiser zum Glück. 16. Düsseldorf, Schaffnit. Zu *M* 0,20. — *Krafft, K.*, Das Kommen des Herrn. 15. Lichtenthal, Colp.-Verein. *M* 0,15. — *Kritzinger, Joh.*, Jesu, geh voran! Eine Erinnerung an d. Einsegnung. 24. B., Warneck. *M* 0,40. — *Lenssen*, Fliehe d. Lüste. 16. 6. A. Ebda. *M* 0,10. — *Lepsius*, Die Reinig. d. Gem. durch d. theure Blut J. Chr. 24. Potsdam, Siloah. *M* 0,20. — *Macneil, John*, Werdet voll Geistes. VII, 97. Dessau, Hardt. *M* 1. — *Mader, Ph.*, Die Auferstehung. 236. Calw, Vereinsbuchh. *M* 1. — *Mees, S.*, Sonntagsgespräche. N. Folge. VI, 131. L., Jansa. *M* 1. — *Meyer, F. B.*, Die Geschichte Josephs. 9 Bild. 2. A. 89. 216. B., D.-ev. Tractat-Gesellsch. *M* 2,40. — *Ders.*, David. 261. Kassel, Oncken. *M* 2,40. — *Moody, D. L.*, Etwas für Jedermann. 144. Witten, Stadtmission. *M* 1,40. — *Ders.*, Dem Ueberwinder die Krone. 150. Kassel, Oncken. — *Ders.*, Gewogen und zu leicht befunden. Betrachtg. über d. 10 Gebote. Ebda. *M* 1. — *Ders.*, D. erhörl. Gebet. 85. Ebda. *M* 0,60. — *Monod, A.*, Der Freund des Geldes. 45. B., Zeitschriftverein. *M* 0,25. — *Murray, Andr.*, Der volle Pfingstsegen. 204. Kassel, Röttger. *M* 1,25. — *Ders.*, Das neue Leben. 289. Hagen, Immanuel. *M* 2. — *Nitzsch, G.*, Rette d. Seele. XXXII, 920. Frk., Schergens. *M* 1,60. — *Paul, J.*, Nicht Blätter nur! VIII, 138. Neumünster, Ihloff. *M* 1. — *Pfenningsdorf, E.*, Fromm u. frei. Für Jünglinge. VII, 118. Dessau, Vereinshaus. *M* 1,60. — *Ders.*, Der christl. Glaube u. das Gebet des Herrn. 62. Ebda. *M* 0,40. *Pfenningsdorf, O.*, Auf evgt. Warte. 159. Ebda. *M* 0,75. — *Rätter, G.*, Das Gleichniss v. d. spruess. Saat. 24. Gü., Bertelsmann. *M* 0,40. — *Roger, William*, S. unaussprechl. Gabe. 40. Lichtenthal, Colp.-Ver. *M* 0,15. — *Rüdiger, M.*, Lasset uns ihn lieben. 157. Schwerin, Bahn. Geb. *M* 3. — *Rühling*, Nichts ohne Jesus! Joh. 15. 12. Dr., Vereinsbuchh. *M* 0,10. — *Schürmer, W.*, Sursum corda! 2. A. III, 72. Konstanz, Ackermann. *M* 1,20. — *Schrempf, Chr.*, Neue relig. Reden. 31. St., Frommann. *M* 0,50. — *Schrenk, E.*, D. hl. V.U. 62. Kassel, Röttger. *M* 0,50. — *Seydel, Arn.*, Jesus Christus im Lichte modernen Denkens. X, 174. B., A. Dunker. *M* 2,50. — *Sisson, E.*, Glauben, Fasten u. Beten. Lichtenthal, Christl. Colp.-Verein. *M* 0,15. — *Steinberger, G.*, Tractate. 16.—32. Go., P. Ott. *M* 0,05—0,28. — *Steinmetz*, D. Herr ist auferstandn. 15. Stade, Schaumburg. *M* 0,20. — *Steinmeyer, F. L.*, Für d. Passions- u. Osterzeit. Erb. Vorträge. IV, 88. B., Warneck. *M* 1,20. — *Stockmeyer, O.*, Gedanken über den Propheten Elias. Aus Hausandachten. 3. A. 88. Lichtenthal, Colportage-Verein. *M* 0,40. — *Ders.*, Tractate. 8—16. Ebda. *M* 0,02—0,20. — *Spurgeon, C. H.*, Ich bin d. Herr d. Arzt. 74. St., Gundert. *M* 1. — *Ders.*, Darf ich glauben. 2. A. 189. Kassel, Oncken. *M* 1. — *Ders.*, Bis dass er kommt. Abendmahlsbetrachtg. 315. Ebda. *M* 3. — *Ders.*, D. Weg aus d. Irrgängen d. Zweifels. 3. A. 75. Ebda. *M* 0,75. — *Vasel, R.*, Bekehrung. Go., P. Ott. *M* 0,15. — *Vetter, Job.*, Persönl. Christenthum. 55. Ebda. *M* 0,25. — *Vieban, G. v.*, Unter d. Lorbeerkranz u. doch aussätzig. 20. B., Deutsch-evgl. Tractatgesellsch. *M* 0,50. — *Ders.*, Zeugnisse eines alten Soldaten. 5. Jahrg. Ebda. *M* 0,60. — *Voemel, A.*, Leben und Liebe. IV, 108. Frk., Schergens. *M* 0,80. — *Ders.*, Weg-

weiser. Striegau, Urban. *M* 0,80. — *Vohwinkel, E.*, Ruhe f. d. Seele. Evangelisationsreden. 109. Ebda. *M* 0,80. — *Wiessner, H.*, Die Fahrt durch d. Wüste. 185. B., Stadtmission. Geb. *M* 1,50. — *Wuhrmann, J. U.*, Cornelius. Apstg. 10. VI., 860. Zü., Vereinsbuchhdlg. Geb. *M* 4,25. — *Ziemssen, W.*, Was lehrt d. N. T. vom Himmel. V., 337. B., Deichert. *M* 3,40. — Zum Gedächtniss der Lautgnade. 4. A. 24. Gü., Bertelsmann. *M* 0,20.

Zu den ältesten lutherischen Betrachtungen gehören die 51 meditationes sacrae von *Joh. Gerhard* (1582—1647), die hier in einer an Böttcher (1858) angelehnten Uebersetzung mit einem kurzen Lebensbild des Verf. wieder „reisefertig“ gemacht wurden. — *Arn. Seydel*, Pastor an St. Nicolai in Berlin will „Jesus Christus im Licht des modernen Denkens“ zeigen; er hält nicht wenig von seiner Arbeit, die er mit Schleiermacher's Reden in Parallele stellt, nur dass er es richtiger anzufassen hofft, als jener vor 100 Jahren. Es scheint auch viel Fleiss auf dies Buch verwandt zu sein und ein ehrliches Bedürfniss spricht daraus, sich klar zu werden und Anderen Klarheit zu verschaffen. „Er nimmt an, dass für Viele der Weg zum Glauben, wie bei ihm durch das Erkennen hindurch gehe.“ Trotzdem ist das Resultat unbefriedigend, ein Gemisch von religiöser Rede und systematischer Untersuchung. 13 Betrachtungen im Anschluss an Bibelworte bilden den I. Theil, dem ein II. Theil, „Mein Standpunkt der Betrachtung“, folgt. Die systematische Grundanschauung zu kennzeichnen und kritisiren, ist hier nicht der Ort; wir stehen unter dem Eindruck, dass kaum eine tiefere erbauliche Wirkung von diesen Reden ausgehen wird und verweisen auf ThR. 1901, 128; ChrW. 14, No. 48; ThLBr. 23, 205. — Pfarrer *Benz* in Basel hat uns eine Reihe ganz vorzüglicher Betrachtungen geschenkt, die hoch den Durchschnitt dieser Literatur durch die schlichte Wahrheit und packende Kraft überragen. Etwas übertreibend, aber doch nicht ganz mit Unrecht, wird ChrW. 14, No. 48 gesagt, dass die Innigkeit eines Oeser und Kraft eines Naumann in ihm sich vereinigt. Hier tritt alle theologische Rechthaberei hinter evangelischer Gabe wahrer Erbauung segensvoll zurück, obwohl der Kundige merkt, dass theologische Gedanken durchdacht sind, ehe religiöse Erfahrungen so reif und klar dargeboten werden können. — Der 1. Bd. der Betrachtungen von *E. Gros* „Auf der Dorfkanzel“ ging uns nicht zu, doch gestattet der 2. Bd. mit der Zahl 1901 einen guten Rückschluss, auch lasen wir viel Anerkennendes (MGEG. 40, 232). Die Betrachtungen erschienen zuerst in der „Deutschen Dorfzeitung“ von *H. Sohnrey*. — Eine Auslegung von Act. 10 in 9 Abschnitten nach dem Vorbild der Wagner-Groben und O. Funcke giebt Prediger *Wuhrmann* in Zürich. Er redet in behaglicher Breite besonnen, warm und verständlich de omnibus rebus et quibusdam aliis im Christenleben. — In ähnlicher Weise bietet *Wiessner* 11 Betrachtungen über Act. 8, 25—40, nur kürzer, nüchterner, ohne

besondere Eigenart. — Die hübsch ausgestatteten Sonntagsgespräche von *Mees* werden auch deutsche Kinderherzen durch den schlichten und erfrischenden Erzählerton erfreuen. Es sind auch Kinderpredigten, ohne biblischen Text, aber mit christlichem Inhalt. — Hofprediger *Kritzinger* bietet ein Erinnerungsbüchlein an die Confirmation, Sprüche, Lieder und gute Ansprache, zur Vertheilung geeignet. — Umfangreicher ist das Buch des früheren Diaconissenvorstehers *Bring* aus Stockholm, das aus dem Schwedischen übersetzt ist. Der 1. Theil schildert in warmen und klaren Betrachtungen, ernst und verständlich für junge Menschen das „Bleiben im Vaterhause“ im Anschluss an Lc. 2, 40—52; der 2. Theil in 13 Betrachtungen „das Verlassen des Vaterhauses und die Rückkehr in dasselbe“ im Anschluss an Luc. 15, 11ff. — Die beiden Betrachtungen des früheren Pfarrers, jetzigen „Evangelisten“ *S. Keller* sind Zeugnisse seiner beweglichen und bewegenden Redeweise, die derb und phantasievoll, nie langweilig und eintönig ist. — Mit schäbiger Eleganz stattet der Schriftenverein die Relig. Broschüren aus, deren 12. eine Uebersetzung einer lebhaft zuredenden Betrachtung von *A. Monod* über Lc. 12, 15 bringt. — Aus dem Englischen übertragen sind drei Bücher von *Spurgeon*, zwei von *Moody*. An suchende Seelen wendet sich die kleine Schrift, die in kurzen „Paragraphen“ mit Freundesrath aus den „Irrgängen des Zweifels“ den Weg zeigen will und eine grössere Abhandlung, die in 20 Betrachtungen auf die Frage Antwort bietet: Darf ich glauben? Ferner sind 20 Ansprachen, die theils in London, theils in Mentone gehalten wurden, und das hl. Abendmahl, wenn nicht gerade betrachten, so doch berühren, als „Abendmahlsbetrachtungen“ zusammengestellt werden (ThLBr. 23, 287; Hh. 24, 157). — Von *Moody* sind die 13 kräftigen Betrachtungen über die 10 Gebote in 2. A. erschienen, ebenso die 11 lebendig schildernden Aufsätze über das erhörliche Gebet und die Hindernisse desselben. Eine Vorrede giebt ein Lebensbild des 1899 verstorbenen „erfolgreichsten Evangelisten der Neuzeit“ (Hh. 24, 157). — Von dem methodistischen Evangelistenten sind auch mehr oder weniger, die grosse Zahl von Tractaten beherrscht, die in solchen Mengen entstehen, dass eine Einzelbesprechung im JB. ausgeschlossen ist. *O. Stockmeyer* schafft eine Fülle und, wenn er's nicht thut, schreiben seine Freunde seine Ansprachen zum Druck nach. In 3. A. liegen seine Gedanken über Elias vor. — Ob nun der Engländer *Roger* oder die Engländerin *C. Judd* oder *Kraft* in Böhl oder *Lepsius* oder auch Pf. *Herbst* in Barmen und Ungenannte ihre Stimme in den Tractaten erheben, es ist fast stets die gleiche Art, fesselnder oder langweiliger je nach Begabung. Besonders wenig bietet *Bührmann* in Potsdam, der Gedichtchen und Geschichtchen zur Bekehrung zusammenträgt.

C. Vorträge, Gedichte, Erzählungen, Allerhand.

- Aus der Arbeit für die Arbeit.* 4. Bd. *Hennig, M.*, Ansprachen f. Jünglingsvereine. 5. Bd. *Schubert, H.*, Rathschläge z. Belebung d. J.-Vereine. 6. Bd. *Hennig, M.*, Handbüchl. f. Discussionsabende. B., Ostd. Jünglingsbund. *M* 0,60. — *Bauer, H.*, Ehre sei Gott. E. Weihnachtsspiel. 87. L., Jansa. *M* 0,75. — *Beck, J. P.*, Gedanken aus und nach der Schrift. 4. A. VIII, 221. Gü., Bertelsmann. *M* 2. — *Berthold, H.*, D. Sünde Lohn. 2 Erzählg. 313. Eisleben, Klöpfer. Geb. *M* 0,80. — *Bettes, F.*, Vom Geschmack. 2. A. IV, 93. Bremen, Ed. Müller. Cart. *M* 1. — *Bolliger, A.*, D. Weg zu Gott f. unser Geschlecht. 2. A. XXIV, 278. Frauenfeld, Huber. *M* 3. — *Boys, E.*, Meines Herrn Geld. 143. Go., P. Ott. *M* 1. — *Breda, Franz*, Aus den Papieren eines modernen Theologen. B., A. Dunker. *M* 2. — *Bürrmann, A.*, Heilandsgrüsse. Gedichte. 48. Potsdam, Siloah. *M* 0,50. — *Diétrich, Chr.*, Perlenschatz. Sammlung v. christl. Spruch- u. Liederperlen. 336. St., Philadelphia. Geb. *M* 3. — *Ehrendenkmal treuer Zeugen Christi.* 3. Bd. 2. A. 340. Zwickau, Herrmann. — *Ell, F. v.*, Wanderfieber. 2 Erzähl. 305. Eisleben, Klöppl. Geb. *M* 0,80. — *Ernst, J.*, Zur Jahrhundertwende. 60. St., Belsler. *M* 0,80. — *Fischer-Lette, M.*, Jesus rief mich. Gedichte. 54. Kassel, Röttger. *M* 0,50. — *Funcke, O.*, Fussspuren d. leb. Gottes. 2 Bd. VIII, 334. Altenburg, Geibel. *M* 3,60. — *Ders.*, Der Weg zum Heil. VII, 71. Ebda. *M* 0,50. — *Goldkörner.* 3. A. 47. Gü., Bertelsmann. Geb. *M* 0,50. — *Hackewitz, L. v.*, Alltägliches u. Ewiges aus d. Krankenstube. 2. A. 115. Kaiserswerth, Diaconissenanst. *M* 1. — *Jensen, Chr.*, Um d. Wende d. Jahrh. 1006. Breklum, Christl. Buchh. *M* 3. — *Jäger, J.*, G. Hlatky's „Weltenmorgen“ (BG. 1900, 325—340, 387—404). — *Keller, S.*, Im Wegewinkel. 3. A. 116. Düsseldorf, Schaffnit. *M* 1. — *Kind Aug.*, Jesus d. Messias. 24. Heidelberg, Evgl. Verlag. — *Kinzel, K. u. Meinke, E.*, Aus Höhen u. Tiefen. E. Jahrb. f. d. deutsche Haus. B., Warneck. *M* 4. — *Krafft, H.*, Aus d. Teufels Hausapotheke. 22. Barmen, Elim. *M* 0,15. — *Krafft, Dammam, Herbst, Haarbeck*, Unsere Heiligung. 3. A. VII, 54. Hagen, Immanuel. *M* 0,50. — *Lavater, J. C.*, Worte des Herzens. 4. A. 100. L., R. Kühn. — *Ledeber, C.*, Sonnenlicht im irdischen Dunkel. 159. B., Schriftenverein. *M* 1,50. — *Lehmann, Jos.*, Christi Gemeinde u. Bundesstiftg. 132. Kassel, Oncken. *M* 1. — *Lüdemann, H.*, D. Mann aus d. Fremde. 37. B., H. Eichblatt. *M* 0,80. — *Mauer, H.*, Ein Weihnachtsfestspiel. 16. L., Jansa. *M* 0,80. — *Müller, K.*, Frauenbilder u. Frauentienst. 196. B., Ostdeutsch. Jünglingsbund. *M* 1,60. — *Müller, Karl*, D. evgl. Lebensideal. 3 Vorträge. IV, 48. Erlangen, Junge. *M* 0,80. — *Poertner*, Der gute Kamerad. 120. 72. Mainz, F. Kirchheim. *M* 0,25. — *Redern, H. v.*, Ein Werkzeug in Gottes Hand. VIII, 159. Schwerin, Bahn. *M* 1,80. — *Rebensburg, A. H.*, Aus stillen Stunden. Gedichte. Köln, Selbstverlag. — *Ruppauer, A.*, D. N. T. unseres H. Jesu Christi. 48. Frk., Schergens. *M* 0,50. — *Scholz, G. Th.*, Heimathklänge. 192. Görlitz, Tzschaschel. *M* 3. — *Sheldon, Ch. M.*, In seinen Fussstapfen. IV, 244. Uebers. v. E. Pfannkuche. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 1. — *Siegmund-Schultze, F.*, Haus u. Gemeinde. 10 Vortr. 163. Hl., Strien. *M* 2,50. — *Steen, Anna*, D. Evangelium ein Sauerteig. 2 Erzählg. 247. Eisleben, Klöppl. Geb. *M* 0,80. — *Steinmeyer, F. L.*, Erbaul. Vorträge. 88. B., Warneck. *M* 1,80. — *Steinmetz, H.*, Der Herr ist auferstanden. E. Gespräch. 16. Stade, Schaumburg. *M* 0,20. — *Stolberg, F. L. zu*, E. Büchlein v. d. Liebe. 164. Hamm, Brur & Thiemann. *M* 1. — *Vorberg, M.*, Neue Christoterpe. 500. Hl., Mühlmann. *M* 4. — *Zeller, Chr. H.*, Einführung bibl. Hausandachten. 16. Ba., Kober. *M* 0,08. — *Biblisches Spruchregister.* Biblische Concordanz. Zwei Hilfsbüchlein. 258, 228. Konstanz, Hirsch. *M* 2.

Sein sinnvolles Buch in der packenden Schreibweise, das in schroffen Gegensatz zur beherrschenden apologetischen Behandlung tritt, hat *Bolliger* in der 2. A. ausserordentlich bereichert. B.'s Parole ist Erfahrungstheologie. Andere Abschnitte unseres JB. werden, wie 19, 547, 574, 755, auch in diesem Jahre die 2. A. auf ihre systematische Berechtigung und Bedeutung ansehen. Wir erwähnen das tapfere fesselnde Werk an dieser Stelle, weil selbst ein Kritiker, der seine Position von Lipsius' Standpunkt angreift, ihm doch bezeugt: „B. versucht es, mit dem Lichtgedanken der göttl. Liebeserziehung zu den höchsten Zielen hin, diese düsteren Fluthen (des Weltleides) zu beleuchten. Diese Partien gehören bei aller Anfechtbarkeit im Einzelnen zu dem Schönsten und Werthvollsten, was B. geschrieben hat. Keiner wird sie lesen, ohne ein Gefühl freudiger Erhebung und inneren Kraftzuwachses, mancher aufathmen wie von langem Drucke und die Welt in hellerem Licht der Liebe Gottes strahlen sehen.“ Das meinen auch wir und empfehlen darum die Schrift unter „Erbauungsliteratur“. — Eine populär theologische klare Abhandlung über Jesus als Messias, namentlich Auffassung der Messiaswürde und des Messiasberufes schrieb für „die Kirche“ und liess separat ausgehen Pastor *Aug. Kind*, Berlin. — Die „Gedanken“ von *Beck* sind entstanden „theils aus Anfragen und brieflichen Mittheilungen, theils aus Gesprächen und eigenem Bedürfniss, gegenüber von andringenden Zeitfragen und Vorkommissen schriftgemässe Gesichtspunkte zu gewinnen.“ 1858, 1. A., die vorliegende 4. A., vermehrt durch einige Briefe Beck's, giebt J. Lindenmeyer heraus. Ein Sachregister sucht die Gedanken und längeren oder kürzeren Erwägungen über zahlreiche Fragen nutzbarer zu machen (Hh. 24, 155). — In einem Gespräch zwischen Pastor M. und Vollhöfner N. — Ort Studirstube — wird Weingart und was damit zusammenhängt, ungenannt von Gen.-Sup. *N. Steinmetz* öffentlich vor allem Volk getödtet. Ein Glück, dass W. nicht dabei war, auch für Pastor M., er würde nicht ganz so glanzvoll im Siegerkranz dastehen! — Drei Vorträge von Prof. *K. Müller* in Erlangen behandeln das evangel. Lebensideal. Der 1. „Der Zweck des Lebens“ zeichnet dieses Ideal in den allgemeinsten Grundlinien, hauptsächlich im Gegensatz zu dem „mittelalterlich-katholischen Lebensideal“, der 2. „Cultur und Beruf“ will beweisen, dass alle äusseren Bewegungen dem königlichen Regiment Gottes dienen müssen. Der 3. Vortrag „Der Schmuck des Lebens“ giebt darüber Auskunft, „ob wirklich unser Glaube die Welt in ein düsteres Arbeitshaus verwandelt, oder ob innerhalb des gefügten Rahmens nicht auch Raum für den Schmuck des Lebens bleibt.“ — Von den zahllosen Aufsätzen zur Jahrhundertwende bespricht der in den Zeitt. d. christl. Volksleben 25, 2 erschienene Ueberblick von *Ernst* in geschickter Form mit nationaler, antiultramontaner, antisemitischer Gesinnung das Ergehen der Völker. — *F. Bettex* schreibt unterhaltend (MGEG. 40, 232). Sein Buch „vom Geschmack“ „möchte

andenten, wie selbst der materielle Geschmack der Einzelnen und der Völker, so im Essen und Trinken, mit ihrem Charakter, mit ihrer Kunst und Literatur, ja mit ihrer religiösen Auffassung zusammenhängt“. Bisweilen verleitet ihn die Fähigkeit seiner „Ichheit“, lebhaft und spöttelnd ernsthafte Dinge zu behandeln, zu Einseitigkeiten und schiefen Urtheilen „und er spottet seiner selbst und weiss nicht wie“. — Ein herzerquickendes Büchlein hat uns der Anonymus *Franz Breda* geschenkt, das wir allen, die Verständniss für modernes Empfinden haben, wärm empfehlen. Man merkt auch, wie manchen Beurtheilern das Herz im Leibe gelacht hat, dann aber, um ihrer Theologenwürde nichts zu vergeben, haben sie mit ernster Theologenpose theol. Schwächen nachgewiesen. Wer aber beachtet, dass Br. in seinem Helden keinen theol. Musterknaben schildern, sondern den Kampf des Menschen und Theologen im Pfarrer darstellen will, der wird die Thatsache, dass dieser dann und wann einmal daneben haut, als eine theologische Schwäche des Helden, aber einen schriftstellerischen Vorzug anerkennen, der menschlich wahr einen Menschen und nicht ein gesalbttes inkarnirtes theol. System bietet. — „Der Mann aus der Fremde“ von *N. Lüdemann* giebt in selbstbewusstem Suchen einen verhaltenen Hymnus auf Christus mit starken Worten und Hieben (ChrW. 14, 47; ThLBr. 23, 201). — *J. Lehmann*, Lehrer am Baptistenpredigerseminar redet von seinem Standpunkt über die biblische Gestalt der Gemeinde des Herrn und über die richtige Vollziehung von Taufe und Abendmahl. Hier findet man klar alles Material zusammen, mit der diese rührigen Gemeinschaften das „Babel“ der Landeskirchen bekämpfen, und darum für manchen von ihnen bedrängten Pfarrer gut und nützlich zu lesen. — Eine Speise für „echte“ Lutheraner sind die Sammlungen kurzgefasster christl. Lebensbilder, deren 3. Bd. unter dem Titel: „Ehrendenkmal treuer Zeugen Christi“ lutherische Märtyrer, Lehrer, Dichter verherrlicht: Magdeburg, Albanus, Reihing, M. Chemnitz, Joh. Gerhard u. A. — Pastor *Müller-Wölsickendorf* hat aus den Heften „Für Feste und Freunde d. I. M.“ 12 Lebensbilder bekannter Frauen herausgegeben, 5 von ihm selbst, 7 von anderen verfasst; an 1. Stelle die hl. Elisabeth, an 12. unsere Kaiserin, dazwischen C. Perthes, L. Scheppler, E. Fry u. s. w. — Der schriftstellerisch begabte *S. Keller* sendet das vielgelesene, auch angefochtene Büchlein in 2. umgearbeiteter A. aus (JB. 15, 577), in der er sich in Anmerkungen mit seinen Kritikern auseinandersetzt. — *E. Boys* führt in 10 Betrachtungen unter Hinblick auf Matth. 25, 10 in einer ernsten Sprache, die durch die Uebersetzung an klarer Kraft eingebüsst zu haben scheint, dem Gedank durch, dass wir mit allen unsern „Talente“ dem Herrn dienen sollen. — Der „gute Kamerad“ ist ein frisch geschriebener Wegweiser für die Militärdienstzeit von Divisionspfarrer Dr. *Poertner*. Den grössten Raum nehmen ein „Soldatentugenden“. Gut ist das

„Kasernenleben“, „Vor dem Feinde“. Der Schluss lautet: „Parole Heimath“ und darüber der bekannte Vers: „Drum Brüder stosst“. Landpfarrern zur Vertheilung an Rekruten wohl zu empfehlen. — Das bekannte, in Amerika und England wie ein Ereigniss wirkende Buch des amerikanischen Predigers *Sheldon*, „In his Steps“ war in einer verstümmelten Uebersetzung bei Kober in Basel mit Vorrede von Stöcker erschienen, die ChrW. 13, No. 46 einen entrüsteten Protest wider diese tendenziöse Entstellung wachrief. Pfannkuche hat nun „treu und ohne Kürzungen“ das interessante Buch übersetzt. ChrW. 14, No. 17 lobt diese Uebersetzung, stimmt aber den Begeisterungshymnus für den Tendenzroman in ChrW. 13, 1899, No. 43 doch aus Anlass mancher berechtigten Kritik bedeutend herab. — Rector *Chr. Dietrich* hat als „Perlenschatz“ ein Buch ausgeschiedt, das im 1. Theil Bibelspruch und Liedertext, im 2. Theil nur Liederverse bietet. Beide Theile sind nach den Liedertextanfängen alphabetisch geordnet. Ein Bibelstellen-Register und eine übersichtliche Eintheilung der „Perlen“ nach Lebensbeziehungen erleichtern den Gebrauch. Weiche fromme Töne sind vom Sammler bevorzugt. — Kleine Rathschläge und Winke zur „Heiligung des täglichen Lebens“, eine Auswahl aus dem für Katholiken geschriebenen „Paillettes d'or, cueillette de petits conseils pour la sanctification et la bonheur de la vie 46. A.“ geben die von einer Frau übersetzten Goldkörner. — Von *Lavater* sind die „Worte des Herzens“ und von dem Convertiten *Graf zu Stolberg* das „Büchlein von der Liebe“ in neuen A. uns zugegangen. — *H. Bauer* und *H. Mauer* veröffentlichen Weihnachtsspiele, beide in Reimen. B. giebt in einer Vorrede ausführlich seine Absicht kund mit diesem und seinem früheren Spiel „Christ ist geboren“. M. lässt Bäume auftreten und vom Erzähler und in Liedern schildern, „wie die Tanne zum Christbaum ward“. — *Chr. H. Zeller's* warmes Wort über Art und Nothwendigkeit biblischer Hausandacht ward neu aufgelegt. — Pfarrer *Jaeger*-Ebruch beschäftigt sich in längerer, Zorn wider das gottfeindliche moderne Geschlecht verrathender Auseinandersetzung mit der Trilogie des katholischen Ed. Hlatky „Weltenmorgen“, die den Sturz der Engel, den Sündenfall und das erste Opfer behandelt und nach J. „zu jenen Erzeugnissen der Poesie gehört, welche soviel hervorragend Schönes enthalten J. verheimlicht nicht, dass ihn der Schluss „sehr degoutirt“, weil er die „hl. Schrift nach dem kath. Dogma corrigirt“. — Vier Gedichtsammlungen gingen uns zu von Pfarrer *Rebensburg* in Köln, Pastor *Bährmann*-Potsdam, Geh. Sanitätsrath *Th. Scholz* und *Marie Fischer-Lette*. Dichtungen sind das nicht, mehr oder weniger formgewandte Reimereien, wie sie manchem gebildeten Menschen „gelingen“. Am ehesten noch könnte man die Gaben von Scholz gelten lassen, die er selbst „religiöse Betrachtungen in gebundener Sprache“ nennt, weil er wohl auch

fühlt, dass es inhaltlich interessante religiöse Reflexionen, aber keine Gedichte sind. Man begreift die Drucklegung am leichtesten bei dem weiblichen „Dichter“, Männer sollten mehr kritische Selbsterkenntniss und Selbstzucht haben. — Erwähnt seien noch, weil sie uns zuzugingen, die Erzählungen von *Berthold, EU, Steen* und zwei treffliche Hilfsmittel für Bibelleser biblische Concordanz und Spruchregister.

Katechetik

bearbeitet von

Dr. Fr. Marbach,

Religionslehrer an der Realschule in Neustadt (Orla).

1. Zur Geschichte.

Achelis, E. Chr., Bemerkungen zu dem Waldeck'schen Confirmationsbekenntniss aus dem Jahre 1529 (NkZ. 11, 423—427). — *Bassermann, H.*, Richard Rothe's Katechetik und Pastorallehre (ZprTh. 22, 124—151). — *Comenius*, Der Katechismus d. A. Com. XI, 44. L., Braun. *M* 1. — *Cohrs, Fr.*, Die evangel. Katechismusversuche vor Luther's Enchiridion. 1. Bd. Aus den Jahren 1522—1526 (Mon. Germ. Paed., Bd. 20). XXXII, 280. B., A. Hoffmann u. C. *M* 10. — *Ders.*, 2. Bd.: Die ev. Katechismusversuche aus d. J. 1527—1528 (Mon. Germ. Paed., Bd. 21). XX, 360. Ebda. *M* 10. — *Ebeling*, Der erste Glaubensartikel in Luther's kl. Katechismus (StKr. 73, 184—212). — *Fricke, Friederike*, Drei reformirte Katechismen des 16. Jahrhunderts (ZprTh. 22, 304—313). — *Heinemann, A.*, Geschichte des Volksschulwesens im Herzogthum Braunschweig. 49. Brsch., Appelhaus. *M* 0,80. — *Hübner, Friedrich* der Grosse als Pädagog. 2. A. 114. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 2. — *Hundinger*, Der Religionsunterricht an dem Gymnasium der Jesuiten (ZevR. 11, 224—253, 300—340). — *Isaack, M.*, Die Pädagogik des Jesus Sirach. 26. Bonn, Soennecken. *M* 0,60. — *Katechumenat* in der lutherischen Kirche (KZ. 3, 105—111, 129—133). — *Knoke, K.*, Ueber den angeblichen Katechismus des Waldecker Reformators Joh. Hefentreger (Hh. 23, 215—227). *Neumann, K.*, Der kirchliche Volksunterricht nach den Anschauungen der Schwenkfeld'schen Kreise in Schlesien (1. Drittel des 16. Jahrh.). Brsl., Ev. Buchhdlg. *M* 2. — *Rausch, E.*, Geschichte der Pädagogik. VIII, 169. L., Deichert. *M* 2,40. — *v. Rohden*, Wichern als Volkserzieher (FBl. 3). — *Rückert, O.*, Ulrich Zwingli's Ideen zur Erziehung und Bildung. 100. Go., Thienemann. *M* 2. — *Schian, M.*, Die Socratic in Zeitalter der Aufklärung. 334. Brsl., Dülfer. *M* 5. — *Schultze, V.*, Ein unbekanntes lutherisches Confirmationsbekenntniss aus dem Jahre 1529 (NkZ. 11, 233—242). — *Ders.*, Ein Nachwort zur Waldeckischen Confirmationsordnung vom Jahre 1529 (ib. 11, 586—589). — *Wotschke, Th.*, Brenz als Katechet. III, 86. Wittenberg, Wunschmann. *M* 1,40. — Zur Erinnerung an D. Leop. Wiese (LK. No. 28).

An erster Stelle haben wir in diesem Jahre unsere Aufmerksamkeit dem zwanzigsten Bande der Monumenta Germaniae Paedagogica zuzuwenden. Er enthält nichts geringeres als den Anfang eines corpus catecheticum der evangelischen Kirche, dessen Herausgabe von der Leitung der MGP. versprochen war. Prof. Kawerau in Breslau hatte zunächst die Sammlung der evang. Katechismusversuche vor Luther's Enchiridion übernommen; durch anderweitige Verpflichtungen verhindert hat er selbstlos sein Material dem Herausgeber *Cohrs* überlassen, der nun mit der Drucklegung des auf 4 Bände berechneten Werkes begonnen hat. Im Vorwort zum ersten Bande, der 15 Stücke aus den Jahren 1522—1526 enthält, giebt der Verf. einen Ueberblick über die bisherige katechismusgeschichtliche Forschung von der Zeit nach dem dreissigjährigen Kriege an, die in Langemack's „Historia catechetica“ 1729—1740 ihren Höhepunkt erreichte, um dann erst in der Mitte des vergangenen Jahrh. wieder aufzuleben in den Arbeiten von v. Zezschwitz, Th. Harnack, Buchwald, Kawerau u. A. Grundsätzlich hat Verf. in sein Werk alle die Schriften aufgenommen, die im religiösen Jugendunterricht der ersten Reformationszeit sicher oder doch mit grösster Wahrscheinlichkeit gebraucht worden sind, auch wenn sie nicht den bestimmten Katechismusstoff behandeln. Zu letzteren gehören No. V Eustasius Kannel, Evangelisch Gesetz, eine Synopsis der Bergpredigt für den häuslichen Unterricht, v. 1524, No. VII Joh. Agricola, kurze Fassung des Spruches Matth. 16, 13 ff., eine kleine Musterkatechese v. 1525, No. X Valentin Ickelsamer, „Ein ernstlich und wunderlich gesprech zweyer kinder“ veröffentlicht während der Rothenburger Unruhen 1525, No. XII Hans Gerhart, „Schöne Frag und Antwort“, eine Beschreibung des rechten Glaubens und seiner Wirkungen in Dialogform 1525 und No. XIV Johann Toltz, „Handbüchlein für junge Christen“, das in kurzen Sätzen die Hauptpunkte der Lutherschen Theologie unter bestimmte Loci gruppirt 1526. Ferner sind die Schullesebücher, die religiöse Stoffe enthalten, berücksichtigt und deshalb No. III Melancthon's Enchiridion in lateinischer und deutscher Ausgabe von 1523, und No. XIII das Büchlein für die Laien und die Kinder von 1525 (vergl. Fr. Fricke in ZprTh. 21, 229 ff.) aufgenommen. Ausgeschlossen sind die für Erwachsene bestimmten Schriften, auch wenn sie Katechismusstücke behandeln, doch durfte Luther's Betbüchlein bei dem grossen Einfluss, den es auf die ersten evang. Katechismen ausgeübt, nicht fehlen (No. I). Auch die Wittenberger Bearbeitung der Kinderfragen der böhmischen Brüder (No. XII) musste mit den anderen evang. Bearbeitungen des böhmischen Katechismus aufgenommen werden. Sie ist übrigens nicht im vorliegenden Werke, sondern bereits MGP. 4 (Joseph Müller, die deutschen Katechismen der böhm. Brüder), S. 163 ff. abgedruckt, ebenso die deutsche Ausgabe der Kinderfragen selbst (No. II bei Müller S. 11 ff.) und die Magdeburger Bearbeitung (No. VI bei Müller

S. 151 ff.), doch sind Varianten der verschiedenen Ausgaben sorgfältig registrirt. Auch bei Luther's Betbüchlein bedurfte es keines Neudrucks. Alle anderen Texte sind als Denkmal aus der Jugendzeit unserer Kirche in extenso wiedergegeben. Es sind ausser den bereits genannten noch Melanchthon's Scholien (No. IV), eine kurze Auslegung der 10 Gebote in lateinischer und deutscher Fassung, ferner die undatirte Strassburger Katechismustafel (No. VIII), enthaltend die 10 Gebote und offenbar zur Beichtunterweisung bestimmt, die Züricher Katechismustafel (No. IX), die der Strassburger gegenüber einen Fortschritt bedeutet, weil sie auch den Glauben, das Vaterunser, sogar noch das Ave Maria enthält, endlich (No. XV) Johann Bader's Gesprächbüchlein, der erste wirkliche Katechismus der evangelischen Kirche, eine Auslegung der Hauptstücke mit der Bestimmung für den Unterricht der Jugend. Zu jedem Stück giebt *Cohrs* eine Einleitung, die Allgemeines über die Entstehung des Büchleins und den Autor, die Ausgaben, den Text und eine Inhaltsübersicht bieten, während ihr Lehrinhalt in einer zusammenfassenden Darstellung der Geschichte der religiösen Lehrbücher und des religiösen Unterrichts in den ersten Jahren der Reformationszeit im letzten Bande behandelt werden wird. Die Reihenfolge der Schriften ist chronologisch; die undatirbaren sollen an's Ende gestellt werden, mehrere undatirte sind aber aus inneren Gründen an bestimmten Stellen eingefügt. Die ganze Sammlung ist ein Zeugniß der gewissenhaftesten Sorgfalt und des umsichtigsten Fleisses ihres Herausgebers, der damit der Geschichte der Pädagogik und der Kirchengeschichte einen grossen Dienst geleistet hat, uns Allen aber zugleich zeigt, wie theuer den Vätern das Evangelium war, dass sie es den Kindern in möglichster Klarheit und Vollständigkeit einzuprägen sich bemühten. Der 2. Band enthält die Katechismusversuche aus dem Jahre 1527 vollständig und zwei von 1528. Von den Texten ist nur No. XVIII, der Katechismus von St. Gallen, nicht abgedruckt. Derselbe ist eine Umarbeitung der Kinderfragen der böhmischen Brüder (No. II), doch ist weniger geändert, als in den beiden im ersten Bande genannten Bearbeitungen. Die Taufe ist am Schlusse angefügt, das hl. Abendmahl hinter dem Abschnitt von der Abgötterei eingeschoben. Der Abdruck des Textes ist bei Müller MGP. 4, 193—208 zu finden, von *C.* werden nur die Varianten registrirt. Von den in extenso wiedergegebenen Stücken führen wir zuerst No. XX an, Melanchthon's Sprüche, die zunächst als Tractat für's Volk verfasst, bald als Schul- und Kinderbuch in Aufnahme gekommen sind, und zwar in Folge der Ermahnungen Luther's und Melanchthon's, auch Sprüche im Unterricht zu verwerthen. Ein Anhang hierzu bietet die Stücke, die der Wittenberger Bearbeitung des Laienbüchleins a. d. J. 1529 (No. XIII) neben Melanchthon's Sprüchen angefügt sind. No. XVI und No. XXI sind Arbeiten Agricola's; die zuerst genannte „christliche Kinderzucht“ ein eigenes

Lehrbuch für die Schule in Eisleben in lateinischer und deutscher Fassung, von denen die erstere von *C.* als die ursprüngliche bezeichnet wird. Die „Hundertdreissig Fragstücke“ (No. XXI) sollen ein vereinfachter Auszug hieraus sein, enthalten aber auch schwierige Theile des früheren Buches und fügen noch andere hinzu, die die antinomistische Anschauung des Verf. besonders zur Geltung bringen. Ein Anhang enthält eine niederdeutsche Uebersetzung, sowie die hochdeutsche Erweiterung zu 156 Fragstücken, zwei Bearbeitungen, die nach *C.* nicht von Agricola herrühren. Zu dem wenig bekannten Katechismus von Petrus Schultz (No. XIX) lag ein von Prof. Kawerau besorgter guter Neudruck bereits vor. Luther's „kurze Form der 10 Gebote u. s. w.“ ist in ihm bis zur wörtlichen Entlehnung benutzt. Vielleicht die interessanteste Schrift der ganzen Sammlung ist Wolfgang Capito's Kinderbericht (No. XVII), ein Hilfsbuch für die seit 1527 in Strassburg regelmässig eingerichtete Kinderlehre. Er vertritt im Ganzen den Standpunkt Zwingli's, doch ohne Polemik gegen Luther unter schroffer Abweisung katholischer Missbräuche. (Vergl. Ernst und Adam, katech. Gesch. d. Elsasses S. 23—36.) Sieben Fragen vom christlichen Leben sind nach einem Manuscript Capito's als Anhang hinzugefügt. Den Schluss des 2. Bandes bildet Kaspar Gräters Katechesis (No. XXII), ein Hilfsbuch für die Heilbronner Schule, bei dessen Abfassung der Verf. ausser Schriften Luther's und dem Laienbüchlein auch Capito's Kinderbericht und Agricola's 130 Fragstücke zu Rathe gezogen. (Rec. von *Simons* in ThR. 1901, 256; *Holtzmann* in ZprTh. 22, 376; *Hardeland* in KZ. 3, 299). — Die drei reformirten Katechismen, über die *Friederike Fricke* berichtet, sind 1. Ochino's Katechismus von 1561, eine fortlaufende Unterredung über die Hauptstücke, bei der aber der Geistliche und ein Erwachsener, ein gläubiges Gemeindeglied, sich unterhalten, vom Verf. gewidmet seiner locarnischen Gemeinde, die er in Zürich wiedergefunden; 2. Johannes Bilsten's Catechesis, eine von Ursinus und Melanchthon abhängige, in 14 Capita zerfallende Unterweisung; 3. der „ubiquitistische Katechismus“ von Georg Altenrath v. 1596, eine Streitschrift gegen den 7. und 8. Artikel der FC., vor Allem die Aussprüche der lutherischen Gegner enthaltend. — *Schultze* veröffentlicht eine *ratio confitendi fidei*, die von dem Reformator Joh. Hefentreger 1529 in Waldeck eingeführt wurde; er glaubt, dass es sich hierbei um einen Confirmationsact handle, der, wie sich aus einem anderen Stück der von Hefentreger eigenhändig geschriebenen Agende ergibt, 1531 auch in Wildungen eingeführt wurde. — *Achelis* bringt dagegen jene Documente in Zusammenhang mit der von Lambert v. Avignon 1526 auf der Homberger Synode versuchten reformatio hassiaca. Hiernach enthalten sie Eintrittsbedingungen in die Kirche Gottes für die, die mit Ernst Christen sein wollen. — *Ebeling* hat den Text des ersten Artikels und der Erklärung Luther's wissenschaftlich festgestellt. Nach seinen

scharfsinnigen Untersuchungen muss der erste Artikel lauten: Ich glaube an Gott den allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde. In der Erklärung ist zu „noch erhält“ „mir“ zu wiederholen, während in der folgenden verschieden construirten Periode „Kleider und Schuh u. s. w.“ als blosses Object zu „versorgeh“ aufzufassen sind. Die Lesart „dieses Leibes“ ist unrichtig und der Fehler „ohn all“ zu beseitigen. — Die Bedeutung Ulr. Zwingli's für die Pädagogik ist trotz seiner hervorragenden praktischen Thätigkeit bis jetzt noch wenig gewürdigt worden. Die Arbeit von **Oscar Rückert** behandelt deshalb die pädagogischen Gedanken des Züricher Reformators und entnimmt diese nicht nur der einzigen, der Erziehung gewidmeten Schrift Zwingli's, der sogen. „Badenschenke“, sondern ordnet auch die in den übrigen Werken zerstreuten Gedanken zu übersichtlichem Ueberblick. Im ersten Theil untersucht Verf. den Zusammenhang seiner Ideen zur Erziehung und Bildung mit seinen humanistischen, nationalen und reformatorischen Bestrebungen, um dann zusammenzustellen, was er über Körperpflege und sittliche Zucht geäußert hat, welche Ideale der Volks- und Gelehrtenbildung ihm vorschweben. Eine zusammenfassende Beurtheilung schliesst die sehr eingehende, für das Verständniss der Gedanken Zwingli's und seiner Stellung zur Geistescultur seiner Zeit bedeutsamen Arbeit. — KZ. bringt eine Fortsetzung der im vorigen JB. angezeigten historischen Referate über den **Katechumenat**. Ziel und Bedeutung des Katechumenats in der älteren lutherischen Kirche und seine Umgestaltung durch den Pietismus werden kurz dargestellt. — Es ist bekannt, wie stiefmütterlich der Religionsunterricht an den Jesuitengymnasien betrieben wurde. **Hündinger** bespricht ausführlich die an sämtlichen Anstalten eingeführten Katechismen von Canisius, zu deren Behandlung eine halbe Stunde in der Woche festgesetzt war. Den Ersatz für den Religionsunterricht bildeten die geistlichen Uebungen zur Erziehung der christlichen Tugend des Gehorsams, die zweimalige Gewissensforschung täglich, Ermahnungsreden u. A. Bei der Darstellung der religiösen Elemente im humanistischen und Geschichtsunterricht verweilt Verfasser ausführlicher bei Dufrene's Rudimenta historica, die die Art der Jesuiten, Geschichte zu lehren, deutlich offenbaren. — **Schians** Arbeit ist, wie Cohrs' Sammlung unter den Auspicien von Prof. Kawerau entstanden. Wie jenes Werk, gehört auch dies Buch zu den bedeutendsten Erscheinungen, die wir zur Geschichte der Katechetik im Laufe der letzten Jahre zu verzeichnen hatten. Es beschäftigt sich mit der Geschichte und Bedeutung der den Namen „Socratik“ tragenden Unterrichtsmethode und — praxis des endenden achtzehnten und beginnenden neunzehnten Jahrhunderts, jedoch nur in Bezug auf ihr Hauptgebiet, den Religionsunterricht. Die Bedeutung des Werkes liegt in der Gründlichkeit und Ausführlichkeit der Behandlung, in der Richtigstellung einer Reihe von Irrthümern und

Vorurtheilen, die durch Zezschwitz' bekanntes Buch, das Darstellung und Beurtheilung vermischt, geläufig geworden sind. Hoffentlich regt die Arbeit zu weiteren Studien über die vielfach verkannte Aufklärungszeit und den oft geschmähten Rationalismus an, die den Bemühungen jener Zeit Gerechtigkeit widerfahren lassen. Die Schrift zeigt deutlich, wie sehr wir mit unserer Methodik auf den Schultern der Socratiker stehen, auch wenn Verf. die Fortbildung durch die Herbart'sche Schule im darstellenden Unterricht nicht berührt. Im Einzelnen sei auf Folgendes hingewiesen. Der Einfluss Mosheims auf die eigentliche Socratik ist viel geringer gewesen, als man gewöhnlich annimmt. Für die nächsten 3 Jahrzehnte haben seine Anregungen keine Bedeutung; selbst Berufenen blieben sie unbekannt. Bahnbrecher der Socratik ist erst Basedow, der wohl Gedanken Isaak Watts', vielleicht auch Miller's und Vernet's (Dialogues socratiques 1753 deutsch in Halle erschienen) aufgenommen und sie im Sinne der natürlichen Religion umgestaltend, fortgebildet hat. Erst Bahrdt nimmt das ganze Gebiet der Religion für die „Socratische Lehrart“ in Beschlag, während dieser Name auf Mendelssohn's Phaedon 1767 zurückzuführen ist. Keineswegs wurde die Unterrichtsmethode des Socrates auf dem Höhepunkte der Socratik einseitig nachgeahmt; es ist daher verkehrt, wenn Zezschwitz diese für die Socratik um 1800 ausgiebt. Ganz verschieden ist die Theorie, während die Praxis in Dinter einen hervorragenden Meister gefunden hat. Die Gegenbewegung gegen die Socratik geht nicht aus Widerspruch gegen ihre Methode, sondern aus der Abneigung gegen die Aufklärung hervor. Im Uebrigen vergl. über die verdienstvolle Arbeit Schian's ThR. 4, 258 (1901); KZ. 3, 350; ZevR. 12, 350 (1901); ThLBr. 23, 329; ThLz. 25, No. 16. — **Bassermann's** Arbeit bildet eine Ergänzung zu seiner Denkschrift: „Rich. Rothe als praktischer Theologe“. Auf Grund der ihm inzwischen zugänglich gewordenen Colledgehefte Rothe's über Homiletik, Katechetik und Pastoraltheologie giebt er eine Darstellung seiner Ansichten. Ueber Rothe's Katechetik urtheilt Verf., dass aus ihr der eigentliche Rothe kaum zu erkennen sei. Einzelnes deutet wohl seinen späteren Standpunkt an, aber als Ganzes gehört seine Katechetik einer mit durch seine Theologie überwundenen Entwicklungsperiode an. — Es ist schwierig, einem so selbstständigen Geiste, wie Friedrich dem Grossen, eine bestimmte Stelle in der Pädagogik zuzuweisen. **Hübler** hat dies versucht, indem er die Ansichten des grossen Königs über den erziehenden Unterricht zusammenstellt und zeigt, wie sie trotz vielfacher äusserer Uebereinstimmung mit Rousseau und den Philanthropen doch über sie hinausführen, ja oft in scharfen Gegensatz zu ihnen treten. Oft berühren sich des Königs pädagogische Anschauungen mit Locke's Theorie, aber auch mit Pestalozzi, ja zeigen Anklänge an Herbart's wissenschaftliche Pädagogik. — **Rausch's** Geschichte der Pädagogik

ist insofern bemerkenswerth, als die Geschichte des gelehrten Unterrichts im Vordergrund steht und auf Grund der Werke von Paulsen, Ziegler u. A. im Abrisse kurz dargestellt ist. Trotz einiger Fehler ist das Buch zur Wiederholung für den Studirenden gewiss brauchbar, aber natürlich nur für den, der die grösseren Werke gewissenhaft studirt hat. Wer das aber fleissig thut, wird sich ein solches Repetitorium am besten selbst anfertigen. — *Heinemann* giebt einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Volksschulwesens im Herzogthume Braunschweig von Bugenhagen's Schulordnungen an bis zur Jetztzeit, geordnet nach den Herzögen, die sich der Volksschule besonders annahmen. Zu Grunde liegen unter anderen Arbeiten vor Allem Koldewey's Braunschweigische Schulordnungen (Bd. 1 und 8 der MGP.). — Die Pädagogik des Jesus Sirach stellt in der Geschichte altisraelitischer Pädagogik einen Höhepunkt dar und verdient auch in der gesammten Geschichte der Pädagogik Beachtung und Würdigung. Den Beweis für die Wahrheit dieses Satzes liefert *Isaack*, der nach einer allgemeinen Einleitung über das Buch, seinen Verfasser und seine Werthschätzung die Sprüche des Siraciden nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet und verbunden hat.

2. Zur Reform der Confirmationspraxis und des Confirmandenunterrichts.

Achelis, E. Chr., Die Confirmation und die Erziehung der confirmirten Jugend (KZ. 3, 267—268). — *Barck, E.*, Die Confirmation; ihre geschichtliche Entwicklung u. s. w. 54. Hdlbg., Evangel. Verlag. M 0,75. — *Baumann, E.*, Der Confirmandenunterricht in Frageform. IV, 75. Hl., Strien. M 1,25. — *Bertling*, Zur Reform des Confirmanden-Unterrichts. 68. L., Hinrichs. M 1,80. — *Boehmer*, Zur Praxis des ländlichen Confirmandenunterrichts (KZ. 3, 305—316). — *Gastrow*, Unter welchen Gesichtspunkten hat der Pastor den Confirmandenunterricht zu ertheilen? (ZprTh. 22, 313—335). — *Hertzberg, A. v.*, Ein Wort für unsere Confirmation. 29. Frk. a. O., Barnecker. M 0,60. — *Kolbe, J.*, Der einheitliche Religionsunterricht in Kirche und Schule. VIII. 142. L., Wallmann. M 2. — *Mahling*, Die gegenwärtige Confirmationspraxis (FIBI. 7). — *Marc*, Confirmationsfragen (ChrW. 14, 276—277). — *Mumm*, Reform d. Confirmationspraxis. 61 Gutachten zu den Erfurter Thesen. 113. B., Stadtmission. M 1. — *Peeschke*, Zur Reform der Confirmationspraxis (EK. 74, No. 11). — *Samtleben, G.*, Das apologetische Moment im Confirmandenunterricht (KZ. 3, 353—356). — *Sartorius*, Zur Confirmationspraxis (EK. 74, No. 32). — *Schultze, J. L.*, Zur Confirmationsfrage (ZevR. 11, 161—163). — *Seyring, F.*, Confirmandenunterricht u. Religionsunterricht an höheren Schulen (bei *Vollmer* vom evang. Religionsunterricht 34—42). — *Simons, E.*, Confirmation und Confirmandenunterricht. III, 93. Tü., Mohr. M 1,80. — *Stöcker, Ad.*, Die Aenderung der bisherigen Confirmationspraxis. 47. B., Stadtmission. M 0,50. — *Wichern, J. H.*, Ueber die Confirmationspraxis. 11. Hmbg., Rauhes Haus. M 0,20.

Simons veröffentlicht die Vorträge, die er im October 1899 beim VIII. wissenschaftlichen Feriencursus für ev. Theologen Rheinlands und Westphalens in Bonn gehalten. Seine Absicht ist, auf dem gesammten Gebiete zu orientiren. Daher beginnt er, im Wesentlichen auf Caspari fussend, mit der Geschichte der Confirmation, und setzt sich hierauf auseinander mit den verschiedenen Auffassungen über die Bedeutung dieser h. Handlung, die er als Aufnahme in die volle Cultusgemeinschaft bestimmt. Die Gründe, die für oder gegen ein Hinausschieben des Confirmationsalters sprechen, werden sodann beleuchtet. Verf. neigt sich den Ersteren zu, obwohl religiöse Mündigkeit durch späteren Confirmationstermin auch nicht erreicht werden könne. Das Apostolicum erklärt Verf. als nicht passend zum Confirmationsbekennniss, ein Bekenntniss in schlichter, bibl. Fassung ist vorzuziehen. An die Stelle des Gelübdes trete eine eindringliche Ermahnung. Auch für Trennung von Confirmation und erster Abendmahlsfeier tritt *S.* ein, damit der Gang zum h. Abendmahl frei und unbeeinflusst sei. Sehr bedenklich erscheint es ihm, kirchliche Rechte an einen religiösen Act anzuknüpfen. (Gegen das Competentenkatechumenat von Achelis.) Die Prüfung ist nicht zu entbehren, schon damit die Erwachsenen das Vertrauen gewinnen, dass der Unterricht in guten Händen sei. Bei diesem wird mit vollem Rechte die klare Unterscheidung und Trennung zwischen den Aufgaben des Religionsunterrichts in der Schule und dem Confirmandenunterricht gefordert — nach unserer Meinung die nächstliegende Reform auf diesem ganzen Gebiete —. Endlich wünscht *S.*, dass der Unterricht im Rahmen des kl. Katech. Luther's ertheilt werde im Anschluss an seinen Gang und in freier Verwerthung seines reichen Inhalts. Was Verf. beabsichtigt, erreicht er mit seinem Schriftchen im vollen Maasse (vergl. ThLBr. 23, 290, ChrW. 14, 322—325). — *Achelis* wendet sich in seinem Referate über Simon's Schrift gegen die Verlegung des Confirmationstermins auf das 16. Lebensjahr, tritt aber gleichfalls dafür ein, dass der Schulunterricht sich lediglich auf bibl. Geschichte zu beschränken habe, im Confirmandenunterricht dagegen der Katechismus zu tractiren sei. In der h. Handlung selbst sieht er den Abschluss der obligatorischen kirchl. Erziehung und damit den Beginn selbstverantwortlichen, freien Christenlebens. — Nachdem sich bereits im vorigen Jahre Mahling-Hamburg auf der freien kirchl.-socialen Conferenz scharf gegen die übliche Confirmationspraxis gewandt hatte, und Mumm in einer Anzahl Thesen die Trennung von Einsegnung und Annahme gefordert hatte (vergl. Blätter aus der Arbeit d. fr. kirchl. soc. Conferenz 1899 No. 10 u. 11, 82—83, 90—91), hat *Stöcker* in seinem am 18. April 1900 zu Erfurt gehaltenen Vortrag, die Aenderung der bisherigen Confirmationspraxis entschieden gefordert und damit die Frage in den Vordergrund der Interessen gestellt. *St.* möchte die Confirmation zu einer kirchl. pädagogischen Feier umgestaltet

wissen und verlangt daher Abschaffung von Bekenntniss und Gelübde, sowie Trennung der Einsegnung vom ersten Empfang des h. Abendmahls. An die Stelle der ersteren treten feierliche Ermahnung, Gebet und Segen, während die erste Communion erst nach einem gesetzlich festzustellenden kurzen Zeitraume empfangen werden darf — und zwar, wenn der confirmirende Pfarrer die Neuconfirmirten dazu für reif erklärt und der Gemeindekirchenrath zustimmt — dies wohl die Bedenklichste seiner Aenderungen. — Ein Hinausschieben der Confirmation auf ein höheres Alter ist nicht erforderlich. — Ueber diese Vorschläge hat *Mumm* Gutachten erbeten von den Vertretern aller deutsch-evang. Landeskirchen, allen Mitgliedern der preuss. Generalsynode, allen Berliner Geistlichen, jenen Personen, die sich seither zur Confirmationsfrage geäußert haben u. A. Ein- und sechzig Gutachten liegen im Druck vor, 27 zustimmend, 20 ablehnend, während die Uebrigen eine vermittelnde Stellung einnehmen. — *Barck's* Schrift enthält eine ausführliche Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der Confirmation und bestimmt sie sodann als diejenige evang. Feier, in welcher die Getauften und evang. christlich erzogenen Kinder ihren Glauben bekennen und geloben und darauf unter Gebet eingeseget und zum h. Abendmahl zugelassen werden. Für eine Aenderung der Praxis tritt *B.* also nicht ein, wünscht jedoch Freigabe des Apostolicums, für das ein agendarisch festgesetztes, kurzes Glaubensbekenntniss eintreten kann, wünscht ferner ein möglichst einfaches Gelübde, das nicht als Eid aufzufassen ist; für den Confirmandenunterricht bezeichnet er das Leben Jesu im Zusammenhang als geeigneten Lehrstoff. — *Bertling* warnt vor Aenderungen in der Confirmationspraxis; er befürchtet die Zerstörung der Volkskirche: es würde thatsächlich wohl nicht einmal eine ecclesiola in ecclesia, sondern nur eine ecclesiola in mundo übrig bleiben. Hierauf werden Auswahl und Behandlung der Lehrstoffe besprochen, die für Alter und Verständniss geeignet sind, um dem theoret. und praktischen Materialismus entgegenzuarbeiten und eine klare und harmonische christl. Weltanschauung der jugendlichen Seele einzupflanzen. Im Einzelnen enthält die Schrift viel Beherzigenswerthes. Als Anhang folgt ein Vortrag über die Bekämpfung des Materialismus durch die höheren und niederen Schulen. — Auch *v. Hertzberg* warnt vor Experimenten, die unser kirchliches Gemeindeleben erschüttern und die Staatskirche zerstören würden. Die geschlossene, inhaltsreiche und so herrlich gegliederte Confirmationshandlung darf nicht geändert oder zertheilt werden; nur wirkliche Uebelstände, wie ungläubige Lehrer, Massenconfirmationen, weltliche Lustbarkeiten am Confirmationstage sind zu beseitigen. Genaue Festsetzung des Lehrstoffes für die Schule, wie für den Confirmandenunterricht wird ferner gefordert. — Besondere Beachtung verdient die klare und verständige Arbeit von *Gastrow*: Confirmandenunterricht ist Abschluss des Religionsunterrichts; sein

Ziel: die Kinder einen überwältigenden Eindruck gewinnen zu lassen von der Herrlichkeit des neuen Lebens, das von Jesu ausgeht. Verf. spricht dann ausführlich von der rechten Stoffbegrenzung, kurz von der Unterrichtsmethode. Leider wird aber auch von ihm noch viel zu viel Stoff zur Durchnahme vorgeschlagen, trotz seiner eigenen beherzigenswerthen Warnungen und der treffenden, wenn auch nicht gerade neuen Winke zur Katechismusbehandlung. — **Böhmer** empfiehlt für den Confirmandenunterricht auf dem Lande die ausführliche Behandlung des Katechismus im Winter, im Sommer dagegen Bibelunterricht, Gesangbuchkunde und Kirchengeschichte. In etwas weitschweifiger Darstellung zeigt er, welche Schwierigkeiten gerade dem ländlichen Confirmandenunterricht anhaften. — **Samt-leben** dringt auf gelegentliche Heranziehung apologetischer Momente und zeigt, bei welchen Katechismusstücken die Apologie einzusetzen hat. — Prof. **Marx**-Frankfurt a. M., der unter seinen Amtsgenossen die Frage nach einer Reform der gesammten Confirmationspraxis in Fluss gebracht hat, richtet in der ChrW. eine Reihe von Fragen an nichttheologische Leser, mit der Bitte, sich über ihre Erfahrungen bei der eigenen Confirmation oder der ihrer Kinder zu äussern. — **Seyring**, ebenfalls Gymnasiallehrer, glaubt, dass eine der grössten Schwierigkeiten durch eine scharfe Theilung des Lehrstoffes zwischen dem Religionsunterricht der höheren Schulen und dem Confirmandenunterricht gehoben werden könne. In dem Wunsche, den Katechismus ganz dem kirchlichen Unterricht zu überlassen, berührt sich seine Auffassung mit der Simons.

3. Zur Reform des Religionsunterrichts in der Schule.

Althausen, E., Ziele und Mittel des evang. lutherischen Religionsunterrichts (MNR. 56, 481—501). — **Bassermann**, Die biblische Schöpfungserzählung und der kirchliche Volksunterricht (ZevR. 11, 281—295). — **Baumgarten, Voltmer, Schwartzkopff, Schiele, Beyhl**, Die Religion in der Schule. Thesen für Eisenach (ChrW. 14, 858—859, 880—882, 906). — **Berndt, J.**, Zur Reform des Religionsunterrichts. 80. Langensalza, Beyer u. S. M. 0,40. — **Brammer, H.**, Neue Bahnen für den Religionsunterricht. VII, 206. Brsch. u. L., Wollermann. M. 3. — **Buzello, O. L.**, Gedanken über den ev. Religionsunterricht an der Realschule (Prg. No. 287). 16. — **Elbe, A.**, Der Religionsunterricht an den höheren Schulen (D. alte Glaube 1, No. 16—19). — **Gabler, K.**, Zum Religionsunterricht im Schullehrerseminar. 54. Go., Thienemann. M. 0,80. — **Grosse, H.**, Die Propheten des AT. im christlichen Religionsunterricht. 36. Bonn, Marcus u. Weber. M. 1. — **Höhne**, Apologetische Beiträge zur pädagogischen Rechtfertigung und Verwendung des AT. (KZ. 3, 134—137). — **Holzhauser**, Der Alttestamentliche Religionsunterricht an den höheren Schulen. 1899. 28. B., Zillesen. M. 0,80. — **Kautzsch, E.**, Bibelwissenschaft u. Religionsunterricht. 67. Hl., Strien. M. 1. — **Kleber, P.**, Die Behandlung des lutherischen Katechismus in den höheren Schulen 1899 (Prg. 33). — **Klemme, A.**, Die Behandlung des AT. im evang. Religionsunterricht der höheren Schulen. 39. Wiesb., Heuss. M. 0,60. — **Meltzer, H.**, Die Verwerthung der neueren Leben Jesu-Forschung im Religionsunterricht

(PrM. 4, 143—158). — **Otto, B.**, Die Wunder Jesu in der Schule. 37. Dr., Bleyl u. Kämmerer. *M* 0,80. — **Pfeifer, H.**, Der christliche Religionsunterricht im Lichte der modernen Theologie. 252. L., Hahn. *M* 2,80. — **Rheinthaler**, Der Religionsunterricht an den höheren Lehranstalten Preussens (aus DEBl.). 21. Hl., Strien. *M* 0,60. — **Staupe, Paul**, Ueber die praktische Bedeutung der alttestamentlichen Quellenschriften. 20. Langensalza, Beyer u. Söhne. *M* 0,80. — **Thürndorf, E.**, Theologie u. Religionsunterricht (ZPhP. 7, 205—233). — **Vollmer, H.**, Vom evangelischen Religionsunterricht an höheren Schulen. 52. Tü., Mohr. *M* 1. — **Worms**, Das erste Buch Mosis in der Untertertia (ZevR. 11, 295—300).

Mit der zuletzt besprochenen Arbeit sind drei andere, die ebenfalls von Hamburger Religionslehrern verfasst sind, zu einem Schriftchen verbunden. Sie behandeln schwierige Probleme des Religionsunterrichts an Gymnasien. **Metz** weist nach, dass der Religionsunterricht sich nicht an das Gefühl, sondern an das logische Fassungsvermögen der Schüler wenden müsse, dass ferner nicht ein kirchliches Lehrsystem, sondern die Darlegung des geschichtlichen Entwicklungsganges des Christenthums den wesentlichen Inhalt des gymnasialen Religionsunterrichts zu bilden habe. Treffende Bemerkungen und beherzigenswerthe Winke über die Auswahl des Lehrstoffes besonders in den Oberclassen enthält die zweite Arbeit von **Vollmer**, während **Rinn** für die Einführung eines kirchengeschichtlichen Lesebuches eintritt, um die Quellen selbst zum Schüler sprechen zu lassen (vergl. ChrW. 14, 877—880; ThLBr. 23, 329). — Am 2. Oct. 1900 hatten sich die Freunde der ChrW. in Eisenach versammelt, um über die Religion in der Schule zu verhandeln. Ausser den oben genannten Männern hatten auch **Battenberg** und **Bonus** Thesen vorgelegt. Letzterer erklärt in ihnen den direkten Schulunterricht in der Religion geradezu für gefährlich. Die fast 6stündigen Verhandlungen brachten viel Anregendes und Interessantes, litten aber unter der Fülle und Mannigfaltigkeit der einschlägigen Probleme. — Das Buch von **Brammer** bereitet dem Leser eine grosse Enttäuschung. Verf. führt auf 113 Seiten in die Streitfragen ein, im Wesentlichen freilich durch Auszüge aus den bekannten Büchern von Staupe, Thürndorf u. s. w. Dann urtheilt er von seinem einseitigen dogmatischen Standpunkte aus über sämtliche Vorschläge ab und lässt nur hie und da einzelne Verbesserungswünsche gelten. Er erkennt ganz richtig, dass es sich bei der gesammten Reformbewegung zu einem grossen Theile um theologische Principienfragen handelt. Aber die alttestamentliche Wissenschaft übt nur zerstörende Kritik; die Theologie, die vornehmlich die Christocentricität des Unterrichts fordert, hat Jesum selbst nur halb; „die Gegenüberstellung von dem Christenthum Christi und dem Christenthum Pauli ist eine That des Unglaubens“. Kein Wunder, dass die Arbeit mit ernster Warnung schliesst: „es handelt sich nicht nur um die Vertauschung einiger methodischer Maassnahmen, sondern

um Lebensinteressen unsres bibl. Christenthums und unsrer evangelischen Kirche“. — Auf den vorzüglichen Vortrag von *Kautzsch* sei besonders hingewiesen. Die lichtvolle Darstellung zeigt deutlich, dass von den Ergebnissen der Bibelwissenschaft im Unterricht Gebrauch gemacht werden muss, um den Nothstand zu beseitigen, der durch die Kluft zwischen ihnen und dem landläufigen Betrieb des Religionsunterrichts entstanden ist, und giebt ferner Anweisung, wie auf den einzelnen Stufen die Bibelkritik zu verwerten ist. Wir wünschen der kleinen Schrift viele Leser, die in der Erkenntniss, dass die wahren Glaubensinteressen von kritischen Ergebnissen unberührt bleiben, die Anregungen des Verf. in die Praxis umzusetzen bestrebt sind. — Beachtenswerth ist ferner die Arbeit von *Staudé*, der den Versuch macht, die Quellschriften des Hexateuchs nach ihrem pädagogischen Werth zu prüfen und klar nachweist, dass bei einer Auswahl bibl. Geschichten für die Unterstufe aus psychologischen, ethischen und didactischen Gesichtspunkten die jahwistische Quelle vorwiegend in Betracht kommt. Auch für die Gestaltung der übrigen, nicht zu entbehrenden Geschichten soll die Art der jahwistischen Darstellung maassgebend sein. — *Klemme* ist bei der Ausarbeitung seines Schriftchens durch die Forderung des antisemitischen Parteitags, das AT. aus dem Unterricht zu beseitigen, und die bei Besprechung dieses Themas gefallenen unflätigen Bemerkungen beeinflusst worden. Er weist deshalb die Nothwendigkeit der Behandlung des AT. in den höheren Schulen nach; freilich sind die beiden Gründe, die er anführt, nicht die einzigen, vielleicht nicht einmal die wichtigsten. Die Stoffvertheilung, die Verfasser sodann vorschlägt, würde bei grösserer Berücksichtigung wissenschaftlicher Ergebnisse und pädagogischer Forderungen in mancher Beziehung anders ausgefallen sein. Auch für eine Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der relig. Gedanken im AT. und zwar in Oberprima wird Verf. wenig Gegenliebe finden (ThLBr. 23, 289). — Ueber die Behandlung des ersten bibl. Schöpfungsberichtes hat *Bassermann* einen sehr lehrreichen Vortrag veröffentlicht. Der Satz: „Gott hat die Welt erschaffen“ ist ein Glaubenssatz, nicht nur eine dogmatische Aussage, und deshalb müssen wir ihn katechetisch behandeln. Ueber den Hergang der Schöpfung sagt er nichts aus; der bibl. Schöpfungsbericht ist also ein unersetzliches Anschauungsmittel für die Schöpfungslehre. Erst im Confirmandenunterricht beim I. Artikel ist er als kindlich-poetisches Bild derjenigen Gedanken, welche das religiöse Bewusstsein sich über den Vorgang der Schöpfung macht, zum Verständniss zu bringen. — Die Arbeiten von *Worms* und *Höhne* zeigen, wie schwierige und anstössige Erzählungen des AT. (Jacob) für die Praxis der Schule fruchtbar zu machen sind. — *Holtzhauser's* Vortrag orientirt gut über den augenblicklichen Stand der Frage; die Stellung des Verf. ist in den Worten ausgedrückt: „Wir fordern das AT. für den Unterricht; wir fordern das

ganze AT.; wir fordern es als Wahrheit.“ Die Forderung der Beschränkung des AT.-Stoffes ist eine Folgeerscheinung der auf das AT. angewandten negativen Kritik. Für die centrale Wahrheit der h. Schrift A. u. NT., für die Erlösung der Menschheit durch den Opfertod Jesu Christi am Kreuz hat die moderne Theologie keinen Blick, daher ist sie unfähig zu einem wirklichen und wahrhaft geschichtlichen Verständniss der Schrift. Die heilsgeschichtliche Betrachtungsweise ist auf jeder Stufe durchzuführen. — *Otto's* Abhandlung ist jetzt auch als Sonderabdruck aus JwP. 32 erschienen. Wir machen nochmals auf die interessante Arbeit aufmerksam, die zur Besprechung in Conferenzen besonders geeignet ist. In Bezug auf die Behandlung der Wunder schlägt *Otto* ganz neue Wege vor. Die Geschichte der urchristlichen Gemeinde ist nach seiner Meinung der Platz für die Darstellung jener tiefsinnigen Wundererzählungen, die Zeugnisse sein wollen für die Segenswirkungen, die von Jesus ausgehen. So schliesst sich ungezwungen die Heilung des Blindgeborenen an Saulus' Bekehrung, die wunderbare Speisung an Actor. 2, 46, die Auferweckung des Jünglings zu Nain an die Legende vom geretteten Jüngling u. s. w. Was zur Begründung dieses Vorschlags über den Fluch der Zwiespältigkeit zwischen religiöser und profaner Volksbildung gesagt ist, wie ferner gezeigt wird, dass christl. Religiosität nicht nothwendig mit dem Glauben an überlieferte Wunder verbunden ist, wie die Heilungswunder vom Verf. behandelt werden, all' das ist aufmerksamen Lesens und ruhigen Nachdenkens in hohem Grade werth. — *Thrändorf's* Arbeit ist zugleich eine Recension der Didactik und Methodik des evangelischen Religionsunterrichts von Zange. Nachdem Verf. an einem Gang durch die Geschichte der Methodik die vieldeutige Losung Zange's: „nicht Theologie in der Schule, sondern Religion“ klargestellt, weist er nach, dass Z. den undankbaren Versuch gemacht hat, eine Versöhnung zwischen zwei unvereinbaren Dingen, dem preussischen Lehrplan, „einem Erzeugniss reinster Schulbureaukratie“, und den Forderungen moderner Pädagogik herzustellen. — Auch *Berndt* beschäftigt sich mit den Beziehungen der theol. Wissenschaft zum Religionsunterricht. Er verlangt, dass sichere, pädagogisch brauchbare und religiös bedeutsame Resultate theol. Forschung im relig. Jugendunterricht zu verwenden sind. Als Folgerung ergiebt sich hieraus, dass sich der Religionsunterricht geschichtlich und christocentrisch gestalten muss. Auch diese kleine Schrift gehört zu dem Werthvollen, das uns das vergangene Jahr gebracht hat. Man vergl. z. B. was S. 25 über Bang's historisch pragmatisches Leben Jesu gesagt ist. — *Kleber's* Vortrag enthält eine klare Einführung in die Probleme des Katechismusunterrichts. Auch die Kritik der Reformvorschläge ist treffend, ebenso wie die aus der Genesis gewählten ausgeführten Beispiele einer Verknüpfung von biblischer Geschichte und Katechismus geschickt ausgeführt sind. Neues bringt

die Arbeit nicht. — Endlich sei auf *Althausen's* scharfen Protest gegen den Memorirmaterialismus im Katechismusunterricht hingewiesen: soll der Religionsunterricht die Kinder für Christum begeistern, so muss der Lehrer sie zum Heiland selbst führen; seine Worte und Thaten sind der köstlichste, unübertrefflichste Lehrstoff. — Das Buch von *Pfeifer* ist dem Ref. leider nicht zugegangen. Kautzsch nennt es (a. a. O. S. 16) ein treffliches Buch und Schiele sagt von ihm, dass es alle für die Schule Interessirten auf's Tiefste bewegen muss (ChrW. 14, 929). Auch auf die Behandlung der Propheten von *Grosse* wird in der ChrW. empfehlend hingewiesen. — Ueber *Meltzer's* Artikel und das neue Präparationswerk von *Reukauf* und *Heyn* vergl. S. 1132/33.

4. Zur Schulbibelfrage.

Dix, Fr., Die Schulbibel (ChrW. 14, 582—583, 606—608, 632—636). — *Meili, Fr.*, Illustriertes Biblisches Lesebuch. N. T. 199. Zü., Müller, Werder u. Cie. M 0,80. — *Meltzer, H.*, Alttestamentliches Lesebuch u. unverkürztes Neues Testament (PrM. 4, 109—118). — *Schiele, F. M.*, Die Bibel und ihre Surrogate in der Volksschule. 47. L. u. Frk., Kesselring. M 0,80.

In mehreren Artikeln der ChrW. führt *Dix* die Geschichte der Schulbibel weiter von J. 1898 an; ein sehr günstiges Urtheil fällt er über das Württembergische bibl. Lesebuch (von uns JB. 18, 627 angez.) nach kurzen Berichten über Conferenzverhandlungen und Besprechung mehrerer auch von uns erwähnter Schriften und Artikel verweilt Verf. länger bei dem alttestamentlichen Lesebuch von *Meltzer*, das er selbstständig und eigenartig, aber nach Inhalt und Form ungeeignet für den Schulgebrauch nennt. Weiter vertheidigt er sich gegen verschiedene Angriffe und fordert auf's Neue, den gesammten Religionsunterricht zu gründen auf die ganze Bibel, soweit dies aus erziehlichen Gründen zulässig ist. — *Meltzer's* Ausführungen sollen nicht sowohl Entgegnung, als vielmehr Ergänzung zu dem Aufsatz von Bahnsen (vergl. JB. 19, 786) sein. Auch er erklärt die vorhandenen Schulbibeln für etwas Halbes, Principloses, die Schulbibel aber, wie sie B. verlangt, ist kein Schulbuch. Daher die von ihm vertretene Forderung: AT.-Lesebuch und unverkürztes NT. — Der zweite Theil von *Meili's* bibl. Lesebuch ist nach denselben Grundsätzen gearbeitet, wie der erste (vergl. JB. 19, 786). Auf die synoptische Darstellung des Lebens Jesu folgen einige Abschnitte aus dem Johannisevangelium. Die wichtigsten Stücke aus den paulinischen Briefen sind an passender Stelle der Apostelgeschichte eingefügt. Den Abschluss bilden zusammenhängende Stellen aus der Offenbarung, den Pastoralbriefen, dem Hebräerbrief und den katholischen Briefen. — *Schiele's* Arbeit ist entstanden aus zwei Vorträgen, die vom Verf. unter den Freunden

der ChrW. am Südharz gehalten wurden. Sie gefällt schon durch ihren knappen, prägnanten Ausdruck, durch die oft witzigen, immer treffenden Vergleiche, verdient aber wegen ihres Inhaltes in hohem Grade beachtet zu werden. Verf. fordert geschichtlichen Sinn für unser Volk, soll die Bibel wieder Volksbuch werden; denn die Bibel erschliesst sich nur geschichtlichem Verständniss. Für die Schule verlangt er die Abschaffung der „Surrogate“, des Spruchbuches und des Historienbuches, von denen das Letztere durch Nivelliren, Harmonisiren und Pragmatisiren aus der Bibel herausführt und in der That die Bibel aus den Schulen geradezu verdrängt hat. Der Katechismus verbleibe dem kirchlichen Unterricht. Man benutze aber in der Schule ein Lesebuch, das alles Wichtige aus der Bibel enthält, und zwar vollständig und unverkürzt, eine Schulbibel also, etwa im Sinne Bahnsen's.

5. Zur Methode und Praxis.

a) Einheitliche Religionsbücher. Präparationen für den gesammten Religionsunterricht. Lehrpläne.

Erfurth, P., Religiöser Lernstoff. 3. A. VIII, 92. Potsd., Stein. *M* 0,80. — *Halfmann u. Köster*, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht an den höheren Lehranstalten. I. Th. Für Sexta bis Quarta aller Anstalten. VI, 200. B., Reuther & Reichard. *M* 2,25. — *Dies.*, II. Th.: Ausgabe A: Für Untertertia bis Untersecunda. VIII, 1,80. Ebda. *M* 2,25. — *Dies.*, II. Th., Ausg. B.: Für Untertertia bis Untersecunda der Vollanstalten. VI, 154. Ebda. *M* 2. — *Hohmann, L.*, Die Mittelschullehrerprüfung. 2. Heft: *Habermas*, Religion. 60. Brsl., Hirt. *M* 0,70. — *Krämer, L.*, Evangelisches Religionsbuch. 3. A. 176. B., Oehmigke. *M* 0,60. — *Löwa, E.*, Evangelisches Religionsbuch. VI, 252. Ebda. *M* 1. — *Martin, E.*, Der Religionsunterricht in der Volksschule. 154. L., Voigtländer. *M* 2. — *Pfeifer, W.*, Lernstoff des evang. Religionsunterrichts auf 8 Schuljahre vertheilt. Go., Thienemann. *M* 0,40. — *Pflüger, P.*, Grundriss des Religions- und Moralunterrichts. 32. Zü., Frick. *M* 0,80. — *Putzger, F. W.*, Lehrplan für d. Religionsunterricht in 2-, 4- und 6-klassigen Volksschulen. 2. A. 47. Borna-L., Noske. — *Reukauf, A. u. Heyn, E.*, Präparationen für den evang. Religionsunterricht. 1. Bd.: *Reukauf, A.*, Grundlegung für Auswahl u. Anordnung der Unterrichtsstoffe. XI, 166. L., Wunderlich. *M* 1,60. — 3. Bd.: *Hofmann, J. u. Bittorf, W.*, Jesusgeschichten und Erzvätergeschichten. XXIII, 164. *M* 2. — 4. Bd.: *Bauer, G.*, Urgeschichten, Moses- u. Josuageschichten. X, 259. Ebda. *M* 3,20. — *Bauer, G. u. Gille, G.*, Richterengeschichten und Israelitische Königsgeschichten. VIII, 279. Ebda. *M* 3,60. — 8. Bd.: *Heyn, E.*, Geschichte Jesu. XV, 335. Ebda. *M* 4. — *Schönholzer, G.*, Kirchlicher Unterricht in drei Jahrescursen. 84, 85, 86. Hdbg., Ev. Verlag. à *M* 0,60. — *Sielaff, A.*, Die religiösen Lernstoffe d. evang. Schule. 3. A. 68. Neubrandenburg, Brünslow. *M* 0,30. — *Zuck, Otto*, Der gesammte Religionsunterricht auf der Mittelstufe. I. Th. für die Unterabtheilung. 7. A. X, 266. Dr., Kühnmann. *M* 2,70. — *Ders.*, II. Th. für die Oberabtheilung. 7. A. X, 246. Ebda. *M* 2,70. — *Ders.*, Der ges. Religionsunterricht auf der Oberstufe. I. Th.: Das AT. 6. A. VIII, 472. Ebda. *M* 4,40.

An die Spitze stellen wir ein auf 10 Bände berechnetes Werk, das einen erfreulichen Fortschritt auf unserm Gebiete bedeutet. Dr. **Reukauf**, Seminar-Oberlehrer in Hildburghausen, hat sich mit einer Anzahl bewährter Schulmänner, und zwar nicht nur academisch gebildeter, vereinigt zur Herausgabe eines den gesammten Religionsunterricht der Volksschule umfassenden einheitlichen Präparationswerkes, das zugleich den Bedürfnissen der Unter- und Mittelclassen höherer Schulen dienen soll. Die Bedeutung der Arbeit besteht in der Verbindung wissenschaftlicher Theologie und wissenschaftlicher Pädagogik. Die gesicherten Resultate der modernen Theologie werden in ausgiebiger Weise verwerthet und nach den Grundsätzen der Herbart-Ziller'schen Pädagogik der Schule dienstbar gemacht. Von den bis jetzt erschienenen Bänden enthält der erste eine Didactik des evang. Religionsunterrichts in der Volksschule. Im ersten Theile, einer grundlegenden Betrachtung über die Auswahl der Stoffe, bespricht Verf. ausführlich die bekannten Reformbestrebungen von Katzer, Thrändorf, Meltzer, Bang u. A., um im zweiten Theile die richtige Anordnung der geschichtlichen Stoffe und die Eingliederung der übrigen in dieselben ausführlich zu begründen. Maassgebend ist für ihn als Ziel der Erziehung: Herausbildung eines religiös-sittlichen Charakters auf den Grundlagen des evangelischen Christenthums, ein Ziel, das der Religionsunterricht durch idealen Umgang mit sittlichen und religiösen Persönlichkeiten der Geschichte zu erreichen sucht. Die historischen Stoffe sind also die Kernstoffe des Ganzen; die lehrhaften sind erst damit zu verknüpfen; erstere aber müssen erweitert werden durch die bisher übersehenen oder nicht genügend berücksichtigten Stoffe der Religionsgeschichte. Auf Einzelnes kann hier nicht eingegangen werden. Hervorgehoben sei nur, dass Verf. nicht nur die concentrischen Kreise verwirft, sondern auch den culturhistorischen Stufen nur eine gewisse Analogie, nicht einen durchgehenden „Parallelismus“ oder eine „Congruenz“ mit der religiös-sittlichen Einzelentwicklung zugestehet und daher schliesslich zu einem zweimaligen Durchlaufen der Stoffe auf der kindlich-naiven und der historisch-überlegenden Stufe gelangt. *R.'s* Buch orientirt über die Reformbestrebungen auf dem Gebiet des Religionsunterrichts in vorzüglicher Weise. — Von den Präparationen für Unter- und Mittelclassen der Volksschule sind bereits 3 Bände erschienen. Sie enthalten die Lehrstoffe in folgender Anordnung: für das 1. bis 4. Schuljahr Geschichten aus dem Leben Jesu (*Hofmann*), Patriarchengeschichten (*Bittorf*), Urgeschichten, Moses- und Josua-geschichten, Richter-geschichten (*Bauer*), Königsgeschichten (*Gille*). Wir sehen, dass die Propheten nicht schon auf der Mittelstufe behandelt werden sollen, wie bei Thrändorf-Meltzer. Die wissenschaftliche Forschung kommt in diesen drei Bänden noch nicht besonders zur Geltung, doch wird bei der israel. Geschichte in kurzen vom Herausgeber zugefügten Vorbemerkungen auf den geschichtlichen

Zusammenhang der Abschnitte hingewiesen. Die Stellung der Urgeschichten, ebenso die Wiederholung und Eingliederung der Erzvätergeschichten nach denselben ist befremdend. Obwohl der unglückliche Begriff „Heilsgeschichte“ von den Verfassern natürlich vermieden wird, wird hier eine falsche geschichtliche Anschauung erweckt, die eine spätere Stufe erst wieder beseitigen muss. *R.* entschuldigt übrigens diese Stellung der Urgeschichten mit Rücksicht auf solche, die von der herkömmlichen Anordnung nicht abweichen wollen. Die Auswahl der Richter- und Königsgeschichten berührt sich mit der von Thrändorf und Meltzer getroffenen. Bei beiden fehlen z. B. Simson und Elisa. Die methodische Behandlung geschieht nach den 5 Formalstufen Ziller's, doch ist *R.* frei von dem Glauben an ihre alleinseligmachende Kraft (vergl. Bd. 3, S. 9); manche Präparationen sind sehr ausführlich, z. B. die von der Schöpfung; auf der Unterstufe wird ein für das Verständniß des Kindes abgeänderter Bibeltext vollständig geboten. — Am bedeutendsten ist der 8. Band des Gesamtwerkes: Geschichte Jesu in Präparationen für die Oberstufe der Volksschule dargestellt von *Heyn*. Schon die Vermeidung des Titels „Leben Jesu in historisch-pragmatischer Darstellung zeigt, wie *H.*'s Werk von den Arbeiten Bang's sich unterscheidet, noch mehr die wissenschaftliche Behandlung alles Sagenhaften und der Ausschluss des Johannesevangeliums. Aber auch mehr als Thrändorf sucht *H.* „der Schule den geschichtlichen Boden für das Leben Jesu zu erobern“. Seine Gewährsmänner sind Nippold, dem das Buch gewidmet ist, Keim, P. W. Schmidt, vor Allem Holtzmann. Daher legt Verf. auch das Marcusevangelium zu Grunde, ergänzt durch Reden und Gleichnisse des Herrn aus Matth. und Luc. Sein Verhältniß zu Thrändorf's Leben Jesu zeigt der interessante Artikel *Meltzer's* in PrM. 4, 143—158, ein beachtenswerther Hinweis auf die Arbeit aus *Holtzmann's* Feder steht in der neuen Monatsschrift f. kirchl. Praxis 1, 89—92 (1901). Besonders erwähnt sei die Behandlung der Versuchung nach dem grossen Bekenntniß des Petrus, der Auferstehung auf Grund von 1. Cor. 15, 1—10, der Kindheitsgeschichten am Ende der Geschichte Jesu. Um Bedenken gegen Einzelheiten zu begründen, fehlt hier der Raum, im Allgemeinen muss *H.*'s Versuch als wohl gelungen bezeichnet werden. Von Recensionen über das ganze Werk oder einzelne Theile sind Ref. bekannt geworden von *Knodt* in Hh. 23, 544—545, 548—549; von *Heine* in ZevR. 12 (1901), 249; von demselb. in ThLBr. 23, 179 und 370; von *Spanuth* in KZ. 4 (1901), 182—185. — In sechster und siebenter Auflage liegen dem Ref. 3 Bände des Präparationswerkes von *Zuck*, dem Mitherausgeber der KZ. vor. Das ist jedenfalls ein Beweis dafür, dass viele Lehrer Rath und Hülfe in den breiten Auseinandersetzungen des Verf. gesucht haben und noch suchen. Hervorzuheben ist, dass *Zuck* die Forderung des einheitlichen Religionsunterrichts unterstützt und daher

Sprüche, Lieder und Katechismusstücke an die geschichtlichen Stoffe anschliesst. In theologischer Beziehung ist Dächsel sein Gewährsmann, in methodischer hat er Manches von Staude übernommen. Im Uebrigen wandelt er viel betretene Wege. Als Beispiel dafür, wie sorgfältig er für den Lehrer arbeitet, sei erwähnt, dass zuweilen selbst „Pausen“ und „die von heiligem Ernst durchzitterte Stimme“ mit angegeben sind (O. I. S. 152). — Bei *Martin* folgen auf einige Beispiele aus den Werken bekannter Katecheten 3 eigene Präparationen, dann wohlgemeinte Rathschläge des Verf. an junge Lehrer, die ebenso beherzigenswerth, wie bekannt sind. Am werthvollsten scheint ein alphabetisch geordnetes Wort- und Sachregister zu sein, das mehr als die Hälfte des Buches füllt, und auch kurze Erläuterungen zur Bergpredigt, den Gleichnissen und den einzelnen Hauptstücken des Katechismus enthält. — Die drei für die Hand des Schülers bestimmten Hefte von *Schönholzer* enthalten je 40 Lehrstunden für die Sonntagsschule, d. h. für Kinder vom 9. bis 12 Jahr. Je 20 Lehrstücke jedes Heftes sind der Anschauung und unmittelbaren Erfahrung des Kindes entnommen, in der zweiten Hälfte werden bibl. Geschichten in kindlicher, ansprechender Weise erzählt. Sprüche, kleine Erzählungen, Liederverse auch weltlicher Dichter schliessen sich an jeden Abschnitt an. Einzelne Ueberschriften seien zur Kennzeichnung des Ganzen aus den ersten Reihen angeführt: Der Himmel, die Erde, die Pflanzen, der Vater, die Mutter, die Arbeit, die Schule; mein und dein, arm und reich, der Nachbar, Frühling, Sommer u. s. w., sei wahr und ehrlich, halte Ordnung, Demuth, Gottvertrauen. Den freien Standpunkt des Verf. zeigt vor Allem die Einleitung zu dem Abschnitt: das Christuskind eine Gottesgabe (I, 69). Die eigenartige Arbeit scheint uns recht beachtenswerth. — Für den Unterricht an höheren Schulen haben *Halfmann* und *Köster* prächtig ausgestattete Schulbücher auf Grund der preussischen Lehrpläne zusammengestellt. Ihre Absicht ist, ein Hilfsbuch zu schaffen, das 1. die Bibel in den Mittelpunkt des Religionsunterrichts an höh. Schulen setzt; 2 die Lehraufgaben für die einzelnen Klassen möglichst scharf abgrenzt und für sich behandelt; 3. eine angemessene Behandlung des Katechismus ermöglicht. Der erste Theil enthält die Lehrstoffe für Sexta bis Quarta aller Anstalten. Für die beiden untersten Classen ist die bibl. Gesch. in einer dem Bibeltext entsprechenden, aber von sprachlichen Unebenheiten gereinigten Gestalt dargeboten; Wort- und Sach-erklärungen sind an die einzelnen Abschnitte angeschlossen, ebenso passende Sprüche, Katechismusstücke und Lieder. In Quarta soll nach Ansicht der Verf. das erste Buch Mosis (in der Schulbibel) und das Marcusevang. gelesen werden. Im Hilfsbuche finden wir daher neben der Bezeichnung der Lesestücke nur die leitenden Gedanken und Anmerkungen. Dasselbe gilt für eine Uebersicht der Geschichte von Moses bis Salomo und ausgewählte Stücke aus der

Apostelgesch. Der Katechismus, dessen Sätze im Anschluss an bibl. Geschichten gewonnen werden, ist zum Schluss in übersichtlicher Anordnung wiederholt. Näheres siehe ZevR. 11, 262—264. Vom zweiten Theil sind zwei Ausgaben erschienen, die eine für III b bis II a der Vollenstalten, die andere für III—I der Realschulen. Sie unterscheiden sich hauptsächlich dadurch, dass die Behandlung der alttestamentlichen Prophetie bereits der III. Classe der Realschulen zugewiesen wird und in der I. die neuere Kirchengesch. als neuer Lehrstoff hinzutritt. — *Löwa's* Religionsbuch enthält Erzählungen des A. und NT., Bilder aus der Kirchengeschichte, den Katechismustext mit bibl. Anschauungsstoff, Kirchenlieder und einzelne Liederverse, Gebete, Sprüche, Psalmen und das Kirchenjahr. Die israel. Gesch. wird in herkömmlicher Weise als Heilsgeschichte aufgefasst, in den kirchengeschichtlichen Abschnitten finden sich manche Fehler, die von einem Schulbuch ins Andere übergehen. — *Putzger* hat den gesammten Lehrstoff in Wochenpensens für die einzelnen Classen der ihm unterstellten Schulen vertheilt, und zwar werden Lied, Spruch und Katechismuswort in den ersten vier Jahren an die bibl. Geschichte angeschlossen, vom fünften Schuljahre an bestehen Bibelklärung und Katechismuslehre nebeneinander. — Das Büchlein von *Habermas* soll ein Rathgeber für Lehrer sein, die sich der Mittelschullehrerprüfung unterziehen wollen. *H. rath*, bei den Vorbereitungsarbeiten gerade so wie beim Unterricht, die bibl. Geschichte zum Ausgangspunkt der Behandlung jedes Zweiges und somit zum Mittelpunkt der Arbeit zu machen. Wie er sich das denkt, wird an der Geschichte von Isaak's Geburt und Opferung durchgeführt. Verf. meint, dass der „wissenschaftliche Charakter“ der Mittelschullehrerprüfung nicht darin bestehe, dass man von den Prüflingen theologische Kenntnisse fordere (S. 7); bei der von ihm angewandten Methode bewahrt er freilich seine Schüler vor jeder Berührung mit der gefürchteten theologischen Wissenschaft.

b) Zur Bibelkunde und bibl. Geschichte.

Fauth, F., Israel's Prophetenthum. 2. Die Schriftpropheten bis zum Ende des Exils. 2. A. (Hilfsmittel zum evgl. Religionsunterricht 6). 32. B., Reuther u. Reichard. *M* 0,50. — *Förster*, Sechzig Geschichten des Alten Testaments für Sonntagsschulen 8. A. 64. Hl., Mühlmann. *M* 0,15. — *Fricke, J. H. A.*, Biblische Geschichten. 282. Hann. u. B., C. Meyer. *M* 1. — *Ders.*, Biblisches Geschichts- und Lesebuch. XIV, 326. Ebd. *M* 1,35. — *Gieseler, A.*, Der Religionsunterricht auf d. Unterstufe. 158. St., Greiner u. Pfeiffer. *M* 1,80. — *Hoffmann*, Hilfsbuch zum Unterricht in der bibl. Geschichte. 3. A. XI, 333. Habelschwerdt, Franke. *M* 2,70. — *Hupfeld, F.*, Die apostolische Urgemeinde (Hilfsm. z. ev. R.-U. 4). 2. A. IV, 74. B., Reuther u. Reichard. *M* 1,20. — *Kabisch, R.*, Religionsbuch für evgl. Lehrerseminare. I. Th.: Lehrbuch des Unterrichts im Alten Testament. VIII, 160. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 2,10. — *Kahle, H.*, Die Geschichte des Reiches Gottes im A. B., I. 10. A. be arbeitet v. *O. Harnisch*. XII, 264. Brsl., C. Dülfer. *M* 2,60. II. Th.:

V, 285. *M* 2,20. — *Kahnis, H.*, Bibelkunde. 2. A. VI, 102. L., Hinrichs. *M* 1,40. — *Kauffmann, K.*, Bibelkunde. I. Th.: Altes Testament. 181. Dess., Oesterwitz u. Voigtländer. *M* 8. — *Laemmermeyer, K.*, Handbuch zur biblischen Geschichte. I. Th.: AT. VI, 148. M., Oldenbourg. *M* 1,50. — *Ders.*, Neues Testament, II. Th. 2. A. VIII, 157. Ebda. *M* 1,50. — *Lettau*, Kurze Präparationen zu den biblischen Geschichten. I. Th.: Das Alte Testament. VI, 146. II. Th.: Das Neue Testament. IV, 173. Gü., Bertelsmann. à *M* 1,80. — *Postel*, Bibelkunde. Neu bearb. von *Clausnitzer*. 14. A. XXIV, 488. Langens., Gressler. *M* 3,75. — *Reiling, H.*, Vorbereitungen zu den bibl. Geschichten des A. u. NT. VIII, 368. Go., Thienemann. *M* 4,20. — *Staupe, Paul*, Präparationen für den Religionsunterricht. 4. Heft. IV, 79. Langens., Beyer u. S. *M* 1. — *Schrader, H.*, Lebens- u. Charakterbilder bibl. Personen. II. Th.: Neues Testament. VI, 157. Bielefeld u. L., Velhagen u. Klasing. *M* 1,80. — *Sperber, Ed.*, Die bibl. Geschichten. II. Th.: Das Neue Testament. 12. A. X, 360. Gü., Bertelsmann. *M* 3. — *Thürndorf* u. *Meltzer*, Der Religionsunterricht auf der Mittelstufe. H. 1. VII, 116. Dr., Bleyl u. Kaemmerer. *M* 2. — *Völker, K.*, Biblische Geschichten für die 4 ersten Schuljahre. 2. A. VIII, 119. Gera, Hofmann. *M* 0,40. — *Wernecke*, Der biblische Geschichtsunterricht in der Elementarklasse. 6. A. VIII, 193. Delitzsch, Pabst. *M* 1,50.

Allmählich scheint man in preussischen Seminarien die Bibelkunde nicht mehr „in wahrhaft antediluvianischer Weise“ betreiben zu wollen (vergl. Kautzsch, Bibelwissenschaft und Religionsunterricht S. 16). Ein Beweis dafür sind drei hauptsächlich für Lehrer und Lehrerbildungsanstalten bestimmte Hilfsbücher, die, mehr oder weniger berührt vom Geiste moderner Theologie, Seminaristen in die Ergebnisse der Bibelwissenschaft einführen wollen. Noch etwas zaghaft thut dies *Clausnitzer*, der die vielbenutzte Bibelkunde von *Postel* in neuem Gewande herausgegeben hat. Er ist sich dessen bewusst, dass er etwas Neues wagt und hält es für nöthig, seinen positiven Standpunkt besonders zu betonen, in der Befürchtung, in den Ruf eines Ketzers zu gerathen; sodann rechtfertigt er in durchaus treffender Weise seine Ansicht, dass es nöthig sei, die Lehrer mit den gesicherten Ergebnissen der Quellenkritik bekannt zu machen (S. 11, 12). Im NT. hat sich Verf. den Anschauungen von B. Weiss, dem das Buch gewidmet ist, angeschlossen, im AT. ist er der Schule Wellhausen's an den Punkten gefolgt, welche ihm unbedingt sicher erschienen. *Cl.* trennt übrigens die Entstehung und den Inhalt der bibl. Bücher (in der Reihenfolge der deutschen Bibel) von der alt- und neutestamentlichen Zeit- und Heilsgeschichte, die kürzer behandelt werden. In den letztgenannten Abschnitten treten die überlieferten Anschauungen mehr als nöthig hervor. Erwähnt sei noch, dass Aeusserungen Luther's und anderer hervorragender Theologen über die Bibel und ihre Bücher an geeigneten Stellen angeführt sind. — Werthvoller ist die Arbeit von *Kauffmann*, von der zunächst eine alttestamentliche Bibelkunde vorliegt. Dem Ref. erscheint dies Buch zum Wegweiser in das AT. vorzüglich geeignet. Es vermeidet die langweiligen Eintheilungen und Inhaltsangaben der ganzen

Bücher, bietet vielmehr beim Hexateuch die Ideen der Quellschriften und zusammenhängende Darstellungen ihres Inhalts und bespricht sodann übersichtlich die Geschichtsschreibung der Königszeit und das nachexilische Schriftthum. Von den Lehrbüchern werden die mit vorwiegend lyrischem und die mit vorwiegend didactischem Charakter nacheinander behandelt; bei den Propheten kommt es dem Verf. darauf an, die Hauptgedanken jedes Einzelnen klar hervorzuheben. Gewiss kann diese Arbeit auch andern Kreisen zum Führer in die h. Schrift dienen, zumal sie weder auf ein zu bestehendes Examen, noch auf später zu ertheilenden Unterricht Rücksicht nimmt. Die Gewährsmänner des Verf. sind vor Allem Kautzsch und Cornill. — Dagegen hat eine dritte Arbeit ähnlicher Art, das Lehrbuch des Unterrichts im AT. von *Kabisch* den Ref. recht enttäuscht. Verf. will ebenfalls die Ergebnisse einer gesunden Religionswissenschaft in einer den Seminarbedürfnissen angemessenen Form darbieten, verbindet aber damit zugleich die methodische Anweisung zur Behandlung der einzelnen Geschichten. Durch diese Verquickung von Belehrung und Anleitung zur Ertheilung des Unterrichts entsteht eine Verwirrung, die durch die abgerissene Form der methodischen Rathschläge noch erhöht wird. Hierzu kommt, dass Verf. sich fortwährend in Widersprüchen bewegt. Jede Kritik, die nicht Gemeingut der gesammten Theologie aller Richtungen (!) geworden ist, soll aus dem Spiel bleiben, wünscht K., aber wenige Zeilen weiter heisst es: Der Seminarist muss alles, was ihm geboten wird, nachzuprüfen im Stande sein. Verf. hält es für ganz verfehlt, „Wellhausen in das Seminar zu tragen“ und beruft sich doch selbst öfters auf ihn. Die Himmelfahrt des Elia ist das erste Beispiel für die Unsterblichkeit des heiligen Geistes (! S. 111), dagegen ist Jes. 7, 14 ganz richtig erklärt. Daniel steht unter den Propheten des Exils vor Deuterojesaja. Diese Beispiele sollen nur auf die in dem Buche herrschende Verwirrung hinweisen. Kautzsch würde den Verf. vielleicht einen Schillernden nennen. — Ein werthvolles Hilfsmittel für den evang. Religionsunterricht an höheren Schulen, die Erklärung der Schriftpropheten bis zum Ende des Exils von *Fauth*, ist in 2. verb. Aufl. erschienen. Die Aenderungen betreffen nur Einzelheiten, Anlage und Eintheilung sind dieselben geblieben. Zur ersten Aufl. vergl. JB. 16, 57, 650. — Auch die Geschichte der apostolischen Urgemeinde von *Hupfeld*, eine werthvolle, wissenschaftliche Arbeit, ist in zweiter vermehrter Aufl. erschienen. Mehrere Abschnitte sind vollständig umgearbeitet worden, da Verf. auf die Reden der Apostelgesch. näher eingegangen ist, und die seit 1894 erschienenen Untersuchungen, besonders die von Blass verwerthet hat. Uebrigens hat das Erscheinen des Büchleins eine Zeitungsfehde zur Folge gehabt, weshalb der Verf. in der 2. Aufl. im Vorwort den Zweck seiner Arbeit und seinen Standpunkt klar und bestimmt feststellt. Im Uebrigen vergl. JB. 14, 146 und 499. — Von den

beiden Büchern *Fricke's* soll das zweite zugleich als alttestamentliches Lesebuch dienen. Es enthält daher einige Bibelabschnitte wörtlich, die in der anderen Ausgabe nur citirt werden, z. B. Gesetze aus II. und III. Mosis S. 55, aus dem Deuteron, S. 64, vor Allem Stücke aus den Propheten S. 137 u. F. Im Uebrigen erzählen beide Bücher die bibl. Geschichte in engem Anschluss an das Bibelwort, vertheilt auf die verschiedenen Unterrichtsstufen. Sprüche, Katechismusstücke u. a. Lehrstoffe sind damit verknüpft, Bemerkungen zur Bibelkunde hinzugefügt: alles wie in andern Büchern dieser überreichen Literatur auch. Wenn wir noch hinzufügen, dass *Fr.* ein einheitliches Lebensbild des Heilands, bei dem „aller Subjectivismus streng gemieden“ ist, bietet und den Zusammenhang der heiligen Geschichte besonders zur Geltung zu bringen sucht, so ist auch sein Standpunkt genügend gekennzeichnet: neue Bahnen wandelt er nicht. — *Gieseler* ist der Ansicht, dass auf der Unterstufe das bibl. Bild der bibl. Geschichte vorangestellt werden müsse und rechtfertigt seine Meinung in einem Begleitwort in geschickter Weise. Er zeigt sodann praktisch an 15 Geschichten des A. und 10 des NT., wie er die bibl. Bilder (v. Wangemann) als Kern und Ausgangspunkt für die Betrachtung verwerthet. — *Reling's* Vorbereitungen sind für Präparandenanstalten bestimmt; sie bieten daher keine zusammenhängende Geschichte, sondern Einzelerzählungen. Auf eine kurze Gliederung folgen sachliche, historische, geographische und naturwissenschaftliche Erklärungen, bei denen vor Allem Schneller's Arbeiten benutzt sind, sodann ein Abschnitt zur Vertiefung und Anwendung. Es gereicht dem Buche nur zum Vortheil, dass der Verf. die Ausarbeitung in Frage und Antwort vermieden hat; die vertiefenden Abschnitte enthalten daher oft knappe treffende Charakterbilder in zusammenhängender Darstellung. Ueberhaupt ist das Buch empfehlenswerther, als die meisten ähnlicher Art; überall offenbart sich ein verständiger und erfahrener Lehrer. — Auch *Lettaus* Präparationen sind nicht in Frage und Antwort ausgeführt und vermeiden die Ueberfülle von Sprüchen, Liederversen u. A., wie sie meist in Hilfsbüchern zu finden sind. Freilich fehlen auch Wort- und Sacherklärungen. Der Hauptsache nach enthalten sie die im Laufe der Unterredung gewonnenen Resultate. Verf. strebt vor Allem danach, in den Kindern das Sündenbewusstsein zu erwecken und zu schärfen, um sie sodann die Gnade Gottes empfinden zu lassen, der uns durch Christi Blut gereinigt hat von aller Sünde. Hervorgehoben sei auch, dass jede Unterredung mit einem biblischen Gebete begonnen und geschlossen wird. Auch wer den dogmatischen Standpunkt des Verf. nicht theilt, wird manchen treffenden und verwendbaren Gedanken in den beiden Heften finden, freilich auch manche Resultate unbedingt ablehnen. — *Förster's* 60 Geschichten des AT. sind für Sonntagsschulen bestimmt als Ersatz für Vollbibel oder bibl. Geschichtsbuch die beide zu diesem Zwecke ungeeignet

sind. Ueber die Hälfte sind der Genesis entnommen, nur eine kleine Zahl aus Richt., Sam. und König. Ebenso passend wie die Auswahl, ist die Textgestaltung der dargebotenen Erzählungen. — Das vierte Heft der Präpar. von *Paul Staude* enthält die Jacobs- und Josephsgeschichten. Wiederum ist die darstellende Form sehr geschickt gehandhabt. Der Abdruck ausgewählter passender Gedichte ist gewiss eine vielen willkommene Zugabe. Zum ersten Hefte vergl. JB. 17, 691. — Der zweite Theil der Arbeit von *Schrader* enthält Lebens- und Charakterbilder bibl. Personen des NT. nach den für das AT. aufgestellten Grundsätzen (vergl. JB. 19, 793). Selbstverständlich steht das Lebensbild Jesu im Mittelpunkt, wobei die Anordnung der Begebenheiten festgehalten ist, wie Schäfer's bibl. Geschichte sie bietet. Wie die gewonnenen einzelnen Charakterzüge schliesslich zusammengestellt werden, zeige der Anfang des Charakterbildes Jesu: A. Jesus in der Familie (der liebende Sohn, der treue Freund, der hülfreiche Gast). B. im Berufe (der nimmermüde Arbeiter, der geschickte Lehrer, der gewaltige Prediger, der gute Hirt) u. s. w. — Die für den alttestamentlichen Unterricht verfassten Präparationen von *Thrändorf* und *Meltzer* liegen jetzt vollständig vor, nachdem auch das erste Heft für die Mittelstufe, d. h. für das 3. u. 4. Schuljahr erschienen ist. Es enthält die israelitische Geschichte von Moses bis Elias, also von der Organisation des Volkes bis zum ersten Auftreten der neuen geistigen Macht, durch die die Religion über den staatlichen Untergang hinübergerettet wurde: des Prophetismus. Dieser soll dann im 5. Schuljahr behandelt werden: die Präparationen dazu sind bereits 1898 erschienen. Die theologischen und pädagogischen Grundsätze der Verf. sind bekannt und in verschiedenen auch von uns besprochenen Schriften behandelt worden (vergl. JB. 19, 784, 786). Uebrigens sind auch den Präparationen reichlich Citate aus der Literatur über das AT. zur Begründung der Auswahl und Orientirung für den Lehrer in Anmerkungen beigegeben. Hierzu sei bemerkt, dass die Wunder und Plagen in Aegypten und der Wüste, die Geschichten von Bileam und Achan, Abimelech und Simson, die Salbung Davids, sein Kampf mit Goliath und der Prophet Elisa fehlen, während die Geschichten von Debora und Jephtha anhangsweise kurz erzählt werden. Für die Hand der Kinder ist Meltzer's alttestamentliches Lesebuch bestimmt. — Ein Hilfsbuch zu der in Bayern eingeführten bibl. Geschichte von Schmid-Werfer hat *K. Lämmerneyer* herausgegeben. Kurze Vorbemerkungen führen den Lehrer in die Geschichte ein, dann folgt die Gliederung in kleine Abschnitte, an die Urtheilsfragen angeschlossen sind. Lehrpunkte und Nutzenwendung bilden den Schluss. Es ist bezeichnend, dass sich dies katholische Handbuch in Bezug auf die Stoffauswahl und die heilsgeschichtliche Betrachtungsweise von orthodoxen evangel. Lehrbüchern kaum unterscheidet. Selbstverständlich werden die Apocryphen ausgiebiger

verwerthet, und zuweilen tritt die katholische Lehre in eigenartiger Weise hervor, z. B. I, S. 17. Die Arche ist ein Vorbild der katholischen Kirche . . . b) nur eine Thür gewährt Zutritt, c) ausserhalb giebt es nur Tod und Verderben. Oefters findet sich Cyprians bekanntes Wort, z. B. am Ende in folgender Form: „der wird Gott nicht zum Vater haben, der die Kirche nicht zur Mutter haben will“; deshalb befolge ihre Lehren und Gebote; empfangе fleissig ihre Gnadenmittel; unterwirf Dich ihren Gesetzen und Anordnungen.



c) Zur Kirchengeschichte und zum Kirchenlied.

Bombe, E., Kirchengeschichte für evgl. Volksschulen. 7. A. 38. L., Klinkhardt. *M* 0,20. — **Böttcher, G.** u. **Kinzel, K.**, Denkmäler der älteren deutschen Literatur. **Richard Neubauer:** III, 3, Martin Luther. 2. A. XIV, 282. Hl., Weisenhaus. *M* 2. — **Draudt, L.**, Hülfsbuch für den kirchengeschichtlichen Unterricht in Mittelschulen. 2. A. IV, 96. Neuen-dettelsau, Diaconissenanstalt. *M* 0,80. — **Gattermann, H.**, 50 evgl. Kirchenlieder. 3. A. 173. Cöthen, Schulze. *M* 2. — **Hauschild, G. R.**, Beiträge zu einem Quellenbuche (Prg. 42). 1899. Frk. — **Heidrich, E.**, Quellenbuch für den Religionsunterricht. II. Th.: Evangelisches Kirchenbuch. 57. L., Teubner. *M* 0,80. — **Konrad u. Kriebel**, Bilder aus der Kirchengeschichte. 51. Brsl., W. G. Korn. — **Krüger, G.** u. **Delius, J.**, Vademecum aus Luther's Schriften. 3. A. XVI, 126. Go., Perthes. *M* 1. — **Lepp, E.**, Die wichtigsten Lebensbilder aus der christlichen Kirchengeschichte. 204, 18. Karlsruhe, Gutsch. *M* 2,60. — **Mehlhorn, P.**, Kirchengeschichte für höhere Schulen. 5. A. VI, 89. L., Barth. *M* 1. — **Schäfer, O.**, Geschichte der christlichen Kirche in Lebensbildern. 5. A. 105. Frk., Diesterweg. *M* 0,90. — **Schäfer, Th.**, Die innere Mission in der Schule. 5. A. VIII, 245. Gü., Bertelsmann. *M* 2,40. — **Staub, E.** und **Zimmermann**, Bilder aus der Kirchengeschichte. IV, 152. Zü., Schulthess. *M* 1.

Dem Bestreben, im kirchengeschichtlichen Unterricht mehr als bisher auf die Quellen zurückzugehen, dem bereits werthvolle Arbeiten vor Allem von Mehlhorn, Thrändorf und Noack dienen, kommen auch einige Erscheinungen d. J. 1900 entgegen. Ein Vademecum aus Luther's Schriften, das in Thüringen und der Provinz Sachsen viel gebraucht wird, ist in dritter Aufl. neu herausgegeben worden. An die Stelle des schon 1884 bald nach dem Erscheinen des Büchleins in jungen Jahren verstorbenen **Delius**, dem auch der Ref. als seinem früheren Lehrer ein dankbares Andenken bewahrt, ist **Leop. Witte** getreten, der durch die Anmerkungen unter dem Text den Werth des Schriftchens bedeutend erhöht hat. Aufgenommen sind die drei grossen Reformationsschriften v. J. 1520 (von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche jedoch nur eine Inhaltsangabe), ferner die Thesen in Auswahl, die Schrift an die Rathsherrn u. s. w. und der Sendbrief vom Dolmetschen. Nur in der letztgenannten Schrift ist die ursprüngliche Schreibart Luther's beibehalten; in den Uebrigen sind zur Erleichterung des Verständnisses maassvolle Aenderungen vorgenommen worden. — **Heidrich**

glaubt, dass der Lehrer, der den Schüler zu den Quellen führen will, sich auf Luther und die Entstehung der evang. Kirche beschränken soll. Er veröffentlicht daher nur Quellen zur Reformationsgeschichte und zwar zunächst nur den zweiten Theil seiner Arbeit unter dem irreführenden Titel: „Evang. Kirchenbuch“. Abschnitte aus den Schriften und Reden Luther's, sowie aus den Predigten des Mathesius, die von der Ordnung des Gottesdienstes, der Entstehung der Bibelübersetzung, des Katechismus und des Gesangbuches handeln, sind aufgenommen, auch ein Stück aus Luther's Vorrede zu seiner Kirchenpostille und die „Vermahnung an die Geistlichen, versammelt auf dem Reichstage zu Augsburg“ (gekürzt). Ein Abdruck des Lutherliedes: Ein feste Burg in der Originalform und eine Anzahl Lieder der alten Kirche bilden den Schluss. — Dem ersten Theile der von *Neubauer* herausgegebenen Schriften Luther's, der JB. 17, 595 angezeigt worden ist, folgt in diesem Jahre der zweite ebenfalls in zweiter Auflage. Was damals über den ersten Band gesagt wurde, gilt grösstentheils auch vom zweiten. Die grosse Sorgfalt, mit der Luther's Worte erläutert sind, machen *N.'s* Auswahl vor Allem zu häuslicher Lectüre und selbstständiger Einführung in Luther's Schriften geeignet. Während aber Th. I den Reformator Luther darstellte, führt Th. II uns in Luther's Schriften weltlichen Inhalts ein, in seine Fabeln und Sprüche, seine Dichtungen und Briefe, in seine vor Allem in den Tischreden enthaltene köstliche Lebensweisheit. So wird uns der grosse Mann nach den verschiedensten Seiten seines Charakters und Gemüthes bekannt, und zur Bewunderung gesellt sich die Liebe. Ein Anhang behandelt Luther's Sprache und deren Hauptabweichungen vom heutigen Sprachgebrauch. — Die Agitation gegen die Leitfäden hat zunächst erreicht, dass dies Wort aus den Büchertiteln mehr und mehr verschwindet. Auch *Melthorn* hat bereits in der 4. Aufl. seiner KG. das Misstrauen erweckende Wort' weggelassen. Die neue 5. Auflage fügt einen ausführlichen Paragraph über das Christenthum und die sociale Bewegung der Gegenwart hinzu und ändert die nichtssagende Eintheilung: alte, mittlere und neuere KG. in „Geschichte der Kirche vor und seit der Reformation“. Der erste Abschnitt zerfällt wieder in die Untertheile: Die verfolgte Kirche, die römische Reichskirche (bis 600), die Papstkirche. *M.'s* Arbeit offenbart überall den wissenschaftlichen Theologen und erfahrenen Lehrer. Freilich bedarf seine prägnante Darstellung der anschaulichen Ausführung durch die Worte des Lehrers, dem die von *M.* selbst herausgegebenen Quellen der KG. hierzu wesentliche Dienste leisten werden. — An die Stelle der Leitfäden sind die „Bilder aus der KG.“ getreten. *Lepp* legt seine Arbeit als einen Entwurf für die Mittelclassen höherer Schulen zunächst wohl nur Badens vor, da ihm ein Bedürfniss für ein derartiges Lehrbuch vorhanden zu sein scheint. Verf. hat ausschliesslich die biographische Art der Stoff-

behandlung gewählt und lehnt sich oft bis auf den Wortlaut an seine Gewährsmänner Böhlinger, Hagenbach, Hase u. A. an. Im Unterricht sollen nur die wichtigsten Persönlichkeiten behandelt werden, das Lesen der übrigen Lebensbilder aber dem häuslichen Fleisse überlassen bleiben. Ob für alle Theile der KG. die biographische Form die richtige ist, ist doch wohl die Frage. Verf. sieht sich oft genöthigt, wenig hervorragende und für die Entwicklung der Kirche nicht charakteristische Persönlichkeiten zu behandeln. Oft entspricht daher die Ueberschrift nicht dem Inhalt. Unter „Ochino“ werden z. B. die Autodafés geschildert, unter „Menno Simons“ die Unruhen in Münster. Ungern wird man Bernhard v. Clairvaux, Aug. Herm. Francke, Livingstone u. A. vermissen. Der Ausdruck „Alterthum“ für die alte KG. ist zu beseitigen. Warum schreibt Verf. stets Zinsendorf? Constantin hat das Christenthum nicht zur Staatsreligion erhoben (S. 31). S. 112 muss es „Wesel“ statt „Wessel“ heissen. Dies nur einige Fehler, die dem Ref. aufgefallen sind. Im Allgemeinen scheint ihm Aug. Werner in seinen „Helden der christlichen Kirche“ einen richtigeren Weg eingeschlagen zu haben. — Auch *Staub* und *Zimmermann* wollen ein Gesamtbild der Entwicklung der christl. Kirche in anschaulichen Einzelbildern bieten. Das mit Illustrationen reich geschmückte Büchlein ist für Secundarschulen und die oberen Classen der Volksschule bestimmt. Einfache und klare, dabei frische und lebendige Darstellung machen, ebenso wie das Fehlen jedes trocknen Notizenkrams das Schriftchen zu einem unterhaltenden, für den Gegenstand interessirenden Lesebuch. Es ist natürlich, dass die Anfänge des Christenthums in der Schweiz, Zwingli und die Züricher Reformation ausführlicher behandelt werden, da die Verf. wohl zunächst an eine Einführung ihres Buches in den Schulen der Schweiz denken. — Noch knapper, aber nicht dürftig sind die Bilder aus der KG. von *Konrad* und *Kriebel*, die wohl hauptsächlich für Volksschulen in Schlesien bestimmt sind. Die beiden Verf. haben die trockene Form des Leitfadens glücklich vermieden und erzählen schlicht und anschaulich. Am ausführlichsten ist die Reformationsgeschichte dargestellt. — Zu *Th. Schäfer* vergl. JB. 15, 491; zu *Gattermann* JB. 16, 655.

d) Zur Glaubens- und Sittenlehre. Katechismuserläuterungen. Confirmandenbüchlein.

Ackermann, Luther's Katechismus mit Bibelsprüchen. 14. A. III, 96. Salzung, Scheermesser. *M* 0,35. — *Albrecht, Ad.*, Katechesen über den kleinen Katechismus Luther's, II Th. 2. A. 216. Güstrow, Opitz. *M* 2,50. — *Ankel, O.* und *Wolff, C.*, Spruch- und Liederbuch für den evgl. Religionsunterricht. Hanau, Alberti. *M* 1,40. — *Baars, E.*, Religionslehre nach protestantischen Grundsätzen. Vegesack. *M* 0,40. — *Bachmann, Ph.*, Die Augsburg'sche Confession. IV, 90. L., Deichert. *M* 1,25. — *Bach-*

mann, J. F., Dr. M. Luther's kleiner Katechismus. 96. B., Schütze. *M* 0,40. — **Beyschlag, W.**, Christenlehre auf Grund des kleinen Katechismus. VIII, 222. Hl., Strien. *M* 3,50. — **Bünger, F.**, Handbuch der ev. Religionslehre nach Ordnung des kl. Katechismus Luther's. 8. A. X, 286. Bielefeld u. L., Velhagen u. Klasing. *M* 2,40. — **Busch, E.**, Erklärungen des V. Hauptstücks. 25. A. Kassel, Röttger. *M* 0,65. — **Duntze u. Noël**, Der Heidelberger Katechismus. 2. A. 49. Brem., Morgenbesser. *M* 0,40. — **Eckart, W.**, Bleibe fromm und halte Dich recht. Ein Confirmandenbüchlein. 31. B., Rethwisch u. Langewort. *M* 0,10. — **Hans, Jul.**, Mitgabe für Confirmanden. 4. A. 32. Augsburg, Schlosser. *M* 0,50. — **Hardeland, Th.**, Ein Versuch zum genuinen Verständniß der Katechismusworte: Der heilige Geist . . . erhalten (KZ. 3, 269—283). — **Ders.**, Leitfaden zu Luther's kleinem Katechismus. 60. B., Reuther u. Reichard. *M* 0,40. — **Hartmann, G. K.**, Leitfaden für den Confirmandenunterricht. 43. Frk., Brechert. *M* 0,40. — **Heidrich, R.**, Handbuch f. d. Religionsunterricht in den ob. Klassen. III. Th.: Glaubens- u. Sittenlehre. 2. A. XV, 479. B., Heine. *M* 7. — **Hempel, R.**, Zum Katechismusunterrichte. 4. A. VII, 187. L., Brandstetter. *M* 1,80. — **Jäger, E.**, Erfordernisse und Vorbedingungen eines guten catechetischen Unterrichts (KZ. 3, 393—403). — **Just, K.**, Der zweite Artikel (ebda., 192—203). — **Kälker, G.**, Der Katechismusstoff für das sechste Schuljahr (3 Art., 3., 4., 5. Hauptstück). 2. A. 96. Dr., A. Huhle. *M* 1,20. — **Kietz, H.**, Luther's kl. Katechismus in entwickelnder Methode erklärt. 4. A. VIII, 292. Gera, Hofmann. *M* 2,80. — **Knoke, K.**, Der catechetische Entwurf (KZ. 3, 3—16, 49—62). — **Kolbe, J.**, Der Schülercatechismus (ebda., 227—242, 283—288). — **Kölbing, R.**, Biblisches Spruchbuch von 184 Schriftstellen. 108. Brsl., Dülfer. *M* 1. — **Kolde, K. A.**, Luther's kleiner Katechismus in Fragen u. Antworten. 8. A. 183. Brsl., Trewendt. *M* 0,40. — **Locke, R.**, Gottes Wort und Luther's Lehr'. 191. L., Teubner. *M* 2. — **Loose, E.**, Das Gesetz oder die heiligen zehn Gebote. 42. Wiesb., O. Nennich. *M* 0,60. — **Mehlhorn, Paul**, Rechenschaft von unserm Christenthum. 2. A. XII, 112. L., Barth. *M* 1,20. — **Meinke, E.**, Hilfsbuch für den evgl. Religionsunterricht in Lehrer- u. Lehrerinnen-seminaren. V. Th.: Heilslehre der heiligen Schrift. 2. A. VIII, 154. B., Reuther u. Reichard. *M* 1,40. — **Pfennigsdorf, O.**, Praktisches Christenthum. 2. Th. 3. A. 264. Dessau, Ev. Vereinshaus. *M* 3,60. — **Ders.**, Der christliche Glaube und das Gebet des Herrn. 62. Ebda. *M* 0,40. — **Ranke, L. F.**, Gedenkbüchlein für meine lieben Confirmanden. 4. A. 71. Gü., Bertelsmann. *M* 0,50. — **Sachsse, Eug.**, Evangelischer Katechismus. 4. A. 29. B., Reuther u. Reichard. *M* 0,25. — **Schiebuhr, W.**, Die praktisch erbauliche Behandlung des ersten Hauptstücks. 24. Neuwied u. L., Heuser. *M* 0,50. — **Schmidt, R.**, Confirmandenbüchlein für evgl. lutherische Gemeinden. 3. A. 149. Warschau, Mietke. Geb. 25 Kopeken. — **Schwartz.** Unsere catechetische Aufgabe (Hh. 23, 228). — **Staude, Rich.**, Der Katechismusunterricht. I. Das erste Hauptstück. VII, 163. Dr., Bleyl u. Kaemmerer. *M* 2,50. — **Studel, Fr.**, Der religiöse Jugendunterricht. II. Hptth.: Der systematische Aufbau. XV, 338. St., Kielmann. *M* 6,50. — **Tielemann**, Das Verhältniß zwischen dem Wortlaut des Apostolicums u. der Erklärung Luther's (KZ. 3, 16—24). — **Uhlmann**, Der kl. Katechismus Dr. M. Luther's im Dienste der christlichen Jugendziehung. 32. Borna, R. Noske. — **Usteri**, 60 Fragen u. Antworten für den Confirmandenunterricht zusammengestellt. 16. A. VI, 66. Zü., Fäsi u. Beer. *M* 0,60. — **Vorbrott**, Die catechetische Weiterbildung der Geistlichen (Hh. 23, 9—21, 62—80). — **Wiesinger**, Catechetische Fingerzeige (KZ. 3, 97—104). — **Zeibig u. Hanicke**, Präparationen zu Luther's kl. Katechismus. III. Gebet u. Sacrament. IV, 78. Dr., Bleyl u. Kaemmerer. *M* 1,30.

Auch der dritte Band des *Heidrich'schen* Handbuchs ist nunmehr in 2. Aufl. erschienen. Damit ist für den Verf. ein „Werk des Lebens“ vollendet, das von vielen Religionslehrern mit herzlichem Danke gegen ihn und aufrichtiger Bewunderung seiner grossen Belesenheit und seines unermüdllichen Fleisses benutzt werden wird. Auf eine ausführliche Besprechung des III. Theiles kann hier verzichtet werden, da Ehlers in JB. 11, 467 die erste Aufl. des Buches eingehend gewürdigt hat. In der neuen Auflage ist die Sittenlehre gründlicher und ausführlicher dargestellt und der Titel dem entsprechend geändert; überhaupt ist das Werk auf Grund des neuen Lehrplans vom 6. Jan. 1892 umgearbeitet und erweitert worden. Hierbei suchte der Verf. vor Allem der Forderung, dass die Glaubenslehre im Anschluss an die CA. behandelt werde, gerecht zu werden und bietet daher auch eine zusammenhängende Behandlung derselben (vergl. S. 430 ff.). — Der Titel des Buches von *Stuedel* ist irreführend. Man erwartet ein Hilfsbuch für die Hand des Lehrers, während das Werk eine eigenartige, vom Verf. durch fleissige Studien und in inneren Kämpfen erarbeitete einheitliche religiöse Welt- und Lebensanschauung enthält. Diese zu charakterisiren und zu beurtheilen ist nicht der Zweck dieser Zeilen, bedauerlich ist es aber, dass in Folge des Titels das Buch voraussichtlich auf einen kleinen Leserkreis beschränkt bleiben wird, statt all' denen zu dienen, die im Kampfe um die Weltanschauung stehen, ebenso allen Gebildeten unter den Verächtern der Religion. Es ist mit diesen Worten auch ausgesprochen, dass es in die Hand der Lehrer gehört: muss doch jeder Lehrer, der gereifteren Schülern Religionsunterricht erteilen will, sich eine einheitliche Weltanschauung errungen haben; wer aber in den Geist dieses Buches eingedrungen ist, wird in herkömmlicher orthodoxer Weise zu unterrichten, nicht mehr im Stande sein. Dabei soll nicht verkannt werden, dass sich in der Schrift auch Vieles findet, was im Unterricht direkt verwendet werden kann und soll. Hierzu gehören die Zusammenfassungen in Leitsätzen S. 112 und 293—300, die zahlreichen Citate, die kurzen Glaubensbekenntnisse, die hie und da eingestreuten didactischen Winke, z. B. S. 163, 164, endlich das Schulbrevier am Schlusse, in dem freilich die Liederstrophen oft willkürlich vom Verf. geändert sind. Anderes gehört unbedingt nicht hinein. So wird pädagogischer Tact wohl jeden Lehrer abhalten, von der Entwicklung und Lehre der Kirche und ihren grossen Männern mit so wenig Pietät zu reden, wie es *St. thut*, der andererseits eine fast unbegrenzte Bewunderung für die grossen Männer der Wissenschaft, auch für den Verfasser der Welt-räthsel, so weit er exacter Forscher ist, zeigt. Ferner wird der christliche Lehrer dem fanatischen Vernunftmenschen *St.* in vielen Stücken nicht folgen können, z. B. in den unter sich nicht übereinstimmenden Ausführungen über Tod und Auferstehung (S. 189 ff.), in der Rechtfertigung des Selbstmordes (S. 209) in dem stark an

Nietzsche erinnernden Abschnitt S. 248. Das Buch zerfällt in 2 Theile: I. Allgemeine Religionslehre. A. Wesen und Werden der Religion. B. Geschichte der Religion. C. Die Wahrheit in der Religion. II. Aufbau unserer religiösen Welt- und Lebensauffassung. A. Die Gotteslehre. B. Die Lehre vom Leben. — Mit wehmüthigem Herzen zeigen wir *Beyschlag's* Schwanengesang an. Im Frühling 1900 ist die beachtenswerthe Vorrede zu seiner Christenlehre geschrieben; im Herbst des Jahres ist er heimgegangen. Sein letztes Werk ist eine Frucht fast vierzigjährigen treuen Wirkens am katechetischen Seminar, ein Abschiedsgruss an alle Schüler in Pfarramt und Candidatur. In der Erkenntniss, dass die 5 Hauptstücke Bausteine, aber kein Bau sind, sucht *B.* die systematische Einheit im Symbol, in das er die übrigen Theile des Katechismus eingliedert. An den ersten Artikel schliesst sich die Gesetzgebung; in den zweiten wird anstatt des fehlenden prophetischen Amtes Jesu das Herrengebet eingeschaltet; beim dritten kommt die Lehre von den Gnadenmitteln und der Kirche zur Behandlung. Ausgeführte Katechesen enthält sein Buch nicht, sondern eine zusammenhängende Erklärung zu freier Anregung und nachdenkender Vorbereitung auf den Unterricht. Dass es dazu vorzüglich geeignet ist, bedarf kaum der Erwähnung. Jeder Lehrer wird von ganzem Herzen für diese letzte Gabe dankbar sein und aus ihren klaren, feinsinnigen Auseinandersetzungen reiche Belehrung schöpfen. Besonders hervorgehoben sei noch ein Satz aus der Vorrede: Soll Luther's Katechismus dem zwanzigsten Jahrhundert dienen, dann versteht es sich von selbst, dass er nach unsrer heutigen Theologie und nicht nach der des 16. Jahrhunderts ausgelegt werden muss. Man lese nun einmal, wie *B.* nach diesem Grundsatz über die Schöpfung (S. 14) oder über die Worte: „geboren von der Jungfrau Maria“ (S. 68) redet, vor Allem wie er Luther's Abendmahlslehre behandelt (S. 167 ff.), und vergleiche damit, was andere Hilfsbücher bieten, um sich des Unterschieds zwischen einem Meisterwerk und Fabrikwaare bewusst zu werden. — *Mehlhorn's* Rechenschaft von unserem Christenthum ist JB. 16, 657 besprochen. In der 2. A. ist ein ausführlicher Abschnitt über die Bergpredigt (in § 20) und Burmeister's „Alphabet für Christen“ hinzugefügt; ferner ist der Ausdruck zuweilen geändert. — Nach einigen einleitenden Paragraphen über Religion, Offenbarung, Glaube und Glaubenslehre bespricht *Meinke* die Heilslehre der h. Schrift, angeschlossen an die drei Theile des Symbols. Auch die Sittenlehre ist auf Grund der 10 Gebote dargestellt und in den dritten Abschnitt eingliedert. Wer die dogmatischen Lehren über die Dreieinigkeit Gottes, Vollkommenheit und Fall des Menschen, Naturen, Aemter und Stände Jesu Christi u. s. w. schöngegliedert und reich mit Beweismaterial versehen kennen lernen will, möge dies Hilfsbuch benutzen. Dass neben dem Katechismus auch die übrigen Bekenntnisschriften herangezogen werden, verdient besondere Erwähnung. Zu bedauern

sind nur die künftigen Lehrer, die all' das lernen müssen und dabei keine Zweifelfrage, die ihr nach Wahrheit suchendes Gemüth aufwirft, beantwortet erhalten. — Eine grosse Ueberraschung hat *Staudé* allen Kennern seiner Grundsätze und Bestrebungen bereitet. Er hat Luther's Katechismus erkannt „als ein persönliches Erkenntniss des ev. Christen, als eine praktische und gemüthliche Herzens- und Willenserklärung desselben in Bezug auf seine durch Christus vermittelte Gemeinschaft mit Gott“, als „die centrale Beziehung der Heilsthatsachen auf das persönliche Leben des werdenden Christen“. Damit ist sein Gebrauch als „Schulkatechismus“, als Sammlung aller Ergebnisse des bibl. Geschichtsunterrichts unmöglich. Dieser, den *St.* einst unter Verschmelzung mit L.'s Kat. zu schreiben gedachte, ist für ihn jetzt nur noch „System des bibl. Geschichtsunterrichts“, ein „Bundesgenosse“ und „Gehülfe“ für den eigentlichen Katechismusunterricht, der als Ergänzung des geschichtlichen Religionsunterrichtes neu hinzutritt. Wir sehen, dass die Arbeiten der Theologen (Gottschick, Bornemann, Knoke) auf diesem Gebiete für ihn nicht vergeblich gewesen sind und fügen nur hinzu, dass sich auch in Bezug auf die Methode eine Wandlung zeigt: von dem strengen Gang nach den formalen Stufen ist abgesehen. Und in Bezug auf die Stoffauswahl für den gesammten Religionsunterricht will *St.* einen Compromiss zwischen den berechtigten Grundgedanken der Culturstufentheorie und der concentrischen Kreise schliessen (wie Reukauf). So haben sich im Laufe der Zeit die Anschauungen eines hervorragenden Herbartianers geändert. Was die Präparationen selbst betrifft, so bieten sie eine reiche und wohlgeordnete Gedankensammlung, eine Fundgrube, aus der der Lehrer schöpfen wird, was ihm für seine Verhältnisse geeignet erscheint. *St.* folgt oft der katechetischen Tradition; selbstverständlich sind aber alle neueren Forderungen, z. B. christocentrische Behandlung des ersten Hauptstücks, Verbindung von Luther's Erklärung und Text, gebührend berücksichtigt. — Auf *Hempel's* methodische Winke, die sich in den Händen aller Lehrer befinden sollten, sei hier nur kurz hingewiesen. Sie wollen zu kritischer Betrachtung der gebräuchlichsten Hilfsmittel und zu sorgfältiger Auswahl aus dem, was sie bieten, anleiten; sie zeigen die Punkte, in denen der religiöse Lehrstoff zu beschränken ist; sie machen aufmerksam auf die sittlichen Anregungen, mit denen der Unterricht Herz und Gewissen ergreifen soll. Wir halten dies zu eigenem Nachdenken und zur Selbstthätigkeit anregende Buch für werthvoller, als umfangreiche Stoffsammlungen oder nach irgend einer Methode ausgeführte Präparationen. — *Kälker's* Katechismusstoff für das 6. Schuljahr ist bereits JB. 18, 639 besprochen. Die 2. A. ist ein unveränderter Abdruck der ersten. — Zu den Präparationen v. *Zeibig* und *Hanicke* vergl. JB. 18, 640. Im dritten Theil wird III., IV. und V. Hauptstück bearbeitet. Auf eine kurze Disposition jedes Abschnittes (Grundriss) folgt die Angabe

der in der Entwicklung herangezogenen bibl. Geschichten (Grundlage), dann die Entwicklung selbst, d. h. ein ausführlicher Entwurf der Unterredung, schliesslich unter der Rubrik „Ausdruck“ das Resultat derselben in Sprüchen und Liederversen. Der Vorzug dieser Präparationen besteht in der fortwährenden Bezugnahme auf das vergangene und zukünftige Leben des Kindes, sowie in der zusammenhängenden Darstellung, die die Ausarbeitung in Frage und Antwort dem Lehrer überlässt. — Auch **Locke** bietet eine zusammenhängende Auslegung des kl. Katechismus; er beschränkt sich nach Möglichkeit auf Erklärung des Katechismustextes, zieht biblische und andere Beispiele gar nicht, Sprüche nur zuweilen heran. Seine Arbeit, die zur Vorbereitung auf den Unterricht in den oberen Classen der Volksschule und auf den Confirmandenunterricht dienen soll, enthält gute methodische Winke und oft treffende Bemerkungen (vergl. z. B. S. 21 über das Schwören „beim Zuchthause“). Natürlich wird man nicht allem beistimmen, was Verf. sagt. So halten wir den Versuch, die Sonntagsruhe als evangelisches Gebot darzustellen, für verfehlt. — Auch **Bünger** schliesst sich in seinem für Lehrerbildungsanstalten bestimmten Handbuch nach einer Einleitung über Religion, Bibel und Katechismus an den Gang des Luther'schen Katechismus an. Als Ausgangspunkt seiner Entwicklungen ist meist der Bibelspruch, seltener die bibl. Geschichte gewählt. Es verdient hervorgehoben zu werden, dass Zeit- und Streitfragen herangezogen und vom christl. Standpunkte aus beleuchtet werden. So werden z. B. beim vierten Gebot Vaterlandsliebe und Vaterlandlosigkeit, Auswanderungssucht, Königstreue u. s. w. erwähnt. Für den dogmatischen Standpunkt des Verf. ist bezeichnend, was S. 131 über den Zustand der Dämonen, S. 212 über den Widerspruch zwischen Luc. 23, 43 und Matth. 25, 31 gesagt ist. Neu ist auch, dass das Nicänum 325 aus dem apostolischen Glaubensbekenntnisse gebildet worden sei (S. 121). — **Loose's** Präparationen „im Kehr'schen Sinne“ wären besser ungedruckt geblieben. Ich führe aus der Disposition zur ersten Lection an: „Religion: Gotteserkenntniss, Gottesdienst. — Bibel = Gottes Wort, heilige Schrift. Warum? 1. vom heil. Geist eingegeben, 2. von heil. Männern geschrieben, 3. heil. Inhalt, 4. soll uns heiligen.“ Oder aus den Ausführungen über das erste Gebot: „wie nennt sich Gott nach dem Gebote weiter? (der Herr). Wie kann auch ein Mann sich nennen? (ein Herr), wie aber niemals? (der) . . . Kinder können z. B. wen mehr lieben als Gott und gleichsam anbeten? (Eltern). Oder die Eltern können wen gleichsam vergöttern?“ Diese Beispiele sollen nur zeigen, was ein Referent Alles über sich ergehen lassen muss. — In der richtigen Erkenntniss, dass es sich im Confirmandenunterricht nicht um theologisches Wissen, sondern um die Erweckung christlichen Lebens handelt, hat **Hartmann** unter Vermeidung alles Dogmatischen, ohne sich an Luther's Erklärungen zu binden,

in schlichter Form die einfachen Wahrheiten unsres evangelischen Christenglaubens in den 5 Abschnitten dargestellt: Vom christlichen Glauben, von den Sacramenten, von den Geboten, vom Gebet, die Zukunft des Christen. — *Duntze* und *Noël* haben den Heidelberger Katechismus gekürzt und mit passenden Sprüchen versehen herausgegeben. — *Hardeland* hat einen kurzen Leitfaden für die Hand des Schülers verfasst, der sich eng an seine ausführliche Katechismusauslegung anschliesst, in der er Luther's Katechismus im Geiste seines Verfassers zu erläutern sucht. Vergl. JB. 19, 799. — *Uhlmann* bezeichnet Luther's Katechismus als ein der christl. Jugenderziehung unentbehrliches Buch; in herzlichen Worten bespricht er seine Vorzüge, warnt vor einer Erweiterung zu einem dogmatischen System und vor Memorirmaterialismus und tritt für christocentrische Behandlung ein. — Soll der Unterricht für das Leben vorbereiten, so muss er mitten im Leben stehen und frisch aus demselben schöpfen. Auch die Behandlung des ersten Hauptstückes muss praktisch-erbaulich sein, also auf das Leben des Kindes, auf Zeitereignisse und Zeitfragen Bezug nehmen. Dies die Grundgedanken des Vortrags von *Schiebuhr*, der sodann als besonders wichtigen und schwierigen Lehrstoff das zweite, dritte und sechste Gebot ausführlicher behandelt. — Der 3. Jahrgang der *KZ.* enthält neben einer Anzahl von Entwürfen und ausgeführten Katechesen mehrere beachtenswerthe Aufsätze, auf die zum Schlusse noch kurz hingewiesen werden soll. — *Wiesinger's* Fingerzeige betreffen vor Allem Fehler, die von dem angehenden Katecheten durch die Nichtbeachtung des Unterschieds zwischen Predigt und Katechese gemacht werden. — *Knöke's* lehrreiche Ausführungen sind veranlasst durch einen Aufsatz D. Schuster's in *KZ.* 3, 225—236, in welchem den Universitäten der Vorwurf gemacht wird, dass wohl jeder Professor der praktischen Theologie seine eigenen Gedanken und seine besondere Methode in Bezug auf die Anfertigung des katechetischen Entwurfs habe. Mit Recht bezeichnet *Kn.* dies als einen Vorzug des academischen Studiums und stellt sodann ausführlich dar, wie er die in das Seminar eingetretenen Mitglieder über ihre Aufgabe orientirt, und wie die von ihm geforderten Entwürfe nach Anlage und Inhalt beschaffen sein müssen. — *Hardeland* stellt in Bezug auf die Katechismusworte: „berufen, erleuchtet u. s. w.“ der Auffassung *Knöke's*, dass sie nur verschiedene Wendungen für ein und dieselbe Sache seien, seine eigene Ansicht gegenüber. — *Kolbe* zeigt, welche Anforderungen er an ein katechetisches Aufgabenbuch für die Hand des Schülers, das neben Luther's Katechismus zu gebrauchen wäre, stellt. — *Jäger's* Erfordernisse und Vorbedingungen sind zwar nicht unbekannt, aber beherzigenswerth. Verf. bespricht ferner die Bedeutung der Frage und ihre richtige Form. — Endlich sei erwähnt, dass *Just* das den zweiten Artikel behandelnde Capitel in seinem „abschliessenden Katechismusunterricht“ umgearbeitet hat

und es in neuer Gestalt den Lesern der KZ. zur Beurtheilung darbietet.

6. Verschiedenes.

Becker, H., Was kann die Landschule zur Lösung der socialen Frage thun? 107. Bielefeld, Helmich. *M* 0,40. — **Bliedner, A.**, Und die Schule verlangt auch das Wort. 52. Dr., Bleyl u. Kaemmerer. *M* 1. — **Bornemann, L.**, Evangelisch-Pädagogisches (ChrW. 14, 10—13). — **Haberland, M.**, Kurzer Wegweiser für den Helferdienst in der Sonntagsschule. 74. B., Deutsche Sonntagsschulbuchhandlung. *M* 0,30. — **H. U. B. O.**, Jesus als Lehrer. 116. B., Fröhlich. *M* 1,20. — **Knoke, K.**, Herrn Kohlmeier's literarischer Beitrag zur Lehrerbildung u. Lehrerfortbildung. 48. B., Reuther u. Reichard. *M* 0,60. — **Kohlmeier, O.**, Erziehender Unterricht u. didactischer Formalismus. 88. Go., Thienemann. *M* 1,80. — **Romberg, W.**, Der Sonntagsschulhelfer. 88. B., Deutsche Sonntagsschulbuchhandlung. *M* 0,30. — **Schlüter, J.**, Himmelschreiende Sünden. 15. Kiel u. L., Lipsius u. Tischer. *M* 0,20.

Auf die literarische Fehde, die Herr Seminarlehrer **Kohlmeier** gegen Herrn Prof. **Knoke** führt, kann hier nicht näher eingegangen werden. In langen Auseinandersetzungen vertheidigt der erstere Volksschule und Seminar gegen die Vorwürfe **Knoke's**, dass der didactische Formalismus die Herrschaft in unsern Schulen angetreten habe, und dass der Erziehung die Gefahr einer öden Mechanisirung drohe. Vom Religionsunterricht handeln S. 65—73. Verf. stellt die Ursachen fest, weshalb gerade im Religionsunterricht noch so viel didactischer Formalismus herrsche und weist auf die Forderungen der neueren Pädagogik vor Allem in Bezug auf die richtige Stellung und methodische Behandlung des Katechismus hin. — **Bliedner's** Schrift ist eine Entgegnung auf Haeckel's Welträthsel, keine Gesamtkritik des Buches, sondern eine Antwort auf die beiden Fragen: Wie stellt sich das Buch zur Schule? Wie wird sich die Schule zu dem Buche zu stellen haben? Natürlich beschränkt sich **Bl.** nicht darauf, die besonderen Anforderungen, welche **H.** an die Schule des 20. Jahrh. stellt, zurückzuweisen, vielmehr werden seine Psychologie, seine Vorwürfe gegen die christliche Sittenlehre, überhaupt die ganze monistische Weltanschauung eingehend besprochen und in treffenden Worten die oft hervortretenden Widersprüche aufgedeckt. — **Becker** ertheilt dem Landschullehrer beherzigenswerthe Rathschläge in Bezug auf seine Mitarbeit an der Heilung socialer Schäden und an der Hebung der Volksbildung. Er empfiehlt die Gründung von Gemeindebibliotheken, Hausbesuche, Handarbeits- und Kochunterricht, vor Allem auch Volksunterhaltungsabende. — **Schlüter** führt die Entartung und Verrohung unserer Jugend vor Allem auf die Thierquälerei zurück. Seine Schrift enthält eine ernste Mahnung an Eltern und Lehrer, die Kinder zu Thierschutz und Thierliebe anzuleiten.

Pastoraltheologie

von

Lic. Dr. C. Lülmann,

Prediger an St. Jacobi in Stettin.

I. Principielles.

Bassermann, H., Richd. Rothes Katechetik u. Pastorallehre (ZprTh. 22, 124—151). — **Biesterveld, P.**, Het huisbezoek. 289. Kampen, J. W. Boos. Fr. 2,50. — **Breithaupt, A.**, Die Mitteldinge (KM. 19, 661—688). **Couard, H.**, „Ich habe es Alles Macht, aber es frommt, es erbaut nicht Alles.“ Vortrag über d. Stellg. des evgl. Geistlichen zu den sog. Adia-phora. 29. Potsdam, A. Stein. M 0,50. — **Cremer, H.**, Die Befähigung zum geistl. Amt. 2. A. VII, 114. B., Wiegandt u Grieben. M 1,60. — **Feldhahn**, Was kann der Geistliche zur Bekämpfung der Unsittlichkeit thun? (EK. No. 13). — **Fleck, W.**, Zur Lehre von der Seelsorge (NkZ. 11, 942—956). — **Glebe**, Ueber Zuchtübung gegenüber unkeuschen Braut-paaren. Referat (Hh. 23, 471—479). — **Hennig, M.**, Goldene Worte Zinzendorf's über Prediger u. Predigtamt (Hh. 23, 479—483). — **Hoerner, A. Friedr.**, Die Aufgabe des evang. Geistlichen gegenüber den social. Problemen der Gegenwart. 56, L., Fr. Richter. M 0,80. — **Kühner**, Die Stellung des evgl. Geistlichen zu den nichttheologischen wissenschaftlichen Theorien der Gegenwart (PrM. 4, 306—319, 338—349. — **Künstle, K.**, Zwei Documente zur altchristlichen Militärseelsorge. 28. Mz., Kirchheim. M 0,50. — **Lahusen, F.**, Die Charakterbildung des Geistlichen. Vortrag. 15. Gr. Lichterfelde-B., Edwin Runge. M 0,60. — **Liebermann, B.**, Die seelsorgerliche Diagnose. Einheitlich und auf neuer Grund-anschauung dargestellt u. dem evgl. Seelsorger als Wegweiser dargeboten. IX, 194. Bielefeld u. L., Velhagen u. Klasing. M 2,50. — **Mau, J.**, Die Leichenrede nach ihrer pastoraltheologischen Seite (ZprTh. 22, 163—171, 234—259, 340—354). — **Nathusius, M. von**, Pastoraltheologische Uebungen (Hh. 23, 415—424). — **Pruner, J. E.**, Lehrbuch der Pastoraltheologie. 1. Bd.: Das Priesteramt. Darbringung des heiligen Messopfers u. Spendung u. Empfang der von Gott angeordneten Gnadenmittel. XIV, 432. Pad., H. Schönigh. M 4,40. — **Sanday, E. W.**, Different Conceptions of Priesthood and Sacrifice. Report of Conference at Oxford, dec. 1899. 196. Lo., Longmans. 7 sh. 6 d. — **Schauenburg, L.**, 100 Jahre oldenburgischer Kirchengeschichte von Hamelmann bis auf Cadovius

(1573—1667). Ein Beitrag zur Kirchen- u. Culturgeschichte des 17. Jahrhunderts. III. Bd.: Seelsorge. VIII, 309. Oldenburg, Gerh. Stalling. *M. 7.* — *Sonntag, W.*, Die gesellschaftliche Stellung der evangelischen Geistlichen (PrM. 4, 483—498). — *Stainville, M.*, Le prêtre catholique (Rev. Blene, 7 juil et 4 août). — *Stöhr, A.*, Handbuch der Pastoralmedizin. 4. A. IX, 538. Fr., Herder. *M. 6.* — *Studer, J.*, Psychiatrie u. Seelsorge, eine deutsche Streitfrage mit Streiflichtern auf schweizerische Verhältnisse (SchwThZ. 17, 11—30, 105—117).

„Sind wir Geistlichen Aerzte der Seele, so bedürfen wir der Diagnose.“ Die seelsorgerliche Diagnose ist zulässig, möglich, nöthig. „Haben wir aber eine Diagnose nöthig, so brauchen wir auch die Anweisung dazu.“ Diese Anweisung will *Liebermann* geben, indem er hinweist auf die äusseren und inneren Einwirkungen, die das Seelenleben beeinflussen, indem er sodann ausführlich auf die chronische Krankheit der Seele, die Sünde, eingeht, diese als Lebenshemmung definiert und von hier aus die verschiedenen Krankheitsbilder der Seele, deren Symptome und Complicationen construiert, um endlich zu zeigen, wie die verschiedenen Stufen der Lebenshemmung sich kreuzen mit den verschiedenen Stufen der Lebensordnung (wir würden lieber sagen: der Lebensbethätigung). L. will die seelsorgerliche Diagnose „einheitlich und auf neuer Grundanschauung“ dargestellt haben. Das hebt er nicht nur durch den Zusatz auf dem Titelblatt, sondern auch in der Darstellung selbst mehrere Male geflissentlich hervor. Darin scheint ihm also die eigentliche Bedeutung seines Buchs zu liegen. Wir glauben vielmehr gerade hier den grössten Mangel des Buchs zu bemerken. Der Verf. entwickelt seine Anschauung aus dem angeblich neuen Grundbegriff der Sünde als der Hemmung des göttlichen Lebens. Dieser übrigens nicht ganz neue Grundbegriff ist durchaus anfechtbar. Er wird basirt auf die inhaltlich wie stilistisch verworrene These: die christliche Religion (Religiosität) ist Leben und Weben in Gott (dem Vater) und in Christo (Gott, dem Sohne) oder in Jehovah-Jesus als dem Leben schlechthin durch Gott, den Geist. Er scheint sodann Wesen und Frucht der Sünde zu verwechseln oder zu vermengen. Aus diesem Grundbegriff soll nun Alles Weitere organisch und systematisch hervorwachsen. Wir können das nicht finden. Denn sowohl das „Schein-Leben“ (Heuchelei, Hochmuth und dergl.), als auch die „Lebensferne“ (Unwissenheit, Verhärtung und dergl.) können wir nicht als Variationen der Lebenshemmung begreifen; dort ist das Leben noch nicht da, hier ist das Leben nicht mehr da, in beiden Fällen wird es nicht gehemmt, sondern ist es nicht vorhanden. Wir gehören nicht zu denen, die den theoretischen Charakter des Ganzen bemängeln. Im Gegentheil, wir begrüßen den Versuch einer Systematisirung des Stoffs. Aber dieser Versuch scheint uns noch nicht klar genug durchdacht, nicht allseitig genug ausgeführt zu sein. Vieles ist in dem Buche skizzen- und lückenhaft, z. B. der geschichtliche Abriss

über Wesen und Begriff der Stunde. Das an sich löbliche Bemühen, durch Bilder und Beispiele zu illustriren, geht manchmal etwas in die Breite und prägt der Darstellung einen gewissen feuilletonistischen Charakter auf, mit dem allerdings der hie und da ungelenke und sich in wunderlichen, oft geschmacklosen Wortbildungen gefallende Stil nicht recht zu vereinigen ist. Dennoch verkennen wir den Werth des Buchs nicht. Es ist mit vielem Fleiss zusammengetragen. Dem evangelischen Seelsorger kann es insofern Handreichung bieten, als es ihm die Augen öffnen hilft für die Schwierigkeiten und die Anforderungen der Seelsorgearbeit, und als es ihm auch im Einzelnen Anregungen aus dem Leben für das Leben giebt. — Die A. Stöcker gewidmete Schrift *H. Cremers*, die in zweiter neubearbeiteter Auflage vorliegt, behandelt ihren Stoff in vier Abschnitten (1. die grundlegende Befähigung zum geistlichen Amte, 2. das Verlangen der Gemeinden, 3. das Mindestmaass der Befähigung zum geistlichen Amte, 4. wer soll entscheiden?), enthält in breiter Ausführung ernste Erwägungen, bringt aber daneben den theologischen und kirchlichen Standpunkt des Verf. zu schroffem Ausdruck. — Unter den auf der Kurmärkischen kirchlichen Conferenz 1900 gehaltenen Vorträgen ist auch der von *Lahusen* über die Charakterbildung des Geistlichen. Das Thema ist wichtig und zeitgemäss. Die Ausführung ist von ernster und freudiger Hingebung an den hohen geistlichen Beruf getragen. Es wird das Idealbild des Geistlichen gezeichnet, der in allen Aufgaben seines Berufs, in der bunten Mannigfaltigkeit des Lebens, immer nur Eines ist, und dies Eine ganz: ein Diener seines Herrn, und der als solcher unermülich bestrebt ist, seine ganze Person in sein gesamtes Wirken hineinzulegen, wodurch dies in allen Zweigen erst zu einem wahrhaft gesegneten wird. — Ueber die Stellung des evangelischen Geistlichen zu den sog. Adiaphoren hielt *H. Couard* auf einer Ephoren-Conferenz einen Vortrag, der bereits in zweiter Auflage gedruckt ist. Gleichsam als Quintessenz eines Ehrencodex für den geistlichen Stand schlägt er folgende vier Forderungen vor: 1. Spiele nie Karten! 2. Tanze nie! 3. Meide das Wirthshaus, grosse Gesellschaften und öffentliche Schaustellungen! 4. Sei einfach und unauffällig in Kleidung, Wohnung und Lebenshaltung! Wenn sich der Verf. der Hoffnung hingiebt, für diese vier Rathschläge allgemeine Zustimmung zu finden, so dürfte er sich, trotz seiner wohlgemeinten und oft wohlbegründeten Erläuterungen, doch erheblich irren. Viele werden mit gutem Grunde zu Zeiten anders handeln und anders handeln dürfen. Das evangelische Gewissen lässt sich nicht uniformiren. — Ueber denselben Gegenstand handelt *A. Breithaupt*. Er stellt sich jedoch auf einen anderen Standpunkt. Unter den Mitteldingen versteht er Alles das, was, weil an sich weder gut noch böse aber sittlich möglich, nicht allgemein geregelt werden kann, sondern dem individuellen Ermessen des Einzelnen überlassen werden muss. Daraus, dass die Mitteldinge

an sich erlaubt seien, folge noch nicht, dass sie für jeden Menschen in jedem Augenblicke erlaubt seien. Freiheit, Wahrheit, Liebe, das seien die Leitsterne, die dem Einzelnen hier den rechten Weg weisen. Allerdings ist das von dem Verf. gründlich, klar und in evangelischem Geiste durcharbeitete Gebiet für den Pfarrer auch in unserer Zeit wichtig genug. — Mit geistreichem Sarcasmus schildert **W. Sonntag** die gesellschaftliche Stellung des evangelischen Geistlichen, wie sie sich ihm in der Gegenwart darstellt als Thatsache und als Aufgabe. — **W. Fleck** verfißt, vielfach im Anschluss an Löhe, seinen lutherischen Standpunkt gegenüber der modernen seelsorgerlichen Vielgeschäftigkeit und Aufdringlichkeit. Nicht der Pastor allein, sondern die Gesamtgemeinde trägt die Verantwortung für die einzelnen Gemeindeglieder. Nicht der grosse Haufe, sondern die, die Gemeinschaft am Evangelium haben, unterliegen der cura specialis des Geistlichen. Freilich wird's schwer sein, hier die Grenzen zu bestimmen. Auch lässt sich die seelsorgerliche Praxis bei der Wandlung der Zeiten und Verhältnisse nicht in ein starres Schema zwingen. Die Ausführungen des Verf. treten in ausdrücklichen und principiellen Gegensatz zu einem Erlass des brandenburgischen Consistoriums, in dem verlangt wird, dass der Geistliche alle seine Gemeindeglieder nicht blos auf ihr Begehren, sondern aus eigenem Antriebe in den Häusern aufsuchen solle. — Der katholische Gelehrte **K. Künstle** sucht, entgegen der landläufigen Ansicht, zu erweisen, dass von einer principiellen Ablehnung des Kriegsdienstes von Seiten der Christen in der ersten Zeit der christlichen Kirche niemals die Rede gewesen sei. Die Kirche habe niemals ein Gesetz gegen Krieg und Kriegsdienst erlassen, wenn auch einzelne Rigoristen, z. B. Tertullian, dagegen eiferten. Zur alchristlichen Militärseelsorge, die übrigens nicht systematisch betrieben wurde, bietet der Verf. zwei interessante Documente dar: einen Pastoralbrief des karthagischen Diakons Fulgentius Ferrandus aus dem 6. Jahrh., in dem dieser 7 Regeln aufstellt für den gottesfürchtigen General Reginus, und eine epistola consolatoria ad pergentes in bellum, unmittelbar an das Heer gerichtet, angeblich in Spanien zu Beginn des 8. Jahrh. geschrieben. — Ueber das Problem Psychiatrie und Seelsorge entbrannte in Deutschland zwischen Aerzten und Geistlichen mancher Streit in Schriften und Conferenzen. **J. Studer** giebt einen geschichtlichen Rückblick auf diesen Streit, der von kirchlicher Seite aus seinen officiellen, versöhnenden Abschluss gefunden habe in einer Erklärung auf der evangel. Kirchenconferenz zu Eisenach 1894. Die Auffassung der Pastoren v. Bodelschwingh, Hafner, Knodt ablehnend, wünscht der Verf. den Schluss in Römer's Buch [vergl. JB. 19, 808]: „Das freie Zusammenwirken von Arzt und Seelsorger ist möglich, wünschenswerth, ja nothwendig“ allseitig unterschrieben. Zum Schluss lässt er interessante Streiflichter auf schweizerische Verhältnisse fallen, in denen sich das Problem mehr als ein Widerstreit zwischen

tactlos und rücksichtslos auftretendem Atheismus und ernst religiös-ethischer Gesinnung darstellt. Auch gute principielle Gedanken werden in die Darstellung verwoben. — Was *Glebe* aus seinem Amtsleben berichtet, können wir aus dem unsrigen bestätigen: Die Zahl der nicht in Ehren zum Traualtare schreitenden Brautpaare ist eine erschreckend grosse. Dem gegenüber ist's zu bedauern, dass die Erkenntniss von der Schriftgemässheit und Nothwendigkeit einer ernstlichen Kirchenzucht, die doch eine Aeusserung des in der Kirche pulsirenden Lebens ist, vielfach nicht vorhanden ist. Diese Erkenntniss ist wiederherzustellen, zunächst durch Weckung und Stärkung des Gemeindegefühls. Denn die Kirchenzucht ist, wie der Verf. richtig hervorhebt, nicht nach katholischem Muster einzurichten, sondern auf Grund von Mt. 18, 15—18 aus dem Gemeindeprincip und dem Begriffe des allgemeinen Priesterthums herzuleiten. Für den einzelnen Geistlichen ist, wenigstens nach meiner hiesigen Erfahrung, die zwangsweise Versagung von Kranz und Schleier undurchführbar. Es bleibt nichts weiter übrig, als dass der Geistliche unkeuschen Brautpaaren mit allem Ernste es auf ihr eigenes Gewissen schiebt, ob sie in einem der heiligsten Augenblicke ihres Lebens Heuchelei treiben wollen dadurch, dass sie sich mit dem Symbol der Unschuld schmücken. — Die grundsätzliche Stellung des evang. Geistlichen zu den wissenschaftlichen Theorien der Gegenwart darf nach *Kühner* weder eine ignorirende, noch eine unkritisch-polemische sein. Sie muss eine kritisch-apologetische sein. Als solche soll sie zur Geltung kommen in der Seelsorge, im Jugendunterricht, in der Predigt, aber auch in ausseramtlicher Weise in öffentlichen Vorträgen und in schriftstellerischer Arbeit. Das Maass dieser apologetisch-kritischen Thätigkeit des Geistlichen wird abhängen nicht nur von der Zeitlage im Allgemeinen und von den localen Verhältnissen der Einzelgemeinde insbesondere, sondern auch von der freien Zeit, der individuellen Veranlagung und Fähigkeit des Geistlichen selbst. Zum Schluss giebt der Verf. an der Hand der in Baden üblichen Pericopenreihen Schrifttexte an, die die Gelegenheit oder die Nöthigung geben, über unsere Zeitfragen sich amtlich auszusprechen. — Pastoraltheologische Uebungen und Besprechungen mit Studenten, die *M. von Nathusius* veranstaltet, und von denen er einige Proben mittheilt (über die Themata: Was heisst falsche Salbung und Die Stellung des Pastors zwischen Arm und Reich), können ohne Zweifel von grossem Segen sein. — *H. Bassermann* berichtet über Roth's Pastorallehre, dessen Colledgehefte ihm vorliegen. Sie stammen wahrscheinlich aus dem Jahre 1850. Ein tiefes und weites Verständniss des religiös-sittlichen Lebens und die Schilderung einer an die Pflege dieses Lebens ganz hingegebenen, lebendigen christlichen Persönlichkeit, das sind die beiden Seiten, von denen her er die Pastorallehre erfasst. Dabei geht er auch hier seine eigenen Wege. In entschiedener Polemik

gegen Schleiermacher, ohne indessen consequent zu bleiben, will er die Seelsorge auch über die geistlich gesunden Gemeindeglieder ausgedehnt und Alles in ihr Bereich gezogen wissen, was auf das religiöse und sittliche Leben der Gemeinde Einfluss hat, z. B. auch wirthschaftliche Fragen. — *M. Hennig* bietet eine Blumenlese von Aussprüchen Zinzendorfs, unter denen sich folgender findet: Viele Prediger meinen, das Krankenbett sei ihre Ernte. Das lasse ich in dem Sinn gelten, dass ihnen da Seelen offenbar werden, an denen ihr Amt gesegnet gewesen, und sie haben sie sonst nicht gekannt. Dass aber diese Situation sonderlich bequem sein sollte, das Evangelium in die Herzen zu pflanzen, das glaube ich gar nicht; die Versprechungen sind zu gezwungen, der Zustand des Gemüths zu irregulär, zu verwirrt, zu facil, oder zu bedencklich. — Ueber *Biesterveld's* Buch vergl. ThLBl. 22, 102.

II. Biographisches.

Behrmann, Heinr. Matthias Sengelmann (FIBL. 56, 27—41). — *Beste*, J., Album der evang. Geistlichkeit der Stadt Braunschweig seit der Reformation. IV, 188. 35 Abbildungen. Ersch., Wollermann. *M* 2,40. — *Beyerhaus*, Ed., Der Herr ist mein Hirte. Lebensführungen des Kurpredigers Karl Beyerhaus, Pfarrer a. D. von Nied a. M. VIII, 186. Frk., J. Schergens. *M* 1,20. — *Breda*, Fr., Aus den Papieren eines modernen Theologen. Stimmungsbilder. 118. B., Duncker. *M* 2. — *Chadwick*, J. White, Theodore Parker, Preacher and Reformer. XX, 422. Bo., Houghton, Mifflin u. Co. § 2. — *Fischer*, Gottl., Georg Müller. Ein Blick in die Welt des Glaubens u. des Gebets. 2. A. 149. Herborn, Buchhdlg. des nassauischen Colportagevereins. *M* 0,60. — *Frommel*, O., Das Frommel-Gedenkwerk. Bd. I. Frommels Lebensbild. Erster Band: Auf dem Heimathboden. XII, 310. B., Mittler u. Sohn. *M* 4. — *Funcke*, O., Die Fussspuren des lebendigen Gottes in meinem Lebenswege. Bd. II. 1.—6. A. VIII, 334 mit Bildn. Altenburg. St. Geibel. *M* 3,60. — *Gedächtniss*, Zum, an den Pastor Johannes Knak, weil. Pfr. der böhmisch-luth. Gemeinden zu Berlin u. Rixdorf. 29. B., Deutsche ev. Buch- u. Traktatgesellschaft. *M* 0,50. — *Grabherr*, J., Johs. Jehly, Pfr. von Thüringen u. Director auf Jagdberg. E. Lebensbild. 67. Bregenz, Teutsch. *M* 0,60. — *Hart*, M., Aus dem Tagebuch des D. H. Hoffmann, P. zu St. Laurentii in Halle, nach Miterlebtem fortgeführt. V, 281. Hl., Mühlmann. *M* 2,80. — *Haupt*, E., Zur Erinnerung an F. L. Steinmeyer (Hh. 23, 275—288, 335—350). — *Jacobs*, H. E., Pastor D. William A. Passavant, der Begründer des ersten Diaconissenhauses auf afrikanischem Boden (MJM. 20, 265—278). — *Kähler*, M. u. *Hering*, H., D. Heinr. Hoffmann, Pastor an St. Laurentii in Halle. Sein Leben, sein Wirken u. seine Predigt. VI, 188. Hl., Mühlmann. *M* 2. — *Kühn*, M., Oberconsistorialrath Dr. Karl Kühn. Ein Lebensbild. 64. Bildn. Mühlhausen i. Th., Th. Poesca. *M* 0,50. — *Maurach*, C., Eines livländischen Pastors Leben u. Streben, Kämpfen u. Leiden. In seinem 75. Jahre niedergeschrieben. V, 368. L., A. Deichert Nöhf. *M* 4,26. — *Meerwarth*, Fr., Die Diener der ev.-prot. Landeskirche d. Grossherzogthums Baden. 93. Karlsruhe, Reiff. *M* 0,75. — *Moody*, Dwight L., The Life of. By his Son, W. R. Moody. 509. Lo., Morgan & Scott. 10 sh. 6 d. — *Riemer*, F., Nicht vergeblich! Er-

fahrungen aus dem Amt u. aus dem Leben. VII, 149. B., Buchhandlung d. Berliner Stadtmission. *M* 1. — *Schäfer, Th.*, Th. Fließner, ein Charakterbild. 74. Kaiserswerth, Verlag d. Diaconissenanstalt. *M* 0,60. — *Schölly, T.*, Samuel Gobat, evgl. Bischof in Jerusalem. IV, 193. Ba., Kober. *M* 1,20. — *Schreiber, A.*, Theod. Fließners Lebenswerk. Gedenkblätter zur Hundertjahrfeier seines Geburtstags. III, 90. Kaiserswerth, Buchhdlg. der Diaconissenanstalt. *M* 0,50. — *Schultze, S.*, Geheimes Tagebuch von Joh. Falk, oder Mein Leben vor Gott. II. Thl.: 1821—1822. 80. Hl., C. A. Kämmerer u. Co. *M* 1,20. — *Spurgeon, C. H.*, Autobiography Compiled from his Diary, Letters and Records. By his Wife and his Private Secretary. Vol. 4, 1878—1892. VII, 386. 4^o illustr. Passmore and Alabaster. 10 sh. 6 d. — *Walter, Fr.*, Unsere Landesgeistlichen von 1888 bis 1899. Biographische Skizzen sämmtl. mecklbg.-schwerinsehen Geistlichen. V, 103. Schwerin, F. Bahn. *M* 2,40.

Von dem auf 9 Bände berechneten *Frommel*-Gedenkwerk ist der erste Band erschienen. Dieser, betitelt: Auf dem Heimathboden, herausgegeben von dem Sohne, zeichnet Emil Frommels Lebensbild bis zum Abschluss der Wirksamkeit in Karlsruhe. Als Quellen sind reichlich benutzt Fr.'s Schriften, Tagebücher, Briefe, auch mündliche Mittheilungen. Nicht ohne Breiten, doch anziehend und fesselnd sind die ausführlichen Schilderungen von Fr.'s Eltern und Elternhaus, der Universitätszeit mit ihren äusseren und inneren Anregungen, der Lehr- und Wanderjahre der Vicariatszeit, der ersten segensreichen Jahre im eigenen Amt und Heim. Ein besonderes Capitel handelt von Fr.'s Betheiligung am Agendenstreit in Baden, ein anderes von seiner Thätigkeit in der Seelsorge und am Schreibtisch. Beigegeben ist ein Bildniss Fr.'s nach einer Daguerreotypie aus Karlsruhe i. J. 1853, sowie ein Personen- und Sachregister. Was die bald nach Fr.'s Heimgang erschienenen kürzeren Biographien [vergl. JB. 17, 711] zum Theil nur andeuten konnten, das wird durch das vorliegende Werk in reicher Ausführlichkeit bestätigt. Wer versenkte sich nicht gern in das Werden und Wachsen dieses Seelsorgerlebens, in dem sich ein weltfroher und künstlerischer Sinn mit evangelischem Ernst und innigem Glauben zu so liebenswürdiger Harmonie verband. — Ueber D. H. Hoffmann's Leben und Wirken berichten gemeinsam *M. Kähler* und *H. Hering*. Jener schildert den Pastor an St. Laurentii, dieser den Prediger des Kreuzes. Benutzt sind u. A. H.'s autobiographische Aufzeichnungen, seine Briefe, seine Predigten. Der Pastor an St. Laurentii, der in seinen jüngeren Jahren nicht ohne Schroffheit für Kirche und Bekenntniss eintrat, doch im Alter milder wurde, der beständig klagte über Mangel an Gaben und Neigung zum geistlichen Beruf, doch bei seiner selbstverleugnenden Hingabe an seinen Dienst von grossem Segen gekrönt war, der, eine vorwiegend receptive Natur, doch nur aufnahm, um das Empfangene voll und ganz bei sich zur Entfaltung zu bringen, übte seine Wirkung zumal durch das, was er selbst war und wurde. Der Prediger des Kreuzes, der eine Vereinigung des Lutherischen und Pietistischen in

sich zum Ausdruck brachte, der es verstand, vom Unscheinbaren zum Gewaltigen fortzuschreiten, liess vom Kreuze Licht fallen auf alle Herzensregungen und Lebensfragen der Menschheit, aus den Tiefen der Schrift und einer christlichen Persönlichkeit schöpfend. Das Buch, das vorne H.'s Bildniss, im Text weitere Abbildungen, als Anhang ein Verzeichniss der von H. behandelten Schrifttexte enthält, wird allen Freunden H.'s willkommen sein. — Nicht minder die Gabe der Frau *M. Hart*, die dem verstorbenen D. Hoffmann persönlich nahe stand und in herzlicher Verehrung ergeben war. Sie bietet uns, unter Weglassung dessen, was nicht für einen weiteren Kreis bestimmt war, das von Kähler benutzte Tagebuch Hoffmanns, das bis 1873 reicht. Spätere Notizen H.'s ergänzt sie aus eigener Erinnerung. Anhangsweise fügt sie hinzu einige Zeitungsberichte an Jubiläumstagen und zur Ehrung H.'s, Reminiscenzen aus den Christvespern, die launige Tischrede aus Anlass der Promotion zum D. theol., die tief ergreifende Leichenrede am Sarge des Sohnes. Auch diesem Buche ist ein Porträt Hoffmanns, wohl aus seiner letzten Zeit, beigegeben. — *O. Funcke* bietet, in seiner Art und in seinem Stil, den zweiten Theil seiner Lebenserinnerungen, von der Zeit nach seinem ersten Candidatenexamen anhebend, nicht Alles zum ersten Male berichtend, Manches, zumal die letzten zehn bis zwanzig Jahre, nur mit einigen Strichen andeutend. In den Schlusscapiteln giebt er über seine Schriftstellerei ausführlichen Bericht, in aller Schlichtheit, doch als Einer, der sich seiner Erfolge bewusst ist. Im Anschluss an das Buch hat er offene Briefe gewechselt mit dem streitbaren D. Schwalb, der sich durch Bemerkungen des Verf. provocirt fühlte. — *F. Breda* hat Stimmungsbilder voll Humor und Gemüth, darunter manche unbedeutende und harmlose Skizzen, aber auch manche ernste und wichtige Erlebnisse und Betrachtungen aus einem Pfarrerleben in anmüthiger Weise aneinandergereiht. Er betitelt sein Buch „Aus den Papieren eines modernen Theologen“. Das Moderne besteht nach ihm wesentlich in dem Widerstreit gegen ein gewisses kirchliches Christenthum, demgegenüber das allgemein Menschliche im Christenthum zu kurz kommt. Manche hierher gehörenden Ausführungen des Verf. mögen in manchen Pfarrerherzen unserer Zeit verwandte Saiten anklingen lassen. Doch scheint uns der Begriff des modernen Theologen nicht aufzuehnen in der Verbitterung gegen das Kirchenjoch. — *F. Riemers* Erfahrungen aus dem Amt und aus dem Leben sollen den Beweis erbringen, dass das Evangelium, trotz der modernen Behauptungen des Gegentheils, noch nicht seine Kraft eingebüsst habe. Der Verf. bietet in zwanglos aneinander gereihten und unter je ein Bibelwort gestellten Abschnitten allerlei Reminiscenzen und Betrachtungen, die sich ihm aus seinem amtlichen, wie aus seinem privaten Leben ergaben. Er verrieth dabei einen bestimmt ausgeprägten confessionellen Standpunkt und ein durch fromme Bekenntnisse Anderer leicht bestimmbares

Gemüth. Doch sind seine Darbietungen aus einer reichen Fülle geschöpft und anregend gestaltet. Die Mittheilungen solcher Erfahrungen ist besonders werthvoll, wenn man darin überall viel Menschenkenntniß und nirgends Streben nach Selbstbespiegelung bemerkt. — *S. Schultze* veröffentlicht den zweiten Theil von Joh. Falk's geheimem Tagebuch, die Jahre 1821 und 1822 umfassend: Erlebnisse, Betrachtungen, Gedankensplitter, in gebundener und ungebundener Rede, über göttliche und weltliche Dinge, aus Haus und Beruf, nicht Alles von gleichem Werth. Wir erneuern gern das Gesammturtheil, das wir über den ersten Theil des geheimen Tagebuchs ausgesprochen haben (JB. 18, 653). In diesem zweiten Theil ergibt sich mit besonderer Deutlichkeit, dass derselbe Joh. Falk, dessen Weltanschauung doch nicht frei war von einem engherzigen pietistischen Gepräge, wahrhaft gross und frei und evangelisch gedacht hat über die Natur des seligmachendnn Glaubens und der positiven Religion. Er will zwischen Hülse und Kern am Glauben unterscheiden. Der ewig werthvolle Kern ist das Vertrauen auf die Liebe Gottes in Christo. Christus hat „nie und nirgends ein allein seligmachendes System, sondern blos den Standpunkt der ewigen Liebe zwischen uns und dem himmlischen Vater“ aufgestellt. Mit immer erneuter Energie wendet sich F. gegen allen todtten Glauben. Glaube ohne Liebe ist todt. Freilich war die im Feuer der Trübsal geläuterte selbstverleugnende Liebe die Triebkraft seines Lebens. Wie unentbehrlich ist diese Triebkraft für die Arbeit der Seelsorge (vergl. PrM. 5, 137—143). — Zur Würdigung des kürzlich heimgegangenen F. L. Steinmeyer, des „treuen Zeugen“, der seine Berufung zur academischen Thätigkeit nur seinen Predigten verdankte, der hernach doch auf Viele von Einfluss war, bietet *E. Haupt* Erinnerungsblätter, in denen auch St.'s bekannte Auffassung von der speciellen Seelsorge, wonach diese nur um der Gemeinde willen existire und in der Privatbeichte ihre eigentlich normale Form habe, kurz verzeichnet wird.

III. Vermischtes.

Achelis, E. Chr., Die Confirmation u. die Erziehung der confirmirten Jugend (KZ. No. 7). — *Adressbuch* der gesammten evang. Geistlichkeit Deutschlands. Nach amtli. Vorlagen zusammengestellt. 3. Jahrgg. IV, 482 u. 38. L., Schulze u. Co. Geb. M 15. — *Althausen, E.*, Was ist zu thun, dass die Segnungen des heiligen Abendmahls bei uns recht zur Geltung kommen? (MNR. 56, 385—403, 433—450. — *Anti-Pietist*, Der. 67. St., Fr. Frommann's Verlag (E. Hauff). M 1. — *Beck, J. S.*, Gedanken aus u. nach der Schrift für christliches Leben u. geistliches Amt. 4. verm. A. Hrsrg. v. J. Lindenmeyer. VIII, 221. Gü., Bertelsmann. M 2,70. — *Böhmer*, Soll der evang. Geistliche öffentlich als Schauspieler auftreten? (EK. 74, No. 27). — *Cavalier, E. F.*, Preachers Dictionary: Biblical Con-

spectus, and Compendium of Religious and Secular Thought, Past and Present, Topically Arranged. 650. Lo., Hodder and Son. 12 Sh. — *Erdmann*, Wie stellen wir Pfarrer uns zu der gegenwärtigen Evangelisations- u. Gemeinschaftsbewegung? Vortrag. 82. Danzig, Ev. Vereins-Buchhandlung. *M* 0,50. — *Florey, R.*, Pfarramtl. Rathgeber für evangl.-luth. Geistliche des Königreichs Sachsen. A. 4 von W. Florey. XII, 414. L., Klinkhardt. *M* 6. — *Gensichen*, Wie ist das Lehrvicariat auf dem Lande fruchtbar zu machen? (EK. 74, No. 28). — *Hackewitz, L. v.*, Alltägliches u. Ewiges aus der Krankenstube. 114. Kaiserswerth, Verlag der Diaconissenanstalt. *M* 0,80. — *Hardeland, O.*, Was können wir thun, damit der Tag der Confirmation den uns anvertrauten Kindern ein Tag des Segens werde. Konferenzvortrag. L., Richter. *M* 0,30. — *Hase, v.*, Die Mission der Kirche an den Gebildeten unter den ihr Entfremdeten. 29. Liegnitz, Chr. Schriftenniederlage. *M* 0,20. — *Haupt, E.*, Die Aufgabe der religiösen Erziehung des Volks im Katholicismus u. im Protestantismus. 25. L., B. Richter. *M* 0,50. — *Haverstick, Alex. C.*, The Churchmans ready Reference, Introd. by Leighton Coleman. 329. Milwaukee, Young Churchman Co. § 1. — *Hertzberg, A. v.*, Ein Wort für unsere Confirmation. 29. Frkf. a. O., Harnecker. *M* 0,60. — *Isaard*, Oeuvres pastorales. Thl. 8. 510. P., Lethielleux. — *Lechler, K.*, Die Erziehung der conf. Jugend zur Kirchengemeinschaft, eine Pflicht der deutsch-evang. Kirche. 68. Gü., Bertelsmann. *M* 0,80. — *Levens, Johs.*, Pfliehe die Lüste der Jugend. Ein Führer auf dunklem Pfad für unsere Jünglinge, mit einem Vorwort von Pastor S. Keller. 6. A. Düsseldorf, C. Schaffnit. *M* 0,10. — *Lüpke, H. von*, Die Arbeit des Pfarrers für die Wohlfart des Landvolks. Vortrag. 55. B., Deutscher Dorfschriftenverlag. *M* 0,80. — *Nagel, G.*, Die Einheit der christlichen Gemeinde u. ihre praktische Darstellung. Konferenzrede. 2. A. 37. Witten, Buchhandlung der Stadtmission. *M* 0,80. — *Nieuwenhuis, J.*, Een en ander omtrent de pastorale ervaringen (StLKn. 6, 1—12, 49—67). — *Pasche*, Die deutschen evang. Pfarrervereine in ihrer Organisation, auf Grund der Berichte aus den Einzelvereinen zusammengestellt auf das Jahr 1900. 120. 48. L., Strubig. *M* 0,50. — *Rathmann, W.*, Für die Seelsorger an Krankenbetten. 2 Thl. III, 68. L., Strubig. Geb. *M* 0,75. — *Reinhard, W.*, Die Mischehegefahr u. ihre Bekämpfung. Ein praktischer Rathgeber für Geistliche u. Gemeindeorgane der evang. Landeskirche Preussens. 28. Danzig, Evang. Vereinsbuchhdlg. *M* 0,80. — *Ritter, G.*, Das Gleichniss von der spriessenden Saat. Eine pastoraltheolog. Betrachtung. Vortrag. 24. Gü., Bertelsmann. *M* 0,80. — *Rocholl, H.*, Ueber unsere allgemeine Wehr- u. Dienstpflicht wider den äusseren u. inneren Feind (ZV. Bd. 25, H. 5). 75. *M* 1,20. — *Schneider, J.*, Kirchl. Jahrbuch auf das Jahr 1900 (des Amtskalenders für Geistliche, 2. Theil). XI, 480. Gü., Bertelsmann. *M* 3,50, geb. *M* 4. — *Seesemann, G.*, Englischer Methodismus in der deutschen evangel. Kirche (MNR. 56, 198—211). — *Spurgeon, C. H.*, An All-Round Ministry Addresses to Ministers and Students. 404. Passmore a. Alabaster. 3 sh. 6 d. — *Treplin, A.*, Religionsunterricht in der Fortbildungsschule. Erstes Lehrjahr. II, 78. Neumünster, Schnippel u. Co. Zweites Lehrjahr. 90. Bordes-holm, H. H. Nölke. — *Zeitschriften*: *Die Seelsorge* in Theorie u. Praxis. 5. Jahrg. L., Strauch. *M* 3. — *Pfarrhaus*, hrsg. v. Blanckmeister. 16. Jahrg. L., Fr. Richter. *M* 3. — *Theol. Zeitschriften*, hrsg. v. d. Deutsch. Evang. Synode v. Nordamerika. 28. Jahrg. St. Louis. § 1,50. — *Deutsch-Amerikanische Zeitschrift für Theologie und Kirche*. Neue Folge. Jahrg. 5. 6 H. Warrenton. § 1,50. — *Der Friedensbote*, hrsg. v. d. Evang. Synode v. Nordamerika. 51. Jahrg. St. Louis. § 1. — *Der katholische Seelsorger*. 12. Jahrg. Pad., Schöningh. *M* 4. — *Die Kirche*, Evang.-protest. Sonntagsblatt. 24. Jahrg. 52 Nummern. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 4. — *Das Immergrün*, ein Unterhaltungsblatt zur Förderung des christ-

lichen deutschen Familienlebens. 16. Jahrg. 52 Nummern. St., Classen. M 2,60. — *Der alte Glaube*. Evangelisch-lutherisches Gemeindeblatt für die gebildeten Stände. 1. Jahrg. 52 Nummern. L., H. G. Wallmann. M 8.

J. T. Beck's Gedanken aus und nach der Schrift wollen uns nicht recht fesseln. Es ist manches Unbedeutende, manches Doctrinäre und Antiquirte darunter. Dazu Vieles in schwerfälligem Ausdruck. Es will uns beinahe scheinen, als ob diese Gedanken ihren Nimbus im Wesentlichen durch B.'s berühmten Namen und einflussreiche Stellung empfangen haben. Der Herausgeber der vorliegenden vierten vermehrten Auflage hat in seinem kurzen Vorwort stilistisch Unglaubliches geleistet. — **Seesemann** sieht in dem an vielen Orten Deutschlands entstehenden und bestehenden Jugendbund für entschiedenes Christenthum einen Ableger des amerikanisch-englischen Methodismus. Princip und Methode des Jugendbundes seien demnach zu verwerfen. Doch weise dieser allerdings auf eine fühlbare Lücke in unserer Confirmationspraxis hin. Es fehlt uns eine amtlich verordnete und organisirte Einrichtung zur Pflege der Confirmirten. — Aus eben dieser Erwägung sind **Lechlers** Vorschläge entstanden. Als Beitrag zu den Verhandlungen über einen deutschen evangelischen Kirchenbund werden 27 Sätze aufgestellt über die Nothwendigkeit der Sammlung unserer confirmirten Jugend zur Kirchengemeinschaft und 18 Sätze über die Art, wie diese Sammlung zu erreichen sei. Eine ganz besondere Anregung zu diesen Sätzen empfing der Verf. durch eine Sitzung des Gesamtvorstandes vom evangelischen Bunde auf der Generalversammlung zu Nürnberg 1899. Beiden Thesengruppen fügt er eine eingehende Erläuterung bei. Er sucht darzulegen, wie jene Erziehung eine Pflicht der deutsch-evang. Kirche sei. Die Kirche ist keine Macht, wenn sie keine Macht hat über ihre confirmirte Jugend. Dass sie diese Macht nicht hat, liegt zu Tage. Es fehlt am kirchlichen Gemeinschaftsgeist. Diesen zu erneuern ist die gegenwärtige Aufgabe, die auch der evang. Bund verfolgt. Doch kann diese Erneuerung, so wie die Dinge jetzt liegen, nicht mehr innerhalb der einzelnen Landeskirchen angestrebt werden. Die vereinigten Kirchenregierungen sind berufen, kraft ihrer Vollmacht den Landeskirchenregimenten, Synoden u. s. w. auf diesem Wege vorzugehen. In einer Organisation der kirchlichen Jugenderziehung hat das Werk seinen bleibenden Bestand zu erlangen. Um die confirmirte Jugend zur Gemeinschaft der Kirche zu sammeln, bedarf's einer allgemein verbindenden kirchlichen Ordnung, der Christenlehre, die keine bloß religiöse Fortbildungsschule, sondern eine Erziehungsanstalt sein muss. Die Zeitdauer des Katechumenatsverhältnisses ist durch ein der gesammten deutsch-evangelischen Kirche gemeinsames Kirchengesetz, oder doch durch landeskirchliche Gesetze, die auf freier Einigung der Eisenacher

Conferenz betreffs der Altersgrenzen beruhen, festzustellen. Die angemessene Bestimmung ist das 14.—18. Jahr. Erst mit dem Austritt aus dem Katechumenat wird das Taufpatheurecht und das kirchliche Wahlrecht erworben. Unerlaubte Versäumnisse können auf Anordnung der obersten Kirchenbehörde zum Ausschluss aus der Kirchengemeinschaft führen. Stirbt der Ausgeschlossene, ohne dass er um Wiederaufnahme gebeten hat, so ist das kirchliche Begräbniss zu versagen. Ob und wie weit L.'s Vorschläge durchführbar sind, bleibe vorläufig dahingestellt. Jedenfalls sind sie der ernstesten Beachtung werth. Denn so viel muss jeder Seelsorger zugeben: wenn irgendwo, so muss in der Pflege der confirmirten Jugend etwas Durchgreifendes gethan werden. — **O. Hardelands** Conferenzvortrag erschien zuerst in PBL. und ist JB. 19, 816 bereits angezeigt worden. — **Levens** Tractat bekämpft mit seelsorgerlichem Ernst das Furchtbarste aller Uebel und dürfte sich zur Verbreitung wohl eignen. — In breiter Darstellung ergeht sich **H. Rocholls** Zeitbetrachtung. Es hat lange gedauert, bis die allgemeine Wehr- und Dienstpflicht im deutschen Volke durchgeführt worden ist. Dank dem rastlosen Bemühen unserer Fürsten und Feldherren stehen wir nun gesichert da gegen den äusseren Feind. Aber es regt sich im Volksleben ein innerer Feind, der in politischen Fragen revolutionär, in religiösen Fragen ungläubig, in sittlichen Fragen materialistisch denkend machen will. Dieser, zumal in der Socialdemokratie verkörpert, kann nur durch die Geistesmacht überwunden werden, welche von Jesu Christo ausgeht. Alle, die Christi Namen tragen, sind gegen diesen Feind zur allgemeinen geistlichen Wehr- und Dienstpflicht aufzurufen und sollen diese bethätigen vornehmlich in Haus, Kirche, Staat. Jedem Seelsorger müssen die von dem Verfasser behandelten Fragen und Probleme am Herzen liegen. Jedoch die am Schluss der Broschüre ausgesprochene, sogar etwas nach Byzantinismus schmeckende unselige Verquickung von Christenthum, Monarchie und Socialreform, sowie die bornirte Polemik gegen die moderne Theologie können nur abstoßend wirken und dazu beitragen, die „Zeitfragen des christlichen Volkslebens“ zu discreditiren. — Zur Verbreitung und Förderung des Allianzgedankens ist **G. Nagels** Conferenzrede veröffentlicht worden, die bald darnach in zweiter Auflage erschien. Die vollkommene Offenbarung der Geistes- und Lebenseinheit der Gemeinde Jesu gehört erst der Zukunft an. Doch soll sie sich in ihrer geistlichen Machtwirkung schon in dieser Welt darstellen. Auf dem Grunde der Mannigfaltigkeit der Geister ist auch Glaubens- und Erkenntnisseinheit anzustreben. Das durch Unduldsamkeit, Einseitigkeit, Personencultus verursachte Parteitreiben der Gegenwart steht diesem Ziele noch sehr fern. So weit die Grundgedanken der Broschüre. Es wird freilich des evangelischen Seelsorgers Bemühen sein, auch das rechte Allianzbestreben zu fördern. Doch werden ihm hierbei gegenwärtig im Ganzen weniger

Schwierigkeiten begegnen, als bei dem ebenso nothwendigen Bemühen, klare Erkenntniss für die confessionellen Verschiedenheiten, die doch auch historisch begründet sind, und für die einzigartige Berechtigung des evangelischen Standpunkts zu bewirken. Der nivellirende Indifferentismus ist in unseren Gemeinden weitaus stärker, als der separatistische Confessionalismus. — Ueber die Mission der Kirche an den Gebildeten unter den ihr Entfremdeten hat *von Hase* referirt bei der Generalversammlung des schlesischen Provincialvereins für innere Mission. Nicht ohne Spitze gegen das Programm des Protestantenvereins, doch mit ernster und gründlicher Erwägung wird Antwort gesucht auf die beiden Fragen: Welches sind die Gründe der Entfremdung? und Welches sind die Mittel zur Wiedergewinnung der Entfremdeten? — *E. Althausen* will eine Untersuchung rein praktischer Art anstellen, warum die Segnungen des hlg. Abendmahls bei uns nicht recht zur Geltung kommen, und was zu thun sei, damit solches geschehe. Die wissenschaftlichen Forschungen über die Abendmahlsfrage kümmern ihn wenig. Er hat wohl auch nicht das rechte Verständniss dafür. Der Geistliche soll dahin wirken, dass durch die Abendmahlsfeier die Erbauung des Leibes Christi und die Stärkung des kirchlichen Bewusstseins gefördert werde. Dabei sei eine Aenderung der Abendmahlspraxis auch im Interesse des richtigen Verständnisses der heiligen Handlung nothwendig. Nicht in der Hand des Geistlichen allein dürfe die Verwaltung des Sacraments ruhen. Es sollen sich in der Gemeinde eine gewisse Anzahl von Familienvätern nach freiem Belieben zu Abendmahlskreisen unter der Leitung des Pastors vereinigen. Nur so lasse sich das rechte, auch biblisch begründete Substrat für eine segensreiche Abendmahlsfeier gewinnen. — Der Betrieb der pietistisch beeinflussten Kirche mit ihrem Mangel an Sinn und Verständniss für die geschichtlichen Zusammenhänge, mit ihrer Evangelisation und ihren Sonntagsblättchen, mit ihren Schlagwörtern und ihren Institutionen, mit ihrem Streben, schon bei den Studenten das wissenschaftliche Gewissen durch die kirchliche Rücksicht zu ersetzen, hat das Christenthum vielfach in's Kleine und Enge, in's Aermliche und Schwächliche, in's Unwahre und Ungesunde hinabgezogen. Das will „*der Anti-Pietist*“ darthun. Die frisch und derb geschriebene Broschüre enthält bittere Wahrheiten und zeitgemässe Gesichtspunkte, denen sich ein moderner Seelsorger nicht entziehen darf. Wir wünschen, wie der Referent in den PrM. 4, 205, dem Verf. viele Leser und viele Gesinnungsgenossen. — Alltägliches und Ewiges aus der Krankenstube bietet *L. v. Hackewitz*: gute Gedanken, dabei so gemüthvoll und fromm. Möchten die schlichten und doch gehaltreichen, aus inniger Versenkung in eigene Erfahrungen erwachsenen Betrachtungen ihren Weg finden nicht nur zu kranken Brüdern und Schwestern, sondern auch zu Seelsorgern, die diesen recht dienen wollen. Ref. ist der Verfasserin für ihre Gabe von Herzen dankbar.

— **Gottfr. Ritter** hat auf einer Pastoralconferenz eine aus Amts- und Herzenserfahrung geschöpfte praktische Auslegung des Gleichnisses von der spriessenden Saat seinen Amtsbrüdern seelsorgerlich dargeboten. Der Vortrag ist auf mehrfaches Bitten in den Druck gegeben worden. — Für die Seelsorger an Krankenbetten giebt **W. Rathmann** in dem zweiten Theil seines Handbüchleins, Gebete mit vorangestellten Bibelsprüchen für jeden Sonntag des Kirchenjahrs unter Anlehnung an die altkirchlichen Episteln. Die Gebete sind im Ganzen kürzer und zweckmässiger als die im ersten Theile [vergl. JB. 17, 714], wenn auch sonst in ihrer Fassung diesen nicht unähnlich. — Für den Religionsunterricht in der Fortbildungsschule giebt **A. Treplin** im Anschluss an einen vom Landesverein für innere Mission in Schlesweg-Holstein vorgeschlagenen Lehrplan und auch aus eigener Praxis heraus im Ganzen 41 Lectionen für zwei Lehrjahre. In ziemlich zwangloser Folge werden zumal ethische Themata und Themata aus dem Leben, der Geschichte, der Verfassung der christlichen Kirche in der Form kurzer Vorträge behandelt. Allerdings mag dem Lehrer noch Manches zu thun übrig bleiben, wenn nicht das Kurze zum Oberflächlichen, das Zwanglose zum Verschwommenen werden soll. Darin aber hat der Verf. recht: Der Religionsunterricht in der Fortbildungsschule bedingt eine ganz neue Art der unterrichtlichen Behandlung des Gegenstandes. Die beiden vorliegenden Hefte könnten wohl auch als Materialiensammlung für Confirmirtenversammlungen benutzt werden. Zur rascheren Orientirung über den Stoff würde jedoch ein Register erwünscht sein. — Der durch seine Broschüre gegen „Irrlehre auf Katheder und Kanzel“ bekannte Generalleutnant z. D. **von Hertzberg** tritt im Wesentlichen für den bisherigen Modus der Confirmationspraxis ein. Er möchte nicht, dass sie durch principielle Aenderungen ihres confessionellen Charakters beraubt werde. Die gut gemeinte Abhandlung bietet doch nichts wesentlich Neues in der Fluth der in letzter Zeit über die Confirmationsfrage erschienenen Broschüren. — Statistisches über die deutschen evangelischen Pfarrervereine bietet **Pasche**. Zu jedem Verein sind die Adressen der Vorstandsmitglieder, sowie der Vorsitzenden in den einzelnen Kirchenkreisen, dazu die Wohlfahrts-Einrichtungen angegeben. Es ergiebt sich im Ganzen die Summe von 7104 Mitgliedern. Natürlich hat sich inzwischen Manches geändert. Als Anhang sind die Pfarrervereinsblätter und deren Schriftleiter bezeichnet. — Das bekannte und beliebte, als zweiter Theil des Amtskalenders für Geistliche von **J. Schneider** herausgegebene kirchliche Jahrbuch, von dem jetzt der 27. Jahrgang vorliegt, sei auch hier in empfehlende Erinnerung gebracht. — Ueber die Zeitschriften vergl. JB. 18, 655, 662. Diesmal seien noch besonders erwähnt „Die Kirche“ und „Das Immergrün“. Beide Blätter verfolgen den gleichen Zweck, wenn auch von verschiedenem Standpunkte aus, beide reichhaltig und populär.

Doch bringt die Kirche im Ganzen werthvollere Artikel und verfährt geschmackvoller bei der Auswahl kleiner Geschichten und Anekdoten, die zur Belehrung und Erbauung dienen sollen. — Auf Wunsch des Herausgebers sei an dieser Stelle noch „der alte Glaube“ angezeigt, ein Concurrrenzunternehmen gegen die Christliche Welt, in principiellen theologischen Gegensatz zu dieser, von der es doch bis in's Einzelne Form und Methode entlehnt. Es liegt der erste Jahrgang vor, nicht ohne polemische Schärpen gegen die moderne Theologie, doch auch nicht ohne geschickte Verarbeitung eines mannigfaltigen Stoffes. Ob dies Gemeindeblatt in den gebildeten Ständen viel Anklang gefunden hat, ist uns nicht bekannt.

Kirchenrecht und Kirchenverfassung.

Bearbeitet von

Erich Foerster,

Pfarrer in Frankfurt a. M. und Herausgeber der Chronik der Christlichen Welt.

I. Lehrbücher. Allgemeines.

Aichner, Simon, Dr., Bischöfl. Thronassistent, Hauspräl., *Compendium juris ecclesiastici ad usum cleri, ac praesertim per imperium austriacum in cura animarum laborantis*. Ed. IX emendata et recentissimis decretis accommodata a Gen. Vic. Dr. Thdr. *Friedle*. IV, 880 u. 75. Brixen, Weger. *M* 10. — *Ausgabe*, Neue, der Conciliensammlung von Mansi (AkKR. 80, 820—821). — *Decreta authentica Congregationis Sacrorum Rituum ex actis ejusdem collecta ejusque auctoritate promulgata sub auspicio S. S. D. N. Leonis P. XIII. Romae, ex typographia polyglotta S. C. de prop. fide. f. 4 voll.* 1898—1900. Lire 34. [Rec. AkKR. 80, 625—627.] — *Englmann, Joh. A.*, Katholisches Eherecht. Nach d. hinterl. MS. m. bes. Berücksicht. des in Deutschld. gelt. Civileherchts, sowie d. Diöcesanvorschriften d. Diöc. Regensburg bearb. v. L. *Stingl*. XV, 449. R., Coppenrath. *M* 5,60. — *Erler, Jul.*, OLG.Rat, Ehescheidungsrecht u. Ehescheidungsprocess einschl. d. Nichtigkeitserklärung der Ehe im D. R. 2. umgearb. A. VIII, 249. B., H. W. Müller. — *Geigel, E.*, Reichs- und reichsländisches Kirchen- u. Stiftungsrecht, §§ 57b--90c (Schluss). 176. Strassburg, Le Roux & Co. *M* 5. [Rec.: ThLz. 25, 185 v. *Rieker*.] — *Gemeinden*, D. evangel., Hohenzollerns u. d. in ihnen geltenden kirchl. Gesetze, Ordnungen u. Grundsätze. 10. Hechingen, Heitzmann. *M* 0,20. — *Gross, C.*, Lehrbuch des kathol. Kirchenrechts mit bes. Berücksichtigung der particulären Gestaltung desselben in Oesterreich. 3. A. XIV, 434. W., Manz. *M* 12. — *Haller, E.*, D. rechtl. Stellung d. Juden im Canton Aargau, XII, 311. Aarau, Sauerländer & Co. *M* 4. — *Heimer, Frz.*, Grundriss des kathol. Eherechts. 4. A. VIII, 304. Mstr., Schöningh. *M* 4. — *Hubrich, Ed., Dr.*, Gerichtsassess. u. Privatdoz. in Kgsberg, Confessioneller Eid o. religionslose Bethuerung? Rechtshistorisch u. rechtsdogmatisch beleuchtet. L., Dieterich. 196. *M* 3. [Rec. AkKR. 80, 637—642.] — *Hussarek, Max v.*, Grundriss des Staatskirchenrechts. L. 1899. — *Kirchenheim, A. v.*, a. o. Prof. d. Rechte in Heidelberg, Kirchenrecht f. deutsche Theologen u. Juristen (Samml. theol. Handb. VI). XVI, 407. Bonn, Marcus u. Weber. *M* 8. [Rec.: Monatsschr. f. Stadt u. Land 57, 1219—1220; AkKR. 80, 823—829, *Heiner*.]

— *Landau, Ezechiel*. Das mosaisch-talmudische Eherecht auf Verlangen Kaiser Josef's II. gegen Anwendung des Kaiserl. Ehepatents vom 16. I. 1783 auf die Juden erstattetes Gutachten. Zum ersten Male veröffentlicht und mit Einl. u. Anm. versehen von Dr. *Alex. Kisch*. 37. L., Kaufmann. *M* 1. — *Mewrer, Chr.*, Bayrisches Kirchenvermögensrecht. 2. Bd. Bayr. Pfründerecht. XIV, 679. St., Encke. *M* 16. — *Pesch, S. J.*, Praelectiones dogmaticae, quas in Collegio Ditton-Hall habebat. T. 7. De sacramentis p. 2: de sacr. poenit., de extrema unctione, de ordine, de matrim. 2. A. Fr., Herder. — *Riedel, W., Lic.*, Die Kirchenrechtsquellen des Patriarchats Alexandrien. Zusammengestellt und theilweise übersetzt. IV, 310. L., Deichert. *M* 7. — *Sägmüller, J. B.* Lehrbuch des kathol. Kirchenrechts. 1. Thl.: Einleitung, Kirche und Kirchenpolitik. Die Quellen des Kirchenrechts. VIII, 144. Fr., Herder. *M* 2. — *Schmidt, Arth.* und *Habicht, Herm., DD.*, Familienrecht (aus Commentar zum BGB, v. E. Hölder u. Gen.). 1. Lief., 1—344. M., Beck. *M* 6,40. — *Silbernagl, Isidor*, Dr. u. Prof. in M., Verfassung u. Verwaltung sämtlicher Religionsgenossenschaften in Bayern. 4. A. XIV, 680. R., Manz. *M* 8. — *Wieruszowski, A.*, Handbuch des Eherechts mit Ausschluss des Eheschliessungs- und Ehescheidungsrechtes, unter Berücksichtigung der gesammten am 1. I. 1900 in Kraft getretenen Reichsgesetze u. der preuss. Ausführungsgesetze. 1. Thl. Die allgem. Wirkungen der Ehe. XI, 196. Düss., Schwann. *M* 3. [Rec. AkKR. 80, 831—888].

Das Interesse am Kirchenrecht muss doch sehr lebendig sein, — sonst liesse es sich kaum erklären, dass der JB. Jahr für Jahr über das Erscheinen neuer Lehrbücher des Kirchenrechts zu berichten hätte. Oder verdanken wir ihre Entstehung vielleicht mehr dem Wunsche betriebsamer Verleger nach Vervollständigung ihrer Lehrmittelsammlungen? *Kirchenheim's*, so viel wir wissen, erste Leistung auf dem Gebiete unsrer Disciplin wird durch Folgendes charakterisirt. Zuerst durch die praktische Tendenz. Es will ein bequemes und handliches Buch zum Gebrauch sein, auch für solche, die nicht viel Zeit haben. Deshalb hat sich der Verf. viel Mühe gegeben mit der übersichtlichen Anordnung seines Buches und mit allerlei Nachweisen zum richtigen Gebrauch seines Buches. Er ist darin so weit gegangen, dass uns auf S. XVI eine Zeiteintheilung für Wiederholungen begrüsst, d. h. eine Berechnung, wie viel Zeit der Examenscandidat zum Durchpauken des Buches brauchen würde. Dieser Tendenz ist es aber allerdings zu danken, dass man in *K's* Buch allerlei Material, was man sich sonst mühsam zusammensuchen muss, sehr leicht auffinden und überschauen kann — manchmal fragt man sich allerdings, in welchem Zusammenhange diese Dinge mit dem Gegenstand des Buches stehen. Mit der praktischen Abzweckung hängt zweitens zusammen, dass der Verf. nicht darauf aus ist, die schwebenden Fragen zu lösen, sondern lediglich zu referiren, wie sie angesehen werden und zur Zeit stehen. Dabei kann ich aber nicht verschweigen, dass der Verf. keineswegs überall den neuesten Stand der Arbeit darstellt. Sein Kirchenrecht könnte beinahe ebenso vor den epochemachenden Werken Sobms und Riekers geschrieben sein. Drittens ist sein Buch bemerkenswerth durch die

durchgehende Polemik gegen den Ultramontanismus und jede Anwendung von Schwäche der deutschen oder preussischen Politik gegen Rom. Man hat daher sein Buch ein Kirchenrecht des Evang. Bundes genannt, und es ist ganz erklärlich, dass katholische Kritiker nicht gerade glimpflich damit verfahren sind. Viertens endlich sei hervorgehoben, dass der Verf. in der altpreussischen Kirchenverfassung, d. h. in der dort gefundenen Verbindung von Consistorial- und Presbyterialverfassung nahezu das Ideal einer Kirchenverfassung sieht. Er bezeichnet ihren Begründer, Emil Herrmann, als einen der bedeutendsten Juristen des 19. Jahrhunderts, durch ihn seien die Keime der Reformation ausgestaltet, und künftige Geschlechter werden ihn neben Luther nennen. Das scheint uns doch bei aller Verehrung für den warmherzigen, edeldenkenden und charaktervollen Mann ein wenig hoch gegriffen. — Wie viel werth es ist, wenn Autoren auch die praktische Verwendbarkeit ihrer Bücher im Auge haben, sieht man an dem nun abgeschlossenen Buche *Geigel's*. Der jetzt vorliegende Schlussband, Reichsländisches und französisches Kirchenrecht für Katholiken, ist die Frucht eines wahrhaft stupenden Fleisses, aber das Buch ist so unübersichtlich und durch die zahllosen Abkürzungen und den engen Druck so schwer zu lesen, dass man daran verzweifelt, sich zurechtzufinden. Etwas hilft dazu das Sachregister, aber auch dies ist nur für solche, die rathen können. — Eine treffliche Leistung präsentirt *Sägmüller* in seinem Lehrbuch. Der Standpunkt ist streng katholisch, aber der Verf. hat sich von protestantischen Forschungen keineswegs ängstlich abgeschlossen, sondern setzt sich mit ihnen ernstlich auseinander, ist auch von ihnen nicht ganz unberührt geblieben. Dies zeigt sich z. B. in dem Capitel über das principielle Verhältniss von Kirche und Staat, worin der göttliche Ursprung der Staatsgewalt scharf betont wird, und in dem über die Kirche und die andern christlichen Confessionen. Am meisten Förderung empfängt man durch die Darstellung der Quellen des Kirchenrechts, worin sich der Verf. als ein sachkundiger Führer erweist, der auf Schritt und Tritt eine eigene genaue Kenntniss des Materials zeigt.

2. Einzelarbeiten aus dem Gebiete des mittelalterlichen und katholischen Kirchenrechts.

Antonelli, Jos., De conceptu impotentiae et sterilitatis relate ad matrimonium. 11b. Romae et R., F. Pustet. *M* 1,20. — *Arndt, A.*, Die Vorschriften über das Verbot und die Censur der Bücher. 82. Trier, Paulinusdr. *M* 0,40. — *Böckenhoff, C.*, Dr. u. Caplan in Rom, Welchen Einfluss hat eine verspätete Zurücksendung der Wahlliste von Seiten der Regierung auf das Wahlrecht des Capitels? (AkKR. 80, 305—312). — *Ders.*, Dr. in B., D. Untheilbarkeit des gegenseitigen Vertrags und ihre Bedeutung für das Eherecht (ebd. 469—492). — *Brandileone, Francesco*, Dr. u. Prof. in Parma, Die „Subarrhatio cum anulo“. E. Beitrag zur Geschichte des

mittelalterl. Eheschliessungsrechts (DZKR. 10, 811—840). — *Denkschrift* zur Frage der Gehaltsaufbesserung des kathol. Clerus von Justus Expertus. 1. u. 2. A., 11. Wü., Göbel. *M* 0,25. — *Eck, Dr. E.*, D. Begründung der kirchl. Mitgliedschaft nach kanon. u. bayr. Recht. IV, 144. Wü., Gnad & Co. *M* 2,20. — *Freisen, Jos.*, Taufritus in Schleswig-Holstein seit Einführung der Reformation bis heute (HJG. 21, 255—298). — *Ders.*, Kirchliches Eheschliessungsrecht in Schlesw.-Holstein seit Einführung der Reformation bis heute. 2. Th. (AkKR. 80, 229—258). — *Foundation, D.*, einer Professur f. Kirchenrecht am Collegium zu Braunsberg vom 23. Juli 1708 (ebd. 817—820). — *Geiger, Karl August, Dr.*, D. Stellung der Klöster und Ordenspersonen im BGB. (ebd. 493—522). — *Ders.*, D. Neugestaltung der bayr. Amortisationsvorschriften durch das BGB. (ebd. 259—304). — *Gierke, Jul.*, Dr. in Charlottenburg, Darf bei Capitelswahlen hinsichtlich der Feststellung der absoluten Majorität der contemptus mit in Anschlag gebracht werden? (DZKR. 10, 271—293). — *Gillmann, Fr., Dr.*, D. Resignation der Beneficien. Historisch-dogmatisch dargestellt (AkKR. 80, 50—79; 346—378; 528—569; 665—708). — *Glanvell, von Wolf, D.* letztwilligen Verfügungen nach gemeinem kanon. Recht. Paderb., Schönigh. Bd. 2. — *Günther, Ant.*, Dr. u. Rechtsanw. in Budapest, D. kathol. Autonomie in Ungarn (AkKR. 80, 733—762). — *Halban, Alfr. v.*, Dr. u. Pr. in Czernowitz, Ueber d. Verwendung von Gemeindevermögen für kirchliche Zwecke (ebd. 34—49). — *Hilling, Nic., Dr.*, D. bischöfliche Banngewalt, der Archipresbyterat u. der Archidiaconat in den sächs. Bistümern (ebd. 80—114; 323—345; 443—468; 645—664). — *Hofmann, M.*, S. J., D. Excardination einst und jetzt (ZkTh. 24, 92—124; 393—424). — *Holder, Karl*, Dr. u. Bibliothekar in Freiburg-Schw., Ein Tractat des Propstes Peter Schneuwly († 1597) in Freiburg über das Verhältniss von Kirche und Staat. 2. Th. (AkKR. 80, 18—33). — *Hollweck, Jos.*, Dr. u. Prof. d. Kirchenrechts in Eichstätt, D. Civileherecht des BGB. Mz., Kirchheim. VI, 264. *M* 4,50. [Rec. ThLZ. 25, 720—721, AkKR. 80, 628—634, DZKR. 10, 404—406.] — *Holzammer, J. B., Dr.*, Domcapitular und Seminarregenz in Mz., D. Bildung des Clerus in kirchl. Seminarien oder an Staatsuniversitäten. VIII, 87. Ebd. *M* 1,50. — *Huszár El.*, De potestate ecclesiae circa matrimonium et de jure matrimoniali Hungarico. (ID.) Romae. 80. 97. — *Jesuitengesetz, D.*, und seine Ausführungsverordnung in Theorie und Praxis. Von einem Richter (Hbl. 125, 233—248). — *Illusiewicz, O.*, Das Religionsbekenntniss der Kinder nach österreichischem Recht. 53. Czernowitz, Pardini. *M* 1,20. [Aus: Oester. Zeitschrift f. Verwaltg.]. — *Kahl, W.*, D. Errichtung von Handelsgesellschaften durch Religiose. 37. B., H. W. Müller. *M* 1,—. [Aus: Festgabe für Heinrich Dernburg zum 50jährigen Doctorjubiläum.] — *Keller, Sigism.*, Dr. phil. et jur. in B., Untersuchungen über die Indices sacri palatii Lateranensis (DZKR. 10, 161—208). — *Kirsch, Peter Ant.*, in Rom, Das durch Papst Benedict XIV. im Jahre 1758 mit Spanien abgeschlossene Concordat (AkKR. 80, 313—322). — *Koch, Anton, Prof. Dr.*, Zu der Lehre von den sog. Pönalgesetzen (ThQ. 82, 204—281). — *Kirche* und Staat seit 300 Jahren (Hbl. 125, 521—536; 668—681). — *Lage, Zur*, der Katholiken in Braunschweig. Ein Beitrag zur Parität von Cismontanus. Gr. 8°. 79. Hildesheim, Steffen. *M* 0,75. — *Mayer, J. G.*, Prof. in Chur, Verfassungsrevisionen in den schweizerischen Cantonen Schwyz und Nidwalden (AkKR. 80, 606—617). — *Meurer*, Aufbesserungsrecht und Aufbesserungspolitik auf dem Gebiet des bayr. Pfrindenwesens. IV, 84. St., Encke. *M* 2,80. — *Mewnier, W. H.*, Das kirchl. Begräbnisswesen mit bes. Berücksichtigung der Erzdiöcese Köln. VIII, 158. Düss., Schwann. *M* 2,50. — *Meydenbauer, H., Dr., Ass.*, Zur Lage der gemischten Ehen in Schlesien in den Jahren 1740—1750. Kirchengeschichtl. Studie. Rom, Loescher. — *Neckermann, Georg, D.* in Altmannstein, Der

von Herzog Albrecht I. v. Bayern 1365 erlassene Freiheitsbrief für die Geistlichen seines Landes (AkKR. 80, 618—624). — *Nisius, J. B.*, S. J., Kirchl. Lehrgewalt u. Schriftauslegung (ZKTh. 24, 672—697). [Vergl. JB. 19, 880.] — *Röhm*, Passau. Die englische Staatskirche. (HBl. 126, 1—17; 88—105; 172—186). — *Rösch, A.*, D. Einfluss der deutschen protestantischen Regierungen auf die Bischofswahlen (Studien aus dem Collegium Sapientiae zu Freiburg i. Br. 4. Bd.). VIII, 268. Fr., Geschäftsstelle des Caritasverbandes. [Rec. AkKR. 80, 485—489.] — *Roth, F. W. E.*, Archivar, Aus dem Leben einiger Mainzer Kirchenrechtsgelehrten und Dekretalisten im XV. und XVI. Jahrh. (Rosenberg, von Lorch, Wittig) (AkKR. 80, 189—199). — *Rumänen*, D. unirten und die Katholikenautonomie in Ungarn (HBl. 125, 394—406; 605—608). — *Sägmüller, J.*, Tübingen, D. Civileherecht des BGB. (HBl. 126, 330—349). — *Ders.*, D. Geschichte der Congregatio Concilii vor dem Motuproprio „Alias non nonnullas“ am 2. Aug. 1564 (AkKR. 80, 3—17). — *Schematismus* der Diocese Mainz. 4, 274. Mz., Kirchheim i. Comm. M 8. — *Schneider, Phil.*, Dr. u. Prof. d. Kirchenrechts in Regensburg, D. neuen Büchergesetze der Kirche; Commentar zur Bulle Officiorum ac munerum u. z. den Decreta generalia de prohibitione et censura librorum. XVI, 198. Mz., Kirchheim. Gr. 8^o. M 2,80. [Rec. AkKR. 80, 216—217; ThLz. 25, 566.] [Vergl. JB. 19, 882.] — *Seber*, Dr. u. Justizr., Bisthumsjusticiar in Trier, Steht den Pfarrern im bisherigen Gebiete des französ. Rechtes auch heute noch die Befugniss zu, die zum Pfarrwirthum gehörigen Immobilien über ihre Dienstzeit hinaus zu vermieten oder zu verpachten? (AkKR. 80, 726—782). — *Seitz, Jos.*, Dr. u. Pfr., D. religiöse Erziehung der Kinder im Grossherzogthum Hessen nach den hess. Ausführungsges. zum BGB. vom 17. Juli 1899 (ebd., 709—724). — *Thaner, Friedrich, Prof. Dr.*, Abälard und das canon. Recht. D. Persönlichkeit in der Eheschliessung. 2 Festreten. 55. 4^o. Graz, Leuschner u. Lubensky. M 1,20. [Rec. AkKR. 80, 217—218; DLZ. 21, 1906—1909 v. Sägmüller.] — Wann gehören *Zuwendungen* zu kirchlichen Zwecken unter die vom Kirchenvorstande zu verwaltenden Gegenstände? (AkKR. 80, 200—202).

Die sehr dankenswerthe Arbeit von *Rösch* trägt rechthistorischen Charakter. Sie stellt den Einfluss der deutschen protestantischen Regierungen auf die Bischofswahlen in seiner geschichtlichen Entwicklung dar, u. zw. in Hannover, Preussen und den Staaten der oberrheinischen Kirchenprovinz. Der Verf. ist freilich bemüht, durch eine bisweilen etwas künstliche Interpretation der in Betracht kommenden Bullen und Breven das Recht des Staates als sehr gering hinzustellen; im Allgemeinen aber wird man seinen Ergebnissen die Folgerichtigkeit nicht abstreiten können. — *Gierke* verneint die von ihm aufgestellte Frage mit überzeugenden Gründen. — *Bückenhoff* beantwortet seine Frage dahin, man dürfe annehmen, dass den Capiteln bei verspäteter Rücksendung der Wahlliste von den Regierungen wenigstens noch ein Monat zur Vornahme der Wahl zustehe, und urtheilt, dass man in Rom sicherlich nicht gewillt sei, durch Verkürzung der Frist das Wahlrecht der Capitel illusorisch zu machen. — *Hollweck* wirft Jahr für Jahr mindestens ein Buch auf den Markt. In der Beurtheilung der Civilehe vertritt der Verf. den ultramontanen Standpunkt mit scharfer Kritik der Nachgiebigkeit des Centrums bei den Berathungen des Familienrechtes des BGB.

im Reichstage. — Die abschliessende Untersuchung von *Nisius* setzt sich mit den Einwänden zweier französischer Kritiker gegen seinen Standpunkt auseinander und rechtfertigt ihnen gegenüber die von ihm behauptete Freiheit der Exegese in Dingen, die in keiner Beziehung zum Dogma stehen. Bemerkenswerth ist sein Nachweis, dass das Glaubenstribunal bei der Entscheidung der Galileicontraverse nicht nur thatsächlich, sondern auch principiell in einem Irrthum befangen gewesen sei, als es den Väterconsens in einer Sache als verpflichtend hinstellte, die auch nach seiner Ueberzeugung das Dogma nicht berührte. — *Koch* begründet in seiner gegen Biederlack gerichteten Studie die These, dass die Poenalgesetze nicht wie die *leges morales* und *mixtae* die Gewissen unter eine Sünde und göttliche Strafe binden, sondern nur zur weltlichen Strafe verpflichten, d. h. dass ihre Uebertretung nicht Sünde sei, oder dass die sog. Poenalgesetze die christliche Moral eigentlich nichts angehen. — *Halban* untersucht aus Anlass eines politisch viel erörterten Erkenntnisses des österreichischen Verwaltungsgerichtshofs die Frage, ob die österreichische interconfessionelle Gesetzgebung gestattet, aus Gemeindevermögen Aufwendungen zu Kirchenzwecken zu machen. Er kommt zu dem Ergebniss, dass den politischen Gemeinden das Recht nicht verwehrt werden könne, wie wissenschaftliche und künstlerische, so auch kirchliche Zwecke zu subventioniren, und dass dies durch die scharfe Unterscheidung der Gesetzgebung zwischen Pfarrgemeinde und Ortsgemeinde nicht aufgehoben sei. Damit tritt der Verf. der traditionellen Spruchpraxis der österreichischen Gerichte entgegen. — Gleichfalls einem politischen Anstoss entsprungen ist die Schrift *Holzammer's*, die mit leidenschaftlichem Eifer und schärfstem Geschütz die auch von katholischen Blättern befürwortete Gründung einer katholisch-theologischen Facultät im Elsass bekämpft. Er sammelt alle Conflicte, die jemals zwischen Staat und Kirche über die Vorbildung der Geistlichen gespielt haben und frischt geflissentlich die Erinnerungen an einzelne heftige Worte staatlicher Commissare aus der erregtesten Zeit des Culturkampfes auf, um darzuthun, dass allein die Ausbildung in bischöflichen Seminarien, deren Lehrer vom Bischof unbedingt abhängig sind, die nöthigen Garantien für die Reinheit der Lehre und die ascetische Bildung biete. Für seinen scharf ablehnenden Standpunkt beruft sich *H.* auf einen in extenso wiedergegebenen Artikel im Mainzer Journal (1900, No. 112), den er als von einem hochstehenden Herrn herrührend bezeichnet, also wohl vom Mainzer Bischof selbst. — *Kahl* hat in seiner Abhandlung (aus der Festgabe der Berliner Juristenfacultät für Heinrich Dernburg) eine zuerst im AkKR. aufgeworfene Frage untersucht: Sind die Mitglieder nicht rechtsfähiger Orden und ordensähnlicher Congregationen der katholischen Kirche zur Errichtung von Handelsgesellschaften, welche mittelbar ihren Niederlassungen die wirthschaftlichen Vortheile der

juristischen Persönlichkeit sichern, befugt? Diese Frage ist nach BGB. zu bejahen, damit ist die Ordenspolitik des preussischen Staates vor ganz neue Aufgaben gestellt, denn es ist damit die Möglichkeit gegeben, den Art. 13 der preuss. Verfassung zu umgehen, nach dem geistliche Gesellschaften, welche keine Corporationsrechte haben, diese nur durch besondere Gesetze erlangen können. *K.* untersucht die Gefahren, welche aus der damit erweiterten wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit der toten Hand entstehen können, prüft die dagegen zur Verfügung stehenden Mittel der Staatsaufsicht und kommt zu dem Ergebniss, dass diese nicht genügend sind; deshalb fordert er eine gesetzliche Neuordnung der Sachlage unter Belebung und Modification der genannten Verfassungsbestimmung. Auch die Reichsregierung wird sich „tausendmal bedenken müssen, den Orden der Gesellschaft Jesu wieder zuzulassen, wenn sie sich die Möglichkeit vor Augen stellt, dass seine Mitglieder unter der Firma von Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Mittel bereit zu stellen wissen, den ungern unterbrochnen Kampf mit neuen Kräften aufzunehmen“.

3. Einzelarbeiten aus dem Gebiete des evangelischen Kirchenrechts.

Atherr, Kirchliche Freiheit und Ordnung in der Schweiz (DPrBl. 33, 140—141, 146—147, 156—157; 163—165). — *Alllutheraner*, Die, und die lutherische K. in Preussen (EK. 74, 216—217). — *Baumgarten, O.*, D. u. Prof. in Kiel, Der protestant. Lehrprocess (ZprTh. 22, 53—76). — *Bechtel, F.*, Ein Wort über die moderne Leichenverbrennung innerhalb der obristl. Kirche. 28. Karlsr., Reiff. *M* 0,20. — *Brandes*, Die Conföderation reformirter Kirchen in Niedersachsen (EK. 74, 499—500). — *Ders.*, D. in Bückeburg, D. Conföderation reformirter Kirchen in Niedersachsen (Ref. Kztg. 23, 237—238; 244—245; 253—254; 261—262). — *Braun, Th.*, Dr. und WOCR. in B., Städtisches Kirchenregiment in Stralsund (DZKR. 10, 61—68). — *Chalybäus*, Referat über die Eingabe des Gesamtvorstandes des Ev. Bundes, betr. eine engere Verbindung der deutschen evang. Landeskirchen, erstattet der Eisenacher Conferenz d. evang. Kirchenregierungen. Allg. Kblt. Jg. 1900, 580—598; vergl. dazu auch S. 412—413, 398—407, 533 bis 544. — *Collmann, A.*, P. em. in Hamburg, Zur Geschichte der rheinischen Kirchenordnung (RhPr. N. F. H. 4, 109—120). 80. Tü. u. L., Mohr. — *Debatte*, Zur, über den preussischen Cultusetat (ChrW. 14, 327—330). — *Diehl, Wilh.*, Lic. Dr. Pfr. in Hirschhorn, D. Bedeutung der beiden Definitioralordnungen von 1628 u. 1743 für d. Gesch. des Darmstädter Definitoriums. 44. Gr. 8°. Gi., Ricker. *M* 1,60. — *Ders.*, Zur Entstehungsgeschichte der Religions-Reverse. E. Beitrag aus d. hess. Kirchengesch. (DZKR. 10, 204—219). — *Ders.*, Die neuaufgefundenen Acta Synodica Comitatus Cattocebitensis in ihrer Bedeutung für d. Geschichte des synodalen Lebens in Hessen im 16. Jahrh. (ZprTh. 22, 97—123). — *Driessen, Aug.*, Das Communalabgabenges. vom 14. VII. 1893 in Bezug auf die Dienstwohnungen und Dienstgrundstücke d. Geistl. u. Lehrer in der Rheinprov. 70. Bonn, Hanstein. *M* 0,80. — *Dunkmann, Carl*, Lic. in Stolp, Zur gegenwärtigen Lage der reformirten Kirche innerhalb der Union (RK. 23, 188—190, 197—199). — *Emeritirungsfrage*, Die, in der

hannov. Landeskirche, Beleuchtung d. Entwurfs der Ruhegehaltsordnung vom 24. XI. 99. Gr. 8^o. 48. Hann., Hahn. *M* 0,50. — **Entwicklung**, Die, der evang. Landeskirche der älteren Preuss. Provinzen seit der Errichtung des Ev. Oberkirchenraths. Gr. 4^o. 39. Jubiläumsschrift des Ev. Oberkirchenraths, nicht im Handel. [Dazu: *Beyschlag* in DEBl. 25 497 bis 508; 745—756; ChrChrW. 10, 417—422; v. d. *Goltz* in Hh.; *Scholz* in ChrW. 14, 726—728]. — „**Evangelisch-Lutherisch**“, D. Name vor dem Oberverwaltungsgericht in Preussen (LK. 1285—1286). — *Fehr*, Hans, Staat und Kirche im Canton St. Gallen. D. VIII, 480. St. Gallen, Fehr. *M* 4. — **Feuerbestattung** (N. Sächs. Kblt. 7, 188, 221). — **Foerster, E.**, Pfr. in Frankfurt a. M., Die Rechtslage des deutschen Protestantismus 1800 und 1900. Gi., Ricker. *M* 0,80. [Rec.: ZDKR. 10, 401—402.] — *Francke, W. Ch.*, OLGR. a. D., Von Bezirkssynoden und Kirchenvorstehern nach Hannov. Recht (DZKR. 10, 368—375). — *Freyde, A.*, Parchim, Berdigung und Leichenbrand (Monatschrift f. St. u. L. 57, 1042—1058, 1147—1163, 1256—1270). — **Gensichen, J.**, Es giebt eine lutherische Kirche innerhalb der Union (EK. 74, 17—22, 39—43; 51—57). — **Hansult**, Dr. u. Gerichtsassessor. in Lehrbach, Zur Lehre vom Patronat. Ein kritisch-historische Studie des Rechts in Hessen (DZKR. 10, 256 bis 270). — **Heuduck**, Von der „lutherischen“ Kirche (EK. 74, 147 ff.; 202 ff.). — *Hillmann, H. P.*, D. engere Zusammenschluss der deutschen evangelischen Landeskirchen (DPrBl. 33, 394—396. — *Hillmann*, Fall (DPrBl. 83 77, 85, 149, 190, 206, 214; Pr. 4, 196, 219, 243, 266, 291, 402, 449, 534, 574. Frankf. Ztg. 1900 No. 102 (*Kulemann*). Die Hilfe 6 No. 8 (*Hillmann* selbst). ChrW. 14, 325; N. Sächs. Kblt. 7, 185; Ev. Gblt. f. Rheinl. 16, No. 12). — *Jahrbuch*, Kirchliches, auf das Jahr 1901, herausg. v. *J. Schneider*, Pfr. in Elberfeld. 28. Jahrg. XII, 495. Gü., Bertelsmann. *M* 3,50. — *Jahrbuch*, Deutsch-evangelisches. für 1901. H. im Auftrage der Fr. Kirchl.-Soc. Conf. von Pfr. Lie. Weber. 3. Jg. III, 260. B., Stadtmission. *M* 3. — *Jahrbuch* für d. ev.-luth. Landesk. Bayerns. H. v. S. Kadner, Pfr. XXXII, 152. Erlangen, Junge. *M* 1,20. — *Jahrbuch*, Kirchl., f. d. Hrzgh. Sachsen-Altenbg. 6. Jg. 2 H. 78. Altenburg, Körner. *M* 3. — **Katzer, Ernst**, D. kirchenpolit. Aufgaben des luth. Protestantismus m. bes. Bez. auf d. sächs. ev.-luth. Landesk. Vortr. 28. L., Dieterich. *M* 0,40 — **Kirchenvorstands- und Synodalordnung**, Sächsische, (N. Sächs. Kblt. 7, 545—550, 577). — **Kulemann, W.**, LGRath in Braunschweig, Die jurist. Seite des Falles Weingart (DPrBl. 33, 154—156, 162—165). — **Lezius, Friedrich.**, D. Toleranzbegriff Locke's und Pufendorf's. E. Beitr. zur Geschichte der Gewissensfreiheit. 115. L., Dieterich. *M* 2,50. — *Lilje, H.*, Die Gesetze und Verordnungen über die evangel. Kirchenverfassung in den älteren Provinzen der Monarchie, nebst einigen andern wichtigen Kirchengesetzen. 6. A. 12^o. IV, 291. B., F. Heinicke. 1,80. — *Lipps*, Ueber d. Vertretung d. polit. Gemeinden und d. Kirchengemeinden der Pf. im Process (Seuffert's Bl. 131, 65, 137). — **Lohmann**, Landrath in Bersenbrück, D. Staatsgenehmigung zur Errichtung von Kirchengebäuden in Preussen (DZKR. 10, 341—367, 11?). — **Lüttger**, Dr. und Consistorialassessor in Coblenz, Verzeihung im Ehescheidungsrecht des BGB. (Ebd. 89—105, 220—245). — *Möller, H.*, Warum begraben wir unsre Todten? 8^o. 30. Kassel, Rüttger. *M* 0,30. — *Neuberg, A.*, Die Leichenverbrennung u. d. ev. K. (PrJ. 100, 193—225). — **Nitze, E.**, Anstellung und Vorbildung der Geistlichen der ev. Landeskirche. VII, 64. B., Heymann & S. *M* 1. [Aus: Heymann's Sammlung von Prüfungsbestimmungen.] — **Ders.**, D. Dienstinkommen des Geistlichen in der ev. Landeskirche der älteren Provinzen nach dem Gesetz vom 2. VII. 1898 und dem Ausführungsmaterial erläutert. 2. A. VII, 136. Ebd. *M* 1. — **Ders.**, Religiöse resp. kirchl. Vereine und Versammlungen und Lustbarkeitssteuer bei kirchl. Vereinsthätigkeit (DZKR. 10, 376—391). — **Peipers**,

D. Prof. in Gött., Was lehrt der Fall Weingart? (DPrBl. 33, 28—30, 36—38, 41—44, 50—51). — **Peipers**, D. in Gött., Vorschläge zu einer zeitgemässen Reform der Verfassung der evangel. Kirche (DPrBl. 33, 38—61, 66—69). — **Preuss, Hugo**, Dr., D. staatliche Bestätigung der Mitglieder städt. Schuldeputationen nach preuss. Recht (A. f. öffentl. R. 15, 202—225). — **Rade, Martin**, D. u. Privatdocent in Marburg, Reine Lehre, eine Forderung des Glaubens und nicht des Rechts. 80. 48. HChrW. 48). Tü., Mohr. M 0,80. [Rec.: Pr. 4, 547; ThLZ. 25, 667—668.] — **Raven, B.**, Uebersicht der Besetzung der kirchl. Behörden und Pfarrstellen der Hannov. ev.-luth. Landesk. Neue Folge. 120. 96. Hann., Felsche. M 1. — **Regelung**, Die, der Pensionsberechtigung nach dem neuen Pfarrbesoldungsgesetz (Ev. Gembl. f. Rheinl. 16, No. 10). — **Rieker, Karl**, Dr. u. Prof. in L., Die Krisis des landesherrl. Kirchenregiments in Preussen 1848—1850 und ihre kirchenrechtl. Bedeutung (DZKR. 10, 1—60). — **Rietschel, G.**, Luther's Anschauungen von der Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit der Kirche (StKr. 78, H. 3). — **Rietschel, Georg**, D. u. Prof. d. Theol. in L., D. Frage des Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen zur Wahrung und Förderung ihrer gemeinsamen Angelegenheiten (auch in LK. 482—485, 508—514, 530—535, 554—556, 578—581). 46. L., Jansa. M 0,80. [Rec. EK. 72, 491; Pr. 4, 995; DPrBl. 33, 312; PrM. 4, 322—325 Woltersdorf; HBl. 126, 425—442; Ref. Kz. 23, 285—286; N. Sächs. Kblt. 7, 439]. — **Rohnert, W.**, Kirche, Kirchen und Seelen sammt deren Unterscheidungslehren. Nach dem Worte Gottes und den luther. Bekenntnisschriften dargestellt. 5. A. IV, 321. L., Ungleich. M 4. — **Rückwirkung**, d. kirchenpol. Reformges. auf den Protest. Ungarns (AkKR. 80, 199—200). — **Schmidt, D. u. F. Biehler**, Die bes. Aufg. d. ev.-luth. Kirche in Preussen (Referat und Correferat auf der Pastoralconferenz in Berlin am 19. X. 1897 gehalten). 55. Elberf., Baedeker. M 0,30. — **Sehling, D.** Pfarrer u. d. bürgerl. Gesetzbuch (in: Bericht üb. d. 30. allgem. Pastoralconferesenz ev.-luth. Geistlicher Bayerns). 80. Nürnberg, Löhe. M 1. — **Selbstständigmachung** der Landeskirche gegenüber dem Staate, Zur Frage der. Aus Bayern (LK. 734—736). — **Selbstverwaltung**, Kirchliche (N. Sächs. Kblt. 7, 526, 591). — **Seyfert**, Zur Feuerbestattungsfrage. Vortrag geh. auf der Sächs. Kirchl.-Conferenz zu Chemnitz, 4. X. 99 (N. sächs. Kblt). 24. L., Wigand. M 0,40. — **Sommerfeld, G.**, Recht muss doch Recht bleiben. Letztes Wort an Herrn Pfr. Gronemeyer in Sachen der ev.-luth. K. Gr. 8. 31. Elberf., Baedeker. M 0,30. — **Statistik**, d. ev.-prot. Landeskirche im Grosshzgth. Baden, h. vom ev. Pfarrerverein. IV, 220. Karlsr., Reiff. M 9,50. — **Stöcker, Ad.**, Hofprediger a. D., Die Leitung der Kirche. Ein Weckruf. 80. 45. Siegen, Westd. Verl.-Anstalt. [Rec. Pr. 4, 659—661; ChrW. 14, 355.] — **Sulze, Emil**, D. Dr. P. em., D. Amtsentsetzung des Pastors Weingart in Osnabrück (HChrW. 42). 80. 44. Tü., Mohr. M 0,75. — **Teichmann, A.**, D. Neuregelung des Einkommens des Geistlichen des Hgth. Braunschweig. Vortrag (aus: Ev.-luth. Wochenbl.). 32. Wolfenb., Zwissler. M 0,25. — **Töllin**, Lic. Dr. in Magdeburg, D. internationale Kirchenzucht der Hugenotten (RK. 23, 204—206, 213—215). — **Ders.**, D. Kirchenzucht als unerlässl. Christenpflicht (ebd. 23, 53). — **Verfassung** der vereinigten ev.-prot. Kirche d. Grosshzgth. Baden v. 5. Sept. 1861. Mit Berücksichtigung der Aenderungen etc. Karlsr., Reiff. — **Verhandlungen** der 24. Jahresversamlg. der Synode der ev.-luth. Freikirche in Sachsen u. a. St. a. D. 1900. Ueber kirchl. Union. 112. Zwickau, Schriftenverein. M 1. — **Verhandlungen** der ausserordentlichen Generalsynode der evang. Landeskirche Preussens am 30. Juni u. 2. Juli 1900. Gr. 80. B., Wiegand u. Grieben. — **Verlass** der Generalsynode der evgl. Brüderunität, geh. in Herrnhut vom 16. V. bis 30. VI. 99. XIII, 193. 1899. Gnadau, Unitätsb. M 1,20. — **Weingart**, Der Process, in seinen Hauptactenstücken und Beilagen. Gr. 8. IV, 100. Osnabrück, Rackhorst.

M 0,50. — *Ders.*, Fall (Pr. 4, 23, 43, 67, 134, 164, 183, 231, 255, 303, 323, 345, 365; DPrBl. 33, 5, 7, 11, 101, 108, 126, 132, 186, 198, 282, 354 (Sulze); ChrW. 14, 32, 54, 78, 141, 179, 281, 232, 304, 689; EK. 74, 43, 69, 92, 116, 149, 1016; N. Sächs. Kblt. 7, 74, 121, 124; Ev. Gemblt. i. Rheinl. 16, No. 2, 4, 5, 6, 7, 8). — *Wollersdorf*, D. u. P. em., Einige Competenzfragen zur preussischen KG. u. SO. vom 10. Sept. 1873 (DZKR. 10, 246—255). — *Wünsche*, Einige, zur (sächs.) Kirchenvorstands- und Synodalordnung (N. Sächs. Kblt. 7, 545—560). — *Zapp, Arthur*, Warum ich meine Kinder nicht taufen lasse? (Aus d. „Zwanzigsten Jahrhundert“ abgedruckt im Thürmer, Jg. 1900, Januar u. i. DAZ. Bd. 1 der 3. F. 149—156).

Ich beginne mit der Hervorhebung einiger geschichtlicher Arbeiten, obgleich ich fürchten muss, dass mein kirchenhistorischer Herr Correferent sie schon erwähnt haben wird. *Lexius'* Schrift (vgl. o. S. 647f.) habe ich selbst in der ThLz. besprochen und dabei hervorgehoben, wie weit seine Arbeit neue Einblicke in den Process gewährt, der zur Bildung des modernen Kirchenthums geführt hat. Mir scheint dadurch nur neu bewiesen zu sein, dass die Selbstständigmachung der Kirche neben dem Staat aus reformirten, englischen Auffassungen vom Wesen der Kirche und des Staates erklärt werden muss, und dass das 19. Jahrhundert in seiner kirchlichen Verfassungsentwicklung die Staats- und Kirchengauffassung der Lutherischen, deutschen Reformation, die in den Theorien Pufendorf's noch deutlich nachklingen, verlassen hat. Das Interesse an der Freiheit der Kirche hat das Interesse an der Freiheit des gläubigen Subjects und an der Freiheit der Einzelgemeinde unterdrückt. — *Mein* Giessner Vortrag verfiel die These, dass die „evangelische Kirche“, d. h. die rechtliche Verbindung aller evangelischen Kirchengemeinden eines Landes, ein Product des 19. Jahrhunderts ist, legt die Veränderungen dar, die sich daraus ergeben haben, und erklärt die Nothwendigkeit des Processes. Daran schloss sich ein kurzer Ausblick in die Zukunft, der naturgemäss aus dem Rahmen wissenschaftlicher Beweisbarkeit herausfällt. — *Rieker* stellt die Krisis des landesherrlichen Kirchenregiments in Preussen 1848—1850 dar. Er zeigt, dass die Urheber der Verfassungsurkunde am 5. Dec. 1848 und ihre ersten Interpreten in Staat und Kirche, der Cultusminister Graf Schwerin und L. A. Richter geurtheilt haben, dadurch sei das landesherrliche Kirchenregiment aufgehoben. Ebenso haben der Minister Ladenburg, Bethmann-Holweg, Stahl sich ausgesprochen. Und in demselben Sinne fielen die Gutachten von Jacobson, Mejer, Wassersleben aus. Dagegen haben zuerst vier Hallenser theologische Professoren, u. A. Jul. Müller und Tholuck betont, dass das landesherrliche Kirchenregiment auch nach der Verfassung noch fortbestehe, und die Distinction vollzogen, dass der König und nicht die Repräsentation des Landes Inhaber der Kirchengewalt sei, auch hervorgehoben, dass das Kirchenregiment nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht des Landesherrn gegen die Kirche sei. *Rieker* verfolgt

nun an allen wichtigeren Kundgebungen jener Tage, wie diese Gedanken sich allmählich durchsetzten und selbst Männer gewannen, die, wie L. A. Richter, zuerst den entgegengesetzten Standpunkt vertreten hatten. Diese Anschauung von der Fortdauer des landesherrlichen Kirchenregiments als einer innerkirchlichen Einrichtung, an der die Verfassung so wenig etwas ändere, wie an der Stellung des Königs in seinem Hause, oder als eines Dienstes, den der König persönlich als membrum praecipuum der Kirche leiste, hat gesiegt, sie ist die eigentlich moderne Ansicht vom landesherrlichen Kirchenregimente geworden. *Rieker* fasst diese Ansicht in kurzen, schlagenden Sätzen zusammen, kritisirt sie in ihrem Unterschiede von der Theorie des Collegialsystems und vom lutherisch-reformatorischen Standpunkt und weist zum Schluss darauf hin, dass Mejer mit Recht die Distinction zwischen dem Landesherrn als Staatsoberhaupt und als Summepiscopus abgelehnt hat. — Die *Denkschrift* des preussischen Ev. Oberkirchenraths ist zuerst von *Beyschlag* einer scharfen Kritik unterzogen, dann von *mir* theilweise vertheidigt worden, worauf *Beyschlag* in dem letzten Artikel, den seine Hand geschrieben hat, nochmals ganz ablehnend replicirte. Die Denkschrift schildert die Entstehung und die Thätigkeit des Ev. Oberkirchenraths in dem abgelaufenen ersten halben Jahrhundert seines Bestehens und schliesst mit einem kurzen Ausblick in die Zukunft. *Beyschlag's* Widerspruch richtete sich gegen die Auffassung des Falk-Herrmann'schen Verfassungswerks und gegen die Deutung der Union, die darin zum Ausdruck kommt. — Bescheidner als die Denkschrift, schildert einfach und sachlich, mit wohlthuender Hervorhebung sowohl der Schwierigkeiten, die Jahrzehntlang die Arbeit des Oberkirchenraths gelähmt haben, als der Verdienste Falk's und Herrmann's, und mit echt evangelischer Scheidung der Anforderungen, die an ein weltlicher Ordnung angehörendes Kirchenregiment gestellt werden dürfen, von dem, was der Geist wirken muss, *v. d. Goltz* die Thätigkeit des Oberkirchenraths, eine Darstellung, die vielen sympathischer sein wird, als die etwas geschwollene der Denkschrift. — *Diehl's* verdienstliche Arbeiten auf dem Gebiete der hessischen Kirchengeschichte sind durch zwei Publicationen vermehrt, die auf Grund archivalischer Forschungen werthvolle Feststellungen bringen. Der Aufsatz in der DZKR. erweist, dass es in Hessen bis 1623 keine allgemeine Reversverpflichtung für die Geistlichen gab. Die Bedeutung der Definitorialordnungen von 1628 und 1743 wird in einer eignen Schrift dahin bestimmt, dass jene ein erster Versuch gewesen sei, den landesherrlichen Einfluss, wie den des Geh. Rathes auf die Kirchenleitung zu steigern, die bis dahin dem Definitorium, d. h. einer unter dem Vorsitz des Superintendenten aus sechs oder sieben Land- und Stadtgeistlichen bestehenden und durch Cooptation sich ergänzenden rein geistlichen Behörde, zustand, diese ein misslungener Versuch, das Definitorium in noch stärkere Abhängigkeit vom Con-

-sistorium zu bringen. 40 Jahre später freilich war der Sieg des consistorialen Systems nicht mehr aufzuhalten. — Gleichfalls in das Gebiet des hessischen Particularkirchenrechts führt *Hansult's* Untersuchung, eine Ergänzung seiner Schrift über das Patronat in der evang. Landeskirche des Grosshzgt. Hessen. — *Braun's* Studie über städtisches Kirchenregiment in Stralsund ist eine von den Arbeiten, von denen man dringend wünschen möchte, mehr zu haben. Sie giebt eine aus den Acten geschöpfte historische Erklärung des Statuts vom 23. Juni 1882, welches in Form eines Vertrages zwischen den städtischen Behörden in Stralsund und den Königl. Behörden das evangelische Kirchenwesen der Stadt neu regelt und mit glücklicher Berücksichtigung sowohl des geschichtlichen Anspruchs der Stadt auf ein ihr zustehendes Kirchenregiment als auch der modernen Verhältnisse und der Nothwendigkeit, das Stralsunder Kirchenwesen aus seiner Isolirung zu lösen und in die landeskirchliche Organisation einzufügen, dem jahrhundertlangen Streit über die Grenze zwischen landesherrlichen und städtischen Rechten, den B. darstellt, ein Ende macht. Das Statut selbst im K. Ges. u. Verordngblt. Jg. 1883, S. 33; auch Allg. Kblt. Jg. 1883, S. 466. — Zur Geschichte der rheinischen Kirchenordnung hat *Collmann* einen Beitrag geliefert. Er beleuchtet die Revision der Kirchenordnung im Jahre 1853 und tadelt die damit gesetzte und durch Nitzsch' Autorität gestützte Verschmelzung der Consistorial- und Presbyterialverfassung, meint vielmehr, es sei damals möglich gewesen, eine der Selbstständigkeit der rheinischen Kirche besser dienende Uebereinstimmung zwischen den reformirten Principien des Königs und der rheinischen Tradition herzustellen. Denn die überlieferte Verfassung der Provinz habe durchaus den Gedanken des Königs entsprochen; er habe sie nur leider nicht gekannt. Ich glaube, dass *Collmann* dem Könige gründlich andere Auffassungen untergeschoben hat, als er wirklich hegte. Dagegen scheint mir, dass C. gegen das Institut der Repräsentation, das von der rheinisch-westphälischen Kirchenordnung her in alle preussischen Kirchenverfassungen übernommen ist, manche beachtenswerthen Gründe vorgebracht hat. Interessant ist der Nachweis, dass der Satz in § 14 der KO. von 1835: „Die Handhabung der Kirchenzucht“ seine Entstehung einem Uebersetzungsfehler verdankt. — Wir wenden uns zur Gegenwart. Der Fall Weingart hat eine Fülle von Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln hervorgerufen, die vielfach auch das kirchenrechtliche Gebiet streifen. *Baumgarten's* und *Sulze's* Aeusserungen zur Sache haben wir schon im JB. 19, S. 822, 823 gewürdigt. Hervorhebung verdienen nun noch besonders die Artikelserie von *Peipers* und das Heft von *Rade*. Dieses führt aus, dass sich die Verkündigung des Evangeliums durch Rechtssatzung nicht ordnen lasse. Die Gemeinde (Kirche) könne dem Pfarrer die Forderung der reinen Lehre immer nur als moralische Verpflichtung

aufzulegen, d. h. nicht als weniger denn rechtliche Verpflichtung, sondern als eine andersartige. Nämlich als solche, auf deren zwangsweise Vollstreckbarkeit von vorn herein verzichtet, und für deren Erfüllung statt auf ein weltliches, lediglich auf das göttliche Gericht recurirt wird. Ganz anders *Peipers*. Während sich *Rade* an Sohm anschliesst, bestreitet *P.* den Sohm'schen Satz von der Unverträglichkeit des Kirchenrechts mit dem Wesen der Kirche. Er betont, die Kirche könne ohne rechtliche Bindung der Lehre ihres Geistlichen nicht sein. Die Noth der Gegenwart liege nur darin, dass das Bekenntniss, auf das der Geistliche verpflichtet werde, antiquirt sei. Seine Reformvorschläge laufen also darauf hinaus, eine die Gesamtheit der Gemeinden repräsentirende Körperschaft herzustellen, deren Auftrag die Schaffung eines solchen Bekenntnisses sei. Ist Einheit darüber nicht zu erzielen, so ist es gerathen, dass die innere Spaltung zu einer äusseren werde, dass die Anhänger des Alten und die Reformers sich scheiden. — In diesen Zusammenhang gehört auch die mit Vergleichen auf die Lage in Deutschland durchsetzte Artikelserie von *Altherr*. Er stellt nämlich in einem glücklichen Vergleich die Frage: Was ist schlimmer — die Ordnung der Wiederwahl oder die Lehrverpflichtung? und deutet damit genau die Voraussetzung an, unter der allein das von *Rade* befürwortete Fallenlassen einer Lehrverpflichtung möglich ist, soll daraus nicht eine Rechtlosigkeit der Gemeinden gegenüber ihrem Pfarrer entstehen. — *Kulemann* urtheilt, dass Weingart nur in dem Falle hätte verurtheilt werden dürfen, wenn sich sein Vertragsgegner (als solchen betrachtet *K.* die Localgemeinde Osnabrück) durch seine Abweichung vom Bekenntniss geschädigt gefühlt hätte. *K.* vergisst dabei, dass das Pfarramt noch überall als ein öffentliches Amt angesehen ist. — Die Frage eines Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Landeskirchen ist im Jahre 1900 hauptsächlich im Anschluss an den Vortrag *Rietschel's* auf der Meissner Conferenz erörtert worden. Nach einem ausführlichen Rückblick auf die Geschichte der Einheitsbestrebungen begründet *R.* die Nothwendigkeit des Kirchenbundes aus der ultramontanen Gefahr, aus der Vernachlässigung evangelischkirchlicher Interessen in der Gesetzgebung des deutschen Reichs, aus der Propaganda der Secten und aus der Nothlage der Diaspora. Den Gedanken einer Verbindung nur der lutherischen Landeskirchen bekämpft er, wehrt alle phantastischen Träume von einer Nationalkirche, überhaupt von neuen rechtlichen Verfassungsformen, die alle Kirchen umfassen, ab, ebenso die Forderung allgemeiner Abendmahlsgemeinschaft und einheitlichen Bekenntnisses, empfiehlt eine Conföderation ganz freier Art: Vertreter der Kirchenregierungen und Vertreter der Synoden, ständiger Ausschuss, der Vorsitzende frei gewählt u. s. w. Nicht die Eisenacher Conferenz kann die Sache zu Stande bringen, sondern die Initiative der Synoden, zuerst berufen dazu sind die württembergische und sächsische. *Rietschel* hat

erreicht, dass seine Ausführungen auch bei den confessionellen Lutheranern Billigung fanden, wie der Verlauf der diesjährigen sächs. Landessynode beweist; mir scheint aber, dass er in dem Bestreben, dem Plane die Anstösse für die Lutheraner und für die kleinern Landeskirchen zu nehmen, ihm zugleich seinen eigentlichen Inhalt genommen hat. Denn was würde auf diesem Wege erreicht? Ein Organ, noch ohnmächtiger, als die Eisenacher Conferenz, zu nichts gut, als Resolutionen zu fassen und Wünsche zu äussern, aber unfähig, einer ihrer Aeusserungen Verwirklichung zu sichern. Wer würde darauf hören wollen? Doch hat R.'s Vortrag das Verdienst, die Sache in Fluss zu halten und die Stimmung günstig zu beeinflussen. Mehr lässt sich wohl zunächst erreichen. Das zeigen auch die Verhandlungen der Eisenacher Conferenz, in deren Mittelpunkt das Referat von *Chalybäus* und der Bericht über Abänderung der Geschäftsordnung stand, beide ein Zeichen von der Unüberwindlichkeit der theils aus dem Misstrauen der einzelnen Landeskirchen zu einander, theils aus der Gebundenheit der Kirchenregimenten an den Staat sich ergebenden Schwierigkeiten. — Ueber den Begriff: Lutherische Kirche, insbesondere über den Fortbestand der lutherischen Kirche innerhalb der Union, ist mehrfach debattirt worden. *Gensichen* betonte altlutherischen Anzweiflungen gegenüber, dass es innerhalb der Union eine lutherische Kirche gebe, *Heuduck* machte dazu ein Fragezeichen und geisselte die Unklarheit im Gebrauche des Begriffs. Die *LK.* bestritt den Standpunkt des preuss. Oberverwaltungsgerichts, dass die lutherische Kirche in Preussen durch die Union nicht aufgehoben sei. — Welch ein blinder Hass gegen Union in den Kreisen der separirten Lutheraner herrscht, beweisen die *Verhandlungen* der Synode der evang.-luth. Freikirche in Sachsen u. a. Staaten über kirchliche Union. Jerobeam II., der zu Dan und Bethel goldne Kälber aufstellte, also die Union einfuhrte, ist der Vorläufer aller Fürsten, die, wie in Preussen, aus politischen Gründen Union machen! — Für die sächsische Landeskirche fordert *Katzer* auf Grund einer recht umständlichen principiellen Ausführung Verfassungsausbau, dessen erste Stufe die Einordnung der Oberlausitz in die sächsische Landeskirche sein müsse. — Zum Schluss seien erwähnt zwei handliche und knappe Commentare zu Kirchengesetzen von *Nitze*, eine übersichtliche Zusammenstellung der Bestimmungen über Staatsgenehmigung zur Errichtung von Kirchengebäuden in Preussen von *Lohmann*, und *Woltersdorf's* gediegene Untersuchung, ob nach preussischer Kirchenverfassung Gemeindekirchenräthe und Kreisynoden befugt sind, körperschaftliche Mitglieder von Vereinen zu werden und Petitionen an den Reichstag und Landtag zu richten. Beide Fragen werden verneint.

Rec. früher bespr. Bücher: Von *Rieker*, Grunds. reform. Kirchenverf., Archiv f. öftl. Recht 15, 610—611 v. *O. Mayer*; PrM. 4, 119—121, ThLz. 2b, 251—253

v. *Frantz*, vgl. JB. 19, 818; *Sieffert*, d. Recht im NT., ThLz. 25, 418—414 *Holtzmann*, vgl. JB. 19, 818; *Laemmer*, Zur Codification des kanon. Rechts, DZKR. 10, 115; *Friedberg*, vgl. JB. 19, 831; *Hollweck*, D. kirchl. Strafgesetze DZKR. 10, 299; *Friedberg*, Centralbl. f. Rechtswiss. 19, 63—65; *Kirchenheim*, vgl. JB. 18, 672, 19, 830; *Meurer*, Bayr. Kirchenvermögensrecht, Krit. Vierteljahrsschrift f. Gesetzgeb. 3. F. 6, 142—153, *Krais*; DLZ. 21. 2102—2103 *Stutz*, vgl. JB. 19, 825; *Scherer*, Handbuch d. Kirchenrechts, Centralbl. f. Rechtswiss. 19, 216—220; *Hübner*, vgl. JB. 18, 671; *Wahrmond*, Kirchenpatronatsrecht Arch. f. öff. Rechtsw. 15, 609—610; *Frantz*, vgl. JB. 18, 671; von *Geigel*, Reichsländisches Kirchenrecht, Bd. 1a und 2 Centralbl. f. Rechtsw. 19, 293, vgl. JB. 18, 669; *Sulze*, Amtsenthebung d. P. Weingart PrM. 4, 159—165; *Mehlhorn*, vgl. JB. 19, 819.

Kirchliches Vereinswesen und christliche Liebesthätigkeit.

Bearbeitet von

Dr. Otto Hering,

Pfarrer in Oberrossla.

Gustav-Adolf-Verein, Diasporapflege u. A.

Benrath, K., Gesch. d. G.-A.-V. in Ostpreussen. 2. A. IV, 143. Königsb., Hartung. — **Bericht** üb. d. 53. Hauptvers. d. Ev. Ver. d. G.-A.-Stiftung i. Königsberg. 257. L., Centralvorst. *M* 1,20. — **Biesalski, D.** Aufführ. v. Devrients Gustav-Adolf in Berlin 1899 in Wort u. Bild. B., Rütie. — **Delegirtenconf.** d. luth. Gotteskastens (L.K. 996—999). — **Diasporabote**, hrsg. v. Vorst. d. Diasporaconf. Red. Schubart. 2. Jahrg. 248. Ballenstedt a. H., Berg. *M* 5. — **Hackmann**, Grundsteinleg. d. d.-ev. Kirche in Shanghai (ZMR. 15, 252—256). — **Hauptversamml.**, 58., des G.-A.-V. (Pr. 846—851). — **Hermens, D.** ev. Bund in Halberstadt (ChrW. 14, 1003f., 1023—1027). — **Ders.**, Aus d. G.-A.-V. (ib. 14, 872ff., 897ff., 975ff.). — **Ders.**, Das ev. Magdeburg. Pred. 12. L., Braun. *M* 0,20. — **Ilwof, F.**, Der Protestantismus in Steiermark, Kärnthen u. Krain v. 16. Jahrh. bis in die Gegenw. III, 800. Graz, Leykam. *M* 3,20. — **Lachemann, Mac** All u. d. Evangelisation Frankreichs (DEBl. 25, H. 12). — **Liederbuch** d. Ev. Bund. L., Braun. *M* 0,30. [ChrW. 14, 1053.] — **Osswald, Gust.-Ad.-Büchlein.** 32. Beyernaumburg, Osswald. — **Schäfer, Erdm.**, Erziehung d. deutsch. Jug. im Auslande. XII, 220. L., Gerhard. — **Schauwaller, F.**, D. ev. Salzburger in Wort u. Bild. Festspiel f. d. 58. Hauptvers. d. G.-A.-V. in Königsb. Königsb., Ev. Buchh. *M* 0,80. — **Unold, J.**, Das Deutschthum i. Chile, e. Zeugniß erfolgr. dtsh. Culturarb. 68. M., Lehmann. *M* 1,20. [Lit. Rundsch. f. d. ev. Dtschl. 53—56, **Hermens.**] — **Weil, R.**, 53. Hauptvers. d. G.-A.-V. in Königsb. (ChrW. 14, 928f.). — **Wintzer, W.**, Die Deutschen i. trop. Amerika (Mexico, Mittelamer., Venezuela, Columbia, Ecuador, Peru u. Bolivia) (Kampf ums Deutschth. H. 16). VII, 82. M., Lehmann. *M* 1,40.

Auch der diesjährige **Bericht** des ev. Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung zeigt einen erfreulichen Fortschritt. Die Zahl der

Vereine ist gewachsen, die Gesamtsumme der Verwilligungen ist gegenüber dem Vorjahre um reichlich hunderttausend Mark gestiegen. Die Königsberger Hauptversammlung zeigte, dass der Verein die grosse Aufgabe begreift, die ihm durch die österreichische Bewegung erwachsen ist. — In Pr. ist über den Verlauf der Versammlung berichtet. — Auch diesmal sind die drei **Festpredigten** von *Haupt* über 2. Cor. 8, 7—9, von *Kawerau* über 1. Cor. 16, 9 u. 13 und von *Zimmermann* über Joh. 12, 20—26, sowie zwei Ansprachen in Jugendgottesdiensten von *Schawaller* über Luc. 10, 25—38 und von *Stengel* über 1. Mos. 43, 29—31 zusammen im Druck erschienen. — Das **Flugblatt** No. 84 giebt die Eröffnungsansprache des neuen Vorsitzenden *Pank* mit ihrem glaubensmuthigen Ausblick in das neue Jahrhundert wieder. — Als eine Festschrift gediegenster Art gab *Benrath* seine Geschichte des G.-A.-V. in Ostpreussen (gegr. 1844) in zweiter, bis auf die Gegenwart fortgeführter Auflage heraus. — *Schawaller's* ergreifendes Gustav-Adolf-Festspiel: „Die evang. Salzburger“, das in Königsberg zum ersten Male aufgeführt wurde, eignet sich für grosse, wie für kleine Bühnen und wird seine Wirkung nie verfehlen. — *Hermens* schildert die Nothstände in der Diaspora von Posen, Bayern, Siebenbürgen, Spanien, Lothringen und Oesterreich. — *Ders.* berichtet über die Tagung des ev. Bundes in Halberstadt. — Der reiche Inhalt des „**Diasporaboten**“ (2. Jahrg.), der über alles das berichten will, was mit der kirchlichen Versorgung der Deutschen im Auslande zusammenhängt, ist der beste Beweis dafür, dass wir ein solches Organ haben mussten. Wir heben hervor: Die Geschichte der deutschen ev. Kirche in Bordeaux S. 5—8, in S. Remo S. 76—81, in Apia (Samoa) S. 87—90, Mittheilungen über die deutschen lutherischen Gemeinden in Transvaal, Orange und Natal S. 31—38, über evangelische Arbeit auf Capri S. 130—132, in Rio Grande do Sul S. 8—13, in Spanien S. 110—113, in Monaco S. 236—240, das Verzeichniss der deutschen evang. Pfarrstellen in der Diaspora des Auslandes und ihrer jetzigen Inhaber S. 165—168. — *Schäfer* wollte Eltern, Schulvorstehern und Lehrern im Auslande ein pädagogisches Lehrbuch liefern, das ihnen bei der Erziehung ihrer Kinder, Einrichtung von Schulen, Sendung der heranwachsenden Jugend in die Heimath, ein Rathgeber sein soll. Wenn Verf. klagt, dass die confessionelle Erziehung im Auslande die nationale beeinträchtigt, so hätte er diesen Vorwurf auf das katholische Schulwesen im Auslande beschränken sollen. Er giebt zwar zu, dass der Protestantismus z. B. in den baltischen Provinzen und in Siebenbürgen der Bundesgenosse unseres Volksthums gewesen ist. Doch fasst er dies nur als „Neben- und Begleiterscheinungen“ auf und behauptet, dass überall die Nationalität im Dienste der Confessionalität gestanden habe, und dass man, wo letztere nicht bedroht war, auf erstere nur allzuleicht und rasch verzichtete. Das soll „die Geschichte aller (!)

prot.-deutschen Kirchengründungen im Auslande“ beweisen. Das sind durchaus vage Behauptungen, für die Verf. den Beweis nicht erbracht hat, auch in dieser Allgemeinheit nicht erbringen kann. Man soll die reichen Verdienste, die sich der Protestantismus auch um die nationale Erziehung der Deutschen im Auslande erworben hat, nicht schmälern!

Innere Mission und sociale Frage.

I. Innere Mission.

A. Allgemeines. Geschichte. Verbreitung.

Almy, Charity and Gospel (Charitys Review, Oct.-No.). — *Anstalten*, D. wohlthät. d. Stadt u. d. Kanton Freiburg (100. Neujaarsbl. d. Hilfsges. i. Zürich). 29. Fäsi. *M* 1,80. — *Behrmann*, H. M. Sengelmann (FIBl. 57, 27—41). — *Bericht*, 42., d. Centr.-Aussch. f. d. I. M. 100. B., Genthinerstr. 38, Centr.-Aussch. — *Bericht* üb. d. chr. Jahresfeste i. Basel, 2.—6. VII. 1900. 111. Ba., Missionsbuchh. *M* 0,80. — *Bilder* a. d. christl. Liebeshät. in Hamburg. 100. B., Buchh. d. ostd. Jugendb. *M* 0,75. — *Blochwitz*, A., Verein f. I. M. zu Frankf. a. O. 1850—1900. 20. Frkf. a. O., Harnecker. *M* 0,30. — *Büttner*, J. S., Die Diaconie Christi (LK. 146—148, 174—177). — *Chalmers*, On Charity, ed. Mastermann. 436. Lo., Constable. 7 sh. 6 d. — *Charitasverband*, Der kath., in München (Char. 5, 20f.). — *Dalton*, H., Die I. M. in der Aeuss. M. (FIBl. 57, 18—27, 49—55). — *Dreuss*, Zur recht. Schätzung Fliedner's (ChrW. 14, 1040—1045). — *Fliedner*, H., D. Diaconissenvater Th. Fliedner. 32. Kaiserswerth, Diac.-Anst. *M* 0,10. — *Fliedner, Theod.*, als Vertreter deutsch-prot. Interessen (KK. f. d. Mitgl. d. ev. Bund. 14, 32—36). — *Fohringer*, K., Soc. Wirken d. kath. Kirche in der Diöce. St. Pölten. XV, 422. W., Mayer. *M* 6. — *Fournelle*, H., Die kath. Charitas in Berlin. VII, 312. B., Germania. *M* 3. — *Franckenstein*, M. v., 1. Kath. Wohlthät.-Congr. in Wien (Char. 5, 149—151). — *Führer* d. d. kirchl. Berlin. 9. A. 252. B., Müller. *M* 0,75. — *Für Feste u. Freunde* d. I. M. H. 31: Der alte Kottwitz. H. 32: Herz. Ernst, d. Fr. H. 33: Christian Zeller. H. 34: Vater Gossner. H. 35: Karl Mez. H. 36: Ludw. Richter. H. 37: Rauhenberg. H. 38: Amalie Sieveking. H. 39: Unsere Kaiserin. H. 40: Die Brüdergem. à 16. B., Buchh. d. ostd. Jünglingsb. à *M* 0,10, 100 St. *M* 8. — *Halvorsen*, Die Autg. d. I. M. (MIM. 20, 197—217). — *Instructionskurs* üb. I. M. für Lehrerinnen in Dortmund. 30. Schwerte. [FIBl. 57, 173f.] — *Kinn*, Fliedner u. d. Diaconissen (Char. 5, 179—182). — *Köhler, Jul.*, Charakter d. Joh. Falk u. d. Bedeut. s. Wirkens f. d. Gesch. d. I. M. (StKr. 73, 212—228). — *Lindner*, Fliedner und Wiehern (FIBl. 57, 5—18). — *Lütkebühl*, C. L., Einige Bladzijden uit de geschiedenis der luthersche Diaconie (StLKN. 6, 163—184). — *Mahling*, I. M. in den grossen Städten. 31. Strassb., Ev. Ges. *M* 0,20. [JB. 19, 838.] — *Nathusius*, M. v., 50 J. I. M. Zur Feier d. 50j. Besteh. des Knabenrett.- u. Brüderh. zu Neinstedt. Neinstedt, Lindenhof. *M* 2,50. — *Ohl*, Inner Missions of Germany (LChR., Juli u. Oct.). — *Petrich*, H., Der Diaconissenvater. 16. Altona, Hoffmann. — *Richter*, P., Fliedner u. d. Zuk. d. weibl. Diac. 42. Gü., Bertelsmann. *M* 0,50. — *Rohden*, G. von, Wiehern als Volkserzieh. (FIBl. 57, 81—95). — *Sardemann*, F., Theod. Fliedner u. d. Diaconissensache. 32. Kassel, Rüttger. *M* 0,20. — *Ders.*, Begründ. d. Amtes d. dien. Liebe i. d. Urgemeinde zu Jerusalem. 3 Pred. üb. Act. 6, 1—7. 36. Ebda. *M* 0,50. — *Schäfer*, Th., I. M. in d. Schule. 5. A. VIII, 245. Gü., Bertelsmann. *M* 2,40. — *Ders.*,

Theod. Fliedner. 74. Kaiserswerth, Diac.-Anst. *M* 0,60. — *Ders.*, Zinzendorf, e. Vorläufer u. Vorb. d. I. M. (MIM. 20, 499—504). — *Schiefer, H.*, Ohm Michel, d. früh. Zöllengefang. 62. Neukirchen, Miss.-Buchh. — *Schodde, G. H.*, Inner Missions of the Church of Germany (Miss. Rev. 13, 610—616). — *Schreiber, A.*, Festber. üb. d. Feier d. 100jähr. Geburtst. d. Diaconissenvat. Fliedner. 47. Kaiserswerth, Diac.-Anst. *M* 0,25. — *Ders.*, Theod. Fliedner's Lebenswerk. III, 90. Ebd. *M* 0,50. — *Schulze, Th.* Fliedner u. d. ev. Frauenwelt (D. alt. Glaube, 1899/1900, 387 ff.). — *Seidel*, Geschichte d. I. M. in S.-Meiningen. 140. Meiningen, Keyssner. *M* 1,80. — *Stursberg, J.*, Der alte Philipp. 77. Neukirchen, Miss.-Buchh. *M* 0,60. — *Weyland, J. M.*, (MIM. 20, 313—338, 353—379). — *Wichern, Joh.*, Briefe u. Tagebuchbl. J. H. Wichern's. 1. Bd. 456. Hamburg, Rauhe Haus. *M* 6. — Daraus besond.: *Ders.*, Jugend- u. Brautbriefe J. H. Wichern's. VIII, 216. Ebd. *M* 3. [FlB. 57, 364 f., ChrW. 14, 1189.] — *Würmeling, D.* neuen Aufgaben d. Vincenzvereine (Char. 5, 333—342). — *Wurster*, Literat. d. Jahres 1899 zur I. M. (Hh. Febr.-April).

Der 42. *Bericht* des C.-A. druckt den zu Folge eines Strassburger Beschlusses um die Jahrhundertwende erlassenen Aufruf an das deutsche ev. Volk ab. Die Vermuthung der „Hülfe“, dass bei dem auf die socialen Kämpfe bezüglichen Satze: „noch fehlt dem Staate für diese Kämpfe die wirksame Waffe“ an die Zuchthausvorlage und andere Zwangsmittel gedacht sei, wird vom C.-A. (ChrW. 14, 91 f.) für unbegründet erklärt. Die in Strassburg (JB. 19, 839) nicht ganz erledigte Frage nach der Stellung der I. M. zur Evangelisation wurde in einer Conferenz des C.-A. mit Vertretern auswärtiger Vereine dahin beantwortet, das kein Anlass sei, die in den Thesen vom 4. Juli 1889 ausgesprochene Stellung zu ändern. Gegenüber der ungesunden „wilden“ Evangelisation wird die Ueberleitung in kirchliche Bahnen empfohlen. Weiter wird über Schritte im Kampfe gegen die Unsittlichkeit, über die erfreuliche Begründung eines Pensionsverbandes und eines Unterstützungsvereins für Berufsarbeiterinnen der I. M., über Förderung der Seemannsmission und Anderes berichtet. — Nach *Büttner* ist der Wandel Jesu auf Erden nichts Anderes, als ein Dienst zum Zwecke augenblicklicher Hülfe und Tröstung, sowie zum Zwecke der Seelengewinnung. — Was die I. M. bisher geleistet hat, und was sie in Zukunft Neues wird leisten müssen, erörtert *Halvorsen* in einem in Christiania gehaltenen Vortrage, der auch in Deutschland Beachtung verdient. — Dass in der äusseren Mission zugleich auch I. M. getrieben wird, zeigt *Dalton* an Beispielen vom Missionsfelde. — *Schäfer's* treffliches Buch „die I. M. in der Schule“ ist in 5. Aufl. erschienen. Wir wünschen dem Buche weite Verbreitung zum Segen der Schule, wie der I. M. — Als neue Aufgaben der kath. Vincenzvereine bezeichnet *Würmeling* die Benutzung der socialen Gesetzgebung, die Pflege socialen Geistes, rege Betheiligung an der öffentlichen Armenpflege, möglichste Beseitigung der wilden Ehen, „sei es von staatlichem und kirchlichem Standpunkte, oder seien es die, welche

man insbesondere von kirchlichem Standpunkte als solche bezeichnet“ (also doch wohl der gemischten und der ev. Ehen? d. Ref.), Abhülfe gegen die Wohnungsnoth und Förderung der Mässigkeitsbestrebungen. — Interessante Beiträge zur Geschichte der luth. Diaconie bietet *Lütkebühl* auf Grund alter Acten aus dem Archiv der ev.-luth. Diaconie in Amsterdam, nämlich Nachrichten über die Bestellung von Diaconen im 16. und 17. Jahrh. und Vorschriften für ihr Verhalten als Armenpfleger. — *Schäfer* sieht mit Recht in Zinzendorf einen Vorläufer und ein Vorbild der I. M. — *Köhler* entwirft in kurzen Strichen ein gutes Charakterbild Joh. Falk's, wobei er namentlich seine Stellung zu den theol. Richtungen seiner Zeit kennzeichnet. Er fordert die Würdigung der geschichtlichen Thatsache, dass gerade Wichern „der Vater der I. M.“ zum guten Theile auf Falk's Schultern steht. — Die *Schreiber's*che Jubiläumsschrift zum 100. Geburtstage Fliedner's besteht aus Beiträgen der Söhne und Nachfolger Fliedner's in der Arbeit. In pietätvoller Weise wird Fl. nach seinem Charakter, als Begründer der rheinisch-westphälischen Gefängnissgesellschaft und als Vater der Diaconissensache daheim und in der Ferne geschildert. — *Schäfer* giebt eine zusammenhängende Biographie Fliedner's auf Grund alten und erst jetzt bekannt gewordenen neuen Materials. — Auch auf die klare und verständnisvolle Würdigung Fliedner's durch *Drews* sei hingewiesen. — Der *Richter's*che Vorschlag der Einführung von Synodalschwestern (JB. 18, 695) ist von den Anhängern des Mutterhauses heftig bekämpft worden. R. führt nun den eingehenden Nachweis, dass auch Fliedner von der Idee der Gemeindediaconie ausgegangen und erst durch die thatsächlichen Verhältnisse zur Einrichtung des Mutterhauses gekommen ist, dass er aber bis zuletzt die Verlegung des Schwerpunktes in die Gemeindediaconie für nöthig gehalten hat. — Als Geistesverwandte bei aller Verschiedenheit vergleicht *Lindner* Fliedner und Wichern. — In der „Kirchl. Corr.“ wird darauf hingewiesen, dass *Fliedner* mit seinem „protestantischen Verein“ ein Vorläufer des evang. Bundes gewesen ist. — Auch der Katholik *Kinn* spricht mit grosser Anerkennung von Fliedner und der Diaconissensache. — Wichern's volkserzieherisches Denken und Wirken, sowie seine gottbegnadete Erzieherpersönlichkeit würdigt ein Aufsatz *v. Rohden's*, der ein Abdruck aus Rein, Encykl. Handb. d. Pädag. Bd. 8 ist. — *Behrmann* schildert Leben und Wirken Sengelmann's, des Begründers der Alsterdorfer Idiotenanstalten und Vorsitzenden der Conferenz für Idiotenpflege. — *Weylland*, dessen merkwürdiger Lebensgang und Arbeit in MIM. beschrieben wird, war Londoner Stadtmissionar († 1897). — *Schiefer* bietet eine Biographie aus den Gemeinschaftskreisen des Siegerlandes, *Stursberg* eine solche aus denen des Wupperthales. — Von den kleinen Heften „Für Feste und Freunde“ ist das vierte Zehnt erschienen. Diese Heftchen sind trefflich geeignet, Verständniss und

Liebe für die I. M. in weite Kreise zu tragen. — Der **Führer** durch das kirchliche Berlin ist für 1900/01 in neuer, vielfach erweiterter Auflage erschienen. — Die Hefte der Sammlung „für Feste und Freunde etc.“ (s. o.), welche Hamburg betreffen, sind unter dem Titel „**Bilder** aus der christlichen Liebesthätigkeit Hamburgs“ gesammelt herausgegeben. — Mit dem Ziele, sich mit der Zeit der Office central in Paris (JB. 19, 848) ähnlich herauszubilden, ist in München ein kath. **Charitasverband** begründet worden, dessen Satzungen Char mittheilt. — v. **Franckenstein** berichtet über den ersten Wohlthätigkeitscongress in Wien.

B. Förderung des christlichen und kirchlichen Sinnes.

Bornhak, P., Was sagt Wichern über d. Evangelisat.? VIII, 67. Hamburg, Raubes Haus. *M* 1. [FIBl. 57, 124, ChrW. 14, 548.] — **Broecker, A. v.**, Moderne Flugbl. f. männl. Christenth. Gü., Vandenhoeck. 100 St. *M* 1,20. [ChrW. 1901, 445; Pr. 1901, 349; Hilfe 1901, No. 17]. — **Dieckmann, A.**, Kriege der Vergnügungssucht. 32. Darmstadt, Waitz. *M* 0,30. — **Ehrecke, G.**, u. **Hammermann, F.**, Eltern- u. Volksunterhaltungsabende. H. 1 bis 4. 60, 72, 77, 110. Brsl., Hirt. *M* 0,70, 0,80, 0,90, 1,20. — **Erdmann**, Wie stellen wir Pfarrer uns z. Evangelisat. u. Gemeinschaftsbew. 32. Danzig, Ev. Vereinsbuchh. *M* 0,50. — **Gemeinschaftsfreund**, Wegweiser durch d. chr. Versamml. u. Ver. Deutschlands, Oesterr.-Ung. etc. 144. Witten, Stadtmis. *M* 1,20. — **Gerlach, O.**, Der Sport (ZV. 191. H.). 44. St., Belsler. *M* 0,60. — **Gräbenteich, E.**, Zur Evangelisationsfr. aus d. Goth. Landeskirche. 56. Go., Thienemann. *M* 0,60. — **Keller, S.**, Evangelisationsvotr. No. 5 u. 6. 15, 14. Kassel, Röttger. à *M* 0,20. — **Klotz**, Sonntagsruhe u. -feier. Zusammenstell. d. reichsges. u. badisch-landesr. Bestimm. Karlsruhe, Lang. *M* 5. — **Kluge, W.**, 150 Jahre Gemeinschaftspf. in Sachs., bes. i. Vogtl. u. Erzgeb. 31. Dr., Niederl. chr. Schr. *M* 0,30. — **Koch, Th.**, Die Schundliterat., ihre Verderbl. u. i. Bekämpf. 32. L., Wallmann. *M* 0,40. — **Krafft, H.**, Aus des Teufels Hausapotheke. 22. Barmen, Elim. *M* 0,15. — **Kullmann, J. H. K.**, Förder. edl. Volkserhol. durch Staat, Kirche u. Schule. VII. 48. Gl. Ricker. *M* 1. — **Lanyi, K. B. v.**, Die Sonntagsruhe (aus „D. österr. Prot.“). 25. Klagenfurt, Heyn. *M* 0,20. — **Mau, J.**, Erfahr. a. d. Arb. d. Verbr. chr. Schrift. (MIM. 20, 441—457). — **Nehms, H.**, D. kirchl. Bahnen f. d. Evangelisationsbew. (MIM. 20, 118—124). — **Reiche, F. W.**, Gegenw. Stand d. Sonntagsfrage in der Prov. Brandenburg. 29. B., Brandenb. Provincialver. f. I. M. *M* 0,50. — **Reisehandbuch** f. d. chr. Familie. 5. A. XIII, 119. B., Stadtmis. *M* 0,80. — **Stockmeyer**, Einzelschuld u. Gesamtschuld, Einzelwirken u. Gesamtwirken (Hefte d. fr. k.-soc. Conf. No. 7). 48. B., Stadtmis. *M* 0,50. — **Stricker, Ed.**, Gemeindepfl. 31. Strassbg., van Houten. *M* 0,60. — **Unzuträglichkeiten** i. d. Verfahren einz. Gemeinschaften. Aus Mitteldeutschl. (LK. 1093—1095). — **Vowinkel, A.**, Evangelisationsanspr. IV, 109. Frk., Schergens. *M* 1,60. — **Walther, W.**, Gemeinschaftsbeweg. d. Gegenw. 37. L., Wallmann. *M* 0,50. — **Werner, J.**, Aus d. kirchl. England (FIBl. 57, 95—102). — **Wurster**, Evangelisat. u. I. M. 32, Strassb., Ev.-Ges. *M* 0,20. [JB. 19, 839.]

Walther übt scharfe Kritik an der Gemeinschaftsbewegung, deren Wurzel er im Pietismus einerseits und im Methodismus andererseits findet, bezeichnet es aber auch als die Pflicht der Geistlichen, das Bedürfniss nach Gemeinschaft, wo es sich zeigt, durch

besondere Veranstaltungen zu befriedigen. — Der *Stockmeyer'sche* Vortrag, in dem die ganze Subjectivität der Gemeinschaftsleute scharf zum Ausdruck kam, passte nicht in den Rahmen der fr. kirchl.-soc. Conferenz. Die Divergenz konnte in der Discussion nur mühsam verschleiert werden. — Als „kirchliche Bahnen“ bezeichnet *Nehmiß* die Feststellung des Bedürfnisses nach Evangelisation durch kirchl. Organe, sei es durch locale, wie Pfarramt und Gemeindegemeinderath, sei es durch eine provincielle Instanz (Evangelisationsausschuss), ferner kirchliche Prüfung und Beauftragung der sich anbietenden Kräfte und kirchliche Weiterpflege der Ergebnisse durch Ueberweisung derselben an das Pfarramt. — Gegenüber der modernen Gemeinschaftspflege bietet *Kluge* eine Geschichte der alten, wie sie seit 150 Jahren in Sachsen durch die Brüdergemeinde geübt worden, neuerdings aber durch die Ausbreitung des christlichen Vereinslebens und andere Umstände in Verfall gekommen ist. Mit Recht rühmt er an den alten Gemeinschaften das treue Festhalten an den landeskirchlichen Gemeinden, für die sie ein Salz waren, und den in ihnen herrschenden nüchternen und gesunden evangel. Geist. — *Werner* berichtet von einer Studienreise nach England über die eigenartige Einrichtung von Männergottesdiensten im Gegensatz zu dem (auch in Deutschland!) weit verbreiteten „Feminismus“ der Predigten, sowie über das Verhältniss von „Kirchenadel und Arbeitsmann“ in England. — Auch die *v. Bröcker'schen* Flugblätter sollen „männliches Christenthum“ pflegen und sind nach den vorliegenden Besprechungen zur Verbreitung zu empfehlen. — An der Hand der 957 Antworten, die auf ausgeschickte Fragebogen aus der genannten Provinz von Geistlichen, Industriellen, Landleuten und Kaufleuten eingegangen waren, entwirft *Reiche* ein betrübendes Bild von dem Stande der Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung, ein Bild, wie es freilich auch andere Gegenden Deutschlands bieten werden. — *Kullmann* klagt auch mit Bezug auf die hessischen Verhältnisse über die wachsende Vergnügungssucht und macht bemerkenswerthe Vorschläge für das, was Staat, Kirche und Schule zur Bekämpfung der Vergnügungssucht durch Förderung edler Volkserholung thun können. Im Einzelnen wird man oft abweichender Meinung sein. — Zunächst für Lehrerkreise bestimmt, bietet die *Ehrecke-* und *Hammermann'sche* Sammlung auch den Veranstaltern christlicher Familienabende viel erwünschtes Material. Inhalt: H. 1 Körperpflege der Kinder. Erziehung in Haus und Schule. H. 2 Aus der Geschichte der Erziehung. H. 3 Geschichtliches und Geographisches. H. 4 Klänge aus dem deutschen Gemüthsleben. — *Gerlach* will als Freund des Volkslebens den Sport, da er vieles Werthvolle bietet, nicht verwerfen, betont aber mit Recht die ihm inne wohnenden Gefahren und das Verwerfliche, das ihm oft anhaftet. In der That sind die Nachtheile des Sports auch für das kirchliche Leben nicht zu verkennen. — *Krafft* stellt

eine Reihe volkstümlicher, religiöser oder religiös klingender Redensarten an den Pranger. — *Mau* berichtet über seine persönlichen Erfahrungen, die er hinsichtlich der Schriftenverbreitung in einer Holsteiner Landgemeinde gemacht hat.

C. Fürsorge für die verschiedenen Alter und Stände.

Albrecht, O., Die Jugendliterat. d. Gegenw. L., Lempe. *M* 0,50. — *Aus d. Arb. f. d. Arb.* H. 4: *Hennig, M.*, Festr. u. Anspr. f. ev. Jünglingsver. H. 5: *Schubert, R.*, Rathschl. z. Gründ. u. Beleb. der Jünglingsver. H. 6: *Hennig u. Thiele*, Handb. f. Discussionüb. in Arbeiter-, Männer- u. Jüngl.-Ver. I. Th.: Themata a. sittl.-rel. u. kirchengesch. Géb. II. Th.: Aus d. Culturgesch. u. soc. Geb. 80, 55, 56, 55. B., Buchh. d. ostd. Jüngl.-Bundes. à *M* 0,60. — *Bijsterveld*, De jongelingsvereniging en de Kerk. 117. Kampen, Kok. *M* 0,90. — *Böhme*, Generalsecr., Christl. Arb. unter d. Heimarbeiterinnen (Hefte d. fr. k.-soc. Conf. No. 9). 22. B., Stadtmis. *M* 0,50. — *Büttner, K.*, Deutsche Seemannsmission (MIM. 20, 1—15, 101—117, 137—152, 188—197, 238—250, 333—345). — *Ca-hensly*, Der Raphaelsverein z. Schutze kath.-deutsch. Auswand. (Char.-Schr., 5. H.). VIII, 95. Fr., Charitasverb. *M* 0,80. — *Clausnitzer, E.*, Kindergottesdienst u. Schule. 13. Bielef., Helmich. *M* 0,40. — *Cuno, E.*, Ein guter Freund. Den Leiterinnen v. Jungfr.-Ver. u. Sonntagsschulen gew. St., Reif. *M* 2. — *Cuno u. Schmidt, D.*, Organis. d. Gemeindegewaisenpfl. L., Duncker. *M* 2,80. — *Damerow, D.*, Aufgab. d. Heimathgemeinde gegenüb. d. Zug d. weibl. Jug. nach d. Grossstadt (MIM. 20, 474—480). — *Drammer, Jos.*, Stoff u. Stoffquelle f. Vortr. i. d. kath. Jugendvereinig. XII, 199. Köln, Theissing. *M* 2,40. — *Ders.*, Soc. Conf. f. Jugendfürsorge zu Berlin (Char. 5, 135f.). — *Entwurf* eines Gesetzes üb. d. Zwangserzieh. Minderjähr. Hoch 40. 74. B., Heymann. *M* 1,50. — *Ergbnisse*, Die, der Sommerpflege in Deutschl. (Feriencol., Kinderheilstätten u. s. w.). 63. B., Puttkamer. *M* 1,50. — *Fassbender*, Bedeut. d. Landbevölk. f. die Gesellschaft u. d. Aufg. der ländl. Wohlfahrtspflege (Char. 5, 7—11, 33—36, 60—63, 87—92). — *Festerunden*, Unsere. Gedichtsamml. f. Jungfr.-Ver. 6. Bd. IV, 98. B., Buchh. des ostd. Jünglingsb. *M* 0,75. — *Fürsorge* f. d. schulentlass. Jug. (Schr. d. Centralst. f. Arbeiter-Wohlfahrts-Einr. No. 19). IV, 379. B., Heymann. *M* 6. — *Haas, Hub.*, Gute Nachr. üb. d. Seemannsheim zu Nantes (Char. 5, 192—195). — *Harde-land, O.*, Was können wir thun, damit d. Tag d. Confir. den uns anvertr. Kindern ein Tag d. Segens werde? 20. L., Richter. *M* 0,30. — *Hennig, M.*, Anstalt f. sittl. gefährd. conf. Knaben (MIM. 20, 504—515). — *Ders.*, Der nächste Schritt in d. Jugendfürs. 32. B., Buohh. d. ostd. Jünglingsb. *M* 0,60. — *Jahresbericht*, 4., über d. Thür. Frauenasyl zu Köstritz. 32. Selbstverl. — *Jugendfürsorge*, Centralorg. f. d. gesamt. Inter. d. Jugendfürs. mit bes. Berücks. d. Waisenpfl., d. Armenwes., sowie d. Fürs. f. die schulentl. Jug. Hrsg. v. F. Pagel. H. 1—12. B., Deutsch. Centralver. z. Fürs. f. d. schulentl. Jug. — *Isermeyer*, Wesen u. Wirken der Frauenheime. 16. Strassb., Ev.-Ges. *M* 0,20. [J.B. 19, 839.] — *Jugend, Unsere*, unsere Zukunft. Jahrbuch des ostd. Jünglingsbundes. 32. B., Ostd. Jünglingsb. — *Kiene*, Zwangserzieh. Minderjähr. 137. St., Roth. *M* 1. — *Land-jugend*. Hrsg. v. H. Sohrey. 4. Jahrg. VII, 157. B., D. Dorfschr.-Verl. *M* 1,25. — *Lechler, K. v.*, Erzieh. d. conf. Jug. z. Kirchengemeinsch. 63. Gü., Bertelsmann. *M* 0,80. — *Lüpke, H. v.*, Die Arbeit d. Pfarrers f. d. Wohlfahrt d. Landvolkes. 55. B., D. Dorfschr.-Verl. *M* 0,80. — *Monti, A.*, Heilstätte f. scroph. Kinder (aus: Verwalt., soc., in Oesterreich. II, H. 4, S. u. „Soc.“). — *Ders.*, Feriencol. in Oesterr. (ib. II, H. 4). — *Pfennigsdorf, O.*, Fromm u. frei! Wahre Worte f. tapfere Jüngl. VII,

118. Ebd. *M* 1,60. — *Poertner*, Der gute Kamerad. Wegweiser f. d. Militärdienstzeit. VI, 72. Mz., Kirohheim. *M* 0,25. — *Ruppert, Jos.*, Die kath. Arbeiterver. Süddeutschl. in i. ersten Entw. Wü., Göbel. *M* 1. — *Schmitz, L.*, Fürsorgeerzieh. Minderjähr. Ges. v. 2. VII. 1900. 165. Düsseldorf, Schwann. *M* 2. — *Sohnrey, H.*, Wegweiser f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimathpf. 850. B., D. Dorfschr.-Verl. *M* 4. — *Trüper, J.*, Zur Frage d. Erz. unser sittl. gefährd. Jugend. VI, 84. Langensalza, Beyer. *M* 0,50. — *Unger, L.*, Krippen, Kleinkinderbewahranst. u. Kindergärten in Oesterreich (in: Verwalt., soc., II, H. 4, S. u. „Soc.“).

In treffender Weise erörtert *Klausnitzer* die Bedeutung des Kindergottesdienstes für die religiös-sittliche Erziehung der Schuljugend. — Der Band der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-einrichtungen über die *Fürsorge* für die schulentlassene Jugend gehört zu den trefflichsten Gaben, die wir der rührigen Centralstelle verdanken. Der so überaus wichtige Gegenstand wird nach den verschiedensten Seiten hin von sachkundigen Verfassern gründlich behandelt. Folgende Arbeiten sind in dem Bande zusammengefasst: *A. Voigt*, über die gewerblichen Verhältnisse der schulentlassenen Jugend (S. 1—55); *Fleck*, die öffentliche Jugendfürsorge und ihre Organe (S. 56—67); *Pieper*, Schutz jugendlicher Personen durch Fabrikgesetzgebung und Fabrikinspection (S. 68—109); *M. Hennig*: die Wohnungsfrage mit Bezug auf die männliche schulentlassene Jugend (S. 110—126); *Seiffert*, die Wohnungsfrage mit Bezug auf die schulentlassene weibliche Jugend (S. 127—137); *Pache*, Fortbildungs- und Fachschulen (S. 138—149); *Tews, J.*, Jugendliteratur und Jugendbibliotheken (S. 150—167); *W. Martius*, die schul-entlassene erwerbsarbeitende (warum nicht auch die andere? d. Ref.) Jugend und der Alkohol (S. 168—228); *Hennig*, Sittlichkeitsbestrebungen für die schulentlassene Jugend (S. 229—245); *J. Drammer*, kath. Vereine für jugendliche Personen (S. 246—258); *E. Fritsch*, evang. Vereine für die schulentlassene Jugend (S. 259—285); *Pieper*, die Berufsorganisation des Handwerks und deren Jugendfürsorge (S. 286 bis 309); *v. Massow*, jugendliche Verbrecher und Strafgefängene (S. 310—315). Ein Anhang enthält die Verhandlungen über den Gegenstand auf der Conferenz in Berlin. — Als nächsten Schritt in der Jugendfürsorge bezeichnet *Hennig* den Bau von Jünglingsvereinshäusern mit Unterstützung der städtischen Körperschaften, der Gebildeten und der Handwerksmeister. Es werden mehrere Pläne mit Kostenanschlägen für grössere und kleinere Verhältnisse beigegeben. — *Trüper* fürchtet, dass bei dem neuen Gesetz über die Zwangserziehung Minderjähriger die Bureaukratie und der Polizeigeist an die Stelle der rettenden christlichen Liebe treten werden. Er fordert einen Erziehungsrath, in welchem auch Pfarrer, Lehrer und Arzt Sitz und Stimme haben. — *Hennig* hält im Hinblick auf das genannte neue Gesetz eine Ueberschau über die bereits bestehenden Anstalten für sittlich gefährdete confirmirte Knaben. —

Kiene hat das württembergische Gesetz über die Zwangserziehung Minderjähriger vom 29. 12. 1899 mit Erläuterungen für die Auslegung und praktische Anwendung versehen. Das Buch will namentlich für die weltlichen und geistlichen Ortsbehörden ein Wegweiser sein. — *Pfennigsdorf's* Buch, das junge Christen auf Angriffe gegen ihren Glauben vorbereiten und gegen sie widerstandsfähig machen will, verdient warm empfohlen zu werden. Es stellt die Person Jesu in den Mittelpunkt und berücksichtigt die verschiedensten Fragen des modernen Lebens. — Das Jahrbuch des ostdeutschen Jünglingsbundes „*Unsere Jugend*“ will für die Jünglingsvereinsache werben. — Die Fortsetzung der Sammlung „*Aus der Arbeit für die Arbeit*“ wird allen Leitern von Jünglingsvereinen sehr willkommen sein. Heft 5 soll Ersatz für die vergriffene Schrift Körner's, „Die ev. Jünglingsvereine“, Berlin 1874, sein. — *Böhme* schilderte auf der freien kirchlich-socialen Conferenz zu Erfurt die elende Lage der Heimarbeiterinnen der Confections- und Wäscheindustrie Berlins und zeigte die Wege, welche die christliche Fürsorge gehen müsse. — Der *Jahresbericht* des Thüringer Frauenasyls zu Köstritz kann eine trotz mancher Schwierigkeiten gedeihliche Entwicklung der Anstalt feststellen. — Beherzigenswerth sind *Damerow's* Rathschläge zur Fürsorge der Heimathgemeinden für die der Grossstadt zustrebende weibliche Jugend. — *Büttner* hat in seiner vortrefflichen Arbeit die Nothstände in der Klasse der Seeleute und die Pflicht der Fürsorge eindringlich dargethan. Die Entwicklung der Seemannsmission in Deutschland, wie im Auslande wird geschildert und Anleitung zur praktischen Arbeit gegeben. — *Haas* berichtet über die erfreuliche Entwicklung des kath. Seemannsheims in Nantes. — *Cahensly's* Schrift handelt über die Geschichte des seit 30 Jahren bestehenden kath. St. Raphaelsvereins zum Schutze kath. deutscher Auswanderer. Die Statuten des Vereins und die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich des Auswandererwesens sind beigegeben. Desgleichen Rathschläge für kath. Auswanderer, darunter der, in Amerika die Kinder von den öffentlichen Staatsschulen „richtiger Heidenschulen“ fern zu halten.

D. Der Kampf gegen die verschiedenen Nothstände.

Allard, Alkoholism. u. Mässigkeitbeweg. (Kath. Mäss.-Bl. 25—27, 33—35). — *Bode, W.*, Die Frauen u. d. Trinken. 8. Weimar, Bode. *M* 0,10. — *Böhme, H.*, Bekämpf. d. Prostitut. u. d. Unzucht. 30. M., Schupp. *M* 0,50. — *Cajetanus*, Pater Mathew, d. irische Apost. d. Mässigk. 104. R., Manz. *M* 1. — *Charas, H.*, Rettungswes. in Oesterr. (in: Verwalt., soc., in Oesterr. II, H. 4, S. u. „Soc.“). — *Dalhoff, N.*, Alkohol u. Verbrechen. (MIM. 20, 401—410). — *Ders.*, Ist d. barmh. Behandl. d. Irren vom Christenth. od. v. Islam ausgeg.? (MIM. 20, 425—430). — *Daum, A.*, Der Alkoholism. u. dessen Bekämpf. in Oesterr. (in: Verwalt., soc., in Oesterr. II, H. 4., S. u. „Soc.“). — *Descamps*, L'alcoholisme et la question sociale. 218. Lille, Deschamps. Fr. 3,50. — *Devine*, Relief and Care of the Poor in their Homes (Charity's Review, Aug.). — *Donald*, Housing the Poor (Contemp.

Rev., März). — *Dufour, P.*, Geschichte d. Protistut. im röm. Kaiserreich. B., Gnadefeld. *M* 5. — *Ders.*, Geschichte d. Prostit. in der christl. Aera, Byzanz, Frankr. I., übers. v. Schweigger. B., Gnadefeld. *M* 5. — *Enderich*, Das St. Josephshaus zu Waldernbach in Nassau, Pens. f. kath. Alkoholkr. (Kath. Mässigk.-Bl. 29—81). — *Fuchs, G. F.*, Die Lungenschwindsucht, ihre Entsteh., Verbr. u. Bekämpf. (ZV. H. 192). 40. St., Belsr. *M* 0,60. — *Gapp, A.*, Taubstummenpf. (Char. 5, 57—60, 88—87, 113—116). — *Grohmann, A.*, Der Schwachsinn u. s. Stellung in der Gesellsch. 48. Zü., Rascher. *M* 0,50. — *Gruber, M.*, Prostitut. v. Standp. d. Socialhygiene betr. 38. Wien, Deuticke. *M* 1. — *Guttemplerorden* u. kath. Mässigkeitsbeweg. (Kath. Mäss.-Bl. 6—8, 13—15, 21). — *Hansen, D.*, Stock u. Peitsche im 19. Jahrh. Ihre Anwendung u. i. Missbrauch im Dienste d. modern. Straf- u. Erziehungswes. 157. Dr., Dohrn. *M* 5. — *Heim*, Versorg. d. Arbeits- u. Obdachlosen (FIBl. 57, 157—166). — *Henning, A.*, 11. allg. Conf. d. d. Sittlichk.-Ver. in Dortmund. 39. L., Wallmann. *M* 0,30. — *Hildebrand, H.*, Mitwirk. d. Frauen in d. öff. Armenpf. 28. Bremen, v. Halem. *M* 0,40. — *Hoffmann, E. E.*, Gefängniswesen in Hessen, s. gesch. Entw. u. jetzige Lage (aus; Bl. f. Gef.-Kunde). VII, 71. Heidelberg, Weiss. *M* 1,20. — *Hohn, W.*, Barmherz. Schwestern v. hl. K. Borromaeus 1652—1900. Trier, Paulinusdr. *M* 4. — *Jahrbuch* für Krüppelfürsorge, hrsg. v. Th. Schäfer. 48. Hamburg, Rauhes Haus. *M* 1,50. [FIBl. 57, 444.] — *Jahresbericht*, 56., v. d. Rettungsanstalt Linerhaus zu Altencelle. 16. Celle, Schulbuchh. *M* 0,30. — *Jehle, Fr.*, Das Gelübde d. blauen Kreuzes (LK. No. 36). — *Iling, Ferd.*, Die Anstalten f. Kranke, Irre, Gebärdete, Findlinge, Ammen, Blinde und Taubstumme in Oesterr. 56. W., Deuticke. *M* 2. — *Inama-Sternegg*, Die pers. Verh. der Wiener Armen. 22. W., Perles. *M* 0,80. — *Karig, Paul*, Ueb. famil. Irrenpflege (FIBl. 57, 227—237). — *Kayser u. Hildebrand*, Stellung d. ehrenamtl. Organe in d. Armenpf. L., Duncker. *M* 2,80. — *Kopp*, Cardinal, Ueber die Mässigkeitsbewegung (Kath. Mäss.-Bl. 17—21). — *Kinn, M.*, 3 Curse f. ländl. Krankenpflege (Char. 5, 92f.). — *Krankenpflege*, Die ländl. (ib. 5, 22). — *Küntzel, F.*, Gesch. d. evgl. Armenver. d. Stadt Breslau. 1850—1900. Brsl., Dülfer. *M* 0,50. — *Lamprecht*, Bekämpf. d. Sittenlosigk. u. Unzucht (PBl., März-No.). — *Lazaire*, Les oeuvres spirituelles et corporelles de mesericorde. 196. Montpellier. — *Leitfaden*, Kurzer z. Unterricht in d. Krankenpf. (Charitas-Schr. H. 4). VII, 76. Fr., Char.-Verb. *M* 0,70. — *Leonard, E. M.*, Early History of English Poor Relief. 416. N.Y., Macmillan. \$ 2,25. — *Leute*, Arme, in Krankenhäusern. 102. M., Staegmeyr. *M* 1. — *Matthaei*, Alkohol als Störenfried in d. Colonien u. Daheim (Tages- u. Lebensfr. No. 26). 20. L., Tienken. *M* 0,25. — *Ders.*, Schädlichkeit d. mäss. Alkoholgenusses (ib. No. 25). 82. Ebd. *M* 0,50. — *Mischler*, Oeffentl. Armenpf. in Oesterr. (in: Verw., soc., in Oesterr., II, H. 4, S. u. „Soc.“). — *Möser*, Das Berliner Brockenhaus (Char. 5, 68—71). — *Muensterberg, E.*, Bibliographie d. Armenwes. (Schr. d. Centr.-St. f. Arb.-Wohlf.-Einr.). XV, 160. B., Heymann. *M* 3. — *Myhre, J.*, Das Heim f. Arbeitslose in Christiania (MIM. 20, 468—474). — *Ordinariat* Augsburg, D. bischöfl., über die Mässigkeitsbeweg. (Kath. Mäss.-Bl. 1—3). — *Quensel*, Der Alkohol u. s. Gefahren. 52. Köln, Geerling. *M* 0,60. — *Raich, M.*, Die Wagner'schen Wohlthätigkeitsanst. (Kath., 1 Bd., 864—870). — *Rowntree & Sherwell*, Temperance Problem and Social Reform. 816. Lo., Hodder. Sh. 6. — *Schreiber, A.*, Die internat. Conf. f. d. Prophylaxe d. Syph. u. d. verw. Krankh. in Brüssel, 4.—8. IX. 1899 (FIBl. 57, 103—112, 153—157). — *Schriften*, D., d. Ver. f. Armenpf. u. Wohltät. 46. H. Sten.-Ber. üb. d. 19. Jahresvers., 21. u. 22. IX. 1899 in Breslau. V, 143, XVII. L., Duncker. *M* 3,40. — *Smith, A.*, Enthaltsamk. u. Volksges. 63. Dr., Böhmert. *M* 1. — *Ubbelohde*, Alkohol-

noth u. Landeskirche. 46. Hannov., Stephansstift. *M* 0,20. — **Wallerand, A.**, Fürs. f. d. Taubstummen (Char. 5, 218—216, 848—852). — **Weltcongr.** d. Mässigk.-Ver. in London (Pr. 4, 569f.). — **Wittrock, V.**, Die Trunksucht u. i. Bekämpf. Mit bes. Berücks. d. Mäss. u. Krugsfr. i. d. balt. Prov. XI, 268. Riga, Hörschelmann. *M* 3.

Eine fleissige und dankenswerthe Arbeit ist die Bibliographie des Armenwesens von **Münsterberg**, welche die Literatur des In- und Auslandes bis 1899 einschl. umfasst. Verf. beginnt mit der Systematik und Geschichte des Armenwesens im Allgemeinen und in den einzelnen Culturstaaten. Hieran schliessen sich die einzelnen Zweige des Armenwesens, wobei wieder für jeden einzelnen Zweig die allgemeinen und systematischen Werke vorangestellt sind. — **Hildebrand** möchte zunächst für die Stadt Bremen Frauen als Mitarbeiterinnen in die Organisation der Armenpflege, z. B. in den Zweigen der Fürsorge für die Kinder, für Frauen und Witwen, und bei gewissen Familiennothständen eingegliedert sehen. Der auf gründlicher Sachkenntniss beruhende Vortrag verdient auch ausserhalb Bremens Beachtung. — **Heim** berichtet über die in Borbach gegründete eigenartige Verpflegungsstation mit Beschäftigung der Leute durch die Gemeinde, die besser, als die bisherigen Arbeitercolonien und Verpflegungsstationen ihren Zweck erfüllen soll. — **Myhre** schildert die Einrichtung eines Heims für Obdachlose in Christiania. — **Müser** spricht in der kath. Caritas mit grosser Anerkennung von den evangelischen Brockensammlungen und dem Brockenhaus in Berlin. — Auf kath. Seite wendet man neuerdings der ländlichen Krankenpflege besondere Aufmerksamkeit zu. Der rührige Rector **Kinn** berichtet über drei in Arenberg und mehreren kath. Krankenhäusern abgehaltene Kurse zur Ausbildung ländlicher Krankenpflegerinnen, an denen sich 58 Landmädchen beteiligten. Uns will nur die Zeit der Ausbildung von 6 Wochen zu kurz erscheinen. — Der **Leitfaden**, auf einfache ländliche Verhältnisse eingerichtet, ist in erster Linie für solche Pflegerinnen bestimmt. — Auch ein hierauf sich beziehendes Ausschreiben des Limburger Bischofs wird in Char. mitgetheilt. — **Fuchs** handelt über Entstehung, Verbreitung und Bekämpfung der Lungenschwindsucht und fordert dringend die Errichtung von Volkshelstätten. — **Gapp** giebt einen Ueberblick über Geschichte und Umfang der Taubstummenpflege in Deutschland und berichtet sodann über Taubstummenunterricht und -pflege im Elsass. — **Wallerand** sprach auf dem kath. Charitastage in Berlin mit Anerkennung von den Verdiensten der evang. Geistlichen um die Taubstummenpflege. — **Raich** spricht über die von Johann Evangelist Wagner (1807—1886) in Bayern gegründeten Anstalten für Taubstumme und Schwachsinnige und die Weiterentwicklung dieser Anstalten. — **Karig** tritt auf Grund der gemachten günstigen Erfahrungen warm für die familiäre Irrenpflege ein. — **Dalhoff** bestreitet die in dänischen Blättern verbreitete Behauptung, dass der

Islam früher und besser für die Irren gesorgt habe, als das Christentum. — Die Schrift „*Arme Leute* in Krankenhäusern“ (Abdruck von Artikeln der „Freien Presse“ in München) fordert mit Hinweis auf den allerdings sehr bedauerlichen Fall Neisser in Breslau und andere Fälle Anwendung des Strafgesetzbuches auf gefährliche Experimente, welche von Aerzten ohne freie Zustimmung der Patienten an diesen vorgenommen werden. — *Smith* tritt unter Darlegung der Nachteile des Alkohols für die Volksgesundheit und Volkswirtschaft lebhaft für die volle Abstinenz ein. Die Beweisführung ist nicht frei von Uebertreibungen. — Auch Oberstabsarzt *Matthäi* ist ein energischer Vorkämpfer der vollen Enthaltbarkeit. Er weist vom medicinischen Standpunkte aus die Schädlichkeit auch des mässigen Alkoholgenusses nach. Seine andere Schrift, welche dieselbe Tendenz verfolgt, betont die Schäden, die der Alkohol in den Colonien, wie in der Heimath anrichtet. — *Wittrock* behandelt die Alkoholfrage im Allgemeinen und mit Bezug auf die baltischen Provinzen. Von besonderem Interesse sind die den letzteren gewidmeten Theile des Buches, sowie die Anhänge, in denen neben der deutschen (nur in Auswahl!) auch die esthnische und lettische Literatur über den Gegenstand zusammengestellt ist. — *Dalhoff* stellt mit Bezug auf die dänischen Verhältnisse den engen Zusammenhang zwischen Alkohol und Verbrechen fest und prüft die Mittel zur Besserung. — Auf dem *Weltcongress* der Mässigkeitsvereine in London wurde von allen Rednern betont, dass man schon die Jugend zur Mässigkeit erziehen müsse. — Das bischöfliche *Ordinariat* in Augsburg und Cardinal *Kopp* erklären sich für die Mässigkeitsvereine, weil sie mehr auf die Massen wirken und populärer sind, als die Vereine für volle Abstinenz. — Die Frage, ob ein Katholik dem *Guttemplerorden* angehören könne, wird unter Hinweis auf das ausgesprochen protestantische Gepräge des Ordens in den kath. Mässigkeitsblättern entschieden verneint. — *Schreiber* berichtet über die stark besuchte 1. internationale Conferenz für die Syphilisprophylaxe. Die Verhandlungen sind von grossem Interesse und haben werthvolle Anregungen für die wissenschaftliche und praktische Mitarbeit gegeben. —

E. Die Arbeitskräfte.

Fliedner, G., Diaconissenarb. im Morgenl. (FIBl. 57, 42—45). — *Gebhardt, E.*, Röm. u. ev. Diaconie in Brandenb. u. Schles. (DEBl. 25, 158—183). — *Gottz, v. d.*, Gemeindegelder (MIM. 20, 391—399). — *Halvorsen, H.*, Ueb. Diaconissenausbild. (ib. 20, 515—523). — *Jacoby, H.*, Die weibl. Diaconie in ihr. geschichtl. Entwickl. (DEBl. 25, 306—333). — *Instructionscursus* üb. I. M. f. Lehrerinnen. Sept. 1899 zu Dortmund. 30. Schwerte. [FIBl. 57, 173 f.] — *Kinn*, Fliedner u. d. Diaconissen (Char. 5, 179—182). — *Marcks*, Das rothe Kreuz. 109. Gü., Bertelsmann. M 1,50. — *Ott, A.*, Zur Statistik d. Barmherz. Schwestern (Char. 5, 342—346). — *Pappenheim, A. Gräfin v.*, Unter d. Johanniterkreuz. 32. B., Stadtmiss. M 0,60. — *Passavant, W. A.*, Diaconissin u. Berufskrankenpflegerin (MIM. 20, 250—257). — *Schneider, C. M.*, Die Ordensschwester. Anleit. z. einem

frommen verdienstl. Leben im Ordensstande. 3. A. XXIII, 1083. R., Coppenrath. *M* 5. — *Veit*, Unsere Diaconissenmutterhäuser (Hh., Juli- u. Aug.-No.).

Jacoby giebt eine kurze, übersichtliche Geschichte der weiblichen Diaconie, in der auch die neueren Bestrebungen unparteiisch gewürdigt werden. — In *FIBL* ist der Bericht **Friedners** über seinen Besuch der Diaconissenstationen im Orient und in Italien (1897/98) veröffentlicht. — **Passavant**, Rector des Diaconissenhauses in Milwaukee vergleicht Diaconissin und Berufskrankenpflegerin: „Die Diaconissin hat ein biblisches Amt, die Pflegerin einen weltlichen Beruf. Die eine dient aus Liebe, die andere arbeitet für ihren Unterhalt.“ Ist das evangelisch? Ist es gerecht? — **Ott** bezweifelt die oft behauptete grosse Sterblichkeit der kath. Schwestern (JB, 17, 757), da die statistischen Unterlagen gänzlich unzureichend seien. Er regt die Aufstellung von Sterblichkeitsstatistiken durch die Congregationen an. — **Halvorsen** stellt vor allen Dingen an die aufzunehmenden Diaconen die Anforderung, „dass sie Christen seien“. Wer will darüber entscheiden? — **v. d. Goltz** empfiehlt wegen des vorliegenden dringenden Bedürfnisses die Anstellung von Gemeindef Helfern und nennt die Aufgaben, die diesen unmittelbaren Gehülfen des Pfarramts obliegen würden. — **Gebhardt** weist an der Hand eines Vergleichs der Stärke und Ausdehnung der kath. und der ev. Diaconie in Brandenburg und Schlesien darauf hin, dass Rom die Kerntruppen seiner Diaconie in die genannten Gebiete sendet, und dass das rapide Anwachsen in der Zahl auf kath. Seite eine ernste Mahnung für uns Evangelische ist.

II. Sociales.

A. Allgemeines. Theorie. Geschichte.

Abbot, Christianity and Social Problems. Bo., Houghton. \$ 1,25. — *Adler, G.*, Zuk. d. soc. Fr. V, 75. Jena, Fischer. *M* 0,60. — *Anet*, Christianisme et évolution soc. ID. 123. Alençon, Guy. — *Anzeiger*, Socialwiss., hrsg. v. Tönnies. 1. Jahrg. 1900/1901. B., Acad. Verl. f. soc. Wiss. — *Appia*, Le Christianisme social. P., Fischbacher. Fr. 3. — *Baldwin, J. M.*, Das soc. u. sittl. Leb. erkl. d. d. seel. Entwick., übers. von Ruedemann. XV. 466. L., Barth. *M* 12. — *Bonhoff, K.*, Christenth. und sittl.-soc. Lebensfragen. VI, 94. L., Teubner. *M* 1,60. [*Websky* PrM. 4, 497 ff.] — *Bornhak, Conr.*, Die deutsche Socialgesetzgeb. syst. dargest. 4. A. IV, 85. Tü., Mohr. *M* 1,75. — *Brasseur*, Question sociale. 470. P., Alcan. Fr. 7,50. — **Bruno am Rhein**, Sociale Christenlehren. VIII, 304. Kempten, Kösel. *M* 1,80. — *Bücher, K.*, Entsch. der Volkswirthschaft. XI, 466. Tü., Laupp. *M* 6,60. — *Bugge*, Das Christenth. als Relig. d. Fortschr. Zwei Abh.: „Das soc. Prog. d. Ap. Paul.“ u. „D. Inspir. d. h. Schr.“, übers. von v. Harling. III, 67. G., Ricker. *M* 1,40. — *Chronik*, Volkswirthsch. f. 1899 (aus: Jahrb. d. Nat.-Oec. und Staat.). 436. Jena, Fischer. *M* 9. — *Classen, W.*, Soc. Ritterth. in Engl. 53. Hamburg, Boysen. *M* 0,60. [Hilfe 1901, No. 9, S. 12 f.; ChrW. 1901, 489.] — *Commerce and Christianity*. 205. N.Y., Macmillan. \$ 1,50. — *Conrad, J.*, Leitf. f. d. Stud. d. Nat.-Oec. Jena, Fischer. *M* 1,80. — *Cron, L.*, Glaubensbek.

u. höh. Stud. 112. Heidelberg, Winter. *M* 2,50. — *Cunningham*, Western Civilization in its Economic Aspects. 300. N.Y., Macmillan. § 1. — *Curtius, Frdr.*, Naumann's Politik (ChrW. 14, 776—781). — *Damaschke, A.*, Vom Gemeindesocialism. (soc. Streitfr. 1. H.). 120. B., Harwitz. *M* 1. — *Dörpfeld*, Gesamm. Schr. 10. B. Th. 1. Socialpädagog. 100. Gü., Bertelsmann. *M* 1,10. [Hilfe No. 51, S. 12.] — *Dungern, H. v.*, Der Führer d. chr.-soc. Bew. in Engl. 1848—1866. Fred. Denison Maurice. IV, 144. GÜ., Vandenhoeck. *M* 2,40. — *Duyvendak, J. J. L.*, De soziale roeping der Kerk (StLKN. 6, 18—84). — *Eltzbacher*, Anarchismus. 317. B., Guttentag. *M* 5. — *Ferguson*, The Religion of Democracy. 160. S. Francisco, Elder. § 0,50. — *Ficker, E.*, Weihbisch. Schmitz. Leb. u. Wirk. eines soc. Bisch. 95. Bonn, Hanstein. *M* 1. — *Fleischner, L.*, Der moderne Socialismus und die Erzieh. (Päd. Zeit- und Streitfr. H. 57). 28. Wiesbad., Behrend. *M* C,40. — *Fonsegrive*, La crise sociale. 518. Pa., Lecoffre. Fr. 4. — *Fukuda, T.*, Gesellsch. und wirthsch. Entw. in Japan. X, 190. St., Cotta. *M* 4. — *Gladden*, App. Christianity. Bo., Houghton. § 1,25. — *Ders.*, Tools and the Man; Property and Industrie under Christian Law. Ebd., § 1,25. — *Glaube*, Unser socialer. 67. B., Walther. *M* 1. — *Gmelin, J.*, Ergebnisse und Eindrücke v. ev.-soc. Congr. in Karlsruhe (Pr. 4, 589—592, 607—618). — *Göhre, P.*, Wie ein Pfarrer Socialdemokrat wurde. 16. B., Vorwärts. *M* 0,10. — *Ders.*, Jerusalemfahrt eines Socialdemokr. (ChrW. 14, 949). — *Ders.*, Urtheile dreier socialdem. Führer über Relig. (ChrW. 14, 1004f.). — *Gothein*, Die Stell. d. Kirche z. Volkswirthsch. Dr., Zahn. — *Griggs*, New Humanism. 239. Brooklyn. § 1,60. — *Grünberg, K.*, Der soc.-pol. Geh. d. österr. Civilprocesses. 53. *M* 1. — *Günther, C.*, Politische Streitfr. in soc. Beleuchtung. B., Wattenbach. *M* 1. — *Ders.*, Wissenssch., Glaube und Socialpol. 36. Ebd., *M* 1. — *Gystrow, E.*, Sociologie des Genies (aus: Soc. Monatsh.). 16. B., Verl. d. soc. Monatsh. *M* 0,75. — *Hautclair*, L'église et la société (Inst. soc. No. 18). — *Heesen, G. W.*, De medewerking der Kerk aan de oplossing van het maatschappelijke vraagstuk (GV. 11, 125—174). — *Hillis*, Influence of Christ in modern life. 416. N.Y., Macmillan. § 1,50. — *Hoensbroech, Graf v.*, Das Papstth. in seiner soc.-cult. Wirksamkeit. 1. Bd. L., 688. L., Breitkopf. *M* 12. — *Hoerner, A. F.*, Aufgab. d. ev. Geistl. gegen. d. soc. Probl. der Gegenw. 56. L., Richter. *M* 0,60. — *Hoetzsch, O.*, Die wirthsch. und soc. Glieder. der ländl. Bevölk. i. meissn.-erzgeb. Kreise Kursachs. L., Teubner. *M* 5. — *Jäger*, Seelsorge u. soc. Fr. (Seels. i. Theor. u. Pr. Mai-No.). — *Jäger, E.*, Die soc. Beweg. in Frankreich. 510. XVIII, 547. B., Puttkamer. *M* 5. — *Jahrb.*, D.-ev. f. 1901, hrsg. von Weber. III, 260. B., Stadtmiss. *M* 3. — *Kingsley, Ch.*, Täg. Gedank., übers. von Baumann. 2. A. 246. GÜ., Vandenhoeck. — *Kirk*, Side Lights on great Problems of Human Interest. 47. Lo., Williams. Sh. 1. — *Kleinwächter, F.*, Soc. Gruppe u. Strafrecht. 47. W., Manz. *M* 1. — *Knoll*, Die soc. Fr. M., Schupp. *M* 0,50. — *Kratz*, Reichth. im Lichte d. h. Schr. 61. Neuwied, Heuser. *M* 1. — *Lamparter*, Stellung d. Kirche zu d. soc. Fr. i. d. ersten vier Jahrb. (DEBl. 25, 425—452). — *Lehr*, Christus und die Socialdem. 57. Siegen. *M* 0,40. — *Lexis, W.*, Kathedersocialism. (Handwörterb. der Staatswiss., hrsg. v. Conrad etc. 5. B. Jena, Fischer 50 ff.). — *Lindau, H.*, J. G. Fichte und d. neuere Socialism. B., Fontane. *M* 2. — *Lüdemann, H.*, Der Mann aus der Fremde. Soc.-rel. Anspr. VII, 37. B., Eichblatt. *M* 0,60. — *Luther's* soc. Grunds. a. d. Geb. der Armenpf. (LK. No. 30 bis 33). — *Lüttge, E.*, Die Bildungsideale der Gegenw. i. i. Bedeut. f. Erz. und Unterr. IV, 69. L., Wunderlich. *M* 0,80. — *Mc Ginley*, Scope of Cathol. Soc. Settlement. (Cath. World Mai-No.). — *Mathews*, Christ. Church and Social Unity (Amer. Journ. of Sociology Jan.-No.). — *Mayr, G. v.*, Pflicht i. Wirthschaftsleb. III, 66. Tü., Laupp. *M* 1,40. — *Messines*,

Etude sur le protestantisme social en France. ID. 71. Niemes. — *Miseria*, H., Die hist. u. wirthsch. Bedeut. der Gemeinde (Vortr. und Abh. hrsg. v. d. Leo-Ges., 18. H.). 32. W., Mayer. *M* 0,50. — *Monteton*, O. v., Ist die Socialdemokr. eine vorübergehende Erscheinung? 66. L., Luokhardt. *M* 1. — *Mumm*, R., De medewerking der Kerk bij de oplossing van het sociale vraagstuk (Bijbl. van „Eltheto“ 54, 31 f., 38—40, 45—48). — *Naumann*, F., Demokratie u. Kaiserthum. 2. A. IV, 231. B., Hilfe-Verl. *M* 2. — *Newman*, Socialisme and the Church (New Cent. Rev. Febr.-No.). — *Nossig-Prochnik*, Fel., Zur soc. Methodenlehre (Bern. Stud. z. Phil., 23. B.). III, 107. Bern, Sturzenegger. *M* 1,50. — *Oberwinder*, H., Weltmachtpol. und Socialpol. B., Walther. *M* 0,50. — *Offenbacher*, M., Confession und soc. Schichtung. Stud. über die wirthsch. Lage der Kath. und Prot. in Baden. IV, 102. Tü., Mohr. *M* 4. — *Ornum*, van, Study and needs of Sociology (Arena, Sept.-No.). — *Örztzen*, Dietr. von, Conservativ oder christl.-soc. oder beides? 10. Siegen, Westd. Verlagsanstalt. *M* 0,30. — *Pesch*, Heinr., Liberalismus, Socialismus und christl. Gesellschaftsordn. 3. Th. Der mod. Socialismus. IV, 601. Fr., Herder. *M* 4,60. — *Pffüger*, P., Socialwiss. Volksbibl. H. 10: Der Socialismus d. israel. Proph. H. 16: Der Himmel auf Erden. H. 18: Rel. u. Wissensch. 19, 16, 20. Zü., Grütliver. à *M* 0,20. — *Pontifex*, M., Soc. Gedanken eines Optimisten. 48. B., Wrede. *M* 1. — *Protokoll* über die Verhandl. d. nat.-soc. Ver. (5. Vertretertag) in Leipzig. B., Hilfe-Verl. *M* 0,50. — *Protokoll* üb. die Verh. d. Parteitag. der socialdem. Part. in Mainz, mit e. Nachtr.: Bericht über die Frauenconf. 264. B., Vorwärts. *M* 0,50. — *Rade*, M., Das Protocoll d. Karlsr. Congr. (ChrW. 14, 837). — *Ders.*, Theol. Randglossen z. Naumann's Demokr. und Kaiserth. (ZThK. 10, 489 bis 517). — *Reitshaus*, Soc. Frühjahrsversamml. (Pr. No. 22). — *Röntgen*, P., Gemüth und Gem.-Bild. Soc.-päd. Stud. über d. Erzieh. des Volks in Familie, Schule u. Leb. XI, 368. Kempten, Kösel. *M* 3,20. — *Schmidt*, Th. E., Zinzendorf's soc. Stellung u. i. Einfl. auf s. Char. u. s. Lebenswerk. IV, 108. Ba., Geering. *M* 1,20. — *Schmoller*, G., Grundriss der allgemeinen Volkswirtschaftslehre. 1. Thl. Begriff Psych. und sittlicher Grundl. Literat. und Methode. Land, Leute und Technik. Die gesellsch. Verfass. u. Volkswirthsch. X, 482. L., Duncker. *M* 12. — *Siebertz*, P., Polit.-soc. ABC-Buch. Handb. f. Mitgl. u. Fr. der Centrumpartei. 1. B. IX, 368. St., Südd. Verlagsbuchh. *M* 2,25. — *Small*, Scope of Sociology (Americ. Journ. of Sociol. Jan.-Nov.-No.). — *Sombart*, W., Socialism. und soc. Beweg. im 19. Jahrh. 3. A. VII, 130. Jena, Fischer. *M* 0,75. — *Sommerlad*, Th., Die wirthsch. Thätigkeit d. Kirche in Deutschl. 1. B. Naturalwirthsch. Zeit bis auf Karl d. Gr. Hoch 40. X, 366. L., Weber. Geb. *M* 20. — *Ders.*, Wirthschaftsgeschichtl. Untersuchungen. 1. H.: Zur Würdigung neuest. rechtsgesch. Kritik. Abwehr und Antw. an Herrn Ulrich Stutz in Freib. i. Br. 83. Ebd. — *Souche*, Le Christianisme et l'action sociale. ID. 92. Cahors, Coueslant. — *Socialpolitik* in der h. Sehr., v. P. v. S. 66. St., Steinkopf. *M* 0,80. — *Rundschau*, Soc., hrsg. v. arbeitsst. Amt im K. K. Handelsminist. 1. Jahrg. 12 H. W., Hölder. *M* 2. — *Socialdemocratie*, Die, in Mainz (Flugschr. der nat.-lib. Partei, No. 28). 53. B., Puttkammer. — *Socialistencongress*, internat., zu Paris 23.—27. IV. 1900. 32. B., Vorwärts. *M* 0,20. — *Stammhammer*, J., Bibliogr. d. Socialismus u. Communism. Bd. II—IV. 408. Jena, Fischer. *M* 13. [LC. 1528.] — *Stamm* u. *Duncker*, Die soc. Bedeut. des B. G. B. B., Stadtmis. *M* 0,50. — *Stein*, Question sociale au point de vue philosophique. 514. P., Alcan. Fr. 10. — *Stockmeyer*, Einzelschuld und Gesamtschuld, Einzelwirken u. Gesamtwirken. 18. B., Stadtmis. *M* 0,30. — *Strong*, Religious movement for social betterment. 140. N.Y. \$ 0,50. — *Stubbs*, Social teaching of „Lords Prayer“. 116. N.Y., Whittaker. \$ 0,75. — *Truxal*, Christianity in the Sphere of the Practical

(Ref. Church Rev., Apr.-No.). — *Tönnies*, Zur Einleit. in die Sociologie (ZPhKr. CXV, 2). — *Tschiersky, S.*, Deutsche Agrarfr. (Gött. Arbeiterbibl. Bd. 2, H. 10). GÖ., Vandenhoeck. *M* 0,10. — *Universal-Volkslexicon*, kathol., hrsg. von Thoemes. Lehr, Vincentius-Buchh. — *Verh. d. Ver. f. Socialpol. über d. Hausindustr. u. i. gesetzl. Regel.* in Breslau, 25.—27. IX. 1899. L., Duncker. *M* 5. — *Verhandl.* des 11. ev.-soc. Congr. in Karlsruhe. IV, 201. GÖ., Vandenhoeck. *M* 2. — *Verwalt., soc.*, in Oesterreich am Ende d. 19. Jahrh. 2 Bde. W., Deuticke. *M* 40. [Hilfe 1901. No. 30, S. 13.] — *Vortländer, K.*, Kant u. d. Socialismus. 69. B., Reuther. *M* 1,20. — *Walter, Fr.*, Die Propheten in ihr. soc. Beruf u. d. Wirthschaftsleb. ihr. Zeit. XVI, 288. Fr., Herder. *M* 3,20. — Was ist von d. soc. Ansch. Luther's a. d. Gebiete d. Liebesthät. zu halten? (LK. 1034—1038). — *Wasserrab, K.*, Socialwissenschaft u. soc. Fr. 35. L., Duncker. *M* 0,80. [Hilfe No. 51, 12.] — *Weber, Mar.*, Fichte's Socialism. u. s. Verh. z. Marx'schen Doctrin. VII, 122. Tü., Mohr. *M* 4. — *Weisengrün*, Marxismus u. d. Wesen d. soc. Fr. VIII, 480. L., Veit. *M* 12. — *Weitemeyer*, Die Arbeit u. i. soc. Bewerthung. Erfurt, Villaret. *M* 0,60. — *Willenbücher*, Guyaus sociol. Aesthetik. I. GPr. 52. Mainz. — *Willey*, Christianity and Race Evolution (Method. Rev. North, Nov.-No.). — *Willmann, O.*, Volksschule und soc. Fr. 20. Kempten, Kösel. *M* 0,30. *Woltmann, L.*, Der histor. Materialismus. 430. Düsseldorf, Michels. *M* 5. [ThR. 1901, 42: Traub.] — *Wright, J.*, Sociology affected by Philos. (BS. Jan.-No.)

Die *Verhandlungen* des ev.-soc. Congresses in Karlsruhe bieten eine Fülle von anregendem und werthvollem Material. *Baumgarten* („Was muss geschehen, um unsere der Volksschule entwachsene männliche Jugend stärker, als bisher, auf die religiösen, nationalen und wirthschaftlichen Aufgaben unseres Volkslebens vorzubereiten?“) sieht in der Entfremdung der schulentlassenen männlichen Jugend gegenüber dem kirchlichen und nationalen Gemeinschaftsleben eine natürliche Begleiterscheinung des erwachenden Selbst- und Gattungsbewusstseins, bezeichnet mit Recht die Jünglingsvereine als der Masse gegenüber ohnmächtig, erwartet auch von einer Hinausschiebung der Confirmation nicht viel Erfolg, will überhaupt den Schaden nicht durch einzelne Mittelchen, sondern in organischer Weise von innen heraus durch Vorarbeit der Schule und spätere Erziehung zu religiösem und patriotischem Idealismus geheilt sehen. Im Einzelnen werden hierzu eine Reihe werthvoller Fingerzeige gegeben. Auch der Korref. *W. Tröltzsch* (S. 30—48) warnt, von einzelnen Mitteln oder von Ausnahmegesetzen gegen die Socialdemokratie viel zu erwarten. Er empfiehlt weniger Polizei, als vielmehr Pflege. Mit Recht wird besonders auch das Eingehen auf die Gedankenwelt der älteren Arbeiter gefordert. *E. Lehmann* betont in seinem Vortrag „Die Wohnungsnoth und ihre planmäßige Bekämpfung“, dass nur gesetzmässige Aus- und Umgestaltung der das Wohnwesen berührenden wirthschaftlichen Rechtsverhältnisse zu gründlicher Abhülfe führen könne. Der Antheil von Staat, Gemeinde und Interessenten sei dabei organisch abzugrenzen. — *K. Rathgen* stellt in seinem gediegenen, auf gründlicher Kenntniss und reichen im Auslande gesammelten Erfahrungen beruhenden Vortrage: „Welche sittlichen und socialen Aufgaben stellt

die Entwicklung Deutschlands zur Weltmacht unserem Volke?“ (S. 131—147) die Frage nach den Beziehungen zu fremden Völkern und Culturen in den Vordergrund, betont nicht bloß die Gefahren für das minder entwickelte Volk, sondern auch die für das höher stehende (gesellschaftliche Rückbildung, sittliches Sinken, Entfremdung gegenüber dem Boden, auf dem seine Cultur erwachsen ist, Entstehung des Herrengefühls). Als bleibende Grundlagen einer überseeischen Politik werden Gerechtigkeit und Wohlwollen bezeichnet, als Aufgaben gegenüber dem niedrigstehenden Volke allmähliche, schonende Erziehung, gegenüber den in den Colonien lebenden Gliedern des eignen Volkes Pflege des Bandes mit der Heimath. Als werthvolle Mittel zur Lösung dieser Aufgaben werden Kirche, Mission, Schule, Wissenschaft, Einfluss der Frau genannt. Auch der Correferent Lepsius und der frühere Missionar Pfarrer Christlieb lieferten werthvolle Beiträge zur Sache. Vergl. die eingehenden kritischen Berichte über den Congress von *Gmelin* im Pr. und von *Rade* in ChrW. — *Reishaus* berichtet über die 5. Hauptversammlung der fr. k.-soc. Konferenz zu Erfurt, über die Deligirtenversammlung der ev. Arbeitervereine in Dresden und über die 9. Conferenz der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-einrichtungen in Berlin. — Das von *Weber* herausgegebene Deutsch-evang. Jahrbuch für 1901 enthält einen in vielen Punkten anfechtbaren Aufsatz von *Stöcker* über die Volkskirche, während *Lüttger* im Ganzen zutreffend das biblische Gemeindeideal entwickelt. *Wurster* erneuert nach seiner 1888 erschienenen Biographie das Bild Gust. Werner's, und *H. Fliedner* würdigt die Wirksamkeit Th. Fliedner's für die Frauenwelt. Weiter ist zu nennen eine apologetische Rundschau von *Dennert* für 1899/1900 und eine litterarische Rundschau von *Weber*. — *Duyvendak*: „Wenn die christliche Kirche ihren socialen Beruf recht verstanden hätte und darin treu gewesen wäre, würden wir der Abhülfe der soc. Noth ein gut Theil näher sein.“ Doch betont er, dass die Kirche nur die sittlichen Grundlagen für das sociale Gebäude liefern solle. — *Heesen* macht die holländischen Leser mit v. Nathusius, die Mitarbeit der Kirche etc. bekannt. Das Werk wird von ihm sehr günstig beurtheilt. — In der Schrift „*Socialpolitik* in der h. Schrift“ hat sich ein Laie (Obermedicinalrath Dr. Sick) die socialen Verhältnisse im Alten und Neuen Testament nach seiner Weise zurecht gelegt. Der Vergleich mit der Gegenwart lässt ihn in der Socialdemokratie den Antichristen erkennen, mit dem es den letzten Kampf vor dem Ende der Dinge gilt. — *Pontifex* zeigt Streben nach einer selbstständigen Auffassung der socialen Frage. Die positiven Vorschläge zur Besserung dürften wenig Erfolg haben. — *Günther* (Rechtsanwalt) tritt warm für eine Aussöhnung von Wissenschaft und Christenthum ein, die er von gemeinsamer Arbeit auf dem Gebiete praktischer Socialpolitik erhofft. — *Gystrow* hofft, dass auch die Sociologie des Genies, wie seine Biologie trotz der

entgegen stehenden Schwierigkeiten zum Range einer Wissenschaft aufsteigen werde. — *Stammler* und *Duncker* haben die sociale Seite des BG. scharf hervorgehoben. — *Offenbacher* hat in seiner interessanten Schrift auf Grund der Statistik nachgewiesen, wie im Grossherzogthum Baden fast überall die Protestanten in wirthschaftlicher, wie gesellschaftlicher Hinsicht gegenüber den Katholiken im Vortheil sind. Er findet, dass sich in diesem verschiedenartigen Verhalten die Wirkungen einer grundverschiedenen Stellungnahme beider gegenüber der modernen Culturentwicklung äussern. — In bekannter glänzender Darstellung und unter scharfsinniger Beurtheilung der wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart stellt *Naumann* die kühne Forderung: der Socialismus national, der Kaiser social! *Rade* hat auf den Gegensatz hingewiesen, in welchem Politik und christliche Moral bei N. stehen. (Vgl. auch die Bespr. v. *Brentano* AZ. No. 119.) — *Curtius* will (gegen Naumann) das ethische Ideal einer über den wirthschaftlichen Parteien stehenden, von den Principien der Gerechtigkeit beherrschten Staatsgewalt hochgehalten sehen. — Vergl. auch den Aufsatz von *Rade*, zur Frage nach der Sittlichkeit etc. — *Tschierschky* erhofft in seinem populären Schriftchen eine Lösung der Agrarvorlage nicht durch Erhöhung der Getreidezölle, sondern durch die sog. kleinen Mittel. — *Lüttge* unterzieht die Bildungsideale des sogen. universalen Evolutionismus und die daraus hergeleiteten pädagogischen Reformvorschläge einer scharfen, aber durchaus gerechten Beurtheilung und betont kräftig den Werth der religiösen Ideale. Die Schrift ist zur Orientirung über diese modernen pädagogischen Streitfragen sehr zu empfehlen. — *Fleischner* will durch Volkserziehung und sociale Reformen die sociale Bewegung in ein gesundes Bette geleitet sehen. — In der kath. Christenlehre von *Bruno am Rhein* werden Gottesfurcht, Sparsamkeit, Zufriedenheit, Fleiss und Mässigkeit als Mittel zur Lösung der socialen Frage anempfohlen. — Es ist erfreulich, wenn die wissenschaftliche Socialdemokratie in jüngster Zeit unter dem Drange nach philosophischer Vertiefung und Begründung mehr und mehr auf Kant zurückgeht. *Vorländer* untersucht, inwiefern der Socialismus ein Recht hat, sich auf Kant zu berufen und legt zu diesem Zweck Kant's inneres Verhältniss zu den socialen Problemen der Gegenwart dar; er entwickelt weiter die Stellung der Neukantianer zum Socialismus und zeigt die Rückkehr zu Kant bei den jüngeren Socialisten (Jaurès, C. Schmidt, Bernstein, Woltmann) (ThR. 1901, 32 *Traub*). — *Göhre* theilt die Urtheile dreier socialdemokratischer Führer auf dem österreichischen Parteitage in Graz mit. Der Oesterreicher Ellenbogen erkennt die Thatsache an, dass es echte religiöse Ueberzeugungen giebt, der Deutsche v. Volmar räth zur Vorsicht in der Bekämpfung der Religion, der Landagitation halber, und der Oesterreicher Adler will den Kampf „gegen die Pfaffen“ vom Kampf gegen die Religion unterschieden wissen. — *Ders.* bespricht in ChrW. das Buch des Socialisten

L. Woltmann: Pilgerfahrt, Skizzen aus Palästina. 71. Solingen, Genossenschaftsdruckerei. — *Lamparter* führt aus, wie die Kirche ihre soc. Ideen und Lebenskräfte am reinsten und erfolgreichsten — wenn auch nur in engeren Kreisen — ausgeübt habe, solange sie den Bund mit dem römischen Staate noch nicht eingegangen war; wie sie theils wegen des zuweit vorgeschrittenen Verfalls, theils wegen ihrer eigenen Fehler nicht im Stande gewesen sei, den christlich gewordenen römischen Staat mit den religiös-sittlichen Lebensmächten des Christenthums zu durchdringen und zu erneuern, wie aber trotzdem auch diese Zeit reich an edlen Beweisen der weltüberwindenden Kraft des Glaubens und der Liebe sei. — *Sommerlad* hat sich die interessante und wichtige Aufgabe gestellt, eine zusammenhängende Geschichte der wirtschaftlichen Thätigkeit der Kirche seit ihrer Begründung bis auf die Gegenwart zu schreiben. Der in vornehmer Ausstattung vorliegende 1. Band „die naturalwirthschaftliche Zeit bis auf Karl d. Gr.“ zerfällt in die vier Kapitel: Grundzüge der germanischen Wirthschaft und Gesellschaft vor ihrem Zusammenreffen mit der Kirche; die theoretische Begründung des mittelalterlich-kirchlichen Socialismus durch Augustin und der erste Versuch seiner Durchführung in Deutschland; die wirtschaftliche Thätigkeit der Iren und der irischen Klostersgemeinschaften; Missionscolonisation und Kirchenorganisation der Angelsachsen auf deutschem Boden. Vom Standpunkte der Rechtsgeschichte aus hat *U. Stutz* DLZ. 1580 bis 1586 ein sehr hartes, von Animosität nicht freies Urtheil über das Buch gefällt. *S.* hat zu seiner Vertheidigung ein besonderes Heft herausgegeben, worauf *St.* nochmals DLZ. 3243—47 geantwortet hat, ohne dass die Streitenden sich näher gekommen wären. Von theologischem Standpunkt sei hier nur bemerkt, dass die Stellung von Jesus in einseitiger Benutzung von Matth. 10, 9 f. und Luc. 12, 33, sowie der Geschichte vom reichen Jüngling nicht ganz zutreffend gezeichnet ist. — In fesselnder, warmherziger Weise schildert *Hel. v. Dungern* an der Hand eines Lebensabrisses das socialpolitische Wirken F. d. Maurice's, dieses Führers der christlich-socialen Bewegung in England während der vierziger und fünfziger Jahre (Pr. 1901 No. 4). — Interessant ist die Schrift *Fukuda's*, der die bislang noch so wenig bekannte, aber für das Verständniss des japanischen Volkes von heute so wichtige gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung Japans darstellt.

B. Volkswohlfahrt.

Adams, The Church and Popular Education, 87. Baltimore, Hopkins. \$ 0,50. — *Blätter für Volksbibl. u. Lesehallen*, hrsg. v. A. Gräsel. 12 H. L., Harrassowitz, M. 4. [ChrW. 14, 788, *Pfannkuche.*] — *Blätter für Volksgesundheitspf.* 24 H. M., Oldenbourg. M. 4,80. — *Chalmers*, Christian and civic Economy of large Towns. 356. N.Y., Scribner. \$ 1,25. — *Erzieh.* des Volks a. d. Geb. d. Kunst u. Wissensch. (Schr. d. Centralst. f. Arb.-Wohlfahrtseinr. No. 18). IV, 163. B., Heymann. M. 3. —

Matern, G., Kath. Wohlthätigkeitsanst. u. -Ver., sowie d. kath.-soc. Vereinswesen in d. Diöc. Ermland (Char.-Schr. H. 6). 74. Fr., Char.-Verl. *M* 0,80. — **Schultze, E.**, Freie öff. Bibliotheken, Volksbibl. u. Lesehall. Stettin, Dannenberg. *M* 6. — **Trimborn, K.** u. **Thissen, O.**, Die Thät. d. Gem. auf soc. Geb. VIII, 95. Köln, Bachem. *M* 1,50. — **Volksbibliotheken**, Wie gründet u. leitet man ländl.? 5. A. 23. B., Ges. f. Verbr. v. Volksbild. *M* 0,25. — **Wetekamp, W.**, Volksbild., Volkserhol., Volksheime. Neue Wege z. i. Förd. (Vortr. u. Aufs. a. d. Comeniusges., 8. Jahrg., 1). 24. B., Gärtner. *M* 0,75. — **Wohlfahrtsarbeit**, Ländl., 4. Hauptvers. d. Aussch. f. Wohlfahrtspf. a. d. Lande, 13. II. 00 in Berlin. 76. B., D. Dorfschr.-Verl. *M* 1. — **Wohlfahrtseinr.** Bremens. XII, 160. Bremen, v. Halem. *M* 2. — **Wohlfahrtseinr.** Hildesheims. VII. 52. Hildesh., Gerstenberg. *M* 1,20. — **Wohlthätigkeitsanst.** u. Vereine, Die Kath., sowie d. kath.-soc. Vereinswes. d. Diöc. Strassburg (Char.-Schr. H. 3). VII, 140. Fr., Char.-Verl. *M* 0,80. — **Wohlthätigkeitsver.** d. k. k. Reichshauptst. Wien V. XXIX, 337. W., Braumüller. *M* 4.

Die „**Erziehung**“ des Volks auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft“ war der Gegenstand, der auf der 9. Conferenz der Centralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen in Berlin behandelt wurde. **Natorp** behandelte die allgemeinen Fragen, **Fuchs** berichtete über Hochschulcurse, **Plate** über naturhistorische Museen und Volksbildungsstätten und Arbeiterführungen durch dieselben; **Lichtwark** handelte über die Erziehung des Volks auf dem Gebiete der bildenden Kunst, **Stumpf** über volksthümliche Musikaufführungen, **von Ebart** über volksthümliche Theatervorstellungen. — **Wetekamp** fordert die Einrichtung von Volksheimen, die den Mittelpunkt für die Bestrebungen auf den Gebieten der Volksbildung und Volkserholung bilden sollen. Von besonderem Interesse sind die Mittheilungen über die Dresdener Volksheime. — Die Gesellschaft zur Verbreitung von Volksbildung hat einen kleinen Rathgeber zur Einrichtung und Verwaltung von **Volksbibliotheken** herausgegeben, der allerdings zum grösseren Theile mit Buchhändleranzeigen angefüllt ist und im übrigen auf die Kataloge der Gesellschaft verweist. — Die Lehren und Erfahrungen der modernen Gesundheitspflege in alle Theile des Volkes zu tragen ist das Ziel des „Vereins für Volkshygiene“ und der von ihm herausgegebenen **Blätter**. — H. 4 der Charitasschriften giebt eine Uebersicht über die **Wohlthätigkeitsanstalten** und das kath.-soc. Vereinsleben der Diöcese Strassburg. In H. 6 bietet **Matern** dieselbe Uebersicht für die ostpreussische Diöcese Ermland mit ihrer vorwiegend ländlichen Bevölkerung.

C. Arbeiterfrage.

Achtstundenarbeitstag, Der, u. d. kommende Arbeitergenerat. Wiesbaden, Limbarth. *M* 0,50. — **Freese, H.**, Das constit. System i. Fabrikbetr. 108. Eisenach, Wilckens. *M* 1,80. [JB. 19, 854.] — **Hue, O.**, Neutrale od. parteiische Gewerkschaften. 157. Bochum, Berg- u. Hüttenarb.-Zeit. *M* 0,50. — **John, V.**, Genossenschaften od. Cartelle? (Samml. gemeinnütz. Vortr. No. 257). 29. Prag, Härpfer. 30 H. — **Kassel, G.**, Das Recht auf d. voll. Arbeitsertr. Gö., Vandenhoeck. *M* 4. — **Kempel, Die** „christl.“ u.

d. „neutr.“ Gew.-Bew. 168. Mz., Kirchheim. *M* 1,60. — *Kulemann, W.*, Die Gewerksch.-Beweg. Darst. d. gewerksch. Organisat. d. Arbeiter u. Arbeitgeb. aller Länder. 780. Jena, Fischer. *M* 10. [ThR. 1901, 82 ff.: *Traub.*] — *Liszt, F. v.*, Gefängnissarb. B., Guttentag. *M* 0,60. — *Myers.* Would Christ belong to a Labor Union? 219. N.Y., Street. § 0,50. — *Nostitz, H. v.*, Aufsteigen des Arbeiterstandes i. Engl. XXIII, 808. Jena, Fischer. *M* 18. — *Pesch, H.*, Socialdem. u. Gewerksch. (StML, 58, 29–41). — *Pfannkuche, A.*, Was liest d. d. Arbeiter? 79. Tü., Mohr. *M* 1,25. — *Rösemeier, H.*, Die Arbeiter im 19. Jahrh. VIII, 160. B., Cronbach. *M* 2,50. — *Spahr*, America's Working People. 261. N.Y., Longmans. § 1,25. — *Steffen, G. F.*, Studien z. Gesch. d. engl. Lohnarb. 1. Bd. 1. Th. St., Hobbing. *M* 4. — *Weinhausen, F.*, Die christl. Gewerksvereine. 21. B., Hilfe-Verl. *M* 0,20.

In einem volksthümlichen Vortrage handelt *John* von Geschichte und Wesen der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, als der Organisationsformen unserer künftigen Wirthschafts- und Gesellschaftsordnung, während *Tomaschek* die in Oesterreich geltenden gesetzlichen Bestimmungen über das gewerbliche Innungs- und Genossenschaftswesen allgemein verständlich erläutert. — *Hue*, der Redacteur der Berg- und Hüttenarbeiterzeitung, tritt an der Hand einer Geschichte der deutschen Bergarbeiterbewegung für neutrale Gewerkschaften ein. Die Schrift, welche wiederholt auf die religiöse Frage kommt, ist charakteristisch für die Stellung der heutigen Socialdemokratie zu Christenthum, Kirche und Confessionen. Misstrauen gegenüber der Kirche und den Geistlichen, in denen man „Stützen der kapitalistischen Wirthschaftsordnung“ sieht, Betonung, dass die Socialdemokratie nicht religionsfeindlich sei und sein dürfe, Ehrfurcht vor der Person Jesu — das tritt uns immer wieder entgegen. — *Pfannkuche* verkennt selbst nicht die Schwierigkeiten, welche sich der Beantwortung seiner Frage entgegenstellen. Immerhin ergeben sich aus dem beigebrachten Materiale interessante Thatsachen hinsichtlich der Benutzung der Bibliotheken durch die Arbeiter und werthvolle Fingerzeige für die Einrichtung von Volksbibliotheken (Pr., 1901 S. 179. ChrW. 1901 No. 19). — *Pesch* betont den Gegensatz, in dem die neutralen Gewerkschaften zur Socialdemokratie stehen müssten. Das wird ihm wenig helfen, da die sogen. neutralen Gewerkschaften offenkundig im socialistischen Fahrwasser schwimmen.

D. Wohnungsfrage.

Cohn, L., Wohnungsfrage u. Socialdemokratie. V, 76. M., Ernst. *M* 1,30
Folz, J., Einzel- od. Genossenschaftseigenth. ? Vers. z. Lös. d. Wohnungsfrage. 16. Posen, Ebbecke. *M* 0,50. — *Goltz, H. v. d.*, Die Wohnungsinspektion u. ihre Ausgestaltung durch d. Reich. 104. Gö., Vandenhoeck. *M* 1,50. — *Grüvell, A.*, Die Wohnungsnoth. 80. Dr., Steinkopff. *M* 1. — *Kampffmeyer*, Die Baugenossensch. im Rahmen e. nat. Wohnungsreformplanes. 53. Gö., Vandenhoeck. *M* 1. — *Liebrecht*, Reichshilfe f. Erricht. kleiner Wohn. 16. Ebda. *M* 0,40. — *Mahling*, Die I. M. in den gross. Städten mit besond. Berücks. d. Wohnungsnoth. 31. Strassb., Ev.-Ges. *M* 0,20. [JB. 19, 838.] — *Oppenheimer, F. v.*, Wohnungs-

noth u. Wohnungsref. in England. VII, 167. L., Duncker. *M* 4. — *Philippovich, E. v. u. Schwarz, P.*, Wohnungsverh. in österr. Städten, insbes. in Wien (aus: Verwalt., soc., I, H. 7). 66. W., Deuticke. *M* 3. — **Schriften der Centralstelle** f. Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. No. 17. Die Erleichterung der Beschaffung der Geldmittel für die gemeinnützige Bauhätigkeit (Verh. d. 8. Conf. in Stuttg., 118—290). B., Heymann. *M* 6. — *Steiner, M.*, Wohlfahrtseintr. f. Volkswohn. 8. W., Perles. *M* 0,30. — *Tiede, Das Wohnhaus des Arbeiters e. Erziehungsstätte.* 8. B., Sittenfeld. [ChrW. 14, 1053.] — *Weber, F. E.*, Die Wohnungsfr. f. d. Arbeiter- u. nied. Beamtenstand. Zugl. Rechenschaftsber. d. St. Josephs-Bauvereins. 39. Frk., Hülsen. *M* 0,60. — *Wohnungsfrage*, Die, u. d. Reich. Samml. v. Abhandl., hrsg. v. Ver. Reichswohnungsges. 9 Hefte. Gö., Vandenhoeck. *M* 5.

Von der Goltz empfiehlt dringend die Einrichtung einer Wohnungsinspection, welche die Oberaufsicht über die Wohnungen bestimmten Behörden überträgt, eine gewisse Untergrenze schlechten Wohnens zieht und grundsätzlich die öffentliche Gewalt in den Dienst der Wohnungsreform stellt. Beigegeben ist der Entwurf zu einem Reichsgesetz über die Wohnungsinspection. — Vom „Verein Reichswohnungsgesetz“ beauftragt, hat *Kampffmeyer* Ermittlungen über die sociale Zusammensetzung, die Creditverhältnisse und die Erfolge von 35 grösseren Baugenossenschaften angestellt. Er betont die Wichtigkeit solcher Genossenschaften, warnt aber davor, sie als alleiniges Heilmittel anzusehen. — Reiches Material hinsichtlich der Beschaffung der Geldmittel für die gemeinnützige Bauhätigkeit boten die Verhandlungen auf der 8. Conferenz der *Centralstelle* für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen in Stuttgart, denen die Referate des Düsseldorfer Landraths *Brandts* über den allgemeinen Theil der Frage und des Mannheimer Oberbürgermeisters *Beck* über die Betheiligung der Gemeinden an der Lösung der Wohnungsfrage zu Grunde lagen. — *Liebrecht* wünscht dringend Wohnungsfürsorge seitens der Alters- und Invalidenversicherungsanstalten. Hierfür, sowie für die Einrichtung einer Wohnungspolizei werden beachtenswerthe Vorschläge gemacht. — *Grävell* bestreitet das Bestehen einer eigentlichen Wohnungsnoth (während er an anderen Stellen das Bestehen einer „Wohnungsfrage“ zugiebt) und sieht in dem Umsichgreifen der Baugenossenschaften eine Gefahr für den Mittelstand, in erster Linie für die Hausbesitzer (!). — Mit gewohnter Gering-schätzung alles dessen, was von „bürgerlicher“ Seite in der Wohnungsfrage gearbeitet und angestrebt wird, entwickelt *Cohn* ein socialistisches Wohnungsprogramm, das aber gleichwohl von der Gesetzgebung und von der Thätigkeit der Gemeinde Abhülfe erwartet. — *Oppenheimer's* Arbeit, die auf gründlichen Studien und im Lande selbst gesammelten Erfahrungen beruht, zeigt, wie uns England in der Wohnungsreform weit voraus ist.

E. Frauenfrage.

d'Adhémar, La femme catholique et la démocratie franç. P., Perrin. — *Adress-*

buch f. die Frauen Leipzigs. Verzeichn. der für sie verh. Wohlfahrts- und Bild.-Einrichtungen. 84. L., Kempe. *M* 0,50. — *d'Azambuja*, Ce que le christianisme a fait pour la femme. 64. P., Bloud. Fr. 0,60. — *Baumstätter*, Die Rechtsverhältn. d. deutsch. Frau n. d. gelt. Gesetzgeb. Köln, Bachem. *M* 1,80. — *Bornemann, W.*, Der Protest. u. d. Frauen. 37. Magdeb., Creutz. *M* 0,60. — *Collet, Fr.*, Die Frau als Industriearbeiterin. Beitr. z. Lös. d. Arbeiterfr. 42. B., Troschel. *M* 0,60. [Bespr. D.-ev. Jahrb. f. 1901, 256.] — *Dienstmädchen* oder Fabrikarbeiterin? 20. B., Buchh. d. d. Lehrerzeit. *M* 0,20. — *Fraundemonstration*, Internat., vom 15. V. 1899 z. Friedensconf. M., Schupp. *M* 1. — *Fritsch, E.*, 1. Jahresversammlung des d.-ev. Frauenbundes zu Cassel (FIBl. 57, 383—392). — *Haussonville*, Salaires et misères de femmes. 352. P., Lévy. Fr. 3,50. — *Jahrbuch* d. Frauenhülfe d. ev. kirchl. Hilfsver. 112. B., Buchh. d. ostd. Jünglingsbund. *M* 1. — *Ichenhäuser, E.*, Die Dienstbotenfr. u. i. Reform. B., Walther. *M* 0,50. — *Köhler, Mar.*, Appell an unsere d. Frauen und Jungfr. 24. Karlsruhe, Reif. *M* 0,80. — *Konversations-Lexic.* d. Frau. 2 Bde. 831, 800. B., Oldenbourg. Geb. *M* 12,50. — *Köze*, Das Weib als Gattin u. Gehülfin des Mannes u. i. Erzieh. hierzu. 36. L., Wallmann. *M* 0,50. — *Marholm, L.*, Die Frauen in der soc. Bewegung. III, 186. Mz., Kirchheim. *M* 1,80. — *Mollberg, A.*, Mädchenerzieh. und Frauenberuf. VII, 168. B., Oehmigke. *M* 2. — *Pierstorff, J.*, Frauenarb. und Frauenfr. (aus: Handwörterb. d. Staatswiss.). III, 81. Jena, Fischer. *M* 1,50. — *Pohle, L.*, Frauen-Fabrikarb. und Frauenfr. XII, 112. L., Veit. *M* 2. — *Schumann, E.*, Das Frauenrecht d. BGB. Aachen, Georgi. *M* 0,50. — *Schwiening, G.*, Die Dienstpflicht d. Frauen. Beitr. z. Lös. d. Arbeiterinnenfr. VIII, 100. Kassel, Hühn. — *Suess-Rath, H.*, Der Londoner Frauencongress. W., Ges. f. graph. Industr. *M* 1,50. — *Tiburtius* und *Zacke*, Bildung der Aertztinnen in eigenen Anstalten od. auf Universitäten? (H. d. fr. k.-soc. Conf. No. 9). 44. B., Stadtmis. *M* 0,50. — *Walcker, K.*, Der Schutz d. Frauen u. Kinder geg. Misshandl. Auf Grund amerik. u. europ. Materialien. X, 126. L., Rossberg. *M* 4.

Das treffliche *Mollberg'sche* Buch kann Lehrern und Eltern, namentlich Müttern warm empfohlen werden. Aus der reichen Erfahrung des praktischen Schulmannes heraus und von dem richtigen Standpunkte aus, dass die Schule die unmittelbare Erziehung des ganzen inneren Menschen häufig vernachlässigt, und dass Schule und Familie nicht immer in wünschenswerther Weise zusammenarbeiten, stellt M. die Grundzüge für eine der weiblichen Natur und der socialen Stellung der Frau entsprechende Erziehung auf, Auch die religiöse Seite kommt zu voller Geltung. In dem Abschnitt „Pädagogische Uebungsfelder“ interessirten uns besonders die Capitel: Weihnachtsbescheerung, Armenverein, Gustav-Adolf-Verein, Schulandachten. — In seinem lichtvollen Vortrage weist *Bornemann* nach, wie der Protestantismus das weibliche Geschlecht von der priesterlichen Bevormundung und dem ascetischen, klösterlichen Lebensideale befreit, Ehe und Familienleben von ihrer Minderwerthigkeit erlöst, die natürliche Eigenart und Stellung des Weibes unbefangen anerkannt, der Thätigkeit und Entwicklung, wie der socialen Stellung der Frau die Bahn freigemacht und Aussichten eröffnet hat, die freilich erst die Zukunft verwirklichen kann. — *Laura Marholm* dagegen preist auch in ihrem neuen Buche

Mariencult und religiöse Congregation als Wege zur Lösung der Frauenfrage an. Wie man hört, ist sie selbst inzwischen anderer Ansicht geworden. — Auf der Erfurter Hauptversammlung der fr. kirchl.-soc. Conferenz trat Fräulein Dr. med. **Tiburcius**, praktische Aerztin in Berlin, für die volle Gleichberechtigung der Geschlechter ein, während Dr. **Zacke** die Frau mehr auf den Beruf der Aerztegehilfin und Krankenpflegerin verwies. — **Pohle** ist dafür, dass der ledigen Frau schrittweise alle Berufszweige geöffnet werden, in denen die Frau ohne Schaden für den weiblichen Organismus und für ihre Weiblichkeit etwas tüchtiges zu leisten im Stande ist, dass man jedoch die Berufsarbeit verheiratheter Frauen beseitigen und vor allen Dingen in den Fällen verbieten muss, in denen die Frau zu Hause noch Kinder im vorschulpflichtigen oder schulpflichtigen Alter hat. Mit Recht wird betont, dass es nicht genug sei, die Frau auf's Haus zu beschränken, sondern dass sie auch für die ihrer dort harrenden Aufgaben hinreichend vorbereitet sein müssten, was durch obligatorische Einführung von Haushaltungsunterricht oder durch Einrichtung eines obligatorischen hauswirthschaftlichen Dienstjahres geschehen könne.

Judenmission.

Auswanderung der Juden aus Rumänien (Nath. 16, 163—167). — *Bieling, R.*, Aus d. Arbeit (ib. 57—62, 80—96, 133—135). — *Ders.*, Missionsconf. f. d. Arb. d. Kirche an Israel (ib. 178—185). — *De le Roi, Joh.*, Judenmiss. a. d. Wende d. Jahrh. (ib. 1—29). — *Ders.*, Theod. J. Meyer (ib. 139—162). **Diehl, W.**, Ein Judentaufformular a. d. angebl. „missionslosen“ Zeit um d. Wende d. 16 u. 17. Jahrh. (ZprTh. 22, 189—304). — *Graetz, H.*, Gesch. der Juden v. d. ältesten Zeit. bis a. d. Gegenw. 11. B. Gesch. d. J. v. Beginn der Mendelssohn'schen Zeit (1750) bis in die neueste Zeit. 2. A. bearbeitet von M. Braun. XIV, 592. L., Leiner. *M* 9. — **Hausmeister, M.**, Die Mittel z. geist. Heb. d. Judenth. 32. St., Südd. Verlagsinst. *M* 0,50. — *Juden*, Die, in Russland. Urk. u. Zeugn. russ. Behörd. u. Autor., übers. von Aug. Scholz. XIV, 248. B., Concordia. *M* 3. — *Kronberger, E.*, Zionisten u. Christen. VIII, 142. L., Kaufmann. *M* 1,80. — *Meyer*, Judenmission in Nordamerika Ende 1900 (Nath. 16, 186—195). — *Otto*, Stell. d. ev. Christen zur Judenmiss. (PBl., Aug.-No.). — *Pierson, A. T.*, Miss. Work among the Jews (Miss. Rev. 13, 824—829). — **Teichmann**, Zionismus (ChrW. 14, 945—949, 995—1000). — *Wilkinson, J.*, The Jews and the World's Blessing. Lo., Mildmay Miss. 2 d.

Als „Beitrag zu einer gerechten Beurtheilung des Zeitalters der Orthodoxie“ theilt **Diehl** ein geschriebenes Judentaufformular aus der Friedberger Burgkirche aus der Zeit von 1615 mit und hält das für hinreichend, „uns endlich einmal die Augen zu öffnen“. An der allgemeinen Beurtheilung der betreffenden Zeit wird dadurch schwerlich etwas geändert werden. — **Teichmann** weist aus der Geschichte des Zionismus nach, dass es sich bei ihm nicht um religiöse, sondern um nationale und sociale Motive handelt. Er warnt vor der Ueberschwänglichkeit der christlichen Judenmission, die von dieser

Bewegung eine Bekehrung Israels erwartet, wenn er auch im Allgemeinen der Judenmission günstige Aussichten eröffnet. — **Hausmeister** ist der Ueberzeugung, dass die Juden vermöge ihrer Weltanschauung und Culturstellung ganz besonders dazu berufen sind, die Erregenschaften der Menschheit zu erfassen und auszubreiten. Er will daher keine Reform der jüdischen Religion, wohl aber müsse man der übrigen Welt zeigen, dass auch im Judenthum edle Charaktereigenschaften höher geschätzt werden, als rastloses Streben nach Gewinn, Ehr- und Genussucht. Hinsichtlich der Mittel kommt er über vage Vorschläge (Wort und Schrift, Vereine) nicht hinaus, die gut gemeint sind, aber schwerlich viel Eindruck auf seine Stammesgenossen machen werden.

Heidenmission.

A. Allgemeines. Theoretisches. Geschichte der Mission und der Missionsgesellschaften.

Adolphi, H., Nachr. a. d. Leipz. Miss. (MNR. 450—470). — **Allan**, Civilisation and Foreign Missions. Lo., Stock. 2 sh. — **Arper, K.**, Zinzendorf's Bedeut. f. d. Miss. (ZMR. 15, 129—138). — **Bailey, W. C.**, Miss. Work-among Lepers (Miss. Rev. 13, 449—455). — **Baldwin**, Foreign Missions of Prot. Churches. 272. N.Y., Eaton. § 1. — **Beach**, Prot. Foreign Missions in 1800 and 1900 (Miss. Rev., Jan.-No.). — **Bechler**, Die Miss. d. Brüdergemeinde a. Anf. u. Schl. d. 19. Jahrh. 56. Herrenhut, Miss.-Buchhandl. M 0,25. — **Bericht** über die Missions-Jahrhundertfeier in Herrenhut, 7.—10. VI. 1900. 127. Ebda. M 0,70. — **Bickersteth, S.**, Life and Letters of Edw. Bickersteth, Bish. of Southern Tokyo. 511. Lo., Low. [Ch.-M.-Int. 51, 91—96.] — **Brady**, Recollections of a Missionary in the Great West. 208. N.Y., Scribner. § 1,25. — **Brain**, Zinzendorf, the Father of Modern Missions (Miss.-Rev., Mai-No.). — **Bridger**, The Pioneer kath. Mission in the NW. (Kath. World, Sept.-No.). — **Brown, A. J.**, Missionary Administration (Miss. Rev. 13, 276—288). — **Chapman**, Revivals and Missions. 229. N.Y., Lentilhon. § 0,60. — **Clarke**, Study of Christ. Missions. 268. N.Y., Scribner. § 1,25. — **Damaschke**, Kamerun oder Kiautschou? (Soc. Streiffr. H. 8). 32. B., Harrwitz. M 0,50. — **Davis**, Hist. of Free Bapt. Womans Miss. Soc. 66. Bo., Morn.-Star-Publ. House. § 0,75. — **Dennis, J. S.**, Social Evils of the Non-Christian World (Reprint fr. Vol. 1. of „Christ. Miss. and Soc. Progr.“). Lo., Stud. Volunt. Miss. Un. — **Dwight**, Islam and Christianity in Characterbuilding (Miss. Her., März-No.). — **Ecumenical Miss. Conference in New York 1900**. Reports. 558, 484. N.Y., Am. Tract-Soc. [Bespr. v. **Ellinwood**, Homil. Rev., Juli-No.; **Menkel**, EMM No. 3; **Mercensky**, AMZ., Juli-No.; **Stock**, Church Miss. Int. 6, 401—410; **Warneck**, AMZ., Mai-No.] — **Ellinwood**, Questions and Phases of Modern Missions. N.Y., Dodd. § 1,50. — **Eppler, P.**, Geschichte d. Basler Miss. 1816 bis 1899. 381. Ba., Miss.-Buchh. M 3. — **Ewing**, Contributions of Missions to Science, Commerce and Philanthropies (BS., April-No.). — **Förster, F.**, Ein Wort zum Missionswesen von einem Ethiker (ChrW. 14, 780—781). — **Gedächtniss**, Zum, an F. M. Zahn, Miss.-Insp. in Bremen. 22. Bremen, Morgenbesser. M 0,40. — **Geschichten u. Bilder** a. d. Miss., hrsg. von Fries. No. 18. 51. Hl., Waisenh. M 0,25. — **Gracey, J. F.**, Government Protection for Missionaries (Miss. Rev. 13, 742—746). — **Grandjean**, Zinzendorf et l'origine des missions modernes (Liberté chrét., Juni-No.). — **Grundemann, R.**, Kl. Missionsgeogr. und Statist. z. Darst. d.

Standes d. ev. M. am Schlusse des 19. Jahrh. XIII, 205. Calw, Vereinsbuchhandlung. *M* 2,40. [ThR. 1901, 387 f.] — **Haller, J.**, Einführ. der Miss. i. d. kirchl. Leben (ZThK. 848—874). — **Harnack, A.**, Grundsätze d. ev.-prot. Miss. (ZMR. 15, 296—307). Auch 12. Heidelb., Evang. Verlag. *M* 0,80. — **Heilmann, K.**, Missionskarte der Erde. 4. A. Nebst Begleitw. VIII, 45. Gü., Bertelsmann. *M* 1,20. — **Jacobs**, Beginnings in America of For. Miss. Work. (Luth. Church Rev., Jan.-No.). — *Jahrbuch*, d. Bayer. Missionsconf. f. 1900. Rotenburg a. T. *M* 1,20. — *Jahrbuch*, der verein. nordostd. Missionsconf., hrsg. v. Grundemann. 96. B., Warneck. *M* 1. — **Kannengiesser**, Les missions cathol. Franç. et Allem. 380. P., Lethielleux. Fr. 8,50. — **Kind, A.** u. **Kranz, P.**, Grundricht. u. Meth. d. Allg. ev. prot. Miss.-Ver. (ZMR. 15, 193—197). Auch 15. Heidelb., Evang. Verlag. *M* 0,80. — **Körner, E.**, Kl. Missionsagende. 80. L., Ev. Luth. Miss. *M* 0,75. — **Lambel**, François Xavier. 205. Tournai, Casterman. Fr. 2. — **Laury**, Hist. of Luth. Missions. 265. Reading, Pilg. Publ. House. \$ 1,25. — **Lehmpfuhl, H.**, Aus d. Miss. d. Gegenw. (ZMR. 15, 218—217). — **Ders.**, 16. Jahresversammlung d. Allg. ev.-prot. Missionsver. (Pr. 4, 917—922). — **Leonard, D. L.**, Missionary Annals of 19. Cent. 286. Cleveland, Barton. \$ 1,50. — **Linke, M.**, Miss.-Jahrhundertfeier i. Herrenhut (Pr. 4, 365—369). — **Masterman, E. W. G.**, Problems of Modern Medical Missions (Miss. Rev. 13, 831—840). — **Mateer, C. W.**, A Review of „Methods of Miss. Work“. 87. Shanghai, Presb. Miss. — **Mac Lean**, Handbook of Missions. Chi., Revell. \$ 0,85. — **Meinecke, G.**, Wirthsch. Colonialpol. I. Betracht. u. Anreg. II. Undurchführbark. d. Prog. d. Herrn v. Lieber u. ein neues Colonialprog. 76, 30. B., D. Colonialverl. *M* 1, *M* 0,50. — **Miescher**, Kirchenzucht i. d. Mission (EMM. No. 2 u. 3). — **Merriam**, Hist. of Am. Bapt. Miss. 290. Ph., Am. Bapt. Publ. Soc. \$ 1,25. — **Mott, J. K.**, Evangelization of the World in this Generation. 254. N.Y. \$ 1. — **Munzinger, K.**, Wann wird die Welt dem Christenth. gehören? (ZMR. 15, 1—12). — **Penick, C. C.**, The Need of Scientific Miss. Work (Miss. Rev. 13, 526—528). — **Pfungst**, Jesuits and Mohammedans (OC., März-No.). — **Pierson, A. T.**, Das grösste Werk d. Welt (d. i. die Evangelis. aller Völker). 68. L., Sonnenhol. *M* 0,50. — **Ders.**, The Great Ecumenical Conference of For. Miss. in New York (Miss. Rev. 13, 401—407). — **Pitcher, P. W.**, Treaty Rights and Missions (Miss. Rev. 13, 617—620). — **Pratt, J. S.**, How to Promote in our Parishes Increased Interest in For. Miss.? (Church Miss. Int. 51, 907—910). — **Opferleben** u. Opfertod. Lebensbilder ber. Mission. u. Märt. d. neu. Zeit. IV, 253. Steyl, Missionsdruck. *M* 1,40. — **Rade, M.**, Hamburger Missionstage (ChrW. 14, 954). — **Ragey**, Les Missions anglicanes. 268. P., Bloud. Fr. 2,50. [JB. 19, 862.] — **Rüling**, Pred. b. Jahresf. d. ev.-luth. Central-Miss.-Ver. i. Königr. Bayern. 14. Nürnberg, Löhe. *M* 0,20. — **Saint-Marcel**, Les grands missionnaires franç. au 19. siècle. 239. Tours, Mame. — **Salmans**, Reorganization of Medical Miss. Work (Miss. Rev. 13, 784—787). — **Schiele, F. M.**, Aquila u. Priscilla (ZMR. 15, 353—360). — **Schubert, H. v.**, Aufg. u. Auss. d. Miss. u. d. Verantw. d. luth. Kirche. 24. Schleswig, Berga. *M* 0,40. — **Schwartz**, Beding. d. Taufe a. d. Missionsfelde (NKZ. 68—88). — **Sheffield, D. Z.**, Higher Education on Mission Field (Miss. Rev. 13, 699—704). — **Storrs**, Addresses on foreign Missions. 187. Bo., Pilgr. Press. \$ 1. — **Students** and the Mission Problem. 591. Lo., Stud. Vol. Miss. Un. 6 sh. — **Telegramm-Kürzer** f. d. Verkehr v. Miss.-Gesellschaften mit i. Sendboten. 16. B., Ev. Miss.-Ges. *M* 1. — **Thieme, J.**, Kreuz u. Schwert (ChrW. 14, 846—852). — **Thompson, R. W.** u. **Johnson, A. N.**, Brit. For. Missionaries 1837—1897. Lo., Blackie. 2 sh. 6 d. — **Valentin**, Les prêtres de la mission. 189. Toulouse, Privat. — **Vitzthum, Graf O.**, Werden und Wachsen d. ev.-luth. Sächs. Hauptmissionsvereins (LK. 1087—1801, 1112 bis 1116). — **Vortr.**, geh. b. d. Miss.-Jahrhundertf. in Herrenhut, 7.—10.

VI. 1900. 98. Herrenhut, Miss.-Buchh. *M* 0,80. — *Walker*, Influence of Missions on our Theolog. Seminaries (Hartford Semin. Record., Nov.-No.). — *Warneck, G.*, Ev. Missionslehre. 3. Abth.: Betrieb d. Send. 2. Hälfte: Die Missionsmittel. VIII, 277. Go., Perthes. *M* 4. — *Williamson, J. R.*, The Healing of the Nations. Treatise on Medical Missions. 100. Lo., Stud. Vol. Miss. Un. 1 sh. 9 d. — *Zinzendorf* u. d. Mission. 61. Herrenhut, Miss.-Buchh. *M* 0,30.

Von der *Warneck*'schen „Missionslehre“ ist die zweite Hälfte der dritten Abtheilung, die Missionsmittel behandelnd, erschienen. Als solche Sendungsmittel werden in den einzelnen Capiteln besprochen: „nur das Wort“, das veranschaulichte Wort, die missionarische Sprache, das missionarische Gespräch, die missionarische Predigt, die missionarische Schule, das geschriebene Wort, die Taufe. Diese neue Abtheilung des anerkannt trefflichen Werkes schliesst sich den vorausgegangenen würdig an. Wir können aber nicht unterlassen, auf einen Widerspruch hinzuweisen, der durch richtige Erkenntniss einerseits und den theologischen Standpunkt des Verfassers andererseits veranlasst worden ist. *W.* kennt sehr wohl die unvergleichliche Anziehungskraft und missionarische Wirksamkeit der Person Jesu (S. 30), er weiss auch, dass den Heiden, und nicht blos den ungebildeten, das Verständniss für unsere dogmatische Terminologie fehlt (S. 106) und sagt daher mit Recht „nicht Christologie soll die Heidenpredigt treiben, sondern Christum vor die Augen malen!“ Gleichwohl wird nachher die gesammte Christologie als nothwendiger Inhalt der Missionspredigt nachgewiesen, ja sogar der gesammte „alttestamentliche Unterbau bis zur Schöpfung zurück“ als integrierender Bestandtheil derselben bezeichnet. Sonderbar berühren auch die Ausführungen, in denen *W.* das Fehlen der Wundergabe in heutiger Zeit eingehend zu erklären und zu rechtfertigen sucht (S. 22 ff.) (*Grundemann* LC. 1001). — *Harnack* hat in seinem gedankenreichen Hamburger Vortrage mit überzeugender Klarheit und wohlthuender Wärme Pflicht und Zweck, Umfang und Beschränkung, Mittel und Rückwirkung der Mission klargestellt. — *v. Schubert* prüft die Zeichen der Zeit und die Aussichten der ev. Mission. Er weist auf die Gefahren und Kämpfe hin, die ihr von Seiten der heidnischen Religionen, des Islams, der römischen und der griechischen Kirche drohen und ruft namentlich das lutherische Norddeutschland eindringlich zur Missionsarbeit auf. — *Haller* fordert, dass die Mission derart in das kirchliche Leben eingeführt werde, dass sie Gemeingut der Gesamtgemeinde wird und zeigt die Wege auf, die noch mehr, als bisher, diesem Ziele entgegenführen. — Besonnenheit, verbunden mit warmer Begeisterung zeichnet den *Munzinger*'schen Aufsatz aus. — Gegenüber der Verschiedenheit der Taufpraxis auf dem Missionsfelde warnt der Leipziger Missionsdirector *v. Schwartz* davor, für die Taufe Vorbedingungen zu stellen, die nur in Ausnahmefällen erfüllt werden können. Er redet unter Hinweis auf

die Taufpraxis der apostolischen Gemeinde einer gewissen Weitzerzigkeit in der Zulassung zur Taufe das Wort. — **Körner** bietet eine recht brauchbare, bei den verschiedensten Anlässen zu benutzenden Sammlung alter und neuer Gebete und Fürbitten für die Mission. — **Schiele** zeichnet ein interessantes Bild von dem Missions-ehepaare Aquila und Priscilla unter Benutzung der Hypothese Harnack's, der in den Eheleuten die Verfasser des Hebräerbriefes sieht. — **Eppler** hat sich die dankenswerthe Aufgabe gestellt, eine Geschichte der Basler Mission von ihrer Begründung i. J. 1895 bis 1899 zu schreiben und hat diese Aufgabe mit Fleiss und Wärme gelöst. Das Buch zerfällt in 3 Abschnitte, die B. M. unter Blumhardt 1815—38, unter Hoffmann 1839—50, unter Josenhans 1850—79 und in den letzten 20 Jahren. In jedem Abschnitt wird die Entwicklung des Missionslebens in der Heimath und auf den einzelnen Missionsfeldern geschildert. Es hätte der Arbeit zum Vortheil gereicht, wenn Verf. das heimathliche Missionsleben und die einzelnen Missionsfelder jedes für sich behandelt hätte, anstatt den Stoff um die Personen der Inspectoren zu gruppieren (ChrW. 1901, 347). — Das Schriftchen von **Kind** und **Kranz** ist Freunden und Feinden des Allg. ev.-prot. Missionsvereins zur Beachtung zu empfehlen. — Unter den **Vorträgen**, die bei der Missionsjahrhundertfeier in Herrenhut gehalten wurden, steht voran der Vortrag **Warneck's**: Ueberblick über die innere und äussere Entwicklung der ev. Missionsarbeit seit dem Auftreten Zinzendorf's bis heute. **Kölbing** charakterisirt die religiöse Eigenart Zinzendorf's, **Bauer** seine Arbeit für die Brüdergemeinde, während **Buchner** einenglaubensfrohen und glaubensmuthigen Ausblick auf die Zukunft bietet. Den Schluss bildet die Festpredigt von **E. Reichelt** über Joh. 3, 16. — Dem Andenken Zinzendorf's und seiner Bedeutung für die Mission ist auch die Festschrift „**Zinzendorf** und die Mission“ gewidmet. Sie enthält Beiträge von **Th. Bechler** über Zinzendorf und die Mission der Brüdergemeinde, von **H. Bauer** über Zinzendorf's Streitlieder und von **Ad. Schulze** über Zinzendorf's Stellung und Bedeutung innerhalb der allgemeinen Missionsgeschichte. — **Adolphi** giebt einen Bericht über die Arbeit der Leipziger Mission im verflossenen Jahre in Indien, wobei die der Mission entgegenstehenden Schwierigkeiten betont und mit Beispielen belegt werden; in Engl.-Ostafrika, wo das Gebiet der Wakambamission durch Hungersnoth schwer heimgesucht wurde und in Deutsch-Ostafrika, wo über das Treiben der kath. Mission bitter Klage geführt wird. — **Lehmpfuhl** berichtet über die internationale Missionsconferenz in New York. — In dem diesjährigen Hefte der trefflichen „**Geschichten** und **Bilder**“ bietet **A. Merensky** in der Geschichte der Berliner Missionsstation Botschabelo ein interessantes Einzelbild aus der Missionsgeschichte Transvaals, während **P. Warm** in seinem Aufsatz „ein Missionsjahrhundert“ Geschichte und Art der Mission im verflossenen Jahrhundert bespricht.

B. Die Arbeitsfelder.

1. Allgemeines.

Brose, M., Deutsche Coloniallit. i. J. 1898 (Sonderh. d. „Beitr. z. Colonialpol. u. -wirthsch.“. 38. B., Süsserott. *M* 0,80. — *Ders.*, Deutsche Coloniallit. i. J. 1899. 58. Ebd. *M* 1. — *Bülow, H. v.*, Deutschlands Colonien u. Colonialkriege. XV, 303. Dr., Pierson *M* 5. — *Gloatz, P.*, Die d. Schutzgebiete im J. 1899 (ZMR. 15, 336—340, 366—372). — *Hasse, E.*, Colonien u. Colonialpol. (Handwört. d. Staatswiss., hrsg. v. Conrad etc. 5. B., 135—247. Jena, Fischer). — *Hassell, U. v.*, Das Colonialwesen im 19. Jahrh. (ZV., H. 188). 52. St., Belsler. *M* 0,80. — *Hessler, C.*, Die d. Colonien. 6. A. VIII, 288. L., Lang. *M* 2,50. — *Közle, J. F. G.*, Neuer Wegzeiger f. d. d. Schutzgeb. VIII, 120. St., Kielmann. *M* 2,50. — *Leutz, H.*, Die Colonien Deutschlands. IV, 151. Karlsruhe, Scherer. *M* 2,60. — *Mittheilungen* a. d. d. Schutzgeb. 13. Bd., 2 u. 3. H. B., Mittler. *M* 5,50. — *Oehlmann, E.*, Die d. Colonien. 2. A. 61. Brsl., Hirt. *M* 0,60. — *Paul, C.*, Die Miss. in uns. Colonien. N. F. d. Dietel-schen Missionsst. 2. H.: D.-Ostaf. IV, 352. L., Richter. *M* 4. — *Richter, J.*, Vom grossen Missionsfelde. 1. B. VII, 244. Gü., Bertelsmann. *M* 2,40. — *Stengel, K. Frhr. v.*, Die Rechtsverhältnisse d. d. Schutzgebiete. IX, 289. Tü., Mohr. *M* 4,50. — *Warneck, G.* und *Grundemann*, Missionsstud. 2. B., 2. Abth.: Asien u. Amerika. 3. A. XVIII, 303. Gü., Bertelsmann. *M* 4,20. — *Wegner, R.*, Einzelzüge a. d. Arbeit d. rhein. Miss. VIII, 373. Ebd. *M* 3,50. — *Zimmermann, A.*, Die d. Colonialgesetzgeb. 1898—1899. B., Mittler. *M* 5,50.

Von den *Warneck-Grundemann'schen* Missionsstunden ist die zweite Abtheilung des zweiten Bandes, Asien und Amerika, von Grundemann bearbeitet — in 3. Auflage erschienen. Ein Wort zum Lobe dieser anerkannt trefflichen Missionsstunden zu sagen, ist überflüssig. Die Vorreden, in denen Grundemann über die rechte Form der Missionsstunde spricht, verdienen Beachtung und Beherzigung. S. 189 werden irrige Angaben über die Sitlichkeit der Japaner gemacht. — Das 2. Heft des *Paul'schen* Werkes über die Mission in unseren Colonien behandelt Deutsch-Ostafrika. Wir erhalten zunächst eine Schilderung des Missionsgebietes und seiner Völker, sodann werden in einzelnen Abschnitten behandelt: Livingstone und die Universitätenmission, die Etappenstrasse der englischen Kirchenmission in's Seengebiet, Berlin III im Küstengebiet, die Schwesternmissionen (Berlin I und Brüdermission) am Nyassa-See, die Kilimandscharomission und die Mission der Brüdergemeinde in Urambo. Klare Sprache und fesselnde Darstellung zeichnen das Buch aus. — *Brose* hat die deutsche Colonialliteratur des Jahres 1899 mit bekannter Gründlichkeit zusammengestellt. Auch die Missionsliteratur ist nach Gebühr berücksichtigt. — *v. Hassell* behandelt die alten und jungen Colonialmächte nach Geschichte und colonisatorischer Methode und zieht daraus Fingerzeige für Deutschland als einer der jüngsten Colonialmächte. Hierbei findet auch die Mission warme Würdigung. Die Schrift ist zur Orientirung sehr zu empfehlen. Interessant wäre es gewesen, wenn auch Russland als colonisatorische Macht mit herangezogen worden wäre. Der Grund, weshalb dies

nicht geschehen ist, dass es nicht jenseits des Meeres, sondern durch Erweiterung seiner Landesgrenzen colonisirt, scheint uns nicht stichhaltig. — *Leutz* beschreibt in populärer Form die deutschen Colonien. Die Eintheilung 1. Geschichtliche Rückblicke 2. Die Erwerbung der Colonien 3. Land und Leute 4. Kriege und Forschungsreisen 5. Erzeugnisse der Colonien 6. Reise nach und in den Colonien, ist nicht glücklich. Der Mission wird fast gar nicht gedacht. — In dem recht brauchbaren *Köze*'schen Buche dagegen ist besonders in den Vordergrund gestellt, was auf den Gebieten der Cultur und der Mission in den deutschen Colonien geschehen ist, ohne dass der geographische und ethnologische Theil vernachlässigt wäre. — *Gloatz* hat zusammengestellt, was das Jahr 1899 von Ereignissen und Fortschritten in den deutschen Schutzgebieten gebracht hat. — Die kleine *Oehlmann*'sche Schrift ist „für Schule und Haus“ bestimmt. Auch hier wird die Arbeit der Mission fast ganz ignorirt. — In dem *v. Bülow*'schen Werke liegt der Schwerpunkt auf den von Deutschland in den Colonien geführten Kriegen. Es ist dadurch interessant, dass im Anschluss an die allgemein über die Verhältnisse in den Colonien orientirenden Capitel die authentischen Berichte der deutschen Regierungsbeamten und Expeditionsführer abgedruckt sind. — *Wegner* hat Einzelzüge aus der Arbeit der Rheinischen Mission aus den Zeitschriften der Gesellschaft gesammelt und als ein Handbuch für Missionsansprachen den Missionsarbeitern der Heimath dargeboten. 23 Bogen Missionsanecdoten, noch dazu oft der süßlichsten, unwahrscheinlichsten Art! Ein gut Theil davon wäre besser in den Schriften der Rhein. Mission vergraben geblieben. Man kann überhaupt nicht genug vor der häufigen Verwendung der Missionsanecdote in der Heimath warnen, da sie falsche Vorstellungen von den Verhältnissen auf dem Missionsfelde erweckt (AMZ. 27, 396). — Auf weit höherem Niveau steht die *Richter*'sche Sammlung von Erzählungen und Schilderungen aus der neueren Missionsgeschichte, die zur Benutzung bei Vorträgen und Ansprachen empfohlen zu werden verdient (ThLBl. No. 50).

2. Asien.

Ashmore, China, Past, Present and Future (Miss. Rev. 18, 671—675). — *Ashton*, Reminiscences of forty Years Missionary Life in India (Indian ev. Rev., Jan.-No.). — *Ball*, J. D., Things Chinese. 3. A. 691. N.Y., Scribner. § 5. — *Bender*, Ernste Gedank. üb. d. chin. Frage (ChrW. 14, 895). — *Bipin Chandra Pal.*, Religious Life in modern India (New World, Sept.-No.). — *Bird-Bishop*, J., The Yangtse Valley and Beyond. 2 Vols. N.Y., Putnam. § 6. [Miss. Rev. 18, 388.] — *Bloch*, J. v., Zur gegenw. Lage in China. 40. B., Acad. Verl. f. soc. Wiss. M 0,75. — *Bolljahn*, J., Anfänge d. prot. Miss. in Korea u. ihr gegenw. Stand (ZMR. 15, 257—261). — *Ders.*, Korean. Sitten u. Bräuche (ib. 65—77). — *Booth*, E. S., Christ. Education in Japan (Miss. Rev. 18, 704—709). — *Brandt*, M. v., 88 Jahre in Ostasien. 1. B. XI, 819. L., Wiegand. M 6,50. — *Ders.*, In Sachen der chines. Mission (ChrW. 14, 721—724). — *Ders.*, Sitten-

bilder aus China. 2. A. 87. St., Strecker. *M* 1,60. — *Ders.*, Zur Missionsfrage in China (Deutsche Revue, Oct.-No.) (hiergegen ChrW. 14, 957, 991—998). — *Bruce*, Forward Policy and its Result. 85 Years Work among the Tribes on our Northwest Frontier in India. Lo. Sh. 15. — *Caleb, J. J.*, The Indian Christian: His present Position and Wants (Church Miss. Int. 51, 114—118). — *Candlin, G. T.*, The Associated Fists (OC. 551—561). — Causes of the Troubles in China (Miss. Rev. 13, 681—685). — *Coerper, H.*, China und die Missionare. 42. Frk., Schergens. *M* 0,20. [ChrW. 14, 1052.] — *Coucheron-Aamot, W.*, Die Chinesen u. d. christl. Miss., übers. v. Känel. 77. L., Baum. *M* 1. [ChrW. 15, 896.] — *Cousins*, Life for China. The late Chalmers of Hongkong. 52. Lo., Simpkin. Sh. 1. — *Crisis*, The, in China. 271. N.Y., Harper. § 1. — *De Forest*, The Religious Outlook in Japan (Miss. Rev. 13, 283—286). — *Ders.*, Christian Unity in Japan (Indep., Dec.-No.). — *Deimling*, Die Colonie Kiautschou in d. ersten beid. Jahren ihrer Entwickl. (Verh. d. d. Colonialges. Abth. Berl.-Charl. 2. H., 43—46). B., Reimer. *M* 0,40. — *Denbg, Ch.*, The Miss. Question in China (Miss. Rev. 13, 769—775). — *Ders.*, Future of China and of the Missionaries (Forum, Oct.-No.). — *Denkschrift*, betr. d. Entwicklung d. Kiautschougeb., 1. Oct. 1898—1. Oct. 1899. Hoch 49. 41. B., Reimer. *M* 8. — Diplomatsists concerning China (Miss. Her. 96, 395—398). — *Education*, Chinese (OC. 694—699). — *Eichler*, Beitr. z. Aufklärung in Sachen d. chin. Miss. (ChrW. 14, 794). — *Eulenburg, Graf F. zu*, Ostasien 1860—1862 in Briefen. XXV, 428. B., Mittler. *M* 10. — *Faber, E. T.*, Zum Verständn. d. inn. Lage in China (ChrW. 14, 848—852). — *Ders.*, China in hist. Beleucht. 2. A. 66. B., Haack. *M* 1. — *Flad, J.*, China in Wort u. Bild. 144. Ba., Miss.-Buchh. *M* 1,20. (ChrW. 14, 1123.) — *Flemingo*, Christ. Miss. and European Politics in China (OC. 689—693). — *Greene*, Gesch. d. ev. Miss. in Japan 1890—1898, übers. v. M. Christlieb (ZMR. 15, 33—41, 77—82, 107—112, 138—143, 208—213, 273—277). — *Grimm, E.*, Unsere Miss. in China. Pred. 12. Hamburg, Grefe. *M* 0,30. — *Hackmann, H.*, Chines. Schriftzeichen. Shanghai, Deutsche Druck. *M* 9. — *Hartmann, Ferd.*, Zu dem Briefe d. Herrn v. Brandt (ChrW. 14, 824). — *Heigl, F.*, China, s. Dynastien, Verwalt. u. Verfass. (aus: *H.*, Relig. u. Cult. Ch.s.). 173. B., Bermühler. *M* 1,50. — *Ders.*, Chines. Sprache, Schrift u. Literat. (ib.). 174. Ebd. *M* 1,80. — *Ders.*, Relig. u. Cultur Chinas. VII, 679. Ebd. *M* 5. — *Ders.*, Weisheit auf d. Gasse in China (Sprichw.) (ib.). 71. B., Bermühler. *M* 0,75. — *Ders.*, Züge aus d. chines. Gesch. (ib.). 53. Ebd. *M* 0,75. — *Hering, O.*, Japanisches (ZMR. 15, 12—16, 45—47). — *Horbach*, Off. Brief an Herrn Bisch. v. Anzer üb. die Stell. d. Miss. z. Politik. 90. Güt., Bertelsmann. *M* 1. — *Hummel, G. L.*, Cultur-Skizzen aus China. 67. B., Gose. *M* 1,50. — *Königsmarch, Graf H. v.*, Japan u. d. Japaner. VIII, 313. B., Allgem. Verl. f. d. Literat. *M* 6. — *Kranz, P.*, Der Krieg in China u. d. Miss. (ZMR. 15, 241—246). — *Ders.*, D. ev. Miss. i. China u. Herr v. Brandt (ChrW. 14, 993). — *Ders.*, Die Missionspflicht d. ev. Deutschlands in China. 18. B., Haack. *M* 0,50. [ChrW. 14, 1051.] — *Launay, Adr.*, Les missionnaires français au Tonkin. P. [AMZ. 27, 351.] — *Lehmppfuhl*, Chinesisches (ZMR. 15, 173—174). — *Ders.*, Die Miss. u. d. Wirren in China (Pr. 648—651). — *Leroy-Beaulieu*, Die chinesische Frage, übers. v. Lüdekum. VII, 170. L., Wigand. *M* 2,50. — *Löffler, Th.*, Von d. China Inlandmiss. (ChrW. 14, 970—975). — *Longridge*, History of the Oxford Miss. to Calcutta. 292. Lo., Murray. 1 sh. 6 d. — *Macgowan*, Christ or Confucius, which? 208. Lo., Simpkin. Sh. 2. — *Matsunaga, F.*, The Present Need of Miss. Work in Japan (Miss. Rev. 13, 688—696). — *Maus, C.*, D. Ursachen d. chin. Wirren u. d. ev. Miss. 80. Kassel, Röttger. *M* 0,40. — *Michie*, China and Christianity. 240. Bo., Knight. § 1. — *Miss.*, Die chines., i. Gericht d. d. Zeitungsprese (ZMR. 15, 264—272). —

Mitchell, J. M., In western India. 406. Ed., Douglas. Sh. 5. [Chureh Miss. Int. 51, 63]. — *Moule*, China and its Future (ib. 804—811). — *Navarra, B.*, China u. d. Chinesen. 20 Lief. B., Nössler. à M 0,60. — *Northbrook*, Teaching of Christ in his own Words, Compiled for Use of Natives in India. 102. Lo., Low. Sh. 2. — *Padfield, J. E.*, The Panchamas or the Lower Classes of South-India (Church Miss. Int. 51, 576—585). — *Ders.*, The Study of Hinduism (ib. 161—173). — *Penman*, Christian Missions in Japan (Cath. World, Juli-No.). — *Ders.*, Why are Protestant Missionaries Disliked in the Far East? (ib., Dec.-No.). — *Pieper, R.*, Unkraut, Knospen u. Blüten aus dem „blumigen Reiche der Mitte.“ 729. Steyl, Miss.-Druck. M 10. — *Pierson, A. T.*, Mrs. Bishop on Missions in China (Miss. Rev. 13, 675—680). — *Rade, M.*, Aus Shanghai und Tsingtau (ChrW. 14, 620). — *Ders.*, Der chines. Krieg u. d. Confess. Miss. (ib. 14, 669 ff.). — *Ders.*, Mission u. Missionen in China (ib. 14, 1005). — *Ders.*, Miss. u. Weltpol. (ib. 14, 621). — *Ders.*, Zu d. Briefe d. Herrn v. Brandt (ib. 14, 741 f.). — *Ders.*, Zur Erört. üb. d. Miss. in China (ib. 789). — *Ders.*, Zu uns. Missionsartik. (ib. 813). — *Reichel*, Missionsjahrhundertfeier in Herrnhut (ib. 604). — *Ross, J.*, Christianity in Manchuria (Miss. Rev. 13, 746—758). — *Rudorff, O.*, Die Christenverfolgungen in Japan (ZMR. 15, 331—336). — *Schillbach, A.*, Die chines. Wirren u. d. Miss. (Pr. 4, 785—787, 802—809, 826—831). — *Schiller, E.*, Zur japan. Missionsstat. f. 1899 (ZMR. 15, 307—316). — *Seifarth, F.*, China. IX, 182. L., Luckhardt. M 1,80. — *Shahan*, Catholic Missionaries from France and Japan (Cath. World, Oct.-No.). — *Schott, E.*, Die Wirren in China und ihre Ursachen. 39. L.-Reudn., Hoffmann. M 0,60. — *Speer*, Mission and Politics in China. 61. Chi. Revell. § 0,10. — *Spielmann, C.*, Tien-te od. d. Taiping-Revolut. in China 1850—1864. IV, 163. Hl., Gesenius. M 2,50. — *Stöcker, A.*, Des Herrn Weg in China. Pred. üb. Mt. 8, 23—27. B., Stadtmiss. M 0,10. — *Thieme, J.*, Die Flucht d. Hirten (ChrW. 14, 1109). — *Ders.*, Die gefährdete ev. Miss. in Nordostchina (ib. 682). — *Ders.*, Ungerechte Anklagen u. thör. Rathschl. Die Wirren in China u. d. Miss. (ib. 664). — *Thomaschki, P.*, Der Krieg in China u. d. Mission. B., Stadtmiss. M 0,25. — *Voskamp, C. J.*, Unter d. Banner d. Drachen u. im Zeichen des Kreuzes. 2. A. 176. B., Ev. Miss.-Ges. M 2. — *Ders.*, Zerstörende u. aufbauende Mächte. 3. A. 80. B., Ev. Miss.-Ges. M 0,80. — *Walton, J.*, China and the Present Crisis. 319. Lo., Sampson. — *Warneck, G.*, Die chines. Miss. im Gerichte d. d. Zeitungspress. 38. B., Warneck. M 0,25. — *Ders.*, Noch ein Brief z. Missionsdebatte (ChrW. 14, 1074). — *Wheeler*, Missions in Eden; Life in Valley of Euphrates. 194. Ed., Oliphant. 3 sh. 6 d. — *White, W.*, Why do not more Hindu accept Christianity? (Miss. Rev., Jul.-No.). — *Wilder, R. P.*, The Problem of Hinduism (Miss. Rev. 13, 288—291). — *Zaleski*, Les martyrs de l'Inde. 351. P., Desclée. — *Zending*, De, in China. Het oudste christelijke gedenkteeken van Oost-Azië (Eltheto 45, 29 f.). — *Zwemer, S. M.*, Arabia, the Cradle of Islam. 400. Lo., Oliphant. 6 sh. 3 d.

Der grösste Theil der Literatur über China dreht sich um die Wirren und um die heftigen Angriffe, die um ihretwillen gegen die evang. Mission gerichtet wurden. In glänzender Weise hat *Warneck* die Vertheidigung der Mission in dem schnöden Gerichte geführt, das sie von Seiten der deutschen Zeitungspress. über sich ergehen lassen musste (ChrW. 14, 800. 838: *Thieme*). — Auch in ZMR. wird Material zur Haltung der deutschen Zeitungen geliefert. — Die unverantwortlichen Urtheile des Herrn *v. Brandt*, die auf seltsamer Verblendung.

oder auf Uebelwollen, vielleicht auf Beiden beruhten, wurden von **Rade** mit Recht als ungeheuerlich und unzeitgemäss bezeichnet und in ihrer Ungerechtigkeit nachgewiesen. — **Hartmann** hat die Voreingenommenheit von Brandt's noch näher festgestellt. — Werthvoll ist auch, was **Kranz** als genau orientirter und bestberufener Kritiker gegen v. Brandt ins Feld führt und über die wahren Ursachen der Wirren sagt. — Auch **Lehmpfuhl** bietet eine Vertheidigung und Rechtfertigung der Mission. — Gegenüber den schwächlichen Versuchen v. Brandt's, sich zu rechtfertigen, hat dann **Warneck** mit kurzen Worten schlagend nachgewiesen, dass seine Vertheidigung nichts enthält, was als zureichender Grund für seine Beschuldigungen anzusehen wäre. — **Thieme** hat die Behauptungen von der „Flucht der Hirten“ in das rechte Licht gerückt. — Sehr zu empfehlen ist die Schrift von **Maus**, der auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen und eingehenden Kenntniss der Verhältnisse die ev. Mission gegen die Angriffe der Zeitungen, besonders der ultramontanen, und des Herrn von Brandt kräftig in Schutz nimmt und die Angriffe überzeugend als grundlos nachgewiesen hat (ChrW. 14, 1051). — **Faber** hat schon im Jahre 1892 in einem Gutachten über die innere Lage in China die Wirren vorausgesagt und die Mahnung an die Westmächte gerichtet: seid gerüstet und wachet! — Als unparteiisch interessirten uns auch die Ausführungen von **Schott**, der die Entwicklung der ausländischen Beziehungen Chinas recht übersichtlich darstellt. Die Ursachen der Wirren findet er nicht bei der Mission, sondern in der gänzlichen Unhaltbarkeit der socialen, moralischen und politischen Verhältnisse Chinas. — Der offene Brief **Horbach's** wird zu einem vernichtenden Urtheile über den katholischen Bischof Anzer in China. Die Unhaltbarkeit seiner Angriffe auf die ev. Mission und die Unverantwortlichkeit seines eigenen Verhaltens in China wird meist auf Grund seiner eigenen Berichte schlagend nachgewiesen (ChrW. 14, 1122). Eine weitere Schrift Horbach's „Anzer contra Anzer“, 29, Gü., Bertelsmann, ist 1901 erschienen. — Auch aus **Flamingo's** Ausführungen geht hervor, dass gerade die katholischen Missionen, um deren Protectorat sich Frankreich und andere Mächte streiten, einen grossen Antheil an dem Ausbruch der Wirren tragen. — **Candlin** schildert Entstehung und Ziele der Boxervereinigung. — **Förster** ist der Meinung, dass man zuerst den europäischen Boxergeist (die unchristliche Politik der Gewalt) christianisiren sollte, bevor man Erfolg von der Mission in China erwarten könne. — **Bender** führt aus: Alles was ohne Christus gethan wird, ist ein Unglück für uns, wie für die, welche unsere Hand berührt. — **Faber's** vortreffliche, in neuer Auflage erschienene Schrift „China in historischer Beleuchtung“ darf angesichts der heutigen Verhältnisse in China auf erneutes Interesse rechnen. — **Kranz** weist auch in seiner Brochure nach, dass die evangelischen Missionare am Boxeraufstande nicht schuldig sind, dass sie sich im

Gegentheil bei Mandarinen und Volk im Allgemeinen hoher Achtung erfreuen. „Im Urtheil der Chinesen hat nicht die ev. Mission die ausländische Politik, sondern vielmehr die ausländische Politik die Mission verdorben.“ Er findet in den Wirren einen mächtigen Ansporn, in China mehr Mission zu treiben. — *Voskamp's* treffliche populäre Schriften (JB. 18, 117) sind in neuen Auflagen erschienen. — Der Artikel in OC. bespricht die gegenwärtige auf der Lehre des Confucius beruhende chinesische *Erziehung* und wünscht eine Durchdringung mit europäischem Geiste. — *Löffler* bespricht die chinesische Inlandmission trotz aller Vorbehalte immer noch zu sanguinisch. — *Hummel*, früher Hafenmeister in Wampoa, theilt aus seiner Erfahrung Vielerlei über chinesische Verhältnisse mit. Von der Arbeit der Missionare hat er keine hohe Meinung, hält ihre Anwesenheit im Land sogar für einen Hemmschuh in der Anbahnung besserer (!) Beziehungen zu China. — Auch *Seifarth* hat aus Anlass des Krieges in ungeübter Darstellung Vieles und noch einiges Andere über China zu Papier gebracht. — *v. Brandt's* Sittenbilder sind in 2. Aufl. erschienen. Wieviel verdankt die europäische Frau dem Christenthume! ruft man bei ihrer Lectüre unwillkürlich aus. — Kapitänleutnant *Deimling* stellt in seinem Vortrage zusammen, was in den beiden ersten Jahren für die Colonie Kiautschou geschehen ist. — *Spielmann* vertritt an der Hand der Quellen — soweit sie ihm zugänglich waren — die Auffassung, dass die Taiping-Revolution den Sturz der verhassten Mandschudynastie und eine religiöse, politische und sociale Reform Chinas zum Ziele gehabt hat, und dass die gegenwärtigen Wirren unmöglich gewesen seien, wenn damals die Reformen gesiegt hätten, woran sie bekanntlich durch das eigennützige England gehindert wurden. Sp. hat Recht, wenn er den reformatorischen Charakter der Bewegung betont. Dass aber damit China endgültig in neue Bahnen eingelenkt sei, ist zu bezweifeln. Der Rückschlag wäre nicht ausgeblieben. — *Rudorff* weist überzeugend nach, dass die furchtbaren Christenverfolgungen in Japan im 17. Jahrhundert in dem politischen Antagonismus der Jesuitenmission gegenüber der japanischen Staatsgewalt ihren Grund hatten, dass dieser Grund nicht mehr besteht und daher die evangelische Mission eine gesicherte Entwicklung erhoffen darf. — *Hering* bespricht die Bedeutung der neuen Handelsverträge zwischen Japan und den auswärtigen Mächten für die Mission und berichtet, dass der Doshisha, dieser christlichen Universität des American Board, der ihr vom japanischen Comité genommene christliche Charakter wiedergegeben worden ist. — Werthvoll für die Missionsgeschichte ist die *Greene'sche* Fortsetzung des Ritter'schen Buches „30 Jahre ev. Mission in Japan“ (JB. 18, 718), welche Christlieb in ZMR. dem deutschen Leser in seiner Uebersetzung zugänglich gemacht hat. — Als ein trauriges Capitel der indischen Geschichte schildert *Schad* die blutige Fehde zwischen den Kasten der Marawer und der Shanar

in Madura und Tinneveli i. J. 1899, die sich zwar nicht gegen die Christen richtete, aber doch auch die Christengemeinden in Mitleidenschaft zog.

3. Afrika.

Autenrieth, F., Anbruch einer neuen Zeit i. Kamerun. 180. St., Holland. *M* 0,75. — **Ders.**, Ins Inner-Hochland v. Kamerun. 160. Ebd. *M* 1,25. — **Bachmann, F.**, Süd-Afrika. VII, 219. B., Eichblatt. *M* 8,50. — **Bentley, W. H.**, Pioneering on the Kongo. 2 Vols. Lo., Rel. Tract. Soc. 16 sh. — **Blanquis**, La mission franç. de Madagascar. 48. P., Miss.-Evang. — **Boers**, The, and Christianity in South-Africa (Miss. Rev. 13, 462—467). — **Bryce, J.**, Bilder aus Südafrika. Uebers. v. Kleinschmidt. XXII, 464. Hannov., Jänecke. Geb. *M* 6. — **Canstatt, O.**, Die gewerbl. Erzeugn. d. Togogeb. (D. Col.-Ztg. 17, 578—580). — **Cook, A. R.**, A Medical Mission in Mengo. Lo., Church Miss. Soc. 3 d. — **Döring, P.**, Hohenfriedberg, Miss.-Staat. i. Usambara. B., Warneck. *M* 0,40. — **Ders.**, Lehrlingsjahre eines jung. Miss. i. D.-Ostafrika. III, 87. Ebd. *M* 0,75. — **Ders.**, Morgendämmerung i. D.-Ostafrika. VII, 179. Ebd. *M* 1. — **Dorwand**, Miss. Situat. i. S.-Afrika (Miss. Rev., Jan.-No.). — **Dudon**, Chronique des Missions (Afrique) (Etudes 5. März). — **Forget**, L'Islam et le christianisme dans l'Afrique centrale. ID. Cahors, Coueslant. — **Gareis**, Die Miss. Berlin I in D.-Ostafrika (KM. 19, 230—238). — **Hartmann, G.**, Der Krieg in Südafrika u. s. Lehren f. D.-Südwestafrika. 47. B., Mittler. *M* 0,75. — **Kollmann, P.**, Auf deutsch. Boden in Afrika. 383. B., Schall. *M* 4. — **Lyall, C. H.**, 20 Years in Khama's Country. Lo., Hodder. — **Markham, V. R.**, S.-Afrika Past and Present. 450. N.Y., Scribner. — **Meyer, C.**, Die Schreckenstage von Kimberley. 100. B., Ev. Miss.-Ges. *M* 1. — **Meyer, H.**, Der Kilimandscharo, Reis. u. Stud. B., Reimer. *M* 25. — **Missionaries in Egypt** (Church Miss. Jnt. 51, 661—665). — **Penick**, Outlook for Africa (Miss. Rev., März-No.). — **Robinson**, Nigeria (Hausa-Land). Lo., Marshall. Sh. 5 — **Schanz, M.**, Streifzüge durch Ost- u. Süd-Afrika. VII, 217. B., D. Colonialverl. *M* 3,60. — **Schneider, H. G.**, Am Xentu. A. d. Miss.-Leben Kaffrarias in Südafrika. 108. Herrenh., Miss.-Buchhandl. *M* 0,60. — **Ders.**, Om Fani. Gestalt a. d. heidenchr. Gemeindeleb. Südafrikas. 2. A. 55. Ebd. *M* 0,80. — **Searle**, Miss. Work in South-Afrika (Miss. Rev., Juli-No.). — **Seidel, A.**, Transvaal. Hist., geogr., pol., wirthsch. 3. A. XV, 541. B., Allg. Verl. f. d. Lit. *M* 7,50. — **Stein, Ad.**, Buren u. Briten (ZV., H. 185). 52. St., Belser. *M* 0,80. — **Steiner, P.**, Schreckenstage in Kumase. 2. A. 185. Ba., Miss.-Buchh. *M* 0,60. — **Stimmung**, Die, in d. südafr. Missionskreisen über d. Burenkrieg (LK. 62 f.). — **Thieme**, Deutsche Miss.-Arb. in Transvaal (ChrW. 14, 62—67, 89—91). — **Ders.**, Der Krieg in Südafrika u. die d.-ev. Miss. (ib. 186 ff.). — **Ders.**, Lage d. Eingeb. i. Orangefreist. u. d. ev. Miss. unter ihnen (ib. 199 ff., 225 ff.). — **Wlast, P.**, Süd-Afr. Entwick.-Gesch. u. Gegenwartsbild. V, 310. B., Schall. *M* 3,50. — **Wohltmann, F.**, Bericht üb. meine Togoreise. B., Mittler. *M* 2.

Ein treffliches Missionsbuch ist **Döring's** „Morgendämmerung etc.“. Verf. giebt eine Geschichte von Ostafrika, beschreibt die Reise dorthin und führt den Leser in lebendiger Darstellung durch die ostafrikanischen Stationen von Berlin III. — Eine hübsche Ergänzung dazu ist die andere Schrift **D.'s**, in der er uns in fesselnder Weise von seinen persönlichen Erlebnissen auf dem ostafrikanischen Missionsfelde erzählt. — Unter Zugrundelegung von act. 3,8 be-

handelt *Gareis* die Geschichte der ostafrikanischen Missionsarbeit von Berlin I in Form einer Missionsstunde. — *Autenrieth* erzählt in etwas breiter, aber doch unterhaltender, oft humoristisch gefärbter Redeform von seinen Erlebnissen auf dem Missionsfelde in Kamerun. — Ein anschauliches Bild von Land und Volk der Buren und ihren Beziehungen zu den Engländern zu geben, ist der Zweck der durch ihre Wärme und ihre Besonnenheit empfehlenswerthen Schrift von *Stein*. — *Bryce* ist zwar Engländer, doch gehört sein Buch zu dem Besten, was über Südafrika geschrieben ist. Verf. ist unparteiisch genug, die Ruchlosigkeit des Jameson'schen Einfalls, sowie die Provocation der Buren durch England anzuerkennen. Wohlthuend berührt das gerechte Urtheil des Verf. über die Mission, ihre Thätigkeit und ihre Aussichten in Südafrika. Im 1. Theil wird die Natur, im 2. die Geschichte des Landes, im 3. eine Reise durch dasselbe, im 4. eine Reihe südafrikanischer Probleme (Neger und Weisse, die Missionen, die englischen Colonien in gesellschaftlicher Hinsicht u. A.) besprochen. — *Schneider* zeichnet mit der ihm eignen Wärme und Innigkeit ein Bild von dem Wirken des Missionars der Brüdergemeinde Baudert († 1899) in Kaffraria.

4. Amerika.

Carus, Shall we welcome Buddhist Missionaries to Amerika? (OC. 301—304). — *Smyth*, Missions of California. Chi., Belford. — *Young, Rob.*, From Cape Horn to Panama. Lo., S-Americ. Miss. Soc. — *Zile*, With Sword and Crucifix. 306. N.Y., Harper. § 1,50.

Die Wärme, mit der *Carus*, der Herausgeber des OC. die Ankunft zweier buddhistischen Missionare in Amerika begrüsst, wird von einem Kenner des japanischen Buddhismus unter Hinweis auf den niedrigen Stand desselben und die Unsittlichkeit seiner Priester einer scharfen Kritik unterzogen. Die Erwiderung des Herausgebers ist schwächlich.

5. Australien und Südsee.

Armstrong, E. S., The History of the Melanesian Miss. 372. Lo., Isbister. 10 sh. 6 d. — *Baessler*, N. Südseebilder. IX, 420. B., Asher. *M* 10. *Blum, H.*, Neu-Guinea u. d. Bismarck-Archipel. XVI, 225. B., Schönfeldt. *M* 5. — *Blumentritt, F.*, Die Philippinen. 77. Hamburg, Verlagsanstalt. *M* 1,20. — *Brain, B. M.*, The Transformation of Hawaii. Lo., Oliphant. 8 sh. 6 d. — *Carter*, Miss. of Nueva Cal. 189. S. Francisco, Whitaker. § 1,50. — *Ehlers, O.*, Samoa, die Perle der Südsee. 4. A. 195. B., Paetel. *M* 3. — *Finsch, O.*, Karolinen u. Marianen. 60. Hamburg, Verlagsanst. *M* 1,20. — *Grundemann, R.*, Die ev. Miss. auf den Karolinen. 31. B., Ev. Miss.-Ges. *M* 0,30. — *King, J.*, Christianity in Polynesia. Sidney, Brooks. Sh. 2 — *Lauchenauer, A.*, Die Samoa- oder Schifferinseln (ZMR. 15, 236—241). — *Laurent*, Les missionnaires de la Nouvelle Calédonie. Rép. et défense de la miss. 217. P., Firmin. — *Lendenfeld, R. v.*, Neuseeland (Bibl. d. Länderkunde. 9. B.). VIII, 186. B., Schall. *M* 7. — *Schanz, M.*, Australien und die Südsee an der

Jahrhundertwende. IV, 325. B., Süsserott. *M* 8. [Bespr. D. Col.-Zeit. 17, 582f.]

Finsch behandelt die Karolinen und Marianen in geographischer, ethnologischer und cultureller Hinsicht. Auch der Leiden und Erfolge der ev. Mission wird gedacht. — *Grundemann* bietet in seinem Vortrage nach amerikanischen Quellen Skizzen aus Geschichte und Leben der ev. Mission auf den Karolinen. — Das gediegene *Blum*'sche Werk behandelt den politischen und wirthschaftlichen Werdegang Neu-Guineas und des Bismark-Archipels, die Bedeutung dieses Gebietes und die Ergebnisse der Forschungsthätigkeit in Neuguinea unter wirthschaftlicher Beleuchtung. Die Missionsgesellschaften, ihre Thätigkeit und ihre Aussichten werden in einem besonderen Capitel eingehend behandelt. *B.* beklagt die Verwirrungen, welche die mit grossen Mitteln ausgerüstete katholische Mission durch ihre Uebergriffe in das Gebiet der evang. Missionen unter den Eingeborenen anrichtet. Was er S. 82 f. hierüber sagt, ist sehr bemerkenswerth. Unter den ev. Missionsgesellschaften erkennt er namentlich die Treue der Wesleyaner an. Sonderbar berührt nur die Behauptung, die Regierung müsse, damit dem Arbeitermangel abgeholfen werde, von den Missionen verlangen, dass sie in ihre Lehrbücher Sätze aufnehmen, die es den Eingeborenen als ein verdienstliches Werk hinstellen, bei den weissen Pflanzern und Kaufleuten in Dienst zu treten. — *Armstrong* hat eine zusammenhängende Geschichte der melanesischen Mission unter den Bischöfen Selwyn sen., der sie 1841 begründete, Patteson und Selwyn jun. bis zum Jahre 1899 geschrieben, eine Geschichte aufopferungsvoller, treuer Arbeit, aber auch schöner Erfolge. — *Lauchenauer* weist von Bülow's ungünstige Schilderungen der Missionsverhältnisse in Samoa zurück.

Kirchliche Kunst.

Bearbeitet von

Dr. A. Hasenclever,

Stadtpfarrer zu Freiburg i. B.

I. Altchristliche Kunst.

Bulletino, Nuovo, di Archeologia Cristiana. 4 Hefte. Roma, Spithöver.
M 12. — *Kaufmann, C. M.*, Die sepuleralen Jenseitsdenkmäler der Antike und des Urchristenthums. 10 Taf. 242. Gr. f. Mz., Kirchheim.
M 20. — *Schnyder, W.*, S. Maria in Cosmedia (Zeitschr. f. christl. Kunst 23—81, 41—60). — *Stock, F.*, Das Cömeterium Ostrianum (Kath. 2. Bd., 299—317). — ΣΤΡΩΜΑΤΙΟΝ ΑΡΧΑΙΟΛΟΓΙΚΟΝ. *Mittheilungen des 2. internat. Congresses f. christl. Archäolog. in Rom.* 131. 4 Taf. Rom, Gesellschaft des göttl. Heilandes. M 5. — *Waul, A. de*, Der Sarcophag des Junius Bassus in den Grotten von St. Peter. VI, 96. Fol. Rom, Spithöver. M 16. — *Weber, A.*, Die römischen Katakomben. 2. Aufl. VIII, 167. R., Pustet. M 1,20. — *Wiegand, J.*, Das altchristl. Hauptportal an der Kirche S. Sabina auf dem aventin. Hügel zu Rom. 145. Trier, Paulinusdruckerei. M 16. [Vgl. Zeitschr. f. christl. Kunst 187—190.]

Von dem *Bulletino* sind nur die 2 ersten Hefte des Jahrgangs 1900 dem Ref. zugegangen. Es ist wieder ein reicher Stoff, den die verschiedenen Aufsätze dieser Hefte bieten, aber diesmal mehr nach der historischen und epigraphischen, als nach der kunstarchäologischen Seite. Interessante Beiträge zur geschichtlichen Erforschung des römischen Urchristenthums bieten die Aufsätze von *Lugaro* (Le memorie leggendarie di Simon mago e della sua voluta) und besonders derjenige von *Duchesne*: Le palatin chrétien, Letzterer geht von der Annahme aus, dass die christlichen Kaiser auch im Palatin eine Hauscapelle gehabt haben müssten, und sucht nachzuweisen, dass die nach alten literarischen Nachrichten dort befindliche Capelle des heil. Cäsarius diese Capelle gewesen sei. Er hofft von zukünftigen Ausgrabungen eine monumentale Bestätigung dieser seiner Annahme. Der Name dieses Heiligen erweckt aber leicht den Verdacht,

dass er erst nachträglich aus dem Namen der Cäsarenpaläste sich gebildet hat. Den bedeutendsten kunstarchäologischen Beitrag bietet wieder der unermüdliche *Wilpert* mit seinem Aufsatz: *Le pitture recerchate scoperte nel cimitero dei SS. Pietro e Marcellino*. Verf. ist den Originalen der Abbildungen, welche seiner Zeit Bosio in seiner *Roma sotteranea* aus dieser Krypte gab, nachgegangen und hat gefunden, dass bei diesen Abbildungen dem Zeichner Avanzini bedeutende Irrthümer passirt sind und dass er seine Phantasie oft ziemlich frei hat walten lassen. So erkannte Wilpert ein Bild, das Bosio als Wunder der Brodvermehrung bezeichnet hatte, als eine Darstellung Hiobs. Ein anderes, worin Bosio den Empfang der Gesetztafeln aus der Hand Gottes erblickte, stellt nach Wilpert den Propheten Balaam dar, der (Num. 24, 17) auf den Stern aus Jakob deutet. Ein anderes Bild hat Bosio als Opferung Isaaks bezeichnet. W. sieht aber in demselben Christum, der umgeben ist von Weinkrügen und von Körben mit Broten, also eine Vereinigung des Wunders von Kana und desjenigen der Brodvermehrung, ein Hinweis auf die Eucharistie, und das Bild soll eine Darstellung der Worte Joh. 6, 35, 45, 51, 55 enthalten. Ein Urtheil über die Richtigkeit der Wilpert'schen Behauptungen ist ohne Autopsie an Ort und Stelle nicht möglich. In Abbildung ist hier nur die letztgenannte Scene beigegeben, und diese scheint mir nichts Anderes darzustellen denn Christum als Lehrer zwischen den bekannten Cisten mit den Bücherrollen, die, nach dem vorliegenden Bild zu urtheilen, ebenso gut dargestellt sein können, als Krüge oder Körbe. Die Sache ist doch äusserst undeutlich. Unter den von W. neu aufgefundenen Fresken dieser Krypta finden sich nur bekannte Darstellungen (*Lazarus*, *Jonasscene* u. A.). — Aus den in dem vorliegenden Heft enthaltenen „Notizen“ möchten wir die einstweiligen Mittheilungen hervorheben über die Ausgrabungen vom Palatin, die aus Anlass des Abbruchs der dort befindlichen und allen Romfahrern wohl bekannten Kirche *S. Maria liberatrice* vorgenommen wurden. Es kam dabei eine alte Unterkirche zum Vorschein, mit zahlreichen Malereien, die allem Anscheine nach — Bildniss und Inschriften dieses Papstes weisen darauf hin — unter Paul I. im 8. Jahrh. angefertigt wurden. Prof. *Marucchi* stellt eine eingehendere Beschreibung dieser Funde für die nächsten Hefte des *Bulletino* in Aussicht. — In Rom fand im vorigen Jahre der zweite internat. Congress für christliche Archäologie statt. Die *Mittheilungen* über diesen Congress enthalten verschiedene werthvolle Beiträge zur christl. Kunstarchäologie. So berichtet *C. M. Kaufmann* über die im Museum des Campo Santo in Rom befindliche Sammlung ägyptischer Textilien, die aus ägypt. Gräbern stammen und sich dort in der trockenen Luft vorzüglich erhalten haben. Es sind auch manche christliche Darstellungen vorhanden, so besonders der heil. Georg, der aber hier nicht den bekannten Drachen, sondern ein Krokodil tödtet, ein Beweis, dass dieser

Heilige nur eine christl. Uebersetzung des im Kampf mit Set siegreichen Horus ist. Ein Beitrag für die christl. Kostümkunde wie für die Ikonographie. — *Stegenseck* bespricht einen in der Kirche S. Maria del Priorato auf dem Aventin befindlichen, bisher wenig beachteten Altar, der interessant ist als Denkmal unbeholfener longobard. Kunst und in das 10. Jahrh. verwiesen wird. — Ein Aufsatz von *Schnyder* versucht den Nachweis, dass die Form des Henkelkelches als eines liturg. Gefäßes schon im ersten Jahrh. im Gebrauch war. Dies mag richtig sein, aber nicht zustimmen kann man, dass auch jedes derartige Gefäß auf Grabplatten liturg. Bedeutung haben soll. Solche Gefäße mit trinkenden Tauben oder umrankt von Blumen- und Rebwinden sind doch in der gleichzeitigen paganen Kunst sehr häufig und haben hier wie in der altchristl. Kunst keine andere Bedeutung als die eines Ornaments. — Als eine Vorarbeit für den von dem Congress für christl. Archäologie beschlossenen Codex der christl. Alterthümer giebt *de Waal* hier eine vortreffliche Monographie des berühmtesten Sarcophags aus den Grotten der Peterskirche. Da dieselben jetzt nur noch schwer zugänglich sind, so ist diese Publication mit ihren vorzüglichen Abbildungen nicht nur des ganzen Sarcophags, sondern auch der einzelnen Scenen um so dankenswerther. Die gewohnte Weise der römischen Archäologen, in den Bildwerken eine Darstellung des Credo zu sehen, tritt auch hier zu Tage, aber doch mit Maass und Ziel. So betont Verf. entschieden die Anlehnung an die antike Kunst, erkennt als Ornament, was ein solches ist, wie z. B. die Scenen der Wein- und Fruchternte auf den Seitenflächen, wo er die beliebte allegorische Deutung auf Christum als den rechten Weinstock und auf die Ernte in der Ewigkeit abweist. Auch sucht der Verf. nicht jede einzelne Figur zu erklären, sondern giebt mit Recht auch das Vorhandensein von „Füllfiguren“ zu. Die Methode der Erklärung, die Verf. einschlägt, ist sogar von einer gewissen Nüchternheit. Es steht ihm nur das eine fest, dass die Christen die einzelnen Scenen mit einer ganz bestimmten Absicht gewählt haben und zwar waren es seiner Ansicht nach lediglich eschatologische Beziehungen, was die Auswahl der einzelnen Scenen veranlasst hat. Das ist nichts Fernliegendes und Gesuchtes. Freilich kommt auch hier die Erklärung für gewisse Scenen etwas gezwungen heraus. Wenn z. B. die eschatologische Bedeutung des Einzugs Jesu in Jerusalem darin gesucht wird, dass diese Scene uns an unsern Einzug in das himmlische Jerusalem erinnern soll, so mag man dazu mit Recht ein grosses Fragezeichen machen. Bei andern Scenen wird die eschatologische Beziehung nur dadurch erhärtet, weil in den alten Liturgien die betreffenden Bibelstellen genannt sind (z. B. libera domine animam meam sicut liberasti Job de passionibus, oder: libera domine animam servi tui sicut liberasti Danielelem de lacu leonum). Aber die Bildwerke sind doch viel älter als diese liturgischen Formeln, so dass man wohl mit Recht schon vermuthet hat,

die Entlehnung könne den umgekehrten Weg gegangen sein. Am zweifelhaftesten scheint mir die auch hier, wenn auch mit viel Vorsicht und Zurückhaltung (auch gegenüber dem Deutungsversuch Grisars) versuchte Herstellung eines inneren Zusammenhangs in der Auswahl und Gruppierung der einzelnen Szenen, sogar noch mit Beziehung auf die Zwickelbilder, bei denen die betreffenden Szenen, sogar die Taufe Christi, durch Lämmer dargestellt sind. Diese Versuche, einen inneren Connex herzustellen, haben immer etwas Gekünsteltes und das subjective Belieben spielt dabei eine grosse Rolle. Andre können den „Zusammenhang“ ebenso gut anders auffassen. In einem Punkt hat der Verf. seine ruhige und maassvolle Haltung verlassen, nämlich wenn er in der Christusdarstellung einen Unterschied zwischen dem arianischen und orthodoxen Typus des Bildes sehen will. Das geht doch wohl zu weit. Aber solches kann die Anerkennung dieser gediegenen Monographie nicht schmälern. Möchte Verf., der an der Quelle sitzt, dieser Arbeit bald ähnliche folgen lassen. — In ebenso glänzender Ausstattung wie die Monographie de Waals erscheint der Folioband, welcher die Untersuchungen *Kaufmann's* enthält. Sie bilden den ersten Band einer Reihe von Forschungen, die der Verf. zur „Monumentalen Theologie“ herauszugeben vorhat. Die vorliegende Arbeit beruht auf den gründlichsten Studien und zeugt von echt deutschem Gelehrtenfleiss. Das Buch will zeigen, was sich für die Auffassung des vita-beata-Vorstellung des Urchristenthums aus den epigraphischen und künstlerischen Monumenten dieser Epoche entnehmen lässt, und zwar im Vergleich zu den gleichzeitigen antiken Vorstellungen, deren Entwicklung in den Einleitungscapiteln dargelegt wird. Die Tendenz geht dahin, die entschiedene Originalität der christlichen Ideen nicht nur, sondern auch der epigraphischen und künstlerischen Formen zu erweisen. Das erstere kann man zugeben, das letztere muss man bestreiten. Ref. hat sich über das Buch eingehend ausgesprochen in dem Aufsatz „Monumentale Theologie“ in PrM. 1901, 56—70.

II. Mittelalterliche Kunst.

Bertram, A., Das eiserne Taufbecken im Dom zu Hildesheim (Zeitschr. f. christl. Kunst 129—150, 161—166). — *Borrmann, R.*, Aufnahmen mittelalterl. Wand- und Deckenmalereien in Deutschland. Lief. 7. 6 Taf. Gr. f. B., Wasmuth. *M* 20. — *Bredt, E.*, Der Handschriftenschmuck Augsburgs im 15. Jahrh. VII, 96. 14 Taf. Strassb., Heitz. *M* 6. — *Engels, M.*, Die Kreuzigung Christi in der bild. Kunst. 96. Gr. 4. Luxemb., St. Paulusgesellschaft. *M* 8. — *Fred, W.*, Die Prærafaeliten. 152. Strassb., Heitz. *M* 3,20. — *Lehmann, A.*, Das Bildniss bei den altdeutschen Meistern bis auf Dürer. XVI, 252. L., Hirsemann. *M* 16. [Vgl. Zeitschr. f. christl. Kunst 1901, 93.] — *Lessing, J.*, Wandteppiche und Decken des Mittelalters. 1. Lief. B., Wismuth. *M* 20. [Vgl. Zeitschr. f. christl. Kunst 127.] — *Lin. Iner, A.*, Die Basler Galluspforte u. andere roman. Bildwerke in der Schweiz. 116. Strassb., Heitz. *M* 4. — *Mantuani, J.*, Tuotilo u. die Elfenbeinschnitzerei am Evangelium longum in St. Gallen. 2 Taf. 50.

Strassb., Heitz. *M* 3. — *Newwirth, J.*, Studien zur Geschichte der Gothik in Böhmen. Prag, Kalve. *M* 8,40. — *Tikkanen, J.*, Die Psalterillustration im Mittelalter. 1. Bd., 3. Heft. 153—320. L., Hirsemann. *M* 7. — *Voll, K.*, Die Werke des Jan van Eyck. XV, 136. Strassb., Trübner. *M* 8.

Der Aufsatz *Bertram's* ist mehr beschreibender als untersuchender Natur. Ueber Ort und Zeit der Entstehung des berühmten Broncewerkes ist Verf. von vornherein nicht im Zweifel. Die Bildwerke werden eingehend und in klarer Ausführung beschrieben, aber auch nach ihrer Bedeutung in der ikonographischen Entwicklung untersucht. In der Aufstellung eines innern geordneten Zusammenhangs der einzelnen Scenen scheint mir Verf. doch zu weit zu gehen, noch mehr in der Annahme einer Schilderung psychologischer Zustände bei den einzelnen Figuren. Dazu gehört doch viel Phantasie. — Der Werth des *Engels's*chen Buches liegt in der fleissigen, wenn auch nicht ganz vollständigen Zusammentragung des Materials. Eine Geschichte des Kreuzigungsbildes, in der die künstlerische Auffassung und Darstellung in den einzelnen Epochen und Schulen systematisch dargelegt wäre, ist in der vorliegenden Schrift nicht gegeben. Soweit kunstgeschichtliche Urtheile vorhanden sind, sind sie fast ausschliesslich aus der Frantz'schen Geschichte der christlichen Kunst entlehnt. Danach werden uns Behauptungen nicht wundern wie die: Raphael und Correggio hätten die Kunst entchristlicht, Lucas Cranach habe viel „Schand- und Schmähbilder“ gemalt, Eduard von Gebhardt sei der Vertreter einer „protestantischen Kunst“. Das künstlerische Ideal des Verf. ist ihm in den Nazarenern verwirklicht. Der Bedeutung der modernen Kunst und ihrer eigenthümlichen Behandlung des religiösen Gebietes kann ein solcher Standpunkt unmöglich gerecht werden. Aber auch in der Darlegung der ältesten christl. Kunst finden sich viele schiefe Urtheile, auch über die Archäologie des Kreuzes (wobei Verf., was völlig unhistorisch ist, eine Durchbohrung der Hände und Füsse bei der Kreuzigung annimmt) und in dem Einleitungscapitel, das eine Abhandlung über das Bild Christi enthält. Dass man in den ältesten Bildern Christi ein wirkliches Portrait habe, ist „als sicher anzunehmen“. Das bekannte Rundbild in der Callistuskatakomba, das in Wirklichkeit die imago clypeata des Verstorbenen ist, wird wieder als Christusbild verzollt. Selbst die Legende vom Abgarusbild ist Verf. geneigt für historisch zu halten. Der gute Wille ist in dieser Schrift stärker als die wirkliche Leistung.

III. Renaissance und Reformation.

Bock, F., Memlingstudien. X, 201. Düsseld., Schaub. *M* 4. — *Brandy, K.*, Die Renaissance in Florenz und Rom. VIII, 258. L., Teubner. *M* 5. — *Flehsig, E.*, Cranachstudien. XVI, 313. L., Hirsemann. *M* 16. [Vgl. Zeitschr. f. christl. Kunst 1901, 125.] — *Justi, C.*, Michelangelo. VIII, 480. L., Breitkopf u. Härtel. *M* 12. — *Kraus, F. X.*, Gesch. d. christl.

Kunst. II. Bd., 2. Abtheilung, 1. Hälfte, 1—282. Fr., Herder. — **Meschler**, Die Lorenzokirche in Florenz (StML. 536—552). — **Meyer, A.**, Die oberitalienische Frührenaissance. 2. Theil. VII, 294. 14 Taf. B., Ernst & Sohn. *M* 24. — **Ders.**, Die Certosa bei Pavia. 20. 7 Taf. B., Speemann. *M* 4. — **Schmid, H.**, Holbein's Darmstädter Madonna. Gr. f. 2 Taf. 20. W., Gesellsch. f. vervielfält. Kunst. *M* 4. — **Schröder, A.**, Spätgothik und Protestantismus (Zeitschr. f. christliche Kunst 149—158). — **Suida, W.**, Die Genredarstellungen Albrecht Dürer's. VII, 124. Strassb., Heitz. *M* 3,50. — **Tönnies, G.**, Leben und Werke des Würzburger Bildschnitzers Tillmann Riemenschneider. VI, 292. Strassb., Heitz. *M* 10. — **Venturi, A.**, Die Madonna. 6 Taf. 452. L., Weber. *M* 30. — **Weber, E.**, Beiträge zu Dürer's Weltanschauung. V, 110. Strassb., Heitz. *M* 1 — **Zemsch, A.**, Dürer's sämmtl. Kupferstiche reproducirt. Gr. f. 107 Taf. 5. Nürnberg., Soldau. *M* 86. — **Zucker, M.**, Albrecht Dürer (RGV. 17). 15 Taf. 184. Hl., Niemeyer.

Das Buch *Justi's* enthält nicht etwa, wie dasjenige von Grimm eine umfassende Behandlung des Lebens und der Werke Michelangelos, sondern „Beiträge zur Erklärung der Werke und des Menschen.“ Der Mensch wird aus seinen Werken erklärt, und zwar hier nur aus zweien, die in den beiden Abschnitten des Buches „Die Gewölbe der sixtinischen Capelle“ und „Die Tragödie des Grabmals“ behandelt sind. Beides geistvolle Abhandlungen mit wirklich neuen Gesichtspunkten und Resultaten. Wie besonders der erste Theil zeigt, verfügt der Verf. in der Erklärung der bildnerischen Compositionen der sixtinischen Capelle über eine Fülle kirchengeschichtl. und theologischer Kenntnisse, wie in der Erklärung der Sibyllen und Propheten. Der zweite Theil zeigt schon im Titel, von welchem Standpunkt aus der Verf. die lang sich hinziehende und das Leben des grossen Künstlers fast vergiftende Angelegenheit des Grabmals betrachtet wissen will. Hier giebt uns Verf., zur Erklärung und zum Verständniss dieser Tragödie einen tiefen psychologischen Einblick in das Wesen des grossen Mannes, doch überall mit objectivem historischem Urtheil. Durch das geistvolle Buch wird das Verständniss des grossen Künstlers reiche Förderung erfahren. — Von dem **Kraus's**chen standard work der christl. Kunstgeschichte dürfen wir zu unserer Freude wieder einen Theil anzeigen. Von dem zweiten Haupttheil des Werkes, welcher die Kunst des Mittelalters, der Renaissance und der Neuzeit umfasst, wurde die erste das Mittelalter umfassende Abtheilung im JB. 17, 812 besprochen. Nun liegt von der zweiten Abtheilung die erste Hälfte vor. Dieser Band enthält zunächst eine umfangreiche Abhandlung über „Begriff, Natur und constitutive Elemente der Renaissance“ und führt dann aus deren Geschichte den „Prolog“ vor, der schon mit dem Kaiser Friedrich I. und besonders Friedrich II. beginnt. Weiter kommt die Sculptur der Pisaner und die Malerei des Cimabue, Giotto, Orcagna und der alten Sienesen zur Behandlung. Ein besonderes Capitel sind der allegorischen Klosterkunst des Trecento und dem Camposanto in

Pisa gewidmet. Die weiteren Abschnitte behandeln die Anfänge der neuen Richtung in der Architectur (Brunellesco und seine Nachfolger), deren Sieg und das Einwirken des Realismus und der Antike (Massaccio und seine Nachfolger), die oberitalienischen Schulen von Padua, Ferrara und Florenz, die Sculptur des Quattrocento (besonders Ghiberti, Donatello und die Robbia), die mit Fra Angelico beginnende mystische Schule, und endlich die Anfänge der toscanisch-umbrischen Schule. Ein Schlusscapitel zeigt den Kampf der Renaissance mit den widerstrebenden Gewalten und ihren endgültigen Sieg. Man sieht, es ist ein sehr reicher Stoff, der hier behandelt ist, aber Ref. muss bekennen, dass er ihn kaum irgendwo mit solcher Uebersichtlichkeit, Klarheit und feinen Charakterisirung der einzelnen Schulen und Richtungen dargestellt gefunden hat, wie hier. Man merkt es dieser Darstellung leicht an, dass dem Verf. hier die volle Begeisterung seines Herzens die Feder geführt hat. Dies besonders in dem Eröffnungscapitel über das Wesen der Renaissance, das eine geradezu glänzende Abhandlung für sich bildet. Der eminente Belesenheit des Verf. in der zeitgenössischen italienischen Literatur aller Gebiete geben ihm ein durchaus sicheres Urtheil, sein weiter Blick und die gerechte Abwägung des Für und Wider in der Stellung der kirchlichen Kreise zu der neuen Kunstrichtung lassen erkennen, dass er von keiner Seite her mit Vorurtheilen an die Sache herantritt. Verf. weist die Auffassung der Renaissance als einer blossen Wiederbelebung der Antike zurück, sieht vielmehr in ihr ein Erwachen der eigensten Natur des italienischen Volksgeistes, der, neu befruchtet von dem in Italien nie gänzlich erloschenen Eindruck der Antike, also aus seinem eigensten Wesen heraus diese neue Kunstrichtung geschaffen hat, wie bei den nordischen Ländern es mit der romanischen und gothischen Kunstrichtung der Fall war. Den gewaltigen Einfluss, den der Verfasser dabei Dante als dem Schöpfer der geistigen Einheit Italiens zuschreibt, mag vielleicht aus seiner Schwärmerei für den grossen Dichter — Kraus ist ja einer der ersten Dantekenner der Gegenwart — zu erklären sein, und man mag darüber verschieden urtheilen. Jedenfalls ist es ein Verdienst des vorliegenden Werkes, dass es einmal den autochthonen Quellen der Renaissance nachgegangen ist. Dass Verf. als katholischer Theologe den Einfluss von Religion und Kirche auf die künstlerische Entwicklung in möglichst günstigem Lichte darzustellen sucht, wird ihm Niemand verargen. Die Schäden der Kirche werden etwas milde behandelt und Savonarola nur ziemlich einseitig beurtheilt. Doch darf man, um gerecht zu sein, nicht vergessen, dass es sich in dem vorliegenden Buch um die Geschichte der Kunst, nicht um diejenige des religiösen und kirchlichen Lebens handelt. Theologen können aus den betreffenden Capiteln doch viel lernen, besonders auch aus dem über die dogmatische und mystische Malerei. Das ist vielfach gemalte Dogmengeschichte, und man lernt sie aus diesen

Darstellungen angenehmer, als aus dicken Folianten. Ref. hat sich wohl manche Einzelheit notirt, wo er dem Verf. nicht beistimmen kann. Es sei daraus, da wir auf Alles nicht eingehen können, nur Folgendes erwähnt. Wenn Verf. (S. 16) die mittelalterliche Askese und Weltflucht als Reaction gegen die an Stelle der alten Culturvölker tretenden unerzogenen Nationen betrachtet, „in denen die brutalen Instinkte der Glieder noch lange ihre Herrschaft bewahrten“, so stimmt das ebensowenig mit der geschichtlichen Wirklichkeit überein, wie wenn die Aufnahme der Renaissance in den kirchlichen Gedankenkreis, als eine Ueberführung zur vollen und echten Katholicität, mit der paulinischen Hinausführung des Christenthums in die antike Culturwelt in Parallele gestellt wird. Denn die Ascese war längst im Christenthum vorhanden, ehe die unerzogenen Völker von ihm berührt wurden, und bei Paulus handelt es sich nicht, wie in der Renaissance um künstlerische, sondern um eminent religiöse Fragen. Auch sind die Verirrungen der Renaissancepäpste nicht damit zu beschönigen, dass es sich (S. 80) hier nur um das Privatleben dieser Kirchenfürsten handle, was die Scandalechronik jener Zeit bereicherte. Hier lässt sich doch das Amt von der Person nicht trennen. Mag also da und dort der aufmerksame Leser zu abweichenden Ansichten gelangen, es wird ihm die Freude der genussreichen Lectüre des Ganzen nicht verderben. Möchten doch auch viele Theologen an der Hand eines solchen kundigen Führers in dies gewaltige Gebiet christlichen Geisteslebens eindringen. — Neben Kraus stellen wir als ein grösseres Werk die Monographie von *Venturi* über die Madonnendarstellungen. Es ist sehr willkommen zu heissen, dass der Weber'sche Verlag dies Buch auch dem deutschen Publicum in einer des Gegenstandes würdigen Ausstattung zugänglich gemacht hat. Der allgemeine Titel „die Madonna“ liesse erwarten, dass hier eine Darlegung des Madonnenideals in seiner kunstgeschichtlichen Entwicklung, in seiner Auffassung bei den verschiedenen Meistern gegeben sei. Diese Erwartung erfährt jedoch eine Einschränkung. Das Buch erstreckt sich nur auf die italienische Kunst bis zu den grossen Meistern der Renaissance, und die Entwicklung in der Auffassung des Madonnenideals wird nur in dem ersten Capitel („Das heilige Bild“) behandelt, freilich so, dass dies fast ein Viertel des ganzen Buches umfasst, die übrigen 16 Capitel behandeln die biblischen und legendarischen Scenen, in denen Maria die Hauptperson ist oder wenigstens vorkommt, von der Geburt Mariä an bis zu ihrer Himmelfahrt. Man kann ja freilich die Sache auch in dieser Weise behandeln, obwohl für unser Empfinden, das den Madonnencultus und seine künstlerische Verwerthung doch wesentlich nur von ästhetischem Standpunkt aus betrachten kann, der in dem ersten Capitel behandelte Stoff der anziehendste bleibt. Hier wie in den Darstellungen aus dem Marienleben verfolgt der Verfasser in seinem Buch nicht eigentlich wissenschaftliche Zwecke,

sondern er will einen weiteren Leserkreis mit der Bedeutung der Bilder bekannt machen. Aber es wird keinem Kundigen entgehen, dass der Arbeit eingehende kunstgeschichtliche Studien vorangegangen sind. Die Untersuchung nach dem Fortleben antiker Formen und nach dem Einfluss der byzantinischen Kunst, die Darlegung der Entwicklung legendarischer Stoffe aus den biblischen, sowie die mannigfachen treffenden und feinen Bemerkungen lassen erkennen, dass der Verfasser sich mit dem Gegenstand gründlich vertraut gemacht hat. Es wäre wohl interessant, auch die Leistungen der nordischen Kunst für denselben Gegenstand zu verfolgen. Man würde wohl bei einer Vergleichung finden, dass die mystische Seite des Mariencultus im Süden überwiegt. So ist es sehr bezeichnend, dass in dem vorliegenden Buch eine Scene wie die Verkündigung den breitesten Raum einnimmt, während die Scenen aus der Leidensgeschichte selten sind. In der nordischen Malerei stehen die letzteren mehr im Vordergrund, und ein solches Bild wie das von Correggio, wo der zum Manne gereifte Sohn vor der Mutter auf dem Boden kniet, ist kaum für einen anderen als für einen italienischen Künstler denkbar. Dankenswerth ist, dass der Verf. auch die köstlichen plastischen Darstellungen der della Robbia und des Donatello herbeigezogen hat. — Ein prächtiges Geschenk hat der Verein für Reformationsgeschichte seinen Mitgliedern in dem Buche *Zucker's* über Dürer gemacht. Auf gründlichen Studien beruhend, verfolgt das Buch den Zweck, nicht eingehende kunstwissenschaftliche Untersuchungen über den grossen Meister zu geben, sondern die Kenntniss desselben in weitere Kreise zu tragen, die der Kunstforschung ferner stehen. Für denjenigen, welcher die Sache weiter verfolgen will, fehlen die Belege aus den Quellen und die Literaturnachweise nicht. Das Verständniss der Darlegungen wird durch zahlreiche Abbildungen erleichtert. Der Verf. hat sein Augenmerk auch vor Allem darauf gerichtet, das Schaffen Dürer's im Zusammenhang mit der gesammten Cultur seiner Zeit und seiner Vaterstadt, zu verstehen. Denn nur so gewinnt man ein rechtes Urtheil auch über die Stellung des grossen Künstlers zur Reformation, eine Frage, der hier ein eingehendes Capitel gewidmet ist. Er weist dabei die Versuche, Dürer für die katholische Kirche zu retten, entschieden zurück und zeigt klar und deutlich die Unhaltbarkeit der dafür vorgebrachten Gründe. Wer das betr. Capitel aufmerksam gelesen hat, wird sich sagen, das nur Jemand, der nicht sehen und nicht verstehen will, die innere Zugehörigkeit Dürer's zur Lehre Luther's leugnen kann. Unser Volk darf für die Gabe des vorliegenden Buches wohl dankbar sein. Möge die eben erwähnte Absicht des Verfassers durch eine weite Verbreitung des Buches auch erreicht werden. — In der früher schon erwähnten Sammlung hervorragender Werke der Baukunst ist nun auch die Certosa bei Pavia erschienen. Der Text giebt das Nothwendigste aus der Baugeschichte des glänzenden

Bauwerks, weist aber auch auf dessen künstlerische Mängel hin. Die Abbildungen dürften wohl noch mehr Einzelheiten bringen, wie z. B. die prachtvollen schmiedeeisernen Chorschranken. — Von den hier erwähnten Aufsätzen aus Zeitschriften ist derjenige *Meschler's* eine schlechte Arbeit, die in der Beurtheilung der Renaissance nur landläufige Anschauungen enthält und in den Mittheilungen über die Kirche S. Lorenzo und ihre Denkmäler lediglich beschreibend verfährt. — Der Aufsatz *Schröder's* polemisiert gegen die Ansichten Hänel's und Gurlitt's, dass die spätgothischen Kirchen mit ihren breiteren zur Aufnahme der Gemeinde bestimmten Räumen den Einfluss der nahenden Reformation erkennen lassen, und führt das grössere Raumbedürfniss der Gotteshäuser vielmehr auf das Aufblühen der Städte zurück, wo der von dem Chor- oder Ordensclerus bisher gehaltene Gottesdienst nicht mehr genügte. Aber der Verf. spricht ja selbst von den „selbstbewussten und herrschgewaltigen Communen“, die jetzt aufkamen. Das ist doch gerade das Zeichen des Erwachens der Persönlichkeit, was in der That die Reformation vorbereitet hat. Auch meint Verf., es sei unhistorisch anzunehmen, als sei das deutsche Volk für die Lehrauschauung des Protestantismus innerlich seit geraumer Zeit schon herangereift gewesen, ehe sie von Luther fixirt wurde. Um die Lehre handelt es sich hier doch nicht allein. Oder glaubt Verf. wirklich, dass die Reformation ganz plötzlich ohne Zusammenhang mit vorausgehenden Erscheinungen in die Welt eingetreten sei? So etwas giebt es bei einschneidenden Thatsachen und Ereignissen der Weltgeschichte nicht. Also wird auch auf dem Gebiete der Kunst, wie auf allem Anderen das grosse Ereigniss der Reformation seine Schatten vorausgeworfen haben.

IV. Moderne Kunst.

Beutter, A., Die Stellung der Orgel im Gottesdienst (Christl. Kunstblatt 17—23, 31—38, 58—64, 73—80, 86—96). — *Bratke, P.*, Ueber Symbolik im Kirchenbau (MGkK. 5, 231—236). — *Dibelius*, Die Erneuerung der Kreuzkirche in Dresden (ebd. 349—354). — *Feldegg, F. v.*, Moderne Kirchendecoration. 32 Blatt fol. W., A. Schroll. *M* 40. — *Fisenne, F. v.*, Zweischiffige Kirchen (Zeitschr. f. christl. Kunst 243—252). — *Hasenclever, A.*, Polychrome Bemalung der Kirchen (MGkK. 5, 20—28). — *Kurth, F.*, Reigen der Todtentänze. 25. 5 Taf. B., Brandt. *M* 1,50. — *Meisterwerke* der christl. Kunst. 3. Sammlung. 21 Taf. L., Weber. *M* 5. — *Merz, J.*, Kunst und Kirchenbau am Ende des 19. Jahrh. (Christl. Kunstblatt 1—11). — *Möller, A.*, Bemalung der Kirchen. 53. Hamm, Breer u. Thiemann. *M* 0,80. — *Niemöller*, Die Glocken der Grafschaft Mark (Jahrbuch d. Vereins f. d. Kirchengesch. der Grafsch. Mark 2, 27—62). — *Popp, J.*, Jahresmappe d. deutsch. *Gesellschaft f. christl. Kunst.* Gr. f. 12 Taf. mit Text. Fr., Herder. *M* 10. — *Rüttinauer, B.*, Symbolische Kunst. 181. Strassb., Heitz. *M* 3. — *Ruskin, J.*, Die sieben Leuchter der Baukunst. 422. L., Diederichs. *M* 6. — *Sell, K.*, Evangl. Kirchen oder christl. Kirchen f. evang. Ge-

meinden? (MGkK. 5, 98—101). — *Simons, E.*, Ein Wettbewerb (ebda. 57—63). — *Schmidt*, Aus der Gegenwart des deutsch-evangl. Kirchenbaus (KM. 303—357). — *Ziegeler, E.*, Einführung in die christl. kirchl. Baukunst. VIII, 74.G ü., Bertelsmann. *N* 1,50.

Der Aufsatz *Beutter's* ist wesentlich historischer Natur und legt dar, welche Bedeutung die Orgel im Gottesdienst der vergangenen Zeiten, besonders in den alt-evang. Kirchenordnungen eingenommen hat. Diese Bedeutung war viel umfassender als heute, das heisst, die Orgel diente nicht bloß zur Begleitung des Gemeindegesangs, sondern trug auch durch selbstständige Leistungen zur Andacht der Gemeinde bei. Verf. wünscht dies wieder hergestellt zu sehen. Auf welche Weise dies geschehen soll, sagt er freilich nicht. — Die Erörterungen über Bau oder Ausschmückung der Kirchen werden in den kirchlichen Kunstzeitschriften noch immer fortgesetzt. Der einleitende Aufsatz in der ersten Nummer des christlichen Kunstblattes lässt von der pessimistischen Stimmung, die in diesem Blatt bezüglich der kirchlichen Kunst wohl öfter zu Tage trat, nichts verspüren. Er erkennt die ungeheuern Fortschritte an, welche die ev. Kirche durch Schaffung der Gemeindeorganisationen im 19. Jahrhundert gemacht hat, und wie damit auch das Verständniss für die kirchliche Kunst, speciell die Baukunst, gewachsen ist. Für letztere wird auch den Bestrebungen des sonst in diesem Blatte so scharf bekämpften Wiesbadner Programms ihr Recht gelassen, und im Uebrigen nicht in den Fragen des Stils, sondern in denen der Raumgestaltung die Aufgabe des ev. Kirchenbaues erblickt. Ein Vergleich der kirchlichen Kunstthätigkeit des gegenwärtigen Protestantismus gegenüber der Zeit vor hundert Jahren kann einen freilich mit freudigen Hoffnungen für die Zukunft erfüllen. — Principielle Erörterungen über den Kirchenbau geben die Aufsätze von *Schmidt*, *Sell* und *Brathe*. Der erstere giebt hauptsächlich eine Darlegung der gegenwärtig angewandten Grundformen des Gotteshauses, wobei das Wiesbadener Programm entschieden abgelehnt wird. Die in dem Thema des Sell'schen Aufsatzes enthaltene Alternative lässt schon erkennen, dass Verf. gegen die absolute Verwerfung des Ueberlieferten kämpft. Doch müsse dasselbe den praktischen Forderungen der gegenwärtigen Gemeindeverhältnisse angepasst werden, was wohl möglich sei. Vor der Betonung der Stilfrage wie vor theoretischen Erörterungen bezüglich der einzelnen Theile des Kirchengebäudes wird mit Recht gewarnt. Der Aufsatz dürfte in mancher Beziehung sehr heilsam zu wirken im Stande sein. *Brathe* tritt dem gegenüber für das Recht ein, die Stellung von Altar, Kanzel und Orgel auch theoretisch zu erörtern, freilich nicht aus mystisch symbolischen Gründen, sondern um der Bedeutung willen, die sie im Gottesdienst haben. Dieser Grundsatz gilt aber auch für das Kirchengebäude überhaupt, bei dem doch nicht bloß die nüchterne Zweckmässigkeit, sondern auch die Bestimmung des Gebäudes gestaltend mitzuwirken

hat. Auch der Aufsatz *Fisenne's* verdient wohl Beachtung für die Gestaltung des ev. Gotteshauses. Er zeigt die überraschende Tatsache, dass die zweischiffige Anlage im Mittelalter wohl öfter angewandt wurde, als man gewöhnlich glaubt. Da dies wesentlich nur bei Kirchen der Predigerorden der Fall war, so ist klar, dass dazu hauptsächlich Gründe der Acustik mitwirkten, und dies macht es erklärlich, dass in der Gegenwart der Bau zweischiffiger Anlagen auch für die ev. Kirche in Frage steht. Das Schriftchen von *Ziegeler* beansprucht nur solche, die noch in völliger Unkenntnis über die Sache leben, über die elementarsten Begriffe des christlichen Kirchenbaues zu belehren. Dazu mag es wohl dienlich sein, aber eine andere Bedeutung hat es auch nicht. In wie fern es gerade in die Sammlung solcher Brochüren aufgenommen wurde, die der Vertiefung christlicher Erkenntnis dienen sollen, ist freilich schwer einzusehen. Ueber einen einzelnen Punkt des Kirchenbaues, nämlich über die farbige Bemalung, handeln der Aufsatz des *Referenten* und die Schrift von *Möllers*. Jener tritt entschieden für reichere Verwerthung der Farbe in der Ausstattung der Kirchenwände ein und zeigt die Grundsätze, die dabei zu beobachten sind. Dasselbe thut in noch eingehenderer Weise Möller, der dazu an vielen praktischen Beispielen zeigt, was auf diesem Gebiet gesündigt wird, und wie kirchliche Bauherren, die der Sache unkundig sind, hinter's Licht geführt werden und unnütz Geld ausgeben. Möchten nur recht viele dadurch belehrt werden. Zu diesen principiellen Erörterungen über Bemalung der Kirchen gesellt sich die Mappe *Feldegg's* über wirklich ausgeführte moderne Kirchendecorationen. Dass von diesem Unternehmen eine zweite Folge nothwendig wurde, zeigt von einem erfreulich wachsenden Verständniss für die Bedeutung der buntpfarbigen Ausmalung der Gotteshäuser. Der Herausgeber theilt hier auf 32 Blättern kirchlich decorative Malereien mit, die meist in Kirchen Oesterreichs ausgeführt wurden. Aber auch die Dome von Frankfurt und Worms, sowie die neue evang. Kirche in Würzburg sind vertreten. Es ist erfreulich, dass in solcher Ausschmückung der Gotteshäuser ein gewisser interconfessioneller Zug sich geltend macht, denn obwohl die meisten dieser Malereien aus katholischen oder griechischen Kirchen stammen, so könnten sie doch, abgesehen etwa von den an den Mariencultus erinnernden Darstellungen oder der oft allzu reichlichen Verwendung des Goldes, ebenso gut in evang. Kirchen ausgeführt werden. „Modern“ sind diese Malereien wohl zu nennen, insofern sie alles Archaistische vermeiden (nur die sehr unruhigen Muster aus dem Dom zu Frankfurt machen darin eine Ausnahme) und die alten Vorbilder doch in Linienführung und Farbenzusammensetzung aus dem modernen künstlerischen Empfinden heraus schaffen. Zwischen den Extremen einer blossen Nachahmung des Alten und einer unkirchlich modernen Darstellung haben die Meister, welche die hier mitgetheilten Malereien entwarfen und ausführten, in der

That die richtige Mitte gehalten. — Der Aufsatz von *Niemüller* ist lediglich referierend und hat zunächst nur locales Interesse, erhält aber auch weitere archäologische Bedeutung insbesondere durch die mitgetheilten Glockeninschriften, in denen sich auch der Geist der verschiedenen kirchlichen Epochen kennzeichnet. — Was *Dibelius* über die Erneuerung der abgebrannten Kreuzkirche in Dresden mittheilt, zeigt in erfreulicher Weise, dass man heutzutage doch mit tieferem Verständniss als früher alte Kirchenbauten zu restauriren versteht, und welche Leiden und Freuden heute bei einem Kirchenbau entstehen können, zeigt die Mittheilung von *Simons* über den Wettbewerb für die neue evang. Kirche in Poppelsdorf bei Bonn. Das Resultat ist aber glücklich nach den Forderungen des modernen Gemeindelebens ausgefallen. — Ein zusammenfassendes Werk über die Principienfragen der Baukunst, auch der kirchlichen, haben wir in dem Buche von *Ruskin* mit seinem merkwürdigen Titel und seiner eigenthümlichen Eintheilung des Stoffes in „Lehrsätze“. Das Buch enthält eine Art Bauphilosophie, deren abstracte theoretische Darlegungen jedoch aus der geschichtlich gewordenen Baukunst belegt werden. Freilich nur soweit Verfasser solche anerkennt. Denn für ihn giebt es nur einen Stil, den gothischen. Alles was „Perpendicularstil“ heisst, besonders die Renaissance, wirkt auf ihn wie ein rothes Tuch. Und noch enger ist die Grenze seiner Vorliebe, denn von der Gothik lässt der Verf. nur die französische der Normandie, die frühenglische und die italienische gelten. Was Spanien und Deutschland darin geleitet, sind ihm „unreine Abarten“. Daraus kann man schon ersehen, dass Verf. auf einen sehr einseitigen Standpunkt steht. Aber er vertritt denselben unstreitig mit viel Geist und Geschick, in einer bilderreichen blühenden Sprache, oft freilich — was zum Theil auf Kosten der Uebersetzung kommen mag — etwas holprig in Stil und Satzbildung. Was *Ruskin* im Anschluss an biblische Ausdrücke „Leuchter der Baukunst“ nennt, sind die ihr eigenthümlichen Gesetze, die er als bestimmte Grundsätze aufstellt, und er nennt dieselben mit Ausdrücken, welche den Sinn nicht von vornherein ganz klar erkennen lassen, die Leuchter der Aufopferung, der Wahrheit, der Kraft, der Schönheit, des Lebens, der Erinnerung, des Gehorsams. Unter dem ersteren versteht er — und dies Capitel schlägt am meisten in die religiös-kirchliche Kunst ein — die Anwendung der irdischen Mittel zum höchsten Schmuck des Heiligthums. Der letztgenannte Grundsatz verlangt die Bewahrung des geschichtlich gegebenen Baustils, wie er ihn versteht. Denn einen neuen zu erfinden, sei ungefähr ebenso vernünftigt, „wie einem Menschen befehlen, der noch niemals Fetzen genug auf seinem Leibe hatte, um die Kälte abzuhalten, er solle einen neuen Rockschnitt erfinden“. Es sind viel treffende und geistvolle Bemerkungen in dem Buch, das auch für den, der dem künstlerischen Grundgedanken nicht zustimmt, eine anregende Lectüre bildet. — Seinen früheren

Sammlungen von *Meisterwerken* lässt der Weber'sche Verlag eine dritte Serie folgen mit 21 Blättern religiöser Bilder in vorzüglicher Ausführung des modernen Holzschnittes. Wieder sind die Künstler aller Zeiten vertreten, auch neuere, wie Gebhardt und Fugel. Die hübsche Sammlung der drei Mappen ist eine schöne und billige Gabe für das christliche Haus. Es wäre nur zu wünschen, dass bei der gemeinsamen Ausgabe der drei Sammlungen die Bilder nach Epochen geordnet würden. — Die kleine Schrift von *Kurth* behandelt vorzugsweise die neueren Darstellungen des Gegenstandes, die ältere Zeit wird nur kurz berührt. Die Schrift bietet eine bequeme Uebersicht und manche treffende Urtheile. Eine merkwürdige kirchengeschichtliche Kenntniss zeigt Verf. in seinem Satz: „Erst die Gnostiker geben eine skeletförmige Darstellung des Todes“, nachdem der vorhergehende Satz gelaftet hatte: „Nirgends weisen die ersten zwölf Jahrhunderte nach Christi den Tod als Knochenmann auf“. Die Gnostiker fallen wohl in die Zeit nach dem 12. Jahrhundert? — Von dem die Protestanten wirklich beschämenden Eifer der katholischen Kreise für die kirchliche Kunst zeugt die in kurzer Zeit über Deutschland und Oesterreich verbreitete „*Gesellschaft für christliche Kunst*“. Dieselbe giebt alljährlich eine Jahresmappe heraus, welche in Bild und Wort Bericht erstattet aus den drei bildenden Künsten für kirchliche und religiöse Zwecke. Stehen diese Leistungen hervorragender Künstler auch in erster Linie im Dienst der katholischen Kirche, so verdienen sie doch auch von unserer Seite alle Beachtung. Der Charakter der Malereien vermeidet die Einseitigkeiten, wie sie etwa die Beuroner Schule hat, und zeigt die Künstler als moderne Menschen, natürlich in Vermeidung des Extremen einer modernen Richtung. Die Gesellschaft hat in München eine permanente Ausstellung ihrer Kunsterzeugnisse, deren Besuch, wie Ref. aus eigener Erfahrung bezeugen kann, sich wohl empfiehlt. Die Vervielfältigung der Holbein'schen Madonna, die ihres Gegenstandes wegen unter III erwähnt wurde, soll als ein Product moderner Kunstarbeit an dieser Stelle empfohlen werden. Die Vortrefflichkeit der von der Wiener Gesellschaft für vervielfältigende Kunst herausgegebenen Heliogravüren ist so allseitig anerkannt, dass darüüber weiter kein Wort zu sagen ist. Wer die früheren Veröffentlichungen dieser Art kennt, die doch auch nicht geringwertig waren, wird den ungeheuren Fortschritt erkennen, der gerade bei diesem Bilde durch die Feinheit der Linienführung, den trefflichen Ausdruck der Charakterköpfe des Bildes und den wirksamen Gesamteindruck gemacht ist. Es wird auf andere Weise kaum möglich sein, von einem klassischen Bilde eine ebenso klassische Reproduktion für billiges Geld zu erwerben.

Liturgik

bearbeitet von

D. Friedrich Spitta,

Professor der Theologie in Strassburg i. E.

I. Allgemeines und Gemeindegottesdienst.

- Arndt, G.**, Gottesdienstliche Ordnungen Gustav Adolf's für Magdeburg und Halberstadt (MGkK. 5, 6—10). — **Anregungen** zur Neubelebung unsers evang. Gemeindegottesdienstes. 135. Hermannstadt, Krafft. Kr. 2. — **Bachmann, F.**, Predigtfreie Gottesdienste (Sn. 25, 1—7. 21—28. 41—46). — **Burggraf,** Glaube und Kunst. 6. L., Ev. Bund. *M* 0,10. — **Christian,** Die Bedeutung und beste Art der Einrichtung des Kindergottesdienstes. 20. Dillenburg, Colportage-Verein. *M* 0,25. — **Diehl, W.**, Zur Geschichte des hessischen Gottesdienstes im Zeitalter der Reformation (MGkK. 5, 156—182). — **Erinnerungen** an Mentone (ebd. 845—849). — **Eschenburg, D.**, Sonntagseindrücke in Schottland und Paris (ebd. 252—254). — **Giesecke, K.**, Sind wir verpflichtet, unser Perikopensystem auf Grund des römischen zu revidiren? (Sn. 25, 170—180. 201—205). — **Günther, R.**, Die liturgische Ausgestaltung des sonntäglichen Hauptgottesdienstes (Kirchl. Anzeiger für Württemberg 9, 189—191. 197—200. 205—207, 217—219). — **Haarbeck, W.**, Oeffnung der ev. Kirchen in Köln (MGkK. 5, 269—270). — **Ders.**, Für offene Kirchen (ebd. 205—207). — **Hertel, V. u. Oberlander, G.**, Ora et labora. 27. Schleusingen. — **Liliencron, R. v.**, Zu meiner Chorordnung (S. 25, 205). — **Lindenborn, A.**, Mehrung des Kirchenliederschatzes in der Gemeinde (MGkK. 5, 4—6). — **Monatschrift** für Gottesdienst und kirchliche Kunst. 5, 876. G5., Ruprecht. *M* 6. — **Riebeling, F.**, Der kurhessische und der allgemeine deutsche Landesbusstag (Sn. 25, 70—72). — **Rieger, M.**, Wodurch sind viele Wohlgesinnte unserm Gottesdienste entfremdet worden? (MGkK. 5, 819—821). — **Santi, A.**, Die lauretanische Litanei. VI, 184. Pa., Schönigh. *M* 3. — **Sell, K.**, Zukunftsaufgaben d. deutsch. Protestantismus im neuen Jahr. V, 86. Tü., Mohr. *M* 0,75. — **Simons, E.**, Die Litanei (MGkK. 5, 821—326). — **Siona** 25. IV, 240. Gü., Bertelsmann. *M* 5. — **Smend, J.**, Gottesdienst in der Natur (MGkK. 5, 247—252). — **Ders.**, Liturgische Forschungen (ebd. 151—156). — **Vorträge** bei der Missionsjahrhundertfeier in Herrnhut. 98. Herrnhut, Missionsbuchhandlung.

Der Verstreung der Einzeluntersuchungen liturgischer Art über das ganze Gebiet der theologischen Zeitschriften ist, wenigstens in der evangelischen Kirche, einigermaassen eine Grenze gesetzt worden durch die *MGkK.*, welche mit diesem Jahre ihr erstes Lustrum vollendet hat und in Gemeinschaft mit *Sn.* die wichtigsten gottesdienstlichen Fragen zur Erörterung bringt. Durch die für das nächste Jahr in Aussicht genommene Umgestaltung der *ZprTh.* wird diese Concentration noch wesentlich gesteigert werden — jedenfalls im Interesse der Arbeiten auf unserm Gebiete. Im Uebrigen sei für die Charakteristik von *Sn.* und *MGkK.* auf die früheren Jahrgänge des *JB.* verwiesen. — Leider ist ein anderes Unternehmen verwandter Art, das von dem Meiningen'schen Pfarrer *V. Hertel* und dem Musiker *Oberlander* herausgegebene Blatt, in seinen Anfängen stecken geblieben, nachdem zwei Nummern erschienen waren, in denen die Gegenstände tüchtig im Geiste von *Sn.* behandelt worden sind. Bei der grossen Concurrenz von Zeitschriften bedarf es zur Aufrechterhaltung eines solchen Unternehmens noch mehr als eines opferwilligen Idealismus, an dem es dort gewiss nicht gefehlt hat. — In wie erfreulicher Weise es in Siebenbürgen sich regt, um den durch den Rationalismus dort besonders stark und nachhaltig geschädigten Gottesdienst wieder in die Höhe zu bringen, zeigen die *Anregungen*, welche in Einzelvorträgen zur Belebung des dortigen evangelischen Gemeindegottesdienstes bei Gelegenheit des liturgischen Cursus am 4. und 5. Juli in Bistritz ergangen sind. Die Herren Keintzel, Orendi, Kramer, Graef haben sich durch Darstellung der Cultusgeschichte Siebenbürgens seit der Reformation, sowie der nothwendigen Besserung des Gemeindegottesdienstes, des Gesangbuchs und der Kirchenmusik ein wirkliches Verdienst erworben, dem ein guter Erfolg nicht fehlen kann. — *Sell's* gedankenreicher Vortrag über die Zukunftsaufgaben des deutschen Protestantismus lässt unter diesen ganz besonders die gottesdienstliche und kirchenmusikalische hervortreten. — *Burggraf* fasst die direkte Beziehung der Kunst zum evangelischen Cultus weniger scharf in's Auge und bietet mehr eine Darstellung der Kunst in ihrem Verhältniss zur protestantischen Auffassung der Religion. — Das weite Gebiet der liturgischen Aufgaben, wie es in Rietschel's erstem Bande der Liturgik vorliegt, hat *Smend*, in den Hauptsachen zustimmend, beleuchtet. — *Derselbe* knüpft an die bekannte Redewendung vom Gottesdienst in der Natur eine anregende Plauderei an über die Gründe für die mangelnde Zugkraft des evangelischen Gottesdienstes. — *Rieger* führt den *Smend'schen* Gedankengang bis dahin fort, dass dem Protestanten ein stärkeres Pflichtgefühl für die Theilnahme am Gottesdienste anezogen werden müsse, was jetzt meistens unterbleibe aus Furcht, den evangelischen Grundcharakter des Gottesdienstes zu verletzen. — In der anziehenden Form von gottesdienstlichen Reiseeindrücken in Schottland, Frankreich und Italien bieten

Eschenburg und ein Anonymus, hinter dem sich ein württembergischer Theolog verborgen haben dürfte, allerlei Fragen zur Sprache, die das gottesdienstliche Leben der Gegenwart bewegen. — Eine von diesen, das tägliche Oeffnen der Kirche, verfolgt *Haarbeck* mit grosser Sorgfalt und notirt gern jeden Fortschritt, der sich hier in der evangelischen Kirche beobachten lässt. — Eine reichere Entfaltung des Hauptgottesdienstes in Württemberg ist ein auch von vielen Schwaben empfundenes Bedürfniss, dessen Befriedigung nur um deswillen so schwierig ist, weil die Nachbarschaft von Bayern eine Perspective eröffnet, die den Württembergern seit Blaurer's Tagen sehr gegen die Neigung geht. Unter diesen Umständen ist es sehr erwünscht, wenn ein so gelehrter und besonnener Mann wie *Günther* diese Frage einer den Neigungen der Landeskirche entsprechenden Lösung entgegen zu führen sucht. — Dasselbe Ziel einer Bereicherung des Gottesdienstes und zwar durch genuin evangelische Mittel, hat *Lindenborn* im Auge, wenn er praktische Winke für eine bessere Ausnutzung des Gesangbuches giebt. — Im Grunde bezweckt auch das Gleiche *Bachmann* mit seiner Forderung predigtfreier Gottesdienste, wenn auch hier wie in seinem im vorigen Jahre erschienenen Buche über die evangelische Kirchenmusik gewisse Einseitigkeiten nicht fehlen, die in sich wieder den Keim zu neuen Reactionen tragen. — Der an anderer Stelle zu besprechenden Neigung *v. Liliencron's*, den reich entfalteteten evangelischen Gottesdienst unter das Joch eines unbarmherzigen, aus der römischen Kirche geborgten Gesetzes zu benutzen, ist *Giesecke* mit dem dankenswerthen Nachweise (dem *v. Liliencron* selbst zustimmen musste) entgegengetreten, dass wenigstens in Ansehung der Perikopen und der mit ihnen im Zusammenhang stehenden Stücke eine Correctur nach dem römischen Vorbild nicht nöthig sei. — In verständiger Weise behandelt *Christian* den Kindergottesdienst und *Riebeling* die Busstagfrage. — Der speciell am Busstag gebrauchten Gebetsform der Litanei hat *Simons* eine Untersuchung gewidmet, die nicht ohne nachhaltige Folgen sein wird. Im Gegensatz zu der herrschenden Stimmung spricht *S.* der Litanei das Wort als einem der wenigen Gebete, bei denen die Gemeinde wirklich zur Mitthätigkeit herangezogen werde. Die gegen sie sich erhebenden Bedenken sucht er durch Kürzung der Luther'schen Form zu heben. Es ist vorauszusehen, dass dieses Thema so bald nicht aus der Discussion verschwinden wird. — Dann wird sich auch ein lebhafteres Interesse den Forschungen über die römischen Formen der Litaneien zuwenden, wie eine solche in der aus dem Italienischen in's Deutsche übersetzten Arbeit *Santi's* über die lauretanische Litanei vorliegt. — Von anderen auf den Gottesdienst im Allgemeinen sich beziehenden geschichtlichen Forschungen sei der Schluss der bereits im vorigen Jahrgang des JB. erwähnten Arbeit *Arndt's* über die Gottesdienstordnungen Gustav Adolf's in Magdeburg und Halberstadt genannt. — So-

dann *Diehl's* Ergänzungen seines Buches „Zur Geschichte des Gottesdienstes und der gottesdienstlichen Handlungen in Hessen“, die sich auf die Periode vor 1574 beziehen. — Endlich die auf gründlicher Kenntniss der Wirksamkeit Zinzendorf's beruhende Beschreibung der liturgischen Bedeutung des Grafen, die Bauer in seinem vorzüglichen Vortrage über „Zinzendorf und die Brüdergemeinde“ gegeben, den er gelegentlich der Missionsjahrhundertfeier in Herrnhut im Juni 1900 daselbst gehalten hat. Es wäre für die Cultusgeschichte der evangelischen Kirche von nicht geringer Bedeutung, wenn die dort nur in Umrissen gegebene Skizze eine breitere und mit den nöthigen Quellenbelegen ausgestattete Ausführung fände.

II. Gottesdienstliche Handlungen.

Bechtel, F., Ein Wort über die moderne Leichenverbrennung innerhalb der christlichen Kirche. 28. Karlsruhe, Reiff. *M* 0,20. — *Braun, K.*, Die liturgische Gestaltung der evangelischen Begräbnissfeier (MGkK. 5, 101—107, 129—134). — *Diehl, W.*, Ein Burg-Friedberger Trauformular aus dem 16. Jahrh. (ebd. 329—334). — *Ders.*, Ein Judentaufformular aus der angeblich „missionslosen“ Zeit um die Wende des 16. und 17. Jahrh. (ZprTh. 22, 289—304). — *Erichson, A.*, Zur Geschichte der altstrassburgischen evangelischen Trauordnung (MGkK. 5, 134—142. 163—174). — *Heussner, A.*, Wie soll ich das Abendmahl feiern? 16. Kassel, Rüttger. *M* 0,15. — *Möller, H.*, Warum begraben wir unsere Todten? 30. Ebd. *M* 0,30. — *Ruland, L.*, Die Geschichte der kirchlichen Leichenfeier. VII, 301. Regensburg, Verlagsanstalt. *M* 3.

Von den Untersuchungen über gottesdienstliche Handlungen sind die bemerkenswerthesten diejenigen, welche sich auf elsässisches und hessisches Gebiet beziehen. Unter ersteren ist vor Allem der letzten grösseren liturgischen Arbeit *Erichson's* zu gedenken, mit dem die evangelische Geschichte des Elsass ihren kenntnissreichsten Forscher verloren hat. Seine „Trauordnung“ ist eine wichtige Ergänzung seiner Schrift über den evangelischen Gottesdienst Altstrassburgs; sie zeigt, dass derselbe auch auf dem Gebiete der Kasualien weithin tonangebend gewirkt hat, und verfolgt diese Einwirkungen weiter noch, als es in seiner liturgischen Hauptschrift geschehen ist. — Weniger die Vergangenheit, welche auch auf elsässischem Gebiete nicht besonders ergiebig ist, als die Praxis der Gegenwart, untersucht *Braun* mit seiner Studie über die Begräbnissfeier. Die Arbeit zeugt von scharfer Beobachtungsgabe und sicherem liturgischen Tact, der vor Allem gegen jede Alterirung des evangelischen Charakters der Handlung empfindlich ist. — Auf dem Gebiete der hessischen Kirchengeschichte fördert *Diehl* ein Actenstück nach dem anderen zu Tage, das von mehr oder weniger Bedeutung für die evangelische Cultusgeschichte ist. Von dem Trauformular und dem Judentaufformular gilt gleicher Weise, dass sie, ohne etwas wesentlich Unbekanntes zu bringen, doch gewisse in den Hintergrund getretene

Züge in schärferes Licht stellen. Die populären Schriften über Begräbniss und Leichenverbrennung dürften kaum zu dem hundertmal Erörterten etwas Neues hinzubringen.

III. Agenden.

Adventsbüchlein. 48. Rathenow, Babenzien. *M* 0,10. — **Arndt, G.**, Buss- und Bettagsordnung Gustav Adolfs für Magdeburg und Halberstadt vom Jahre 1632 (ZprTh. 22, 30—52). — **Cantional**, Eine Sammlung liturgischer Gesänge. 35. Go., Thienemann. Geb. *M* 3,20. — **Gebete auf den vaterländischen Dank-, Buss- und Bettag.** 20. Zü., Zürcher & Furrer. *M* 0,10. — **Gottesdienst am Charfreitag.** 48. Rottenburg, Bader. *M* 0,20. — **Gottesdienst-Ordnung** in Wien. 174. W., St. Norbertus. *M* 1. — **Haandbog**, Liturgisk. IV, 184. Schleswig, Bergas. Geb. *M* 3,50. — **Hubert, F.**, Die Strassburger liturgischen Ordnungen im Zeitalter der Reformation. LXXXIV, 154. Gö., Ruprecht. *M* 8. — **Liliencron, R. v.**, Chorordnung. IX, 264. *M* 3,60. — **Liturgie für Schleswig-Holstein.** 24. Flensburg, Westphalen. *M* 0,15. — **Maltzew, A. v.**, Fasten und Blumen-Triadion. CXCVI, 1223. B., Siegismund. *M* 15. — **Ders.**, Menologion der orthodox-katholischen Kirche, 1. XCVI, 1060. B., Siegismund. *M* 10. — **Mandl, J.**, Die kirchl. Gesänge u. Gebete beim Begräbniss. 51. Graz, Styria. *M* 0,70. — **Missale Romanum**, XVII. Ed. CXVI, 720 u. 300. R., Pustet. *M* 4,80. — **Nelle, W.**, Hermann Wilcken's Kirchenordnung von Neuenrade (Jahrh. d. Vereins für d. ev. Kirchengeschichte der Grafschaft Mark 2, 84—138). — **Neu**, Zur Geschichte des ev. Gottesdienstes in Wertheim (MGkK. 5, 284—298). — **Officia propria sanctorum.** XII, 56; VIII, 64; VIII, 48; VII, 59 u. 3. Strassburg, Le Roux. *M* 2,20. — **Officium hebdomadae majoris.** V, 368 u. 32. R., Pustet. *M* 2. — **Ordo et modus rei divinae faciendae.** VIII, 180 u. 115. Strassburg, Le Roux. *M* 1. — **Perikopenbuch.** 277. Sondershausen, Eupel. Geb. *M* 4. — **Strauss, A.**, Kanzelgebete. 36. Brsl., Dülfer. *M* 0,75. — **Vesperbuch**, Römisches, XVI, 248, 88, 142. R., Pustet. *M* 3,20.

Propst *v. Maltzew* hat seine auf 9 starke Bände berechneten Uebersetzungen der gottesdienstlichen Bücher der orientalischen Kirche zu Ende geführt. Ein letzter Band, die zweite Hälfte des Menologions enthaltend, ist unter der Presse. Ueber den Werth dieser Arbeit ist in den früheren Jahrgängen des JB. bereits das Nöthige gesagt worden. — An der Spitze der agendarischen Veröffentlichungen vom Gebiete der evangelischen Kirche steht das Werk des nun auch schon abgerufenen jugendlichen **Hubert** über die Strassburger Gottesdienstordnungen, gleich ausgezeichnet durch die philologische Sorgfalt, mit der die Ordnungen wiedergegeben sind, und durch den Werth dieser Ordnungen selbst, wie er von dem Verfasser in zutreffender Weise charakterisirt ist: das Ganze eine Vorarbeit für weitere Forschungen in der elsässischen Kunstgeschichte, worauf wir nun mit Schmerz verzichten müssen. — Weniger maassgebende Ordnungen von Cultusgebieten geringeren Umfanges bieten die Arbeiten von **Arndt**, **Neu** und **Nelle**. Die des zuletzt genannten ist auch in hymnologischer Beziehung sehr werthvoll und weist alle Vorzüge dieses ebenso fruchtbaren als gründlichen

Forschers auf. — Aus den aufgeführten agendarischen Schriften der Gegenwart, hat die Gebetssammlung von *Strauss* bereits die nöthige Charakterisirung und Verurtheilung erhalten (vgl. Schnapp in MGkK. 5, 302). — Für *Liliencron's* Chorordnung kann ich mich einfach auf die Besprechung Smend's in MGkK. 7, 2 berufen, der ich in allen Theilen zustimmen muss. Das von Theologen und Musikhistorikern als epochemachend bezeichnete Werk ist ein wesentlich von historisch-ästhetischen, nicht von eigentlich religiösen Tendenzen geleiteter Versuch, für die evangelische Kirche Deutschlands eine Gottesdienstform zu schaffen analog der römischen Messe vor Allem in der unbedingten Legalität ihrer ein für alle Mal feststehenden Forderungen. Man wird abwarten müssen, was dieses dem deutschen Kaiser überwiesene liturgische Gesetzbuch zu erreichen im Stande ist.

IV. Hymnologie.

Albrecht, O., Ein Kirchenlied von Harless (Sn. 25, 28—81). — *Bauer, H.* und *Burkhardt, G.*, Geistliche Gedichte des Grafen von Zinzendorf. XXXI, 287. L., Jansa. *M* 2. — *Blume, C.* und *Dreves, G. M.*, *Analecta hymnica medii aevi.* 84, 305. L., Reisländ. *M* 9. — Ders., Dasselbe. 85, 275. Ebd. *M* 8. — Ders., Dasselbe. 86, 274. *M* 8, 50. — *Budde, K.*, Zum Strassburger Gesangbuch im 18. Jahrhundert (MGkK. 5, 220—231). — *Diehl, W.*, Neue Materialien zur Geschichte von J. J. Rambach's Gesangbuch (MGkK. 5, 254—265). — *Eckardt, K.*, Kleines Gesangbuch für die evang. Kirche in Oesterreich. IV, 99. Graz, Pechel. *M* 0, 25. — *Friedlaender, A. E.*, Den kyrkliga diktningen. I, 84. Stockholm, Norstadt & Söner. Kr. 2, 50. — *Gesangbuch* für Sachsen-Altenburg. IV, 562. Altenburg, Pierer. *M* 0, 90. — *Harnack, A.*, Das Magnificat der Elisabeth. 19. B., Reimer. *M* 1. — *Jacoby, A.*, Christus und das Schiff (MGkK. 5, 175—178). — *Klingemann, C.*, Ein Blatt zur Geschichte des Osterliedes „Christ ist erstanden“ (ebd. 188—191). — *Köhler, Walth.*, Das Wort, sie sollen lassen stan (ChrW. 14, 691f.). — *Köstlin, J.*, Und kein Dank dazu haben (ebd. 811, 812). — *Macdonald, F.*, Latin hymns in the Wesleyan Hymn Book. 160. Lo., Kelly. 2 sh 6 d. — *Marine-Gesang-* und Gebetbuch. 222. B., Mittler. Geb. *M* 0, 50. — *Ménégoz, F.*, Französisch-Evangelisches (MGkK. 5, 63—68). — *Meyer, J.*, Liedersegen. VII, 419. Zü., Evang. Gesellschaft. — *Missionsliederbuch.* 63. Oldenburg, Esehen & Fatting. *M* 0, 30. — *Nelle, W.*, Der Hymnus Jesu dulcis memoria (MGkK. 5, 37—45). — *Ders.*, Paul Gerhardt's Morgensegen (Kindergottesdienst 10, 165—177, 193—209). — *Plass, J.*, Der Zwiespalt zwischen Text und Melodierhythmus in Luther's Kirchenliedern (MGkK. 5, 45—50, 72—83). — *Pezold* und *Günther, R.*, Eine Predigt von Brenz über den Kirchengesang (ebd. 354—363). — *Psallite*, Gesangbuch für die Diocese Strassburg. XXIV, 504. Strassburg, Le Roux. Geb. *M* 125. — *Reichslieder* für Evangelisation u. Gemeinschaftspflege. 159. Neumünster, Ihloff. *M* 0, 30. — *Runge, P.*, Lieder und Melodien der Geissler des Jahres 1849. VIII, 221. L., Breitkopf & Härtel. *M* 10. — *Smend, J.*, Eine hymnologische Kuriosität (MGkK. 5, 236—239). — *Spitta, F.*, Es ist ein Ros entsprungen (ebd. 10—20). — *Ders.*, Ein Gesang des jungen Volks zum guten Jahr (ebd. 1—3). — *Ders.*, Zwick's Wort zur Beschirmung des Kirchengesangs (ebd. 279—284). — *Strodach, P. Z.*, Luther's hymns (Luth. Church Rev. 2, 238—234). — *Vollmer, H.*, Und kein Dank dazu haben (ChrW. 14, 1285, 1286).

Das grosse hymnologische Sammelwerk von *Blume* und *Dreves* schreitet rüstig voran. Dieses Jahr hat drei neue Bände gebracht. Der 34., von Blume edirt, enthält „Sequentiae ineditae, Liturgische Prosen“; der 35. und 36. von Dreves edirt, „Psalteria rhythmica; Gereimte Psalterien“. — Von weiteren Herausgaben älterer Hymnologica beziehen sich die von *Spitta* auf den Constanzer Reformator Johannes Zwick, von dem eine Ausgabe seiner deutschen Gedichte zum praktischen Gebrauch bereits im Druck vollendet vorliegt. — *Werner* theilt lateinisch-deutsche Lamentationen mit, die zum Theil schon durch Bäumker und Wackernagel bekannt geworden waren, und die für die Geschichte der musikalischen Passion nicht ohne Bedeutung sind. — *Bauer* und *Burkhardt* haben eine Auswahl der Gedichte Zinzendorf's veröffentlicht und dabei eine nach höchst verständlichen Grundsätzen hergestellte Textrecension gegeben, der einige werthvolle kritische Notizen beigelegt sind, so dass man diese Ausgabe der Knapp'schen unbedingt vorziehen, ja überhaupt für die beste erklären muss. — Von hymnologischen Einzeluntersuchungen bezieht sich die von *Jacoby* auf das irgendwie auf Tauler zurückgehende Lied „Es kommt ein Schiff geladen“, und deutet dessen eigenthümliche Bilder durch Zurückgreifen auf antike und gnostische Vorstellungen. — Die Forschungen Bremme's über „Jesu dulcis memoria“ werden von *Nelle* corrigirt und ergänzt. — Das Osterlied „Christ ist erstanden“ verfolgt *Klingemann* in seinen verschiedenen Formen und Resten in den deutschen Sprachinseln von Wälsch-Tirol. — Für das vielleicht bis in die vor-reformatorische Zeit, jedenfalls in ausschliesslich katholisches Gebiet zurückgehende Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ weist *Spitta* im Gegensatz zu Ph. Wackernagel und seiner grossen Gefolgschaft nach, dass die Lesarten „Reis“ und „Reislein“ Correcturen des Originals sind, das wahrscheinlich bloss den Umfang der beiden von Praetorius benutzten Strophen gehabt hat. — Bezüglich eines anderen Weihnachtsliedes, des im Cultus reich verwendeten Magnificat, hat *Harnack* im Anschluss an einige altlateinische Textzeugen den Beweis zu führen versucht, dass es ursprünglich nicht der Maria, sondern der Mutter Johannes des Täufers, Elisabeth, zugehört habe. Es wird mit dieser kritischen Hypothese nicht anders gehen als mit der eben erwähnten Wackernagel'schen. — Der durch seine Herausgabe der Sangesweisen der Colmarer Handschrift bekannte *Runge* hat die Lieder und Melodien der Geissler des Jahres 1349 nach der Aufzeichnung Hugo's von Reutlingen einer eindringenden Untersuchung unterworfen, bei der ihm als bewährte Fachmänner H. Schneegans (Die italienischen Geisslerlieder) und H. Pfannenschmid (Zur Geschichte der deutschen und niederländischen Geissler) zur Hand gegangen sind. Es ist damit eines der wichtigsten Gebiete der mittelalterlichen Hymnologie erhellt worden. — Bezüglich des Kirchenliedes des Protestantismus ist einmal wieder der Versuch gemacht

(schwerlich der letzte!), die dunkle 2. Zeile in der 4. Strophe des Luther'schen „Ein' feste Burg ist unser Gott“ zu deuten. So viel ich sehe, weisen die Parallelen aus Luther's Schriften der traditionellen Deutung von „Und kein Dank dazu haben“ noch immer die grössere Wahrscheinlichkeit zu, wie das auch die Meinung von **J. Köstlin** gegenüber der von **Köhler** und **Vollmer** ist. — Auf ein ausserordentlich schwieriges Gebiet hat sich **Plass** mit seiner gelehrten und scharfsinnigen Untersuchung über den Zwiespalt zwischen Text und Melodierhythmus in Luther's Kirchenliedern begeben, mit dem man durch Hinweis auf Luther als Silbenzähler und zugleich als starkes rhythmisches Talent noch nicht zu Ende kommt. Ueberhaupt aber ist es fraglich, ob jener Zwiespalt je ausgeglichen werden könne, da es zu dem Ende eines so starken Eingriffs in den überlieferten und von den Gemeinden lieb gewonnenen Originaltext bedürfte, dass man statt dessen den „Zwiespalt“ lieber weiter schleppen wird. — Auf Grund einer wieder aufgefundenen Liedertafel aus dem 18. Jahrhundert stellt **Budde** interessante Untersuchungen an über den Liederschatz der Strassburger Kirche in jener Zeit und zieht daraus Folgerungen für die in diesem Gebiete heut zu Tage im Gebrauch befindlichen Gesangbücher. — Die unter den günstigsten Auspicien begonnene und ziemlich erfolglos verlaufene Gesangbuchreformation Rambach's in Hessen hat **Diehl** anziehend zur Darstellung gebracht. — Im Anschluss an ein Mitte des 18. Jahrhunderts zu Hildesheim erschienenes Büchlein Geistlicher Gedichte von G. Fischer liefert **Smend** eine viel Seltsames zu Tage fördernde Untersuchung über den Gebrauch profaner Melodien zu geistlichen Liedern. — Auf ein echt altkirchlichen Ton aufweisendes Lied des lutherischen Theologen Harless „In Aengsten ruf ich, Herre, dich“ macht **Albrecht** in warmer Empfehlung aufmerksam. — Unmittelbar für die praktisch-hymnologische Instruktion der Gemeinde, bezw. der Kinder, ist der Liedersegen von **Meyer** bestimmt. — Auf dem gleichen Gebiete bewegen sich die Bemühungen von **Ménégoz**, dem französischen Kindergottesdienst das Gut unserer deutschen Lieder zugänglich zu machen. — An Liedersammlungen für die Praxis dient das für die Strassburger Diöcese bestimmte **Psallite** dem Gebrauch der katholischen Kirche. Bedeutet es gleich auf elsässischem Boden einen Fortschritt, so steht es an Werth doch weit hinter den älteren katholischen Gesangbüchern zurück. — Das **Marinegesangbuch** ist ein mit den alten Fehlern behafteter Abdruck des Militärgesangbuches. — Das kleine **Gesangbuch für Oesterreich** ein mit viel gutem Willen, aber ohne die nöthige Einsicht und Sorgfalt hergestelltes Hülfsmittel für die anwachsende evangelische Bewegung daselbst. — Das **Altenburger Gesangbuch** eines der Durchschnittsprodukte der hymnologischen Restauration. — Freiern religiösen Vereinen und Vereinigungen dienen

die zum Theil einen ganz andern Ton anschlagenden *Missions-* und *Reichslieder*.

V. Musik.

Anding, J. M., Choralmelodien der ev.-prot. Kirche. III, 170. Hildburg-
hausen, Gadow. *M* 1. — **Bachmann, F.**, Bach's Matthäus-Passion und
der prot. Cultus (Sammelbände der internationalen Musikgesellschaft 1, 671
bis 682). — **Beutter, A.**, Die Stellung der Orgel im Gottesdienst (Chr.K.
42, 17—23, 33—38, 58—64, 73—80, 86—96). — **Choralbuch** zum kleinen
Gesangbuch für Oesterreich. VII, 38. Graz, Pechel. *M* 1. — **Corres-
pondenzblatt** des ev. Kirchengesangvereins für Deutschland. 14, 1—145.
L., Breitkopf & Härtel. *M* 2. — **Dieckmann, E.**, Orgelvorträge in
kleinstädtischen und ländlichen Verhältnissen (MGkK. 5, 83—85). —
Evangel. Kirchenchor 5, 46. Zü., Berichthaus. Fr. 1,50. — **Find-
eisen, N.**, Die Förderer des russischen Kirchengesangs in Moskau (Zeitschr.
der internat. Musikgesellschaft 1, 240—242). — **Fuchs, R.**, Passions-
musiken in Breslau um die Wende des 19. Jahrh. (MGkK. 5, 142—144). —
Gelderblom, H., Zur Pflege des kirchlichen Gesanges. 34. B., Stadt-
mission. *M* 0,50. — **Goldschmid, Th.**, Zur Erinnerung an Heinrich
Weber (Ev. Kirchenchor 5, 1—15). — **Gruner, H.**, Mein Orgelspielplan
im Jahre 1899 (MGkK. 5, 201—205). — **Haarbeck, W.**, Zur Geschichte
der Organistenbesoldung (ebd. 68—72). — **Herzog, J. G.**, Ueber Bildung
des Geschmacks freiwilliger Kirchenchöre (Corr. Bl. 14, 137—141). —
Ders., Ueber taktische Darstellung der polyrhythmischen Melodien (ebd. 49).
— **Heuser**, Die Kirchengesangvereinssache auf dem Lande (MGkK. 5, 34 bis
36). — **Hübner, K. H.**, Wachet auf (Sn. 25, 61—70). — **Inberg, J. A.**,
Carminalia selecta. 67. Helsingfors, Inberg. — **Jahrbuch**, Kirchen-
musikalisches. 15, IV, 179, VIII, 82. R., Pustet. *M* 2,60. — **Kniep-
kamp, W.**, Geistliche Liederharfe. 14. Düsseldorf, Schafheit. *M* 0,80.
— **Köhler, Wilh.**, Der Choralgesang in den Hamburgschen Kirchen (Sn. 25,
81—83). — **Köstlin, H. A.**, Bemerkungen zu Weimar's Aufsatz über
rationelle Taktirung (Corr.-Bl. 14, 25—29). — **Krause, Th.**, Zur Hundert-
jahrfeier der Geburt von E. Grell (ebd. 113—116). — **Krohn, J.**, Ueber
die Art und Entstehung der geistlichen Volksmelodien in Finnland. 98.
Helsingfors, Finnische Litteraturgesellschaft. — **Lindenborn, A.**, Zur
Förderung des Kirchengesangs (Sn. 25, 83—85). — **Lohmeyer, H.**,
Evangelisches Choralbuch. 6. Aufl. XI, 328. Bielefeld, Velhagen & Klasing.
M 4,50. — **Mentzel, E.**, Johann Balthasar König (Corr.-Bl. 14, 37—41).
Musica sacra. 33. R., Pustet. *M* 2. — **Paulstich, P.**, Die Bedeutung
der Choralmelodie für den Gemeindegesang (Corr.-Bl. 14, 61—64). —
Sammlung geistlicher Lieder. 81. Flensburg, Westphalen. *M* 1,20. —
Schmid, A., Der Kirchengesang nach den Liturgikern des Mittelalters.
80. Kempten, Kösel. *M* 0,50. — **Seiffert, M.**, Anecdota Schütziana
(Sammelbände der internat. Musikgesellschaft 1, 213—218). — **Ders.**,
Die Gesamtausgaben der Werke Händel's und Bach's (Zeitschrift der
internationalen Musikgesellschaft 1, 126—132). — **Smend, J.**, Zu
Grell's hundertstem Geburtstage (MGkK. 5, 363—367). — **Spitta, F.**,
Bach und Luther (ebd. 216—219). — **Ders.**, Heinrich von Herzogenberg
(ebd. 312—319). — **Ders.**, Das Kirchenoratorium (ebd. 88—93). — **Ders.**,
Neu entdeckte Schütz'sche Werke (ebd. 122—128). — **Stöbe, P.**, Etwas
vom Glockenläuten (ebd. 296—298). — **Weimar, G.**, Rationelle Tactirung
(Corr. Bl. 14, 1—14). — **Ders.**, Notensingen (ebd. 97—102, 126—132). —
Werner, A., Zum Gedächtniss eines Hamburger Stadtkantors (MGkK. 15,
191—194). — **Wittberger, H.**, Orgelbegleitung zu den Liedern von

Psallite. VI, 111. Strassburg, Herder. Geb. *M* 6,50. — **Wolf, G.**, Das 19. Jahrhundert. IV, 150. Strassburg, Schultz. — **Zelle, F.**, Die Singweisen der ältesten evang. Lieder. II, 44. B., Gärtner. *M* 1.

Unter den Zeitschriften, welche das Gebiet der Kirchenmusik ausschliesslich behandeln, ist auf katholischem Gebiete nach wie vor hauptsächlich Haberl's *Musica sacra* und das *kirchenmusikalische Jahrbuch* zu nennen. Für das evangelische Deutschland tritt ihnen das *Correspondenzblatt* des evangelischen Kirchengesangsvereins an die Seite, das im letzten Jahrgang an Inhalt gewonnen hat, für die Schweiz der *Kirchenchor*, der sich in erfreulicher Weise unter Goldschmid's sachverständiger Leitung entwickelt. — An geschichtlichen Untersuchungen sei die Fortsetzung der aus den früheren Jahrgängen bekannten Forschungen über die Singweisen der ältesten evangelischen Lieder von **Zelle** genannt. Dieses Mal handelt es sich um die Melodien aus dem Jahre 1525. — Nachdem die von Ph. Spitta herausgegebenen sämtliche Werke von Schütz mit dem 16. Bande abgeschlossen waren, ist es **Seiffert** und **Spitta** geglückt, noch weitere Compositionen des Meisters zu entdecken, darunter ein Oratorium in nuce „Der reiche Mann und der arme Lazarus“ und die gewaltigste seiner Psalmencompositionen, die bisher nur dem Titel nach bekannte über den 119. Psalm. — Das noch wenig erhellte Gebiet der geistlichen Musik in Finnland ist durch die Veröffentlichungen und Forschungen von **Inberg** und **Krohn** unserer Kenntniss näher gerückt worden. — An einer Stelle, wo man sonst dergleichen nicht zu suchen pflegt, im ChrK., hat **Beutter** eine an Rietschel sich anschliessende und seine Untersuchungen weiterführende Arbeit über die Stellung der Orgel im Gottesdienste erscheinen lassen. — Die auf dem Strassburger Kirchengesangstage durch den Vortrag Hartter's in Fluss gebrachte Frage über die Besoldung der Organisten ist durch eine Reihe historischer Untersuchungen weiter fundamentirt worden, zu denen neben Beutter und Diehl auch **Haarbeck** werthvolle Beiträge geleistet hat. — Einen interessanten Einblick in das kirchenmusikalische Leben Breslau's in der Passionszeit um die Wende des vorigen Jahrhunderts lässt uns **Fuchs** thun, Fortschritt und Rückschritt unserer Zeit gleicher Weise in's Licht stellend. — Den Versuch einer skizzenhaften Darstellung der Entwicklung der evangelischen Kirchenmusik im 19. Jahrhundert hat **Spitta** in dem von elsässischen Autoren verfassten Sammelwerke Wolf's über das 19. Jahrhundert gegeben. **Ders.** hat aus Anlass des 150jährigen Todestage Joh. Seb. Bach's die geschichtliche Bedeutung des Meisters durch einen Vergleich mit Luther in's Licht zu stellen versucht. — Mehr biographischen Charakter haben die Arbeiten von **Werner** über den Hamburger Stadtkantor Thomas Selle und von **Mentzel** über Balthasar König. — Unter dem frischen Eindrücke einer durch den Tod abge-

schlossenen Wirksamkeit sind die Aufsätze *Goldschmid's* über den schweizerischen Hymnologen Heinrich Weber und *Spitta's* über den katholischen Componisten evangelischer Kirchenmusik, H. v. Herzogenberg, verfasst worden, während *Smend* aus etwas weiterer Ferne E. Grell's Bedeutung dankbar, aber nicht ohne starke Bedenken zu würdigen unternimmt, die in der liebevollen Behandlung durch seinen Kollegen *Krause* in den Hintergrund treten. — Was die kirchenmusikalische Praxis der Gegenwart betrifft, so erfährt die Frage der Pflege der Kirchenmusik im Allgemeinen, in der Stadt wie auf dem Lande, eine ebenso verständnisvolle als begeisterte Behandlung durch *Gelderblom*, *Köhler* und *Heuser*, *Lindenberg* und *Paulstich*, nicht zum wenigsten durch den trotz seines hohen Alters noch immer als Schriftsteller und Componisten thätigen *J. G. Herzog*. — Daneben tritt die Erledigung speciellerer Fragen. Während mit Recht *Bachmann* auf die engen Beziehungen der Bach'schen Matthäuspasion zum protestantischen Gottesdienst hinweist, muss *Spitta* die aus verwandten Bedürfnissen hervorgewachsene Form des modernen Kirchenatoriums gegen die von abstract-musikalischem Standpunkte ausgehenden Angriffe des „Kunstwart“ vertheidigen. — *Seiffert's* Betrachtungen über die Bedeutung der vollendet vorliegenden Händel- und Bach-Ausgaben für die Zukunft beziehen sich wesentlich auf deren musikgeschichtliche Ausnutzung. — Die mit der Pflege der sogenannten „rhythmischen“ Chorales brennend gewordene Frage nach der taktlichen Darstellung der Melodien ist besonders energisch von *Weimar* in Angriff genommen und hat eine Discussion hervorgerufen, an der sich vornehmlich *Köstlin* und *Herzog* betheilig haben. — Für möglichst reiche Verwendung der Orgel im Gottesdienst und Kirchenconcert haben *Dieckmann* und *Gruner* beachtenswerthe Vorschläge gemacht. — Das an die Kirchenmusik angrenzende Gebiet des Glockenläutens hat *P. Stöbe* angefangen, einer interessanten Bearbeitung zu unterziehen. — Von den für den Gottesdienst bestimmten Choralbüchern sind die Ausgaben von *Lohmeyer* und *Anding* alte Bekannte, das kleine *Choralbuch für Oesterreich* ist keine selbstständige, sondern von Deutschland erborgte Arbeit; das von *Wiltberger* dient dem unter „Hymnologie“ erwähnten katholischen Gesangbuch „Psallite“.

VI. Allerhand.

Bertle, A., Auf der Flucht nach Aegypten. 28. Donauwörth, Auer. *M* 0,30.
 — *Binkau, K.*, 50 Confirmationsscheine. L., Strübig. *M* 2,40. — *Detloff, M.*, Christkind Weihnachtsfahrt. B., Bloch. *M* 1,50. — *Feldigl, F.*, Ober-Ammergau und sein Passionsspiel. 158. Partenkirchen, Wenzel. *M* 1,50. — *Heyne, R.*, Es ist ein Ros entsprungen. 16. Mühlhausen i. Th., Danner. *M* 1,50. — *Stein, A.*, Doctor Martinus und Jungfer Käthe. 47. Dessau, Vereinshaus. *M* 0,60. — *Ders.*, Stille Nacht, heilige

Nacht. 24. Ebd. *M* 0,50. — *Weihnachts-Perlen*. Gespräche und Gedichte zur Weihnachtsfeier. II, 48. *Zeit*, Missionsbuchhandlung. *M* 0,45. — *Wenger, G.*, Das Passionsspiel von Oberammergau im J. 1900. 82. M., *Wenger*. *M* 0,80.

Die *Binkau'sche* Confirmationsscheine erheben sich, was künstlerische Ausstattung betrifft, nicht über das Traditionelle. — Die Wiederkehr der Aufführung der Oberammergauer Passionsspiele hat eine ganze Literatur hervorgerufen. Die Schriften von *Feldigl* und *Wenger* haben den Zweck, den Zuschauer zu orientiren. — Unter der immer mehr ins Kraut schiessenden Literatur der kirchlichen Festspiele ragen die des bekannten christlichen Volksschriftstellers *Stein* durch geschickte Mache hervor.

Todtenschau.*)

Von

Prof. D. Eberhard Nestle

in Maulbronn.

Abel, Ludwig, a. o. Prof. für semitische Philologie in Erlangen, geb. 18. Mai 1863 zu Basel, gest. 25. Juni.

†Berger, Samuel, Prof., Bibliothekar und Secretär an der Prot. Facultät zu Paris, um die Geschichte der lateinischen Bibel verdient, geb. 2. Mai 1843 zu Beaucourt (Haut Rhin), gest. 18. Juli; vgl. A. Sabatier in RChr. 8. sér., XII, No. 2; RH. 74, 94—95; Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Altertumswissenschaft S. 148—152; Notice Biographique et Travaux de S. B. (40 S. privatim gedruckt, mit den Discours prononcés aux funérailles von Kuhn, Appia, Sabatier, Collignon, Taquet). Die von ihm verwaltete und grossartig bereicherte Bibliothek der protestantisch-theologischen Facultät von Paris wird seinen Namen lebendig erhalten.

*Beyer, Karl, Dr., Archivar und Oberlehrer in Erfurt, geb. 26. Januar 1848, gest. 17. Juli.

*†Beyschlag, Willibald, o. Prof. der Theologie in Halle, geb. 5. Sept. 1828 in Frankfurt a. M., gest. 25. Nov., der bekannte Halle'sche Vermittlungstheologe, Mitbegründer des Evangelischen Bundes, Herausgeber der Deutsch-Evangelischen Blätter. Zu seiner Selbstbiographie „Aus meinem Leben“ (2 Bde.) vgl. JB. 16, 388; 18, 796; 19, 488.

*) Der Antrag, für den JB. eine Todtenschau zusammenzustellen, wie sie Pünjer für die ersten Jahrgänge eingerichtet hatte, ist mir erst zugegangen, nachdem nicht bloss das Berichtsjahr 1900, sondern auch schon das Jahr 1901 zur grösseren Hälfte vorüber war. Ich muss daher um Entschuldigung bitten, falls diese beiden Jahrgänge Lücken aufweisen. Bei Namen, die in Kürschner's Deutschem Literatur-Kalender und in Schaff-Jackson's Encyclopedia of Living Divines and Christian Workers (New York 1887, Appendix 1891) vertreten sind, ist durch * auf Kürschner, durch † auf Schaff-Jackson verwiesen. In diesem Falle glaubte ich mir die Mühe ersparen zu dürfen, aus den genannten Werken alle Veröffentlichungen der betreffenden Männer abzuschreiben, die z. B. bei Max Müller in Kürschner mehr als eine Spalte füllen!

- Bloesch, E.**, a. o. Prof. der Theologie und Oberbibliothekar der Stadtbibliothek in Bern, gest. 17. März; vgl. JB. 19, 327 ff.
- Bolotov, Basil**, Prof. der Theologie in Petersburg, geb. 1. Jan. 1854 im Gouvernement Twer, gest. 5./18. April, Mann vielseitigster Gelehrsamkeit, Kirchenhistoriker, mit 25 Jahren Doctor und Professor der Theologie; vgl. ThLZ. 1901, Sp. 571; vor allem N. Orloff, *The late Professor Bolotoff* in JThSt. 2, 1901, 417—420.
- Combe, Ernest**, o. Prof. für neutestamentliche Exegese in Lausanne; DLZ. 2623.
- * **Czerny, Albin**, Stiftsbibliothekar von St. Florian bei Linz, geb. 19. Febr. 1821 in Wien, gest. 7. Juli; ausser um die Landesgeschichtschreibung von Oberösterreich verdient durch Arbeiten über die Handschriften und die Bibliothek seines Stifts.
- Didon, Henri, O. P.**, gest. 13. Febr. in Toulouse, 59 Jahre alt, Verf. eines vielgelesenen Lebens Jesu.
- * **Dreyer, Otto**, Oberkirchenrath in Meiningen, geb. 4. Dec. 1837 in Hamburg, gest. 8. Mai; Vertreter des „Undogmatischen Christenthums“; von 1881—1898 Mitarbeiter an unserem Jahresbericht; s. *Holtzmann's Nachruf* JB. 19, 533 f.
- * **Elze, Theodor Ludwig**, emeritirter evang. Pfarrer von Venedig, geb. 17. Juli 1823 in Alten bei Dessau, gest. 8. Juli, verdienter Erforscher der slovenischen Reformationsgeschichte.
- Fornari, Vito**, Theologe und Philologe, Direktor der National-Bibliothek in Neapel, gest. 6. März, 79 Jahre alt.
- *† **Friedlieb, Josef Heinrich**, o. Prof. der neutest. Exegese in der kath.-theol. Facultät zu Breslau, geb. 1. Sept. 1810 in Meisenheim, gest. 18. März.
- † **Godet, Frédéric Louis**, Prof. der Theologie in Neuchâtel, geb. daselbst 25. Oct. 1812, gest. 29. Oct., von 1838—1844 Erzieher des Kronprinzen von Preussen, Verfasser weitverbreiteter Erklärungsschriften zum NT.
- † **Green, William Henry**, Nestor der Princeton Theologen, geb. 27. Jan. 1825, gest. 10. Febr., Vertheidiger der Einheit und Echtheit des Pentateuchs, eifriger Streiter gegen moderne Theologie, Presbyterianer; vgl. PrRR. 11, 377—391 (*J. D. Davis*); BG. 36, 323; JB. 717.
- Gwynne, Robert**, Schüler von William Wright, geb. 6. Nov. 1831, gest. 4. Febr., nicht mit selbstständigen Arbeiten hervorgetreten, stellte aber seine nicht geringen Kenntnisse des Semitischen in den Dienst anderer; vgl. Luzac's Oriental List 2, 106.
- † **Hundhausen, Ludwig**, Prof. der neutestamentlichen Exegese am bischöflichen Seminar in Mainz, geb. 29. Aug. 1835, gest. 7. Jan.; vgl. o. S. 784.
- * **Jahn, Albert**, Honorarprofessor an der Universität Bern, Philologe und Archäologe, geb. in Bern 9. Oct. 1811, gest. 23. August, hier zu nennen wegen seiner zahlreichen Beiträge zum Studium des Platonismus, Neuplatonismus und der Kirchenväter.
- *† **König, Joseph**, früher Prof. der alttest. Theologie, geistlicher Rath in Freiburg, Herausgeber des Freiburger Diöcesan-Archivs, geb. 9. Juli 1819.
- Krebs, Friedrich, Dr.**, Aegyptolog, Directorialassistent bei den K. Museen in Berlin, gest. 4. Mai, 33 Jahre alt.
- * **Kurz, Anton**, Prof. der Moraltheologie in Prag, geb. 5. Juli 1837, gest. 25. Febr. als Prorector.
- Kurz, Emil**, Bibliothekar und a. o. Prof. der semitischen Sprachen in Bern, geb. daselbst 2. Jan. 1849, gest. 9. Dec.

- Ladame**, Eugen, Prof. der Kirchengeschichte u. biblischen Archäologie an der Academie in Neuenburg, Schweiz, 57 Jahre alt; vgl. LC. 1460 (1. Sept.).
- ***Lehfeldt**, Paul, Prof., Conservator der Kunstdenkmäler Thüringens, geb. 9. Febr. 1848 in Berlin, gest. 1. Juli (andere Angabe 2.) in Kissingen; vgl. JB. 12 s. t.
- ***Loebe**, Julius, Geheimer Kirchenrath, DDr., Pfarrer emer. zu Rasephas bei Altenburg, geb. in Altenburg 8. Jan. 1805, gest. 29. März, Ulfilasforscher.
- †**Martineau**, James, berühmter Unitarier, geb. in Norwich 21. April 1805, gest. 11. Jan.; vgl. Schaff-Jackson, S. 142, 286; o. 708, 709 f.
- Müller**, Eduard, o. Prof. der praktischen Theologie in Bern, gest. 28. Jan., 79 Jahre alt (DLZ. Sp. 706).
- ***Müller**, Friedrich Max, der berühmte Oxforder Sprach- und Religionsforscher, geb. in Dessau 6. Dec. 1828, gest. 28. Oct. in Oxford; vgl. Nation 18, No. 5 (*Brunnhöfer*); Pr. 4, No. 48 u. 49; Internat. Literatur-Ber. 7, No. 28; Magazin für Literatur 69, No. 47 (R. Steiner); Zeitschr. f. Lit., Kunst u. Wiss. No. 22 (Beil. d. Hamb. Correspondenten, Th. Achelis), Nordd. Allg. Ztg. Beil. No. 257 (Ders.); Ath. No. 3810. Aus meinem Leben. Fragmente zu einer Selbstbiographie. Autorisirte Uebersetzung von H. Groschke, Gotha, Perthes.
- ***Nietzsche**, Friedrich Wilhelm, der Philosoph des ausgehenden 19. Jahrhunderts, geb. in Röcken bei Lützen 15. Oct. 1844, gest. 25. Aug., früher Prof. der klassischen Philologie in Basel, die letzten 12 Jahre geisteskrank. Die Nietzsche-Literatur unübersehbar, vgl. o. 901 ff.
- ***Paulitschke**, Philipp, Kais. Rath u. Prof. in Wien, Geograph und Ethnologe, geb. 24. Sept. 1854; vgl. OLZ. 3, Sp. 30.
- †**Rauschenbusch**, August, Prof. am theolog. [baptistischen] Seminar zu Rochester, geb. in Altena, Westfalen, 3. Febr. 1816; vgl. Leben und Wirken von August Rauschenbusch. Anfangen von ihm selbst, vollendet und herausgegeben von seinem Sohn *Walther R.*, Kassel, Onoken, M 2,50. [*Walther Köhler*, ChrW. 1901, 17.]
- *†**Reusch**, Franz Heinrich, Prof. der alttest. Theologie zu Bonn, Altkatholik, geb. in Brilon 4. Dec. 1825, gest. 3. März; vgl. Franz Heinrich Reusch, 1825—1900. Eine Darstellung seiner Lebensarbeit von D. *Leopold Karl Goetz*, Prof. am altkath. theol. Seminar in Bonn. Gotha, Perthes, 1901. M 1,50. [R. in ThLbl. 1901, 29. *F. H.* in LCbl. 44]; Münchener Neueste Nachrichten v. 13. März, Vorabendbl. No. 120, S. 2, 3; AZ. 57 [*K. Goetz*]; Deutscher Merkur 31, No. 7; BG. 36, 208; v. *Schulte* im amtlichen Altkatholischen Kirchenblatt. Seine Bibliothek wurde von Dr. Geiger für Tübingen erworben.
- Rougemont**, Henri, Pfarrer u. Prof. für alttestamentliche Exegese an der Academie zu Neuenburg (Schweiz), 61 Jahre alt (LC. 1220, 21. Juli).
- *†**Scholz**, Paul, Prof. der alttest. Exegese in der kath.-theol. Facultät zu Breslau, geb. 29. Juni 1828, gest. 27. August.
- ***Schwarzlose**, Friedrich, Prof. in Berlin, Arabist, geb. den 7. Oct. 1830, gest. 7. Juni.
- Sommer**, Johannes, Dr., Prof. der Theol. an der Universität Königsberg, Consistorialrath, geb. 23. Oct. 1810, gest. im Seebad Cranz 8. Juni.
- *†**Stähelin**, Rudolf, D., o. Prof. der Theol. in Basel, geb. dort 22. Sept. 1841, gest. 13. März, verdienter Erforscher der Reformationgeschichte; vgl. *K. Stockmeyer*, Rudolf Stähelin, Basel, Reich, 1901, 84 S., auch im Basler Jahrbuch für 1901 [s. *W. Bornemann* in der ChrW. 1901, 17]; *A. Waldburger*, Das kirchengeschichtliche und kirchenpolitische Erbe Prof. Rudolf Stähelins, SchwThZ. 18, 1901, 152—168.

- *† **Steinmeyer**, Franz Ludwig, Prof. der prakt. Theol. in Berlin, geb. 15. Nov. 1812 in Beeskow in der Mittelmark, gest. 4. Febr.
- * **Vorberg**, Max, Superintendent a. D., geb. 11. Jan. 1838 in Magdeburg, gest. 19. Dec. in Schöneberg bei Berlin; in Beziehungen zum Bismarck'schen Hause; literarisch vielfach thätig; Herausgeber der Neuen Christoterpe; vgl. LK. 52; Nachruf von Geh. Regierungsrath *Friedensburg* in der Neuen Christoterpe für 1902.
- Wassilief**, W. P., Orientalist in St. Petersburg, Herausgeber zahlreicher Beiträge zur apokryphischen Literatur der ältesten Kirchengeschichte (LC. 916).
- * **Zahn**, Adolf, reformirter Pfarrer a. D., geb. in Mützenow 28. Sept. 1834, gest. 27. Febr. in Stuttgart; hat in seinen späteren Jahren namentlich gegen die kritische Richtung in der alttest. Wissenschaft geeifert, sonst insbesondere die reformirte Dogmatik zu verbreiten gesucht.
-

Druckfehler-Verzeichniss.

Seite	88	Zeile	4 v. u.	lies Dieselbe = Lewis, Agnes Smith.
"	269	"	13 v. o.	(Titeldr.) lies Farmer.
"	301	"	24 " "	(") " Lincke.
"	302	"	22 v. u.	lies an.
"	302	"	19 " "	" wegen.
"	389	"	15 " "	(Titeldr.) lies Palmieri, P.
"	341	"	22 v. o.	lies Antiochens.
"	342	"	1 " "	(Titeldr.) lies Achelis, H.
"	390	"	22 v. u.	lies haec.
"	408	"	11 v. o.	" dass Misset.
"	414	"	4 v. u.	" Boudinton.
"	425	"	4 v. o.	(Titeldr.) lies Dahle.
"	428	"	4 v. u.	(") " relatifs.
"	462	"	9 " "	(") " Pulignani.
"	466	"	1 v. o.	(") " Abbot, T. K.
"	508	"	15 " "	(") " Zeit statt Zelt.
"	509	"	5 v. u.	lies Herrmann.
"	510	"	16 " "	(Titeldr.) lies Herrmann.
"	529	"	9 " "	(") " Postina.
"	559	"	13 v. o.	lies Gélavert.
"	570	"	9 " "	" Boissarie.
"	591	"	20 " "	" Woker.
"	598/99	"	1 v. u./v. o.	lies Germanus.
"	614	"	6 v. o.	(Titeldr.) lies Marillier.
"	618	"	3 " "	(") " Ba-Rouga.
"	621	"	3 " "	(") " Bellecoort.
"	621	"	13 v. u.	(") " Grube.
"	629	"	2 " "	(") " Vereinsinschr.
"	631	"	17 " "	lies Caton.
"	647	"	8 v. o.	" in den Kirchen.
"	650	"	11 " "	(Titeldr.) lies Horst Stephan (ohne Komma).
"	678	"	12 v. u.	lies Zum 200. Geburtst. Zinzendorf's (L.K. 22—27).
"	678	" 12/11	" " "	Warneck, 1. Votr. gehalt. b. d. Missionsjahrhundertfeier. Missionsbuchhandl. Herrnhut.
"	678	" 6	" " "	Reichel, G.
"	685/686	ist zu streichen	"	„Der in LK. veröffentlicht ist.“
"	692	Zeile	2 v. o.	(Titeldr.) lies Taudebaratz.
"	702	"	6 " "	(") " Begley.
"	703	"	15 v. u.	(") " Gay.
"	703	"	12 " "	(") " Snell, F. J.
"	717	"	20 v. o.	(") " Chapman.
"	733	"	21 " "	(") " Gratry.

Seite	766	Zeile	8 v. o. (Titeldr.)	lies	1635—1652.
"	805	"	12 " " (")	"	Gaudard-matière.
"	817	"	1 " " (")	"	Achelis, E. Ch.
"	846	"	5 v. u. (")	"	Zehnder.
"	848	"	4 v. o.	lies	Kooy.
"	875	"	5 " "	"	Maisonneuve.
"	955	"	3 v. u. (Titeldr.)	lies	Divine-Man.
"	956	"	6 v. u.	lies	moralische Zustände.
"	965	"	13 " "	"	Lauterburg.
"	966	"	9 v. o. (Titeldr.)	lies	Renaudin.
"	972	"	7 " " (")	"	Lauterburg.
"	977	"	11 " " (")	"	Kahle.
"	985	"	20 v. u. (")	"	Jourdain.
"	1011	"	1 v. o. (")	"	Baltus.
"	1012	"	22 " " (")	"	Sagebeer.
"	1014	"	2 u. 8 " "	lies	Eucken.
"	1021	"	4 v. u. (Titeldr.)	lies	Luther, F.
"	1024	"	4 v. o. (")	"	Zirngiebl.
"	1026	"	1 v. u. (")	"	thomisticae.
"	1046	"	12 v. o.	lies	Pfannkuche.
"	1064	"	9 v. o. (Titeldr.)	lies	Veeck, O.
"	1067	"	7 v. u. (")	"	Stern, L. W.
"	1076	"	10 " " (")	"	Topinard.
"	1080	"	19 " " (")	"	Fischer, M.
"	1088	"	10 u. 11 v. o. (Titeldr.)	lies	Zinzendorf.
"	1089	"	13 u. 17 " "	lies	Zinzendorf.
"	1089	"	7 v. o. (Titeldr.)	lies	Giesecke.
"	1093	"	7 " " (")	"	Burckhardt.
"	1093	"	8 " " (")	"	Franck.
"	1105	"	14 v. u. (")	"	Königsdörffer.
"	1108	"	9 v. o. (")	"	Borchert, O.
"	1110	"	1 " " (")	"	Vowinkel.
"	1127	"	4 " " (")	"	Reinthaler.
"	1158	"	5 v. u.	lies	Beck, J. P.
"	1160	"	5 v. o.	"	Beck, J. P.
"	1180	"	13/14 " "	(Titeldr.)	"
"	1187	"	7 " " (")	"	Lachenmann.
"	1218	"	8 v. u.	lies	Lugano.

Fragen der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion.

I. Zu beantworten vor dem 15. December 1902: Welches sind die Gründe für die Annahme, dass wir in den Evangelien keine zuverlässige Beschreibung der Predigt und des Lebens Jesu haben? Welchen Einfluss soll diese Erkenntniss auf den Sprachgebrauch des Predigers und auf die Verwendung des neutestamentlichen Stoffes in dem Religionsunterricht haben?

II. Zu beantworten vor dem 15. December 1903: Hat das Christenthum nach dem Zeugnisse seiner Geschichte eine eigene Lebensanschauung? Wenn ja, welche ist diese und hat sie dauernden Werth?

Die Arbeiten müssen in holländischer, lateinischer, französischer oder deutscher Sprache, jedoch immer mit lateinischer Schrift und deutlich geschrieben, nicht unterzeichnet, aber mit einem Motto versehen sein, das auf einem beigefügten versiegelten Billet, worin Name und Wohnort des Verfassers stehen, zu wiederholen ist. Die Arbeiten sind vor den festgesetzten Terminen portofrei an den Secretär der Gesellschaft Herrn Pfarrer D. H. P. Berlage in Amsterdam einzusenden.

Der Preis beträgt 400 Gulden (= 680 Mk.).

Neu erschienen:

Die Philosophie der Griechen

auf kulturgeschichtlicher Grundlage

dargestellt von

Dr. A. Kalthoff.

Preis 2,— Mk., geb. 3,— Mk.

Die religiösen Probleme

in

Goethe's Faust.

Ernste Antworten auf ernste Fragen.

Von

Dr. A. Kalthoff.

Preis 2,— Mk., geb. 3,— Mk.

Die christliche Lehre von der Gnade.

Apologie des biblischen Christenthums,

insbesondere gegenüber der Ritschl'schen Rechtfertigungslehre.

Von

Lic. Dr. Aug. Dieckmann,

Pfarrer in Rodheim v. d. H.

Preis 8,— Mk.

Die Mystik

im Aufgange neuzeitlichen Geisteslebens und ihr Verhältniss
zu modernen Weltanschauungen.

Von

Dr. Rudolf Steiner.

Preis 2,— Mk.

Was lehrt man in der Kirche Christi des Scientisten?

Preis 0,50 Mk.

Die Theologie der Pariser Schule.

Charakteristik und Kritik des Symbolo-Fideismus.

Von

Lic. Dr. Gustav Lasch.

Preis 1,80 Mk.

*Wir bitten, alle für die Redaktion des
„Theologischen Jahresberichts“ bestimmten
Zuschriften an*

*Herrn Prof. Dr. G. Krüger,
Giessen, Loeberstrasse 22
adressiren zu wollen.*

Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn, Berlin.

In unserm Verlage erscheint nunmehr:

DAS WELTALL.

Illustrierte Zeitschrift für Astronomie und verwandte Gebiete.

Herausgegeben

von

F. S. Archenhold,

Director der Treptow-Sternwarte,

Zweiter Jahrgang

unter Mitwirkung von A. Berberich-Berlin, Prof. Dr. Bohlin-Stockholm, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Foerster, Dr. Gerstmann, Prof. Ginzl, Reg.-Rath Dr. Homann, Prof. Knopf-Jena, Dr. M. W. Meyer, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Reuleaux, Dr. Schroeder-London, Prof. Dr. Weinek-Prag u. s. w.

Bezugspreis für das Vierteljahr von 6 Heften 2 Mk.

Bestellungen durch jede Buchhandlung oder die Post.

Die Zeitschrift bringt ihre Abhandlungen in solcher Fassung, dass sie auch dem interessirten Nicht-Fachmann verständlich sind. Dem wissenschaftlichen Werthe des Gebotenen geschieht dadurch nach dem Urtheile erster Autoritäten kein Abbruch. Der Umfang und das Programm der Zeitschrift erfuhren mit Beginn des zweiten Jahrganges eine wesentliche Erweiterung.

**Mit Beilagen von Chr. Herm. Tauchnitz, Verlagsbuchh.
in Leipzig und C. A. Schwetschke und Sohn in Berlin.**

Druck von A. W. Hayn's Erben, Berlin und Potsdam.